

Willkommen beim LMHI-Kongress in Leipzig



Gerhard Bleul

Korrespondenzadresse

Gerhard Bleul
Neukirchner Str. 9a
65510 Hünstetten
post@gerhard-bleul.de

Bibliografie

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-104283> AHZ 2017; 262: 1
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York ISSN 1438-2563

Der deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte ist Gastgeber des diesjährigen weltweiten Homöopathie-Kongresses der LMHI, der Liga medicorum homoeopathica internationalis. Vor 12 Jahren fand dieser Kongress in Berlin statt, vor 26 Jahren in Köln. Es ist eine Freude, die homöopathische Welt wieder bei uns begrüßen zu können.

Das Kongressthema ist dieses Mal die Zusammenarbeit aller Ärztinnen und Ärzte, die Vernetzung der Homöopathie mit anderen ärztlichen Disziplinen und Fachgesellschaften in Forschung und Therapie. Es geht darum, unseren Patienten, gerade den chronisch Kranken, alle therapeutischen Optionen offen zu halten. Dazu gehört, dass die Homöopathie und alle anderen medizinischen Fachgebiete vorurteilsfrei und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Zu einer Reihe von Krankheitsgruppen werden erfahrene Ärztinnen und Ärzte der konventionellen Medizin wie der Homöopathie,

der Naturheilkunde, der Anthroposophie, und des Ayurveda referieren und miteinander diskutieren. Schwerpunkte sind die Pädiatrie, Nephrologie und Urologie, Neurologie, Orthopädie, die Behandlungen von Epidemien, die Onkologie, Psychiatrie, Intensiv- und Palliativmedizin und die Geriatrie.

Dieser Band der Allgemeinen Homöopathischen Zeitung enthält alle Abstracts der Referate in Englisch und Deutsch sowie die Titel der Poster und soll Begleiter durch den gesamten Kongress sein.

Wir wünschen allen Kongressteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in der Stadt Leipzig, viele interessante Begegnungen und Gespräche, neue Erkenntnisse und Einsichten.

Gerhard Bleul für die Herausgeber der AHZ und WissHom, das wissenschaftliche Komitee des 72. Weltkongresses der LMHI.

LMHI Homeopathic World Congress Leipzig 2017

Networking in Medical Care

Datum/Ort:

14.–17. Juni 2017, Kongresshalle Leipzig

Congress President/Präsidentin des Kongresses:

Cornelia Bajic

Congress Organisation:

Landy Siemssen

Vorträge

CM11/04 Hahnemann's teachings on Psora – are they still valuable nowadays?

Hahnemanns Psoralehre – ist sie heute noch wertvoll?

Authors Araujo C¹

Institute 1 Letra Homeopathica, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601084

Hahnemann was facing a clinical problem, and he decided to solve it. There was a group of patients showing a different pattern of disease – which did not benefit, whatsoever from the homeopathic treatment.

This was our first question: are these observations still reliable nowadays?

He investigated this problem for eleven years, analyzing every single case, where common patterns were found, until he conceived a full image of the common features for this disease. What is this image? Can we find it in our patients?

He developed a different and exclusive materia medica for this group of patients. Why did he take all the effort to do it? What are the main differences between the two works? Do we know how to use them, being one different from the other?

He affirms that this special group should receive a differentiated homeopathic treatment, including a different follow up. What kind of treatment was it? Can we still use it today? Have we ever used it in our daily practice?

Last but not least, he affirmed, that there must be a trigger in the beginning which is the original cause of illness, and he named it Psora. Do we know what he really meant by this conclusion, what he meant by a dynamic contagious disease?

Hahnemann's train of thoughts of understanding, what are true Chronic Diseases still need to be studied, comprehended and employed to help the sick. Based on a full knowledge of his teachings we shall be able to diagnose and help these patients.

Hahnemann stand vor einem klinischen Problem, das er lösen wollte: Eine Reihe von Patienten zeigten ein anderes Krankheitsmuster, das von der homöopathischen Behandlung nicht zu profitieren schien.

Unsere erste Frage war: Sind diese Beobachtungen heute noch zuverlässig?

Er untersuchte dieses Problem elf Jahre lang, analysierte jeden einzelnen Fall, bei dem gemeinsame Muster gefunden wurden, bis er ein vollständiges Bild der gemeinsamen Merkmale dieser Erkrankung erhielt. Welches Bild ist es? Können wir es bei unseren Patienten finden?

Für diese Patientengruppe entwickelte er eine andere und exklusive Materia medica. Warum hat er all die Anstrengungen unternommen, dies zu tun? Welche Hauptunterschiede gibt es zwischen den beiden Werken? Wissen wir, wie wir sie in ihrer Unterschiedlichkeit benutzen können?

Diese spezielle Patientengruppe erhielt eine differenzierte homöopathische Behandlung und ein anderes Follow-up. Wie sah diese Behandlung aus? Kön-

nen wir sie auch heute noch einsetzen? Haben wir sie in unserer Praxis jemals angewandt?

Last but not least bestätigte er, dass es zu Beginn der Erkrankung einen Auslöser gegeben haben müsse, die eigentliche Ursache der Erkrankung. Er nannte sie Psora. Wissen wir, was er wirklich damit gemeint hat, mit einer dynamischen, ansteckenden Erkrankung?

Hahnemanns Verständnisweg, was wahre Chronische Krankheiten sind, muss noch weiter studiert, begriffen und eingesetzt werden, um Erkrankten zu helfen. Auf der Grundlage einer umfassenden Kenntnis seiner Lehren werden wir in der Lage sein, diese Patienten zu diagnostizieren und ihnen zu helfen.

DF10/03 A case of bilateral solid renal mass – management by exclusive homoeopathic treatment Fall einer bilateralen festen Nierenzellmasse – ausschließlich homöopathische Behandlung

Authors Basu N¹

Institute 1 Bakson Homoeopathic Medical College & Hospital, Surgery, Greater Noida, India

DOI 10.1055/s-0037-1601085

Methods A male patient with bilateral solid renal mass was investigated and given an individualized homeopathic remedy. Antimonium crudum in 50000 potency was selected after proper case taking and evaluation. Investigations were done before and after treatment. Follow ups took place monthly.

Results The patient had symptomatic relief from pain in flanks, acute retention and hematuria. The ultrasonography suggests a reduction in size of both lesions over a period of two years. A small number of lymph nodes of the para-aortic group are still visible. There is a normal level of urea and creatinine, no anemia or hypertension. The patient is surviving since 2014.

Conclusion In the present day when malignancies are treated with surgeries, chemo and radiotherapies, homeopathy has a significant role to play as seen in the above case. This case with bilateral solid renal mass, probably a renal cell carcinoma, received an individualized homeopathic remedy-treatment compliant with the totality of symptoms, and permitted the patient to live longer without anemia, hypertension, anorexia or weight loss. The quality of life was maintained without the side effects of surgery, radiotherapy and chemotherapy. Acute retentions, which he used to suffer also remained absent, thereafter. The result of this case suggests to take up further studies on individualized homeopathic treatment in malignant diseases.

Methodik Ein männlicher Patient mit bilateraler fester Nierenmasse wurde untersucht und mit einem individuellen homöopathischen Mittel behandelt. Nach Fallaufnahme und Auswertung fiel die Wahl auf *Antimonium crudum* in der Potenz 50 M. Vor und nach der Behandlung wurden Untersuchungen durchgeführt. Follow-ups fanden monatlich statt.

Ergebnisse Der Patient gab eine Besserung der Flankenschmerzen an, die akute Retention und Hämaturie erfuhren Linderung. Die Ultraschalluntersu-

chung verwies auf eine Verkleinerung beider Läsionen über einen Zeitraum von zwei Jahren. Eine geringe Anzahl von paraaortalen Lymphknoten ist noch sichtbar. Die Harnstoff- und Kreatininwerte sind unauffällig, keine Anämie oder Hypertonie. Der Patient wird seit 2014 beobachtet.

Schlussfolgerung Wenn maligne Erkrankungen mit Operationen, Chemo- und Strahlentherapien behandelt werden, spielt die Homöopathie auch heute eine wichtige Rolle, wie im obigen Fall zu sehen ist. Dieser Fall mit bilateraler fester Nierenzellmasse, vermutlich ein Nierenzellkarzinom, erhielt eine individuelle homöopathische Arzneimittelbehandlung, die der Gesamtheit der Symptome entsprach und es dem Patienten erlaubte, ohne Anämie, Bluthochdruck, Anorexie oder Gewichtsverlust zu leben. Die Lebensqualität blieb erhalten, und zwar ohne die Nebenwirkungen durch Chirurgie, Strahlentherapie und Chemotherapie. Akute Retentionen, unter denen der Patient litt, blieben auch später aus. Das Ergebnis dieses Falles legt nahe, weitere Studien zur individuellen homöopathischen Behandlung bei malignen Erkrankungen vorzunehmen.

R10 Are standard scientific laboratory methods able to investigate the effects of high homeopathic potencies?

Ist die Wirkung homöopathischer Hochpotenzen durch konventionelle wissenschaftliche Labormethoden zu erfassen?

Authors Baumgartner S^{1,2}

Institute 1 University of Witten/Herdecke, Institute for Integrative Medicine, Herdecke, Germany; 2 University of Bern, Institute of Complementary Medicine, Bern, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601086

Aim 20 years ago there was no laboratory method known in scientific literature, which was able to demonstrate specific effects of potentized remedies, assessed in independent replication trials.

Methods In the framework of a long-time research program, 17 different standard scientific laboratory methods were investigated regarding their potential to reproducibly determine specific effects of high homeopathic potencies under randomized and blinded conditions.

Results In 13 of 17 investigated models, specific effects of homeopathic preparations were observed. In 4 of these 13 models the effects of the homeopathic potencies were reproducible within given statistical power.

Conclusions Specific effects of homeopathic preparations can be assessed by standard scientific laboratory methods. The task of homeopathic basic research in the next years can be seen in determining the mode of action of homeopathic remedies as well as in developing methods to investigate quality and stability of homeopathic potencies.

Ziel Vor 20 Jahren war in der wissenschaftlichen Literatur keine Labormethode bekannt, mittels derer spezifische Wirkungen potenziertes Arzneimittel in unabhängigen Laborversuchen nachgewiesen werden konnten.

Methodik In einem langjährigen Forschungsprogramm wurden 17 unterschiedliche wissenschaftliche Labormethoden daraufhin untersucht, ob sie in randomisierten und verblindeten Experimenten reproduzierbar spezifische Effekte hochpotenzierter Präparate darzustellen vermögen.

Ergebnis In 13 der 17 untersuchten experimentellen Modelle wurden spezifische Effekte homöopathischer Potenzen beobachtet. In 4 dieser 13 Modelle waren die Effekte der Homöopathika im Rahmen der statistischen Power reproduzierbar.

Schlussfolgerung Wirkungen homöopathischer Potenzen können mittels konventioneller wissenschaftlicher Labormethoden erfasst werden. Die Aufgabe der homöopathischen Grundlagenforschung der nächsten Jahre kann darin gesehen werden, das Wirkprinzip homöopathischer Präparate zu bestimmen sowie Methoden zu entwickeln, um die Qualität und Stabilität homöopathischer Potenzen zu untersuchen.

R09/01 Future directions for research in homeopathy – results of an expert meeting Künftige Forschungsrichtungen in der Homöopathie – Ergebnisse eines Expertentreffens

Authors Behnke J¹

Institute 1 Karl and Veronica Carstens-Foundation, Homeopathy in Research and Teaching, Essen, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601087

The Karl and Veronica Carstens-Foundation hosts an interdisciplinary expert meeting dealing with the question: "Which research does homeopathy need?". It will take place on the 18th of February 2017 in Berlin. The list of participants includes experts in clinical and basic research of homeopathy, but also non-homeopathy-affine scientists from disciplines such as pharmacy and biochemistry will attend this meeting.

The scope of topics to discuss ranges from methodological details of clinical trials for models, for the mechanism of action of potentized substances to general epistemological considerations. Possible questions arising from the debate are:

- Which high quality randomized controlled trials of homeopathy are most appropriate for independent replication?
- Which theory of the active principle of homeopathic remedies is the most promising by means of empirical evidence?
- Is research in homeopathy integrable with modern academic life at all, facing the current paradigms of evidence-based medicine and the natural sciences?

- Minding the last question, should the scarce resources better be channeled onto the areas of homeopathy-internal research (revision of the materia medica, improvement of repertoires etc.)?

The desired result of this expert meeting is a general roadmap for future strategies regarding research in homeopathy, which will help scientists to plan and coordinate their efforts in this field. The presented lecture depicts the process and its possible outcome.

Die Karl-und-Veronika-Carstens-Stiftung veranstaltet ein interdisziplinäres Expertentreffen, das sich mit der Frage befasst: „Welche Forschung benötigt die Homöopathie?“ Sie fand am 18. Februar 2017 in Berlin statt. Die Liste der Teilnehmer umfasst Experten in der klinischen und der Grundlagenforschung der Homöopathie. Aber auch nicht homöopathieaffine Wissenschaftler aus Disziplinen wie Pharmazie und Biochemie werden an diesem Treffen teilnehmen.

Die Themenfelder reichen von methodischen Details klinischer Studien zu Modellen für den Wirkmechanismus potenziierter Substanzen bis hin zu allgemeinen erkenntnistheoretischen Überlegungen. Mögliche Fragen, die sich aus der Diskussion ergeben, sind:

- Welche qualitativ hochwertigen randomisierten kontrollierten Studien der Homöopathie eignen sich am ehesten für eine unabhängige Replikation?
- Welche Theorie des Wirkprinzips homöopathischer Arzneimittel ist aufgrund der empirischen Evidenz die aussichtsreichste?
- Ist die Forschung in der Homöopathie angesichts der aktuellen Paradigmen der evidenzbasierten Medizin und der Naturwissenschaften überhaupt in das moderne akademische Leben integrierbar?
- Um die letzte Frage zu klären, sollten die knappen Ressourcen besser auf die Bereiche der homöopathieinternen Forschung (Revision der Materia medica, Verbesserung der Repertorien etc.) gelenkt werden?

Das gewünschte Ergebnis dieses Expertentreffens ist ein allgemeiner Fahrplan für künftige Strategien zur Forschung in der Homöopathie, die den Wissenschaftlern darin unterstützen, ihre Bemühungen in diesem Bereich zu planen und zu koordinieren. Die dargestellte Vorlesung stellt den Prozess und sein mögliches Ergebnis dar.

FF03/03 Homeopathic approach to the use of the remedy *Mussismilia hispida* in canines with sequelae of cinomose – case report

Homöopathischer Ansatz zur Verwendung des Arzneimittels *Mussismilia hispida* bei Hunden mit Folgeerscheinungen der Staupe – Fallbericht

Authors Bendhack D¹

Institute 1 Faculdade Pio X, Veterinary Medicine, Aracaju, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601088

Canine distemper is one of the most important infectious diseases in the world. It is endemic and highly contagious, usually leading to a degenerative neurological condition and in course to death. When infected the most frequent decision is euthanasia. This case report illustrates the treatment of 4 dogs that were abandoned and suffered distemper; one was adopted. The proposed treatment was a homeopathic remedy: *mussismilia hispida* (Verril 1902), a homeopathic remedy developed recently and which has not yet been made available to the materia medica. We chose to treat neurological sequelae distemper in these 4 dogs with *mussismilia hispida* because its indication was to have tropism CNS and neurodegenerative disease. “Pitoco” made great advances regarding its clinical picture of neurological sequelae. “Nightshade” was up after 6 months being paralyzed. “Luke” and “Lili”, dogs which had quadriplegics in the shelter, showed no signs of improvement due to the severity of their neurological state, but we decided to continue with the treatment, nevertheless, then the alternative is finally euthanasia. This shelter welcomes more than 400 dogs and 400 cats in dramatic conditions, lacking everything. Homeopathy can be a solution for the treatment of these animals,

on the other hand, the inclusion of Pitoco provides, that dogs have a home and people to care for them, so that they may recover their vital force lastingly. The purpose is to find an alternative, that is efficient and less costly in order to improve the quality of life of these animals and to avoid euthanasia.

Hundestaupe ist eine der wichtigsten Infektionskrankheiten der Welt. Es handelt sich um eine endemisch auftretende, hoch ansteckende Erkrankung, die in der Regel zu einem degenerativen neurologischen Zustand und im Verlauf zum Tod führt. Bei Erkrankung wird meist eine Euthanasie entschieden. Dieser Fallbericht veranschaulicht die Behandlung von vier an Staupe erkrankten Hunden; drei waren ausgesetzt, einer war adoptiert. Zur Behandlung wurde ein homöopathisches Mittel vorgeschlagen: *Mussismilia hispida* (Verril 1902), ein neu entwickeltes homöopathisches Arzneimittel, das noch nicht in die Materia medica aufgenommen ist. Wir entschieden uns, neurologische Folgeerscheinungen der Staupe bei diesen 4 Hunden mit *Mussismilia hispida* zu behandeln, denn in sein Indikationsgebiet fallen Tropismus mit Organbezug zum ZNS und neurodegenerative Erkrankungen. „Pitoco“ zeigte große Fortschritte hinsichtlich seines klinischen Bildes der neurologischen Folgeerscheinungen. „Nightshade“ war nach 6 Monaten gelähmt. „Luke“ und „Lili“, Tierheimhunde mit Quadriplegien, zeigten aufgrund der Schwere ihres neurologischen Zustands keine Anzeichen einer Besserung, aber wir beschlossen, die Behandlung fortzusetzen, denn die Alternative ist schließlich die Euthanasie. Das Tierheim beherbergt über 400 Hunde und 400 Katzen in dramatischen Bedingungen. Homöopathie kann eine Lösung für die Behandlung dieser Tiere sein. Andererseits zeigt die Einbeziehung von „Pitoco“, dass Hunde ein Zuhause und Menschen haben sollten, um für sie zu sorgen, damit sie ihre Lebenskraft dauerhaft erneuern können. Ziel ist es, eine Alternative zu finden, die effizient und kostengünstig ist, um die Lebensqualität dieser Tiere zu verbessern und Sterbehilfe zu vermeiden.

DF06/01 Homeopathy dealing with epidemic diseases after earthquake in Nepal Homöopathie bei epidemischen Erkrankungen nach Erdbeben in Nepal

Authors Bhakta Kawan B¹

Institute 1 Homeopathy Foundation Nepal, Bhaktapur, Nepal

DOI 10.1055/s-0037-1601089

Homeo-prophylaxis began with Hahnemann. Since Hahnemann's time, especially after 2 epidemics he treated successfully in his homeopathic way with a selective number of remedies, homeopathy has a very remarkable record in the treatment of epidemics. Homeopathy has been proven to be helpful, during epidemics, to patients suffering from scarlet fever, yellow fever, typhus fever, cholera, influenza, hepatitis, dengue, leptospirosis and encephalitis.

On the 25th April 2015, Nepal experienced a major earthquake with 7.9 on the Richter scale. Apart from dealing with injured and dead people, the prevention of epidemics and successful treatment of victims of severe diarrhea, cholera, typhus, measles and viral fever was our main challenge. As a president of Nepal Red Cross Society, Nawadurga Subchapter, Bhaktapur, I was responsible for about 50 thousand people. With the help of a quickly formed team of volunteers, we conducted trainings concerning general measures of hygiene in every camp. I treated 6 cases of severe diarrhea, which were all reported to the government authority. The main remedies were merc., ars., cham., acon., without the use of chemical drugs. None of my patients died. I believe, therefore, by the means of effective homeopathic treatment of severely traumatised people, an important role concerning epidemic prevention was realized.

In other camps there were 22 cholera-like diarrhea cases, of which they all had to be treated in hospital over 2–5 days.

Homeopathic prophylaxis is based on understanding the nature of the infectious disease, constitution of the patient and the method of proving remedies in the healthy.

Die homöopathische Prophylaxe begann mit Hahnemann. Seit Hahnemanns Zeit, besonders nach 2 Epidemien, die er homöopathisch mit einer Anzahl ausgewählter Arzneimittel erfolgreich behandelte, hat die Homöopathie bemerkenswerte Erfahrungen bei der Behandlung von Epidemien. Hilfreich erwiesen hat sie sich bei Epidemien, Scharlach, Gelbfieber, Fleckfieber, Cholera, Influenza, Hepatitis, Dengue, Leptospirose und Enzephalitis.

Am 25. April 2015 erlebte Nepal ein großes Erdbeben mit 7,9 auf der Richterskala. Die Verhütung von Epidemien und die erfolgreiche Behandlung von Opfern von schweren Durchfällen, Cholera, Fleckfieber, Masern und Virusfieber war neben dem Umgang mit verletzten und toten Personen unsere größte Herausforderung. Als Präsident von Nepal Red Cross Society, Unterabteilung Nawadurga, Bhaktapur, war ich verantwortlich für etwa 50000 Menschen. Mithilfe eines schnell gebildeten Freiwilligenteams führten wir Schulungen zu allgemeinen Hygienemaßnahmen in jedem Lager durch. Ich behandelte 6 Fälle von schweren Diarrhöen, die alle der Behörde gemeldet wurden. Die wichtigsten Mittel waren Merc., Ars., Cham., Acon., ohne die Verwendung von chemischen Arzneimitteln. Keiner meiner Patienten ist gestorben. Daher glaube ich, durch die effektive homöopathische Behandlung von schwer traumatisierten Menschen eine wichtige Rolle bei der Vorbeugung von Epidemien gespielt zu haben.

In anderen Lagern gab es 22 choleraähnliche Diarrhö-Fälle, die alle über 2 – 5 Tage im Krankenhaus behandelt werden mussten.

Die homöopathische Prophylaxe basiert auf dem Verständnis der Natur der Infektionskrankheit, der Konstitution des Patienten und der Methode, Arzneimittel an gesunden Personen zu prüfen.

FF04/01 Splenic hemangioma stable for several months with *kalium bromatum* and micro-immunotherapy Milzhämangiom, über mehrere Monate mit *Kalium bromatum* und Mikroimmuntherapie stabil

Authors Blanchy A¹

Institute 1 Unio homeopathica Belgia – ECH, Brussels, Belgium

DOI 10.1055/s-0037-1601090

A female dog, 13 years old, of Tervueren-breed came to consultation due to breathlessness and wheezing laryngeal problems. After echo diagnosis of bilateral laryngeal paralysis and splenic hemangioma, the dog was treated with micro-immunotherapy and *kali bromatum*. Her state was stabilized and enhanced. The quality of life meliorated, she was more playful and active.

Eine Hündin, 13 Jahre alt, der Tervueren-Rasse wurde wegen Atemlosigkeit und eines Kehlkopfproblems mit keuchenden Atemberäuschen zur Beratung gebracht. Nach der Ultraschalldiagnose der bilateralen Kehlkopfparalyse und des Milzhämangioms wurde die Hündin mit Mikroimmuntherapie und *Kalium bromatum* behandelt. Ihr Zustand wurde stabilisiert und verbessert. Die Lebensqualität stieg, sie war verspielter und aktiver.

T02/03 Coordination of the education in homeopathy for doctors to meet the challenge of future generations – the new Swiss Academy Die Ausbildung für Ärzte in Homöopathie koordinieren, um der Herausforderung künftiger Generationen gewachsen zu sein – die neue Schweizer Academy

Authors Bläuer F¹, Dietrich C²

Institute 1 SVHA Boardmember, NVP for Switzerland to LMHI, Uster,

Switzerland; 2 SVHA Boardmember, Education, Wohlen, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601091

The demand for doctors offering homeopathy in Switzerland has increased since it is being refunded by the mandatory federal health insurance. This applies to doctors who are qualified in both conventional medicine and homeopathy. Unfortunately, many homeopaths and homeopathic teachers are in retiring-age. Furthermore, medical students and doctors have less time and show limited interest in homeopathy. The aim of this project is to ensure the continuity of our high quality standards of training in homeopathy, despite the dwindling number of students and the shrinking resources in terms of teachers.

5 historically, separately grown Swiss schools for medical doctors practicing homeopathy have been united under the name: SVHA Academy. They all agreed to a new training project, which started 2014, with the help of an external consultant. Teachers from all schools were included. Following an ambitious time schedule, a new modular training program was developed by a scientific board and implemented by a task force.

The external consultant has concluded his work and the newly created structure continues to develop the program. A first introduction day took place in the spring of 2016. In the autumn of 2016, the first module of the new training program in homeopathy was initiated.

We must work together to overcome differences, in order to be able to move on mutually, focussing on good quality services. By the time the LMHI congress takes place in 2017, we shall be able to present a first evaluation of our new training concept.

Die Nachfrage nach Ärzten, die Homöopathie anbieten, hat in der Schweiz zugenommen, da die Behandlung von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet wird. Dies gilt für Ärzte, die in der konventionellen Medizin und in der Homöopathie qualifiziert sind. Leider sind viele Homöopathen und homöopathische Lehrer im Alter um den Ruhestand. Darüber hinaus haben Medizinstudenten und Ärzte weniger Zeit und zeigen ein begrenztes Interesse an der Homöopathie. Ziel dieses Projektes ist es, die Kontinuität unserer hohen Qualitätsstandards in der Homöopathie zu gewährleisten, trotz der schwindenden Zahl der Studierenden und der schrumpfenden Ressourcen in Bezug auf Lehrer.

5 historisch getrennt gewachsene Schweizer Schulen für Ärzte mit Homöopathie wurden unter dem Namen SVHA Akademie vereint. Sie stimmten alle einem neuen Ausbildungsprojekt zu, das ab 2014 mithilfe eines externen Beraters begonnen hat. Lehrer aller Schulen wurden aufgenommen. Nach einem ehrgeizigen Zeitplan wurde von einem wissenschaftlichen Beirat ein neues modulares Trainingsprogramm entwickelt und von einer Task Force durchgeführt.

Der externe Berater hat seine Arbeit abgeschlossen und die neu geschaffene Struktur entwickelt das Programm weiter. Ein erster Einführungsstermin fand im Frühjahr 2016 statt. Im Herbst 2016 wurde das erste Modul des neuen Ausbildungsprogramms in der Homöopathie initiiert.

Wir müssen zusammenarbeiten, um Streitfragen zu überwinden und in der Lage zu sein, gemeinsam weiterzugehen und auf qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu fokussieren. Wenn der LMHI-Kongress 2017 stattfindet, können wir eine erste Bewertung unseres neuen Trainingskonzepts vorlegen.

CM04/03 Equalization thyroid gland – outcome assessment

Normalisierung der Schilddrüsenfunktion – Ergebnisbewertung

Authors Brunelli W¹

Institute 1 ABRAH, Homeopathy, Sao Paulo, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601092

The homeopathic clinic of the Municipal Public Servant Hospital of São Paulo (HSPM – Brazil) has among patient records some cases of thyroid gland diseases (hypothyroidism or hyperthyroidism), which were treated with the systemic homeopathic method of Carillo. This study evaluates patients with diseases of thyroid gland, analyzing improvements using a Iodine-like equalizer, adjacent to the systemic medication.

The reviewed 21 cases using Iodine equalizer for the disease, adjacent to the systemic medication, in the homeopathic clinic of the HSPM, from 2000 to 2013.

In four cases, it was possible to reduce the dose of allopathic medicine and finally terminate it due to normalization of the thyroid gland function. There was one case of hyperthyroidism and it was possible to terminate the use of methimazole. There were four cases, in which the function of the thyroid gland was normalized without the associated use of hormone. In three cases it was possible to reduce the dose of hormone. There were nine cases, in which it was not possible to reduce the dose of the hormone.

In cases where there was an improvement applying homeopathic treatment, TSH and free T4 returned to the normal reference value. In cases that were not effective, TSH and free T4 had not normalized. Therefore, the effectiveness of Iodine depends on the ability and stability of the gland thyroid to increase or decrease hormone production, in addition to the treatment of a chronic disease, that affects the thyroid gland.

Die homöopathische Klinik des Städtischen Krankenhauses São Paulo (HSPM – Brasilien) hat unter den Patientendateien einige Fälle von Schilddrüsenkrankheiten (Hypothyreose oder Hyperthyreose), die mit der systemischen homöopathischen Methode von Carillo behandelt wurden. Diese Studie bewertet Patienten mit Erkrankungen der Schilddrüse und analysiert die Verbesserungen mit einem jodähnlichen Equalizer, begleitend zur systemischen Medikation.

Überprüft wurden 21 Fälle unter Verwendung des Jodausgleichers neben der systemischen Medikation von 2000 bis 2013 in der homöopathischen Klinik der HSPM.

In 4 Fällen war es möglich, die Dosis der konventionellen Medikamente zu reduzieren und eine Normalisierung der Schilddrüsenfunktion herbeizuführen. Bei 1 Fall von Hyperthyreose war es möglich, die Verwendung von Methimazol zu beenden. Bei 4 Fällen wurde eine Normalisierung der Schilddrüsenfunktion ohne Verwendung von Hormonen erreicht. Bei 3 Fällen war es möglich, die Dosis des Hormons zu verringern. Bei 9 Fällen war es nicht möglich, die Hormondosis zu reduzieren.

Bei den Fällen, die eine Verbesserung durch die homöopathische Behandlung zeigten, kehrten das TSH und das freie T4 zum normalen Referenzwert zurück. Bei Fällen, die nicht wirksam waren, hatten sich TSH und freies T4 nicht normalisiert. Die Wirksamkeit von *Iodium* ist abhängig von der Fähigkeit und Ausdauer der Schilddrüse, die Hormonproduktion zu erhöhen oder zu verringern, zusätzlich zur Behandlung einer chronischen Krankheit, die die Schilddrüse beeinflusst.

DF04/02 Homeopathic treatment and prophylaxis of urinary tract infections

Homöopathische Therapie und Prophylaxe von Harnwegsinfekten

Authors Bündner M¹

Institute 1 Niederlassung in eigener Praxis/Private physician practice, Hechingen, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601093

Aim Urinary tract infections (UTI) are often a complaint in the homeopathic practice, mainly as uncomplicated infections in the form of a one time event. Some patients, however, have a tendency to develop recurrent or complicated urinary tract infections.

Methods It is shown on the basis of case documentation that UTI should be treated homeopathic, variably. The issue of prophylaxis will be discussed.

Results If there is a tendency to complicated UTI, chronic treatment after case taking of the symptom-totally of the affected must take place during a free interval. In contrast, the chronically recurring and flaming up of UTI, as well as the uniquely occurring of uncomplicated UTI, are handled as an acute illness. The treatment is based on the striking, characteristic symptoms of the infected.

Conclusion The homeopathic treatment of UTI in the acute case of uncomplicated forms is usually very successful, The chronic treatment of complicated UTI shows certain difficulties. A safe homeopathic prophylaxis, in terms of conventional medicine, is problematical.

Ziel Harnwegsinfekte (HWI) kommen in der homöopathischen Praxis regelmäßig vor, zumeist als unkomplizierter Infekt in Form eines Einmalgeschehens. Manche Kranke haben jedoch eine Neigung, wiederkehrende bzw. komplizierte Harnwegsinfekte zu entwickeln.

Methodik Es wird anhand von Falldokumentationen aufgezeigt, dass Harnwegsinfekte in der Homöopathie unterschiedlich behandelt werden sollten. Das Thema einer homöopathischen Prophylaxe wird diskutiert.

Ergebnis Besteht eine Neigung zu komplizierten Harnwegsinfekten, muss im freien Intervall eine chronische Behandlung unter Berücksichtigung der Symptome des ganzen kranken Menschen erfolgen. Dahingegen wird der chronisch wiederkehrende, gewissermaßen wie akut aufflammende Harnwegsinfekt ebenso wie der einmalig auftretende, unkomplizierte Harnwegsinfekt als eine akute Krankheit behandelt. Die Behandlung erfolgt dann unter Berücksichtigung der auffallenden, charakteristischen Symptome des jeweiligen Infektgeschehens.

Schlussfolgerung Während die homöopathische Behandlung von Harnwegsinfekten im Akutfall bei unkomplizierten Infekten in der Regel sehr erfolgreich verläuft, weist die chronische Behandlung der komplizierten Harnwegsinfekte gewisse Schwierigkeiten auf. Eine sichere homöopathische Prophylaxe im Sinne der konventionellen Medizin ist schwierig.

CM01 Learning mind rubrics using examples of clinical cured cases in videoclips

Lernen der Geistes- und Gemütsrubriken an Beispielen klinisch geheilter Fälle auf Videoclips

Authors Cámpora CN¹

Institute 1 Fundación Médica Homeopática Vitalis, Ciudad de Buenos Aires, Argentina

DOI 10.1055/s-0037-1601094

Hahnemann devotes 6 paragraphs and 2 notes of the Organon to highlight how extraordinarily important mind symptoms are, when individualizing both patients and their illnesses, in order to select the most similar remedies. Later, the special value of mind symptoms was confirmed and emphasized by Boeninghausen, and specially by Kent. Paradoxically, however, it is exactly determining, understanding and interpreting these mind symptoms that create the

greatest difficulties, mistakes and discrepancies, which occur among homeopathic physicians. It is therefore essential to have a Systematic Homeopathic Semiology (SHS) to be able to resolve and correct these problems. The SHS is an integral part of Dr. Cámpora's methodology: the Homeopathic Formula for the Diagnosis of the Simillimum, which enables physicians to understand and clarify patients' expressions during the consultation, learning how to correctly and precisely translate them into rubrics of the repertory. Videoclips of cured mind symptoms are here presented in order to illustrate and explain the meaning of several repertorial rubrics, verifying some of the remedies in them.

Hahnemann verwendet 6 Paragraphen und 2 Anmerkungen des Organons, um hervorzuheben, wie außerordentlich wichtig Geistes- und Gemütssymptome bei der individuellen Betrachtung des Patienten und deren Erkrankungen sind, um die ähnlichsten Arzneimittel auswählen zu können. Später wurde der besondere Wert der Geistes- und Gemütssymptome von Bönninghausen und besonders von Kent bestätigt und betont. Paradoxerweise bereitet das Bestimmen, Verstehen und Interpretieren dieser Symptome die größten Schwierigkeiten und verursacht die häufigsten Fehler und Diskrepanzen, die homöopathischen Ärzten unterlaufen. Eine systematische homöopathische Semilogie (SHS) muss daher in der Lage sein, diese Probleme zu lösen und zu korrigieren. Das SHS ist ein integraler Bestandteil der Methodik von Dr. Cámpora: die homöopathische Formel für die Diagnose des Simillimums, die es Ärzten ermöglicht, die Ausdrücke der Patienten während der Konsultation zu verstehen und zu klären, wie man sie korrekt und präzise in Rubriken des Repertoriums übersetzt. Videoclips geheilter Geistes- und Gemütssymptome werden hier präsentiert, um die Bedeutung mehrerer Repertoriumsrubriken zu illustrieren und zu erklären, wobei auch einige Arzneimittelbeiträge verifiziert werden.

KF02/03 The experience, over thirty-three years, in a homeopathic clinic in a large public hospital Über 30 Jahre Erfahrung in einer homöopathischen Klinik in einem großen öffentlichen Krankenhaus

Authors Carillo Junior R¹

Institute 1 Associação Brasileira de Reciclagem e Assistência em Homeopatia, Ensino/Pesquisa/Assistência, São Paulo, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601095

Background In 1983, the current clinic was founded as a unity. In 1997, it reached the present status. Since its foundation, it has been working without interruption. In the beginning, the patients care was directed by protocols, passing on gradually to free demand and/or sent to other disciplines. The clinic is attended by student doctors who are doing post-graduation, supervised by teachers and monitors. The main objective of this work is to give an overview of the basics of care, kind of patients, pathologies and results. Beyond that, to show what is required to maintain a homeopathic clinic in a hospital of this size.

Method Population studies have been conducted to profile analysis of patients and pathologies, recording of images to illustrate the physical situation, medical care, the flow of service and the level of patients-satisfaction.

Results The results pointed out show a high degree of success, both in respect to the homeopathic treatment itself, as well as the maintenance and enlargement of the service.

Conclusions A solid and reproducible homeopathic model, the participation of post-graduate students, good clinical outcomes and institutional support are essential ingredients for a homeopathic service in a large hospital.

Hintergrund 1983 wurde die derzeitige Klinik als Einheit gegründet. 1997 erreichte sie den jetzigen Status. Seit ihrer Gründung arbeitet sie ohne Unterbrechung. Am Anfang wurde die Patientenversorgung durch organisatorische Leitlinien gelenkt, allmählich der freien Nachfrage geöffnet und/oder an an-

dere Disziplinen weitergeleitet. In der Klinik behandeln junge approbierte Ärzte, die wiederum von Lehrern und Supervisoren begleitet werden. Das Hauptziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick über die Grundlagen der Behandlung, die Art der Patienten, Krankheitsbilder und Ergebnisse zu geben und darüber hinaus zu zeigen, was erforderlich ist, um eine homöopathische Klinik in einem Krankenhaus dieser Größe aufrechtzuerhalten.

Methodik Populationsstudien wurden durchgeführt zur Profilanalyse von Patienten und Krankheitsbildern, zur Ableitung von Darstellungen, um den körperlichen Zustand, die medizinische Versorgung, den Ablauf der Behandlung und die Zufriedenheit der Patienten zu illustrieren.

Ergebnisse Die Ergebnisse zeigten ein hohes Maß an Erfolg sowohl in Bezug auf die homöopathische Behandlung selbst als auch auf die Erhaltung und die Erweiterung des homöopathischen Angebots.

Schlussfolgerung Ein solides und reproduzierbares homöopathisches Modell. Die Beteiligung von Ärzten in der Weiterbildung, gute klinische Ergebnisse und institutionelle Unterstützung sind wesentliche Bestandteile eines homöopathischen Angebots in einem großen Krankenhaus.

CM04/02 The systemic disease: autoimmune thyroiditis – interdisciplinary collaboration: Homeopathy – micro-immunotherapy – orthomolecular therapy Systemerkrankung Autoimmunthyreoiditis – interdisziplinäre Zusammenarbeit: Homöopathie – Mikroimmuntherapie – Orthomolekulartherapie

Authors Chammah J¹, Orfanos-Boeckel H^{2,3}, Schlegel G³

Institute 1 General Practitioner, Homeopath, settled in own practice focusing on homeopathy, Braunschweig, Germany; 2 Internal Medicine, Nephrology, settled in own practice for holistic internal medicine, metabolic and preventive medicine, Berlin, Germany; 3 General Practitioner, Micro-Immunotherapist, settled in own practice focusing lymphology, immunology and complementary oncology, Freiburg, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601096

Background Autoimmune thyroiditis is part of a multifactorial, chronic inflammatory systemic disorder that is reaching epidemic proportions in recent years and in its course often leads to a very serious state of chronic disease. Clinically, especially dysfunctions, such as fatigue, susceptibility to infections, digestive disorders, weight problems and depressive mood are in the foreground.

In traditional medicine, there is neither a concept for pathophysiology, nor for the causal treatment of autoimmunity.

Homeopathy may, in the opinion of the speaker, Ina Chammah, often calm down the symptoms of autoimmune thyroiditis, but unfortunately has little influence on the dynamics of the underlying systemic chronic inflammation. It often happens that the patients, in spite of consistently applied homeopathic therapy, end in a thyroid hypothyroidism due to a "burned-out" thyroid and additionally develop further autoimmune chronic inflammatory processes in other organs in its course.

The authors have developed interdisciplinary therapeutic concepts to slow down the dynamics of this systemic autoimmune disease significantly, and thus avoid manifest hypothyroidism, while the patient is in good and healthy condition.

The therapeutic concept consists of the following disciplines:

Homeopathy in the sense of a "constitutional remedy" in addition to acute remedies, if necessary.

Immunological diagnosis (lymphocyte typing) for elaborating the causes of autoimmunity and the application of potentiated immune messengers to influence and modulate the immune system to restore autotolerance.

Specific orthomolecular nutritional therapy in therapeutic doses to treat mitochondrial dysfunction of the cells after concrete functional lab-diagnostic.

Hintergrund Die Autoimmunthyreoiditis ist Teil einer multifaktoriellen, chronisch entzündlichen Systemerkrankung, die in den letzten Jahren epidemische Ausmaße annimmt und im Verlauf oft zu einem sehr schweren chronischen Krankheitszustand führt. Klinisch stehen vor allem Funktionsstörungen wie Erschöpfung, Infektanfälligkeit, Verdauungsstörungen, Gewichtsprobleme und depressive Stimmungsschwankungen im Vordergrund.

Es gibt in der traditionellen Medizin weder ein Konzept zur Pathophysiologie noch eines zur kausalen Behandlung dieser autoimmunen Systemerkrankung. In regelmäßigen Kontrollen werden neben einer Schilddrüsenultraschalluntersuchung lediglich die Dosierungen der gegebenen Schilddrüsenhormone im Sinne einer Substitutionstherapie angepasst. Bezüglich der psychosomatischen Beschwerden werden lediglich psychotherapeutische Interventionen empfohlen, die zwar sinnvoll helfen können, die aber nicht spezifisch auf die pathophysiologischen Besonderheiten der funktionellen somatischen Ebene eingehen.

Die Homöopathie kann, nach Meinung der Referentin, Ina Chammah, zwar oft die Symptome der Autoimmunthyreoiditis kupieren, aber leider die Dynamik der dahinter liegenden systemischen chronischen Entzündung nur wenig beeinflussen. So passiert es häufig, dass die Patienten – trotz konsequenter homöopathischer Therapie – schließlich wegen einer „ausgebrannten“ Schilddrüse in einer manifesten Hypothyreose enden und sich zusätzlich im Verlauf weitere autoimmun-chronische-entzündliche Prozesse an anderen Organen entwickeln.

Die Autoren haben Therapiekonzepte entwickelt, um interdisziplinär die Dynamik dieser systemischen Autoimmunerkrankung ganzheitlich zum Wohle des Patienten zu behandeln.

Dieses synergistische Therapiekonzept besteht aus folgenden Disziplinen:

- Homöopathie im Sinne eines „Konstitutionsmittels“ und Akutmitteln bei Bedarf
- immunologische Diagnostik (Lymphozytentypisierung) zum Auffinden der Ursachen für die Autoimmunität und die Gabe von potenzierten Immunbotenstoffen, um modulierend auf das Immunsystem im Sinne der Wiederherstellung der Autotoleranz einzuwirken
- spezifische orthomolekulare Therapie mit zellulär-mitochondrial wirkenden Dosierungen nach eingehender funktioneller Labordiagnostik.

DF04/03 The efficacy of nosodes in cases of cystitis justifying the therapeutic law of nature Die Wirksamkeit von Nosoden in Fällen von Zystitis rechtfertigen das therapeutische Gesetz der Natur

Authors Chandak K¹

Institute 1 Reeshabh Homeo Consultancy, Homeopathy, Nagpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601097

Cystitis composes infections in the urinary system, especially bladder and urethra. It has multiple causes, but the most common is infection due to microorganisms such as *E. coli*, streptococcus, staphylococcus etc. If the system is attacked by pathogenetic agents, the defense must include more powerful noxious agents which can fight and destroy the attacking organisms, here is the role of nosodes.

Nosodes are the potentised remedies made up from dangerous noxious materials. The use of nosodes in cystitis is based on the aphorism 26 – Therapeutic Law of Nature: A weaker one is always distinguished by the stronger one! *Colibacillinum*, *streptococcinum*, *staphylococcinum*, *lyssinum*, *medorrhinum*, *psorinum* and *tuberculinum* are useful in handling cystitis relating to the organism involved [as found in urine test] and symptom similarity.

Method An observational prospective study on a group of 30 people proves the immediate, stronger defensive action of nosodes.

Result Amazing! Nosodes given in low potency provided instant relief to patients. Repetition of the same, over several months offered immunity for further attacks of cystitis, as Hering had already testified nosodes have prophylactic action.

Conclusion According to law of similia – as per the pathology, as per the defense! By inducing a strong artificial disease, homeopathy can eliminate the natural disease from the body. Usually nosodes are used as intercurrent drugs which play the role of catalysts, on the journey to recovery, but they are also very effective in cystitis as an acute remedy. Acute cystitis is a very troublesome state for the patients, to cure it homeopathy has an arsenal of nosodes.

Zystitis beinhaltet Infektionen im Harnsystem, insbesondere in der Blase und der Harnröhre. Sie hat mehrere Ursachen, aber die häufigste ist die Infektion durch Mikroorganismen wie *E. coli*, Streptokokken, Staphylokokken etc. Wenn das System von pathogenen Agenzien/Stoffen/Keimen angegriffen wird, muss die Abwehr stärkere Gegenmittel einschließen, die die angreifenden Organismen bekämpfen und zerstören können. Das ist die Rolle der Nosoden.

Nosoden sind die potenzierten Arzneimittel aus gefährlichen Schadstoffen. Der Gebrauch von Nosoden bei Zystitis basiert auf dem Paragraph 26 – natürliches Heilgesetz: „Eine schwächere dynamische Affektion wird im lebenden Organismus von einer stärkern dauerhaft ausgelöscht!“ *Colibacillinum*, *Streptococcinum*, *Staphylococcinum*, *Lyssinum*, *Medorrhinum*, *Psorinum* und *Tuberculinum* sind bei der Behandlung von Zystitis passend zum beteiligten Organismus (wie im Urin gefunden) und der Symptomähnlichkeit nützlich.

Methodik Eine prospektive Beobachtungsstudie einer Gruppe von 30 Personen zeigt die sofortige, stärkere Abwehrwirkung der Nosoden.

Ergebnisse Erstaunlich! Nosoden, in niedriger Potenz gegeben, verschaffen dem Patienten sofortige Erleichterung. Bei einer Wiederholung der Gabe stellte sich über mehrere Monate eine Immunität für weitere Anfälle von Blasenentzündung ein. Wie Hering bereits bezeugte, haben Nosoden eine prophylaktische Wirkung.

Fazit Entsprechend dem Similia-Gesetz: wie die Krankheitssymptome, so die Verteidigung! Durch die Induktion einer starken künstlichen Krankheit kann Homöopathie die natürliche Krankheit aus dem Körper beseitigen. Normalerweise werden Nosoden als intermittierende Arzneimittel verwendet, die auf dem Weg zur Genesung die Rolle von Katalysatoren spielen, aber sie sind auch sehr wirksam bei Blasenentzündung als akutes Mittel. Akute Zystitis ist ein sehr unangenehmer Zustand für die Patienten. Um sie zu heilen, weist die Homöopathie ein Arsenal von Nosoden auf.

FF01/02 Amazing role of *natrum muriaticum* in dental disorders! Die erstaunliche Rolle von *Natrium muriaticum* bei Zahnproblemen

Authors Chandak K¹

Institute 1 Reeshabh Homeo Consultancy, Homeopathy, Nagpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601098

Toothache, gum boil, oral sepsis, ulcers, stomatitis and dental decay can be treated successfully by homeopathic remedies, internally as well as with external applications.

E.g. for neuralgic conditions: *chamomilla*, *magnesium phosphoricum*, *coffea*, *plantago*.

For inflammatory conditions: *mercurius solubilis*, *nitric acid*, *ferrum phosphoricum*, *belladonna*.

For decayed teeth: *staphysagria*, *kreosote*, *thuja*, *mezereum*.

For gum boils: *silicea*, *mercurius vivus*, *calendula*, *sulfur*, *hekla lava*.

Nowadays, why do many tooth paste manufacturing companies include salt as an important component of tooth paste?

Our homeopathy is already blessed with the amazing remedy *natrum muriaticum*. It is specific for trigeminal neuralgia with great salivation and lachrymation; fistula of gums with mapped tongue. Teeth very sensitive to air and touch.

It is a boon for toothache; lips and corners of mouth dry with profuse salivation from mouth is the beauty of *natrum muriaticum*, simultaneously it has dryness running parallelly with wetness.

Method An observational prospective convenience study done in a group of 30 persons with different life style and totally different working pattern, in order to find out the action of *natrum muriaticum* in dental disorder.

Results and conclusion Great! Positive and satisfactory response! *Natrum muriaticum* is a mineral which helps to maintain water balance, digestion, removing toxins, elasticity of the cells, oxygenation, nutrition, sodium/potassium balance etc. It strengthens bones and teeth.

Zahnschmerzen, Zahnfleischabszesse, orale Sepsis, Geschwüre, Stomatitis und Zahnverfall können durch homöopathische Arzneimittel sowohl intern als auch mit externen Anwendungen erfolgreich behandelt werden.

Beispielsweise für neuralgische Zustände: *Chamomilla*, *Magnesium phosphoricum*, *Coffea*, *Plantago*.

Für entzündliche Zustände: *Mercurius solubilis*, *Salpetersäure*, *Ferrum phosphoricum*, *Belladonna*.

Für faule Zähne: *Staphysagria*, *Kreosotum*, *Thuja*, *Mezereum*.

Für Zahnfleischabszesse: *Silicea*, *Mercurius vivus*, *Calendula*, *Schwefel*, *Hekla lava*. Wie kommt es, dass viele Zahnpastahersteller Salz als wichtigen Bestandteil ihrer Zahnpasta betrachten?

Unsere Homöopathie ist bereits mit dem erstaunlichen Arzneimittel *Natrium muriaticum* gesegnet. Dieses wird spezifisch eingesetzt bei Trigeminusneuralgie mit Speichel- und Tränenfluss, Fistel des Zahnfleisches mit Landkartenzunge. Die Zähne sind sehr empfindlich auf Luft und Berührung.

Es ist ein Segen bei Zahnschmerzen, trockenen Lippen und Mundwinkeln mit profusem Speichelfluss, gleichzeitig weist es das Symptom auf, Trockenheit parallel mit Feuchtigkeit.

Methodik Eine prospektive Beobachtungsstudie, die in einer Gruppe von 30 Personen mit unterschiedlichem Lebensstil und völlig unterschiedlichen Arbeitsprofilen durchgeführt wurde, um die Wirkung von *Natrium muriaticum* bei Zahnproblemen herauszufinden.

Ergebnisse und Schlussfolgerung Großartig! Positive und zufriedenstellende Antwort! *Natrium muriaticum* ist ein Mineral, das zur Aufrechterhaltung des Wasserhaushalts, der Verdauung, der Entfernung von Toxinen, der Elastizität der Zellen, der Oxygenierung, der Ernährung, des Natrium-Kalium-Gleichgewichts usw. beiträgt. Es stärkt Knochen und Zähne.

CM15/02 Impact of long term homeopathic treatment on disease progression in ART naive HIV patients – a case series Auswirkung der langfristigen homöopathischen Behandlung auf das Fortschreiten der Erkrankung bei ART-naiven HIV-Patienten – eine Fallreihe

Authors Charan MK¹, Shinde V¹, Manchanda R², Khurana A², Taneja D²

Institute 1 Central Council for Research in Homoeopathy, Regional Research Institute for Homeopathy, Navi Mumbai, India; 2 Central Council for Research in Homoeopathy, New Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601099

Introduction In 1991, no antiretroviral therapy (ART) treatment was available. The Central Council for Research in Homeopathy had established a clinical research unit at Mumbai for undertaking investigations in HIV/AIDS. So far 2502 cases have been enrolled for homeopathic treatment and three studies have been published since then. In this paper we will highlight the impact of long term homeopathic management of cases, which have been followed up for more than 15 years.

Method The HIV positive cases enrolled in different studies are continuously being managed in this unit and even after study conclusion. All the cases are being treated solely with individualised homeopathy. The cases are assessed

clinically (body weight, opportunistic infections, etc.) as well as in respect to CD4 counts and CD4/CD8 ratio.

Results The CD4 count was maintained in all patients, except in one case. Three patients had the CD4 level in the range of 500 – 1200, four in the range of 300 – 500, one had a 272 CD4 count. There has been a decline of CD4/CD8 ratio since baseline, but the patients have maintained their body weights and remained free from major HIV related illnesses and opportunistic infections. The frequently indicated remedies were *pulsatilla pratensis*, *lycopodium clavatum*, *nux vomica*, *tuberculinum bovinum*, *natrum muriaticum*, *rhus toxicodendron*, *medorrhinum*, *arsenicum album*, *mercurius solubilis*, *thuja occidentalis*, *nitric acid*, *sulphur*, *bryonia alba* and *hepar sulph*.

Conclusion In the emergent scenario of drug resistance and adverse reactions of ART in HIV infections, there may be a possibility of employing homeopathy as an adjuvant therapy to existing standard ART treatment. Further studies are desirable.

Einleitung Im Jahr 1991 stand keine antiretrovirale Therapie (ART-Behandlung) zur Verfügung. Der Zentralrat für Forschung in der Homöopathie hat für die Durchführung von Untersuchungen bei HIV/AIDS eine klinische Forschungsabteilung in Mumbai gegründet. Bisher wurden 2502 Fälle für die homöopathische Behandlung eingeschrieben und drei Studien wurden seitdem veröffentlicht. In diesem Beitrag werden wir die Auswirkungen der langfristigen homöopathischen Behandlung bei Fällen hervorheben, die seit über 15 Jahren beobachtet werden.

Methodik Die HIV-positiven Fälle, die an verschiedenen Studien teilnehmen, werden kontinuierlich in dieser Abteilung behandelt und sogar nach Studienabschluss weitergeführt. Alle Fälle werden ausschließlich mit klassischer Homöopathie therapiert. Die Fälle werden klinisch (Körpergewicht, opportunistische Infektionen, etc.) sowie in Bezug auf die CD4-Zellen und CD4-/CD8-Verhältnis bewertet.

Ergebnisse Die CD4-Zahl wurde bei allen Patienten konstant gehalten, außer in einem Fall. Drei Patienten wiesen einen CD4-Wert im Bereich von 500 – 1200, vier im Bereich von 300 – 500 auf, ein Fall lag bei einem CD4-Wert von 272. Seit Studienbeginn hat sich ein Rückgang des CD4-/CD8-Verhältnisses gezeigt, aber die Patienten haben ihr Körpergewicht beibehalten und erkrankten nicht an den mit Major-HIV (HIV 1 M) in Verbindung stehenden Krankheiten und opportunistischen Infektionen. Die häufigsten vorgeschlagenen Arzneimitteln waren *Pulsatilla pratensis*, *Lycopodium clavatum*, *Nux vomica*, *Tuberculinum bovinum*, *Natrium muriaticum*, *Rhus toxicodendron*, *Medorrhinum*, *Arsenicum album*, *Mercurius solubilis*, *Thuja occidentalis*, *Nitricum acidum*, *Sulfur*, *Bryonia alba* und *Hepar sulfuricum*.

Schlussfolgerung Im Notfallszenario der Resistenzen und Nebenwirkungen bei der ART-Behandlung von ART bei HIV-Infektionen könnte es eine Möglichkeit sein, Homöopathie als begleitende Behandlung zur Standard-ART-Therapie einzusetzen. Weitere Studien sind wünschenswert.

DF07/02 Role of homeopathy as a palliative treatment in chronic arthritis with deformities Homöopathie als Palliativbehandlung bei chronischer Arthritis mit Deformitäten

Authors Chhatre L¹

Institute 1 Govt. of NCT, Directorate of AYUSH, Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601100

Introduction All forms of chronic arthritis give rise to destruction in parts of joints and bones, which, if not treated properly in time, ultimately leads to joint deformities. Homeopathy has a great role to play in acute as well as in chronic phases in all types of arthritis. Antirheumatic treatment helps to decrease pace of arthritis progress. In cases with severe deformities and destruction of cartilage with great reduction in joint space and other destructive changes, it is not possible to cure them. But homeopathy, to some extent, can give symptomatic relief to patients.

Methodology

- area – Delhi, India
- inclusion criteria – Male and female with chronic arthritis and severe deformities, patients in whom joint replacement is advised
- exclusion criteria – Patients with chronic and uncontrolled problems like diabetes mellitus, COPD, heart diseases, psychiatric problems
- research technique – Placebo control trial

Findings Selected cases were divided randomly into two groups with equal number of patients. Patients of one group were given placebo and those in the other group were given acute homeopathic remedies, such as *Rhus toxicodendron*, *Bryonia*, *Ledum*, *Ruta*, *Calcarea fluorica*, *Actaea spicata*, *Colchicum* etc. An improvement of pain, stiffness, swelling and movement of joint/joints was observed. Significant improvement was seen in patients given homeopathic remedies compared with the patients in the placebo group.

Conclusion Homeopathy has a definite role to play as a palliative treatment in chronic arthritis with severe deformities.

Einleitung Alle Formen chronischer Arthritis führen zu Zerstörungen in Teilen von Gelenken und Knochen, die letztlich zu Gelenkdeformitäten führen, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden. Homöopathie spielt in akuten wie in chronischen Phasen aller Arten von Arthritis eine große Rolle. Antirheumatische Behandlung hilft, das Fortschreiten der Arthritis zu verlangsamen. Im Fall einer schweren Deformierung und Knorpelzerstörung mit starker Verminderung des Gelenkraums und anderen destruktiven Veränderungen ist eine Heilung nicht möglich. Aber die Homöopathie kann bis zu einem gewissen Grad zu einer symptomatischen Erleichterung für den Patienten führen.

Methodik

- Region – Delhi, Indien
- Einschlusskriterien – männlich und weiblich mit chronischer Arthritis und schweren Deformitäten, Patienten, bei denen Gelenkersatz empfohlen wird
- Ausschlusskriterien – Patienten mit chronischen und unkontrollierten Problemen wie Diabetes mellitus, COPD, Herzkrankheiten, psychiatrischen Problemen
- Studiendesign – placebokontrollierte Studie

Befunde Die ausgewählten Fälle wurden randomisiert in zwei Gruppen mit gleicher Anzahl von Patienten geteilt. Die Patienten der einen Gruppe erhielten Placebo, die der anderen Gruppe wurden mit homöopathischen Akutmitteln wie *Rhus toxicodendron*, *Bryonia*, *Ledum*, *Ruta*, *Calcium fluoratum*, *Actaea spicata*, *Colchicum* etc. behandelt. Eine Verbesserung der Schmerzen, der Steifheit, der Schwellung und Beweglichkeit der Gelenke wurde beobachtet. Im Vergleich zur Placebogruppe wurde bei den Patienten, die homöopathische Arzneimittel erhalten hatten, signifikante Verbesserungen festgestellt.

Schlussfolgerung Die Homöopathie spielt als Palliativbehandlung eine entscheidende Rolle bei chronischer Arthritis mit schweren Deformitäten.

FF04/02 Prevention of an anthrax epidemic in sheep and goats with anthracinum 200 Verhinderung einer Milzbrandepidemie bei Schafen und Ziegen mit Anthracinum 200

Authors Dabbir BK¹

Institute 1 Sreepathi veterinary Agencies, Kadapa, India

DOI 10.1055/s-0037-1601101

Anthrax is a fatal septicemia disease of sheep and goats caused by bacillus anthracis. Its typical manifestations are fever, muscle-tremors, dyspnea, and usually sudden death with rectal prolapse, bloating, enlargement of spleen and oozing of tarry blood from natural orifices. It is a zoonotic disease prevailing in mammals. Its prevalence is more in hot and humid weather with no effective treatment known. The epidemic can be controlled either with spore vaccine or with homeopathy. Vaccines apart from being costly, are not easily available and even if available, the vaccinators are reluctant to inoculate for

fear of auto-infection. In severe outbreaks a second booster dose is warranted. However, homeopathy offers a safe alternative with very effective and rapid action. The rubrics of the homeopathic nosode preparation, *anthracinum* match most to the symptomatology of anthrax disease, irrespective of the mutation of the bacteria, year after year.

This research was conducted in 2, 35,000 sheep and goats in anthrax endemic Kadapa district in India, from Jan 2001 to Sep 2016 covering 52 villages. 15 mill litres of *anthracinum* 200 dilution were mixed thoroughly with 1 litre of 2.5% Albendazole suspension and drenched orally either with a drenching gun or with a 10 ml syringe in a single bolus of 10 ml for adult and 5 ml for young animals.

All the threatened sheep and goats were saved from certain death with a single dose of *anthracinum* 200 CH. Homeopathy is very effective in epidemics of animals, it is very economical, safe and shows a very rapid response.

Milzbrand ist eine tödliche Septikämie von Schafen und Ziegen, verursacht durch *Bacillus anthracis*. Seine typischen Manifestationen sind Fieber, Muskelzittern, Dyspnoe und in der Regel plötzlicher Tod mit rektalem Prolaps, Blähungen, Vergrößerung der Milz und Blutverlust aus natürlichen Körperöffnungen. Es ist eine Zoonosekrankheit, die bei Säugetieren vorherrscht. Die Prävalenz ist höher in heißem und feuchtem Klima, eine wirksame Behandlung ist nicht bekannt. Die Epidemie kann entweder mit einem Sporenpfropf oder mit der Homöopathie kontrolliert werden. Impfstoffe sind nicht leicht verfügbar, ganz abgesehen davon, dass sie teuer sind. Selbst wenn sie verfügbar sind, zögern die impfenden Ärzte, weil sie befürchten, eine Autoinfektion herbeizuführen. Bei schweren Ausbrüchen ist eine Auffrischimpfung erforderlich. Allerdings bietet die Homöopathie eine sichere Alternative mit effektiver und schneller Wirkung. Die Rubriken der homöopathischen Nosodenpräparation *Anthracinum* entsprechen der Symptomatologie des Milzbrands, unabhängig von der jährlich auftretenden Mutation der Bakterien.

Diese Forschung wurde zweifach durchgeführt, 35.000 Schafe und Ziegen im Anthrax-endemischen Kadapa-Bezirk in Indien von Januar 2001 bis September 2016 in 52 Dörfern. 15 Milliliter *Anthracinum* 200 wurden gründlich mit 1 Liter 2,5% Albendazol-Suspension gemischt und oral verabreicht. Die Gabe erfolgte entweder mit einer Spritzpistole oder mit einer 10-ml-Spritze in einem einzigen Bolus von 10 ml für Erwachsene und 5 ml für junge Tiere.

Alle bedrohten Schafe und Ziegen wurden mit einer einzigen Dosis *Anthracinum* C200 vor dem sicheren Tod gerettet. Homöopathie ist sehr effektiv bei Epidemien von Tieren, es ist sehr sparsam, sicher und zeigt eine sehr schnelle Reaktion.

Politics01 Plausible homeopathy Glaubwürdige Homöopathie

Authors Dellmour F¹

Institute 1 Homöopathie & potenzierte Arzneimittel, www.dellmour.org, Tribuswinkel, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601102

Questions Homeopathy has a polarized image. Many people experience homeopathic cure, but critics say this is only a placebo-effect. However, there are 3800 studies and evidence is steadily growing. All comprehensive investigations prove that homeopathy is more efficient than placebo. What are the reasons for this controversy? How do we improve the image of homeopathy? **Methods** Data collection regarding effectiveness, benefits and mechanisms over 30 years. Order development to archive all data according to their scientific content. Systematic analysis of criticisms towards homeopathy over the last 12 years. Discussions with sceptics to understand their rejections.

Findings Main reasons for controversy are:

- Since homeopathy does not meet the contemporary scientific concepts, people believe that homeopathy is implausible.
- Different homeopathic methods appear contradictory.
- Conventional medicine rejects homeopathy.

- Missing overview regarding scientific principles.
- Modern studies are no more understandable.

Due to our fast-moving times, people quickly form opinion with their own personal logic, influenced by media information. This causes a systematic interpretation bias.

Results The knowledge of homeopathy and potentized remedies will be publicly illustrated:

- Information about different methods.
- Basics of holistic thinking and limitations of science in medicine.
- State of the art regarding effectiveness and benefits.
- Scientific principles and body of evidence.
- Correcting wrong media information.

A special didactic structure was developed to provide this information at the portal: "Homeopathy & potentized medicines" (www.dellmour.org, available autumn 2016). Physicians and patients will find comprehensible information to acquire a plausible picture of homeopathy.

Fragestellung Homöopathie polarisiert. Viele Menschen erleben eine Besserung ihrer Beschwerden durch eine homöopathische Behandlung, dennoch sagen Kritiker, es handle sich nur um einen Placeboeffekt. Es gibt jedoch 3800 Studien und die Beweislage kräftigt sich stetig. Alle umfassenden Untersuchungen belegen, dass Homöopathie effizienter ist als Placebo. Welche Gründe liegen hinter dieser Kontroverse? Wie verbessern wir das Bild der Homöopathie?

Methodik Datenerhebung zu Wirksamkeit, Nutzen und Mechanismen über 30 Jahre hinweg. Entwicklung einer Ordnung, um alle Daten nach ihrem wissenschaftlichen Inhalt zu archivieren. Systematische Analyse der Kritik an der Homöopathie in den letzten 12 Jahren. Diskussionen mit Skeptikern, um ihre Ablehnung zu verstehen.

Ergebnisse Hauptgründe für Kontroversen sind:

- Da die Homöopathie nicht den heutigen wissenschaftlichen Konzepten entspricht, glauben die Menschen, dass die Homöopathie nicht plausibel ist.
- Verschiedene homöopathische Methoden erscheinen widersprüchlich.
- Die konventionelle Medizin lehnt die Homöopathie ab.
- Fehlende Übersicht über wissenschaftliche Grundlagen.
- Moderne Studien sind nicht verständlich.

Durch unsere schnelllebigen Zeiten bilden die Menschen schnell ihre Meinung und ihre persönliche Logik, allerdings beeinflusst von Medieninformationen. Dies führt zu einer systematischen Interpretationsverzerrung.

Folgen Das Wissen über Homöopathie und potenzierte Arzneimittel wird öffentlich dargestellt:

- Informationen zu verschiedenen Methoden.
- Grundlagen des ganzheitlichen Denkens und der Grenzen der Wissenschaft in der Medizin.
- Anerkannter Standard in Bezug auf Wirksamkeit und Nutzen.
- Wissenschaftliche Grundsätze und Beweismittel.
- Korrektur falscher Medieninformationen.

Eine spezielle didaktische Struktur wurde entwickelt, um diese Informationen auf dem Portal zur Verfügung zu stellen: „Homöopathie & potenzierte Medikamente“ (www.dellmour.org, verfügbar seit Herbst 2016). Ärzte und Patienten finden verständliche Informationen, um ein plausibles Bild der Homöopathie zu erwerben.

PR04/03 Networking in medical care: The patient's perspective in the earlier years – the case of Bettine von Arnim, Berlin (1828 to 1859)

Vernetzung in der medizinischen Versorgung: Die Perspektive des Patienten in den früheren Jahren – der Fall Bettine von Arnim, Berlin (1828 – 1859)

Authors Dinges M¹

Institute 1 Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601103

Networking for the benefit of the patient is normally expected to be done by physicians. The other side of the therapeutic relationship between patient and physician is less in the focus of attention, but may also be important: After choosing homeopathy as a possible system of cure, there are various challenges to the patient to act within the medical market. Among others, the choice of a homeopathic physician as either an additional principal or exclusively a private physician. Other concerns are to be able to find a stand-in, if the doctor should be absent, or to choose a successor after retirement or his or her death and last but not least to get a second opinion in difficult cases. Other aspects are: how to organize self-medication with or without the help of the physician, to better lay-information, buying homeopathic remedy kits, convincing other members of the family, informing other possible patients, receiving informal proposals of homeopathic treatment of third parties and recommending physicians to family and friends. In this paper I shall present a systematic outline of these elements for patients' networking with focus on the well documented case of the German writer Bettine von Arnim (1785 – 1859) during the early days of homeopathy in Berlin (1828 – 1859). In conclusion I shall line out comparisons with the nowadays, patient's possibilities to network.

Zum Wohle des Patienten sind Ärzte in der Regel vernetzt. Die andere Seite der therapeutischen Beziehung zwischen Patient und Arzt ist weniger im Fokus der Betrachtung, kann aber auch wichtig sein: Wählt der Patient die Homöopathie als ein mögliches Arzneimittelsystem, sieht er sich innerhalb des medizinischen Systems vor mehreren Herausforderungen. Unter anderem die Wahl eines homöopathischen Arztes, der Homöopathie zusätzlich betreibt oder exklusiv in privatärztlicher Praxis. Zu bedenken ist außerdem die Frage einer Vertretung, wenn der Arzt abwesend ist, oder ein Nachfolger, sobald er in den Ruhestand geht oder im Todesfall. Schließlich stellt sich die Frage, wie in schwierigen Fällen eine Zweitmeinung eingeholt werden kann. Andere Aspekte sind: Wie organisiert man die Selbstmedikation mit oder ohne Hilfe des Arztes, wie informiert man sich als Laie besser, kauft homöopathische Arzneimittel, überzeugt andere Familienmitglieder, informiert andere mögliche Patienten und erhält informelle Vorschläge zur homöopathischen Behandlung von dritten Parteien und empfiehlt Familie und Freunden Ärzte. In dieser Arbeit werde ich einen systematischen Überblick über diese Punkte für die Vernetzung der Patienten präsentieren, mit dem Schwerpunkt auf dem gut dokumentierten Fall der deutschen Schriftstellerin Bettine von Arnim (1785 – 1859) in den frühen Tagen der Homöopathie in Berlin (1828 – 1859). Abschließend werde ich einen Vergleich mit den heutigen Möglichkeiten des Patienten zur Vernetzung ziehen.

DF02/04 Allergic diathesis in the medical practice of a homeopathic pediatrician

Allergische Diathese in der Praxis einer homöopathischen Kinderärztin

Authors Dorcsi-Ulrich M¹, Kruse S², Fischer I², Rosemecker J²

Institute 1 Pediatric practice, Munich, Germany; 2 Dr. von Hauner's Children's University Hospital, Integrative and rehabilitative pediatrics, Munich, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601104

Question Which role does allergic diathesis play in the pediatric practice and how can it be treated homeopathically? The frequency of atopic eczema, obstructive bronchitis and food allergy within the first year of life, is increasing. The "atopic journey" starts with atopic eczema and ends with asthma bronchiale. Although 7 "eczema-genes" have been identified, the prognosis for the child is hard to predict.

Methods Phenomenological homeopathy of the Vienna School according to Mathias Dorcsi. facilitates prediction of prognosis. The knowledge of the three diathesis (lymphatic, lithemic, destructive) is essential. In accordance with Samuel Hahnemann and his theory of miasms, Mathias Dorcsi found a correlation between the specific phenomena of a patient and his diathesis. The individual diathesis helps to predict the disposition for illness as well as the potential for regulation. After homeopathic history taking, the aim is to find the best fitting remedy. Clinical examples will be shown, which help to recognize the phenomena and the diathesis. The following remedies are important in the treatment of allergic diathesis: Calcium salts, the nosodes, snake venom and *okoubaka*.

Results 30 years of experience in this pediatric practice leads to the hypothesis, that the course of an atopic eczema is improved by homeopathic treatment in combination with recommendations concerning nutrition.

Goal for the future Conduction of a prospective outcome study to examine the course of allergy in children treated homeopathically, with or without conventional therapy. Combined with recommendations for nutrition, the aim is to find the best possible therapy for each child.

Ziel Welche Rolle spielt die allergische Diathese in der kinderärztlichen Praxis und wie lässt sie sich homöopathisch behandeln? Die Häufigkeit von Neurodermitis, obstruktiver Bronchitis und Nahrungsmittelallergie hat in Deutschland deutlich zugenommen. Der atopische Marsch beginnt häufig bei der Neurodermitis und endet beim Asthma bronchiale. Obwohl inzwischen 7 sog. „Ekzemgene“ bekannt sind, ist die Prognose für das einzelne Kind schwer vorherzusagen.

Methodik Die phänomenologische Homöopathie im Sinne der Wiener Schule nach Mathias Dorcsi erleichtert die Einschätzung der Prognose des einzelnen Kindes. Dabei sind die 3 Diathesen (lymphatisch, lithämisch, destruktiv) entscheidend. In Anlehnung an Samuel Hahnemanns Miasmenlehre ordnet Mathias Dorcsi den Menschen mit seinen Phänomenen den jeweiligen Diathesen zu, woraus sich seine Krankheitsbereitschaft, aber auch seine Regulationsfähigkeit erkennen lassen. Nach einer ausführlichen Anamnese ist es das Ziel, die Regulation mithilfe der passenden, homöopathischen Arznei einzuleiten. Anhand von Beispielen werden die Wahrnehmung der Phänomene und die Einschätzung der Diathese des Kindes verdeutlicht.

Wichtige Arzneien in der Behandlung der allergischen Diathese sind die Calcium-Salze (*Calcium carbonicum*, *Calcium phosphoricum*, *Calcium fluoratum*), die Nosoden (v.a. *Tuberculinum*, *Medorrhinum*, *Luesinum* und *Carcinosinum*), die Schlangengifte (*Naja*, *Lachesis*, *Vipera* und *Elaps*) sowie *Okoubaka*.

Ergebnis Nach 30-jähriger Erfahrung in der kinderärztlichen Praxis scheint eine homöopathische Behandlung der Neurodermitis im ersten Lebensjahr verbunden mit einer Ernährungsberatung zu einem besseren Krankheitsverlauf zu führen.

Ziele für die Zukunft Durchführung einer prospektiven Studie, um den Krankheitsverlauf allergischer Kinder unter homöopathischer Therapie und Ernäh-

rungsberatung in Zusammenarbeit mit erfahrenen pädiatrischen Allergologen zu untersuchen, auf dem gemeinsamen Weg zur bestmöglichen Therapie für das einzelne Kind.

CM11/03 Two *Plumbum* cases, prescription based on the problematic developed by Guy Loutan, in the egotrophic aspect

Zwei *Plumbum*-Fälle, Verschreibung basierend auf der von Guy Loutan entwickelten Problematik unter egotrophischem Aspekt

Authors Fayeton S¹

Institute 1 Faculté de Paris/AFADH, Haute Loire, Brives Charensac, France

DOI 10.1055/s-0037-1601105

Question Egotrophy.

Method Masist.

Findings Track in the interview for transgression desire behind the perfect virtue.

First case: SLA beginning. A virtue alone which considers itself without finding happiness, because the desire of transgression, although perfectly checked, always obsessed her: "Always in line, condemned to carry out duty, but envying the pleasure of those who break it." Egotrophy 1st degree: she shows in her behavior that she did not lose love of the law. *Plumbum* is the first remedy which retrocedes the neurological symptoms.

Second case: Ulcers of mouth for over 20 years. Chronicle conjunctivitis for 4 years. "The moral line: I do not need anybody, even God, who tells me: do this, don't do that. The limits are in me, I do not need anybody to remind me about it." Healed since a single dose of *Plumbum* XM in 2005. Egotrophy 2nd degree: Assertions having reached the perfect freedom/law.

Conclusion The importance to look for the pathology behind the attitude of egotrophic denial.

Fragestellung Egotrophie.

Methodik Methode nach Masi.

Ergebnisse Lenken Sie in der Befragung Ihr Augenmerk auf das Übergehen eines Wunsches hinter dem Bild der perfekten Tugend.

Erster Fall: Beginnende Amyotrophe Lateralsklerose (ALS). Eine Tugend allein, die sich selbst betrachtet, ohne Glück zu finden, weil das Verlangen nach Übertretung, obwohl vollkommen kontrolliert, sie immer besessen hatte: „Immer im Einklang, zur Pflicht verpflichtet, aber neidisch auf die, die sich nicht daran halten.“ Egotrophie 1. Grad: Sie zeigt in ihrem Verhalten, dass sie die Liebe zum Gesetz nicht verliert. *Plumbum* ist das erste Mittel, das die neurologischen Symptome rückgängig macht.

Zweiter Fall: Geschwüre des Mundes seit über 20 Jahren. Chronische Konjunktivitis seit 4 Jahren. „Die moralische Ausrichtung: Ich brauche niemanden, auch Gott nicht, der mir sagt: Tun Sie das nicht. Die Grenzen sind in mir, ich brauche niemanden, der mich daran erinnert.“ Geheilt seit einer Einzeldosis von *Plumbum* XM im Jahr 2005. Egotrophie 2. Grad: Behauptet, die perfekte Freiheit/Gesetz erreicht zu haben.

Fazit Die Bedeutung der Suche nach der Pathologie hinter der Haltung der egotrophischen Verneinung.

FF02/02 The constitutions in the prophylactic treatment at a children dentistry clinic

Konstitutionen in der prophylaktischen Behandlung in einer Kinderzahnklinik

Authors Feighelstein G¹

Institute 1 LMHI, Executive Committee, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601106

Constitution is the study of the human type, an imprint in relief, the result of an impression which gives to a human being a state of characteristics, which

are personal to him alone, based on the theory of constitutional typing by Nebel and Vannier and referred to by Professor Eizayaga as the "genotypical" constitutional type. The interpretation of these characteristics permits an understanding of his behaviour and the human functions, with which he is endowed. The constitution is that which is. The temperament is that which develops. The constitution is the least changeable aspect of the person's totality. The constitution of a human being does not change. It is related to the heredity of the person himself, whom with his birth is thus signed, or rather signified. It is based largely on the structures and compositions of ones tissues and skeletal framework and therefore is immutable. In the course of studying the constitutions, and identifying their sensory functional phenomena and objective signs, we can make a clear correlation to the characteristics of three important remedies in the material medica homeopathica: *Calcareo carbonica*, *calcareo phosphorica* and *calcareo fluorica*.

Our skeletal and dental structures are composed of three calcium salts – the carbonate, phosphate and fluoride. Each of these salts impregnates our teeth and bones and thereby imparts us distinctly different anatomical characteristics, different metabolic types as well as different disease propensities.

Die Konstitution zeigt sich beim Studium des menschlichen Typs, ein Reliefdruck, das Resultat eines Eindrucks, der dem Menschen einen eigenständigen Charakter verleiht. Sie basiert auf der Theorie der konstitutionellen Typisierung von Nebel und Vannier und bezieht sich auf Professor Eizayaga als „genotypischer“ konstitutioneller Typ. Die Interpretation dieser Merkmale erlaubt ein Verständnis ihres Verhaltens und der menschlichen Funktionen, über die sie verfügt. Die Konstitution ist das, was ist. Das Temperament ist das, was sich entwickelt. Die Konstitution ist der am wenigsten veränderliche Aspekt der Gesamtperson. Die Konstitution eines Menschen ändert sich nicht. Sie ist verknüpft mit dem Ererbten der Person, das mit der Geburt übergeben wird und Bedeutung erhält. Sie beruht weitgehend auf den Strukturen und Zusammensetzungen von Geweben und Skeletggerüst und ist daher unveränderlich. Im Laufe des Studiums der Konstitutionen und der Identifizierung ihrer sensorischen funktionalen Phänomene und objektiven Zeichen können wir eine deutliche Korrelation mit den Merkmalen der drei wichtigen Arzneimittel in der Materia medica homeopathica feststellen: *Calcium carbonicum*, *Calcium phosphoricum* und *Calcium fluoricum*.

Unsere Skelett- und Dentalstrukturen bestehen aus drei Kalziumsalzen: Karbonat, Phosphat und Fluorid. Jedes dieser Salze imprägniert unsere Zähne und Knochen und vermittelt damit deutlich unterschiedliche anatomische Eigenschaften, unterschiedliche Stoffwechselarten sowie unterschiedliche Krankheitsneigungen.

FF02/01 Oral surgical procedures, occurrences and injuries

Oralchirurgie – Ereignisse und Verletzungen

Authors Feighelstein G¹

Institute 1 LMHI, Executive Committee, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601107

Homeopathy took a growing surge forward in this decade, due to its effectiveness as a therapeutic option in this new era, after over two centuries of existence founded on solid grounds and based on scientific and philosophical pillars. Nowadays, homeopathy directs itself towards research, following strict scientific criteria with the help of state-of-the-art technology.

Homeopathy, when considering an individual in a holistic therapeutic way and singularizing a treatment by regarding each patient due to his/her symptoms, applied to the preoperative procedure, considers the region to be treated as well as the patient's psychic disturbances, anxieties and fears when facing a surgical trauma. Homeopathy will, for sure, help us on the surgical procedure by preventing pains, edemas, hematomas as well as reducing the area to be treated by reducing swelling.

During transoperative procedures, homeopathy controls hemorrhage and yields a clean surgical field, making the surgical act a success, since the anatomical view of the tissues will determine the extent of our objectives and time savings, and, as a consequence, ensures a successful outcome both for the professional as well as for an excellent patient prognosis.

During the postoperative procedure, besides reducing pain, edemas and hematomas, homeopathy will speed up healing, resulting in a quick patient recovery.

Die Homöopathie verzeichnet in diesem Jahrzehnt aufgrund ihrer Wirksamkeit als therapeutische Option in dieser neuen Epoche einen Anstieg. Sie existiert bereits über zwei Jahrhunderte auf solider Grundlage und basiert auf wissenschaftlichen wie philosophischen Säulen. Heute orientiert sich die Homöopathie mithilfe modernster Technologie an strengen wissenschaftlichen Kriterien.

Die Homöopathie betrachtet das Individuum in einer ganzheitlichen therapeutischen Weise und wählt eine individuelle Behandlung, indem sie jeden Patienten aufgrund seiner Symptome therapiert, bezogen auf den präoperativen Zustand und unter Berücksichtigung der zu behandelnden Region sowie unter Berücksichtigung der psychischen Störungen des Patienten und seiner Ängste vor einem chirurgischen Trauma. Die Homöopathie wird uns sicherlich helfen, das chirurgische Verfahren durch die Verhinderung von Schmerzen, Ödemen, Hämatomen sowie durch die Verkleinerung der zu behandelnden Region durch Reduktion einer Schwellung.

Während der operativen Eingriffe kontrolliert die Homöopathie die Blutung und führt zu einem sauberen chirurgischen Bereich. Dies unterstützt den Erfolg des chirurgischen Eingriffs, da die Sicht der Gewebe zur Zielerreichung wie Zeiteinsparung beitragen. So sichert die Homöopathie das ausgezeichnete Ergebnis sowie die gute Prognose.

In der postoperativen Phase führt die Homöopathie neben der Verringerung der Schmerzen, Ödemen und Hämatomen zur schnelleren Heilung.

R08/01 Individualized homeopathic treatment in addition to conventional treatment in type II diabetic patients in Hong Kong – retrospective cohort study Individualisierte homöopathische Behandlung zusätzlich zur konventionellen Behandlung bei Typ-II-Diabetikern in Hongkong – retrospektive Kohortenstudie

Authors [To KLA¹](#), [Fok YYY¹](#), [Chong KCM¹](#), [Yiu LSS¹](#), [Lee YCJ¹](#)

Institute 1 Hong Kong Association of Homeopathy, The Chinese University of Hong Kong

DOI 10.1055/s-0037-1601108

Objective Glycemic goals were not achieved in majority of type II diabetic patients (T2DM), especially in those with long disease duration and on multiple oral antidiabetes drugs (OAD). We aimed at investigating the effectiveness of individualized homeopathic treatment in glycemic control.

Design Retrospective cohort study.

Setting At least 6 months of individualized homeopathic treatment at a private homeopathic centre in Hong Kong.

Participants 27 adults aged 37 – 84 were treated with individualized homeopathic remedy between 2012 – 2015. Published data on 40 T2DM patients under standard conventional treatment in Hong Kong were used as control.

Main Outcome Measure Change in fasting plasma glucose (FPG) and glycosylated hemoglobin (HbA1c) at 12 month follow up.

Results Compared with the conventional treatment only group, the homeopathy group had higher baseline FPG ($p = 0.044$), more patients had long (> 20 years) duration of diabetes ($p = 0.006$), and history of heart events ($p = 0.022$). The mean difference of FPG in the homeopathy group was significantly better than control after 12 months, -2.24 mmol/L (95% CI: -3.47 to -1.01) vs. 0.16 mmol/L (95% CI: -1.72 to 2.04), $p = 0.001$. The mean difference of the gly-

cated hemoglobin (HbA1c) was also significantly better, -1.11% (95% CI: -2.17 to -0.05) vs. 0.08% (95% CI: -1.37 to 1.53), $p = 0.046$. Poorer baseline glycaemic control was associated with better outcome ($r = -0.750$, $p < 0.001$), which is opposite to the effect of OAD.

Conclusion Individualized homeopathic treatment was associated with better glycaemic control compared to standard conventional treatment alone. Further investigations were suggested to confirm the role of homeopathy especially in patients refractory to conventional treatment.

Ziel Blutzuckerkontrolle wurden bei der Mehrheit der Typ-II-Diabetiker (T2DM) nicht erreicht, insbesondere nicht bei Patienten mit langer Krankheitsdauer und bei oralen Antidiabetika (OAD). Wir zielten darauf ab, die Wirksamkeit der individualisierten homöopathischen Behandlung bei der Blutzuckerkontrolle zu untersuchen.

Studiendesign Retrospektive Kohortenstudie.

Setting Mindestens 6 Monate individualisierte homöopathische Behandlung in einem privaten homöopathischen Zentrum in Hongkong.

Teilnehmer 27 Erwachsene im Alter von 37–84 wurden mit individuell gewählten homöopathischen Mitteln zwischen 2012–2015 behandelt. Zur Kontrolle wurden veröffentlichte Daten von 40 T2DM-Patienten unter herkömmlicher Behandlung in Hongkong verwendet.

Hauptergebnis/Maßnahme Änderung der Nüchternplasmaglukose (FPG) und glykosyliertes Hämoglobin (HbA1c) nach 12 Monaten Follow-up.

Ergebnisse Im Vergleich zur Gruppe mit konventioneller Behandlung hatte die Homöopathiegruppe ein höheres Baseline-FPG ($p = 0,044$), mehr Patienten hatten eine lange (> 20 Jahre) Dauer des Diabetes ($p = 0,006$) und eine Vorgeschichte von Herzereignissen ($p = 0,022$). Der mittlere Unterschied von FPG in der Homöopathiegruppe war signifikant besser als die Kontrolle nach 12 Monaten, $-2,24$ mmol/L (95% CI: $-3,47$ bis $-1,01$) gegenüber $0,16$ mmol/L (95% CI: $-1,72$ bis $2,04$), $P = 0,001$. Die mittlere Differenz des glykosylierten Hämoglobins (HbA1c) war ebenfalls signifikant besser, $-1,11\%$ (95% CI: $-2,17$ bis $-0,05$) gegenüber $0,08\%$ (95% CI: $-1,37$ bis $1,53$), $p = 0,046$. Eine schlechtere basale glykämische Kontrolle war mit einem besseren Ergebnis assoziiert ($r = -0,750$, $p < 0,001$), was der Wirkung von OAD entgegengesetzt ist.

Schlussfolgerung Die individualisierte homöopathische Therapie war mit einer besseren Kontrolle der Blutzuckerwerte im Vergleich zur herkömmlichen Behandlung verbunden. Weitere Untersuchungen wurden vorgeschlagen, um die Rolle der Homöopathie vor allem bei Patienten, die der konventionellen Behandlung widersprüchlich gegenüberstanden.

PR01/02 So-called placebo-symptoms in a homeopathic drug proving (HDP) – criteria of exclusion or inclusion? – A change of paradigm? Sogenannte Placebosymptome in der homöopathischen Arzneimittelprüfung (HAMP) – Ausschluss- oder Einschlusskriterium? – ein Paradigmenwechsel?

Authors [Flick R¹](#), [Hildebrandt J¹](#)

Institute 1 ÖGHM, Wien, Austria

DOI [10.1055/s-0037-1601109](https://doi.org/10.1055/s-0037-1601109)

Until today, in the course of a HDP, only the new or changed symptoms of the verum-group of provers are considered and not the symptoms of provers who had taken raw globules that had not been moistened by the proving substance (placebo-provers). The changes, hereby, are attributed to the proving-situation or regarded as a result of expectations and are not put into context with the proving substance. They are classified as worthless and are omitted in the further analysis.

The reasons for these considerations by the authors are regularly observed clear proving-symptoms in the group of placebo-provers. These are casually, and in part even more distinct as in the verum-group.

During the presentation the authors show a listing of symptoms that occurred in placebo-provers in comparison with symptoms of the corresponding verum-group of a HDP (sources: provings conducted by the authors and some examples of other proving-coordinators). It will be demonstrated that symptoms of placebo-provers are thoroughly comparable in quality, with those of the verum-provers and in some cases surpass them in completeness and well-observed aspects.

Open for discussion remains the question: what is the significance of the clearly observable agent in the proving-phase – as well as during therapy. The hypothesis that it could be something fixed inside the globules, which could not be proven until now, should, however, be increasingly questioned. Also, the increasing legal regulation of clinical trials in Europe has to be questioned, and, furthermore the view of its usefulness.

In der HAMP werden bisher nur die neuen oder veränderten Symptome der Verum-Probanden als Arzneisymptome der zu prüfenden Arznei betrachtet, nicht jedoch die Symptome jener Probanden, die nicht mit der verdünnten Arznei benetzte Rohglobuli erhalten hatten (Placebo-Probanden). Diese Befindensveränderungen werden auf die Prüfsituation beziehungsweise auf die Erwartungshaltung der Probanden zurückgeführt und nicht mit der Prüfsubstanz in Zusammenhang gebracht. Sie werden als wertlos erachtet und in der Auswertung weggelassen.

Anlass der Überlegungen der Autoren sind regelmäßig beobachtete eindeutige Prüfarzneisymptome in der Placebogruppe. Diese sind mitunter sogar deutlicher als in der Verumgruppe, in der ein unterschiedlich hoher Prozentsatz Probanden gar nicht reagiert (Nonresponder).

Die Autoren bringen im Rahmen des Vortrags eine Aufstellung der bei Placebo-Probanden aufgetretenen Symptome im Vergleich mit Symptomen in der entsprechenden Verum-Gruppe einer HAMP (Quelle: eigene Prüfungen und einige Beispiele anderer Prüfungsleiter). Dadurch soll aufgezeigt werden, dass die Symptome der Placebo-Probanden durchaus qualitativ mit denen der Verum-Probanden vergleichbar sind, diese in manchen Fällen an Vollständigkeit und gut beobachteten Teilaspekten sogar übertreffen.

Offen zur Diskussion und Forschung bleibt die Frage, was das deutlich spür- und beobachtbare Wirkende in der Prüfphase ist – und somit auch bei der Therapie. Die Hypothese, dass es etwas im Globulus Fixiertes sei, dass bisher noch nicht nachgewiesen werden konnte, muss allerdings zunehmend infrage gestellt werden.

Auch die zunehmende Reglementierung in Europa in Richtung klinische Prüfung muss (weiterhin) auf ihre Sinnhaftigkeit hinterfragt werden, da es sich nur dem Gesetz nach, nicht dem Wesen und der Phänomenologie nach um eine klinische Arzneimittelpfung handelt.

CM09/04 Dynamic interactions between patients and pets in homeopathy Dynamische Interaktionen Mensch-Tier in der Homöopathie

Authors [Fraefel D¹](#)

Institute 1 Praxis für Veterinärhomöopathie, Uerikon, Switzerland

DOI [10.1055/s-0037-1601110](https://doi.org/10.1055/s-0037-1601110)

Humans have kept animals as pets since antiquity (Asklepios), as also for therapeutic purposes. The close emotional relationship between the animal and its owner, which can improve health mutually, has been observed particularly in homeopathy. Most interestingly, both human and pet often respond to the same or related homeopathic remedy. And, surprisingly, the application of the remedy to only, either the owner or the pet has a positive effect in the other partner, too. In a family, the pet usually supports the member with the poorest health condition. Sometimes the pet even takes over the disease burden by showing the same symptoms as the owner. These relationships will be discussed focussing on *carcininum* as an example.

Seit der Antike (Asklepios) haben Menschen Tiere als Haustiere gehalten – auch für therapeutische Zwecke. Die enge emotionale Beziehung zwischen dem Tier und seinem Besitzer, die gegenseitig ihre Gesundheit verbessern können, wurde vor allem in der Homöopathie beobachtet. Interessanterweise reagieren sowohl Mensch als auch Haustier häufig auf das gleiche oder verwandte homöopathische Mittel. Überraschenderweise wirkt sich die Anwendung des Mittels auf den Besitzer oder das Haustier auch für den anderen Partner positiv aus. In einer Familie unterstützt das Haustier in der Regel das Mitglied mit dem schlechtesten Gesundheitszustand. Manchmal übernimmt das Tier sogar die Krankheitslast, indem es die gleichen Symptome zeigt wie der Besitzer. Diese Zusammenhänge werden am Beispiel von *Carcinosinum* diskutiert.

CM07 Homeopathic treatment of septic patients Homöopathische Behandlung septischer Patienten

Authors Frass M¹

Institute 1 Medical University of Vienna, Medicine I – Institute for Homeopathic Research, Vienna, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601112

Mortality in patients with severe sepsis remains high, despite the development of several therapeutic strategies. Homeopathy might help to improve the situation of critically ill patients suffering from severe sepsis. This is the outcome of personal experience in treating septic patients as well as the outcome of a randomised doubleblinded trial.

Classical homeopathy is applied in septic patients, taking into account and paying notable attention with respect to a possible trigger, as underlying cause for the outbreak of sepsis. Repertorization is performed collecting the symptom-totality presented by relatives and colleagues, too, as well as all vegetative symptoms observed during stay at the intensive care unit.

One of the major remedies shown to be beneficial is *Lachesis muta* given as a 200 C potency, given once or several times daily. Especially in patients suffering from septic fever and coagulation impairments, *Lachesis* has been shown to act most effectively, it triggers perspiration, especially in patients suffering from embolism. *Acidum arsenicosum* (=arsenicum album) may help in patients with cardiac insufficiency and decreased blood pressure. *Baptisia* is one of the remedies helpful in patients with adult respiratory distress syndrome (ARDS). Several case-reports fortify the strength of homeopathy in very severe medical cases. Cooperation with colleagues is of major importance. In addition, our data suggests that homeopathic treatment may be useful, as an additional therapeutic measure (add-on) with a long-term benefit, for severely septic patients admitted to the intensive care unit. A constraint to wider application of this method is the limited number of trained homeopaths.

Trotz der Entwicklung verschiedener therapeutischer Strategien ist die Mortalität von Patienten mit schwerer Sepsis weiterhin hoch. Eine homöopathische Behandlung kann die Situation dieser Patienten verbessern; das ist das Ergebnis persönlicher Erfahrung und einer randomisierten Doppelblindstudie.

Eine klassisch-homöopathische Behandlung von Sepsispatienten sollte insbesondere mögliche Auslöser der Sepsis und damit die zugrunde liegende Ursache in Betracht ziehen. Die Repertorisation beruht auf den gesammelten Symptomen, berichtet von anderen Ärzten, von Verwandten und den unmittelbar beobachtbaren vegetativen Symptomen. Eines der wichtigsten Mittel ist z.B. *Lachesis muta* in C 200 ein oder mehrmals täglich. Insbesondere bei Patienten mit Sepsis und Gerinnungsstörungen hat sich *Lachesis* häufig bewährt; bei Patienten mit Embolien ruft es Schweiß hervor. *Arsenicum album* kann hilfreich sein bei Patienten mit Herzinsuffizienz und sehr niedrigem Blutdruck. *Baptisia* ist eines der hilfreichen Mittel bei Patienten mit akutem Lungenversagen (ARDS).

Verschiedene Fallberichte unterstützen den Wert der Homöopathie in Fällen schwerer Sepsis. Von entscheidender Wichtigkeit ist allerdings eine gute Kooperation mit den Kollegen! Die Studiendaten zeigen auch, dass eine zusätz-

liche homöopathische Behandlung (add-on) sich insbesondere auch auf die Langzeitverläufe von septischen Patienten positiv auswirkt. Ein Hindernis für die weitere Verbreitung ist allerdings auch die begrenzte Zahl gut ausgebildeter homöopathischer Ärzte.

DF01/03 Asperger syndrome – a homeopathic challenge Das Asperger-Syndrom – eine homöopathische Herausforderung

Authors Frei H¹

Institute 1 University of Berne, Institut for Complementary Medicine, Laupen, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601112

Introduction Asperger syndrome is an autistic developmental disorder: Since the patients are unable to recognize nonverbal signals in other persons, they display a strange and awkward behaviour and tend, in addition, to stereotype activities and interests. The diagnosis needs an interdisciplinary approach of paediatrician, neurologist, remedial teacher and child psychiatrist. We examine the impact of homeopathic treatment on the syndrome, which as ADD/ADHD, is caused by disturbances of perception. The remedy determination is therefore very similar. Main branches of treatment in our clinic are homeopathical and remedial teaching.

Method Since mind symptoms have shown to be unreliable in these patients, we use Polarity Analysis of perception symptoms for remedy determination. The practical procedure is demonstrated in a case report, possible treatment results are outlined with a retrospective analysis of 5 patients.

Results 4 children reacted efficiently to homeopathy, while one did not respond at all. The treatment reduced the Conners Global Index, an intensity score for patients with perception disorders, within 27 months in the whole group, from an average of 15 to 3 points.

Conclusion Homeopathy can play a major role in the treatment of Asperger patients, allowing them an almost normal school- and family life.

Einführung Das Asperger-Syndrom ist eine Entwicklungsstörung, die zum Autismus-Spektrum gehört. Typisch ist die Unfähigkeit, nichtsprachliche Signale bei anderen Personen zu erkennen, was zu einem eigenartigen und ungeschickten Verhalten führt. Stereotype Aktivitäten und Interessen sind zusätzliche Merkmale. Für die Diagnosestellung braucht es die Zusammenarbeit von Kinderarzt, Heilpädagogin, Neurologe und Kinderpsychiater. In vorliegenden Beitrag untersuchen wir den Stellenwert der Homöopathie in der Behandlung des Syndroms, das wie das ADS/ADHS durch Wahrnehmungsstörungen bedingt ist. Das homöopathische Vorgehen ist deshalb sehr ähnlich. In unserer Praxis sind Homöopathie und Heilpädagogik die therapeutischen Schlüsselemente.

Methodik Da Gemütssymptome bei Wahrnehmungsstörungen oft unzuverlässig sind, verwenden wir die *Polaritätsanalyse der Wahrnehmungssymptome* für die homöopathische Mittelbestimmung. Das Vorgehen wird an einem Fallbeispiel demonstriert und mögliche Resultate werden aufgrund der retrospektiven Verlaufsbeobachtung bei 5 Patienten abgeschätzt.

Ergebnis 4 Patienten sprachen gut auf die Homöopathie an, während einer nicht reagierte. Innerhalb von 27 Monaten reduzierte sich der Conners Global Index, ein Intensitätsscore für Kinder mit Wahrnehmungsstörungen, in der ganzen Gruppe durchschnittlich von 15 auf 3 Punkte.

Schlussfolgerung Die Homöopathie kann ein Hauptelement in der Behandlung des Asperger-Syndroms sein und den Alltag der Patienten in nahezu normale Bahnen lenken.

T03 Proposal for a new way to teach homeopathy Neue Wege in der Homöopathieausbildung – ein Vorschlag

Authors Frei H¹

Institute 1 Praxis für Kinderheilkunde, Laupen, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601113

Introduction In recent years we observe a decrease in the number of homeopathic students. Some reasons for this are homeopathy related: Remedy determinations that are hard to reproduce make learning difficult. Students often need several years before treating their own patients.

Methods The Swiss Association of Homeopathic Physicians (SAHP) has introduced in 2003 Polarity Analysis (PA) in its curriculum. PA is a further development of the Boenninghausen method which leads to rational and reproducible remedy determinations. It can be learned in a short time and enables students to treat an acute disease within months of his/her training. First basics are explained with case histories and outcome studies.

Results The SAHP-students are well capable of solving acute cases at the end of the first year of study. Physicians and medical students, who had contact with PA report in a broad survey, desired to introduce the method early in their training. The treatment of own patients increases the motivation considerably.

Conclusion Polarity Analysis is well suited to promote homeopathy. It makes it easier for students to enter the training and to stay with it in the long run.

Einführung In den letzten Jahren beobachten wir einen alarmierenden Rückgang in der Zahl der Homöopathiestudenten. Es gibt Gründe dafür, die mit der Homöopathie zu tun haben: Mittelbestimmungen sind oft schlecht reproduzierbar, was es schwierig macht, Homöopathie zu lernen. Die Studenten brauchen deshalb meistens mehrere Jahre, bis sie Patienten behandeln können.

Methode Die Schweizerische Ärztesgesellschaft für Homöopathie (SAHP) hat 2003 die Polaritätsanalyse (PA) in der Grundausbildung eingeführt. Die PA ist eine Weiterführung der Bönninghausen-Methode, die zu rationalen und reproduzierbaren Mittelentscheidungen führt. Sie ermöglicht eine frühe Behandlung akuter Erkrankungen. Die Methode wird anhand von Fallbeispielen und Outcome-Studien erklärt.

Resultate In der Grundlagenprüfung der SAHP können Studierende am Ende des ersten Ausbildungsjahres problemlos akute Fälle lösen. Ärzte und Medizinstudenten, die schon mit der Polaritätsanalyse konfrontiert waren, äußern in einer breit gefächerten Umfrage den Wunsch, diese möglichst früh in der homöopathischen Ausbildung einzuführen. Die Möglichkeit, bereits nach einigen Monaten einfache akute Erkrankungen zu behandeln, ist ein starkes Motivationselement.

Schlussfolgerung Die Polaritätsanalyse kann leicht erlernt werden und ist gut geeignet als Einführung in die Homöopathie. Aus unseren Erfahrungen schließen wir, dass sie den Einstieg erleichtert und die Motivation für die Homöopathie erheblich fördert.

CM04/01 Enteroviruses as the cause of a variety of chronic diseases

Enteroviren als Auslöser einer Vielzahl chronischer Krankheiten

Authors Fuchs J¹

Institute 1 Medical Practice, Andernach, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601114

This presentation deals with the effects of epidemic enteroviruses which could be identified as the cause of various chronic diseases, specifically autoimmune diseases.

Cases were collected and analysed over a period of more than 4 years and time patterns were documented. The treatment of the viral epidemic 2011/2012 itself is described, including the finding of the homeopathic remedy and

the rapid healing, even of multi-morbid patients during the acute phase. The paper deals with the observation that, with a latency period of several months, various diseases caused by the same virus occurred, specifically autoimmune diseases. Here may be mentioned: myocarditis with consecutive dilated cardiomyopathy, alopecia areata sive totalis, type I diabetes and polyarthritis, clinically apparent from 04/2012 to 06/2012. Non-autoimmune diseases from the same period are also part of the discussion.

In the course of the case studies it could be documented that, up to 4 years later, one single dose of the original homeopathic remedy, suitable during the enterovirus epidemic, could initiate or achieve a cure of the chronic disease. (This does not apply for the insulin dependent type I diabetes).

The result of the case studies proves that there must be a causal relationship. The presentation is intentionally limited to the aforementioned virus epidemic. However, this represents the beginning of more than 4 years of research following the admonition of Hahnemann, noted in §100 of the Organon. The overall results are applicable to discuss the homeopathic treatment methodology and can be considered as element of basic medical research.

Der vorliegende Vortrag beschäftigt sich mit den Auswirkungen epidemisch auftretender Enteroviren, die als Ursache diverser chronischer Krankheiten, speziell von Autoimmunerkrankungen ausgemacht werden konnten. Hierzu wurden über einen Zeitraum von mehr als vier Jahren Patientenfälle gesammelt und ausgewertet und die zeitlichen Zusammenhänge dokumentiert.

Beschrieben wird zunächst die Behandlung der Virusepidemie der Jahreswende 2011/2012 selbst, die Mittelfindung und die schnelle Heilung auch bei multimorbiden Patienten in der Akutphase. Im Folgenden befasst sich der Beitrag mit der Beobachtung, dass mit einer Latenzzeit von mehreren Monaten bis zu einem halben Jahr durch dasselbe Virus ausgelöste verschiedenste Erkrankungen, speziell Autoimmunerkrankungen auftraten. Hier seien genannt: Myokarditis mit konsekutiver dilatativer Kardiomyopathie, Alopecia areata sive totalis, Typ-I-Diabetes und Polyarthritiden, klinisch apparent von 04/2012 bis 06/2012. Nicht autoimmune Erkrankungen aus dem genannten Zeitraum finden ebenso Beachtung.

Im Verlauf der Fallstudien konnte dokumentiert werden, dass bis zu 4 Jahre später durch eine einzige Gabe des ursprünglich zur Enterovirusepidemie passend gewählten homöopathischen Mittels eine Heilung eingeleitet bzw. erreicht werden konnte. (Dies gilt in dieser Studie nicht für den insulinpflichtigen Typ I Diabetes). Das Ergebnis der Verlaufsstudie belegt, dass von einem kausalen Zusammenhang auszugehen ist.

Dieser Vortrag beschränkt sich bewusst auf die eingangs erwähnte Virusepidemie, die jedoch den Beginn einer mehr als vierjährigen Forschungsarbeit repräsentiert, bei der streng die Mahnung Hahnemanns im §100ff. des Organons beachtet wurde. Die Gesamtergebnisse sind geeignet, den Blick auf die homöopathische Behandlungsmethodik neu zu diskutieren und können als Bestandteil einer medizinischen Grundlagenforschung betrachtet werden.

R09/02 First results of a new systematic review and meta-analysis of clinical trials of ultra-low doses and high dilutions

Erste Ergebnisse einer neuen systematischen Übersicht mit Meta-Analyse kontrollierter, klinischer Studien mit potenzierten Arzneien

Authors Gaertner K¹, Torchetti L¹, Frei-Erb M¹, Kundi M², Frass M²

Institute 1 University of Bern, Institute for Complementary Medicine, Bern, Switzerland; 2 Medical University of Vienna, Vienna, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601115

Background Though there exists a considerable amount of placebo-controlled trials and several meta-analyses of ultra-low doses (ULD) and high dilutions (HD) of active ingredients, their benefits remain unclear due to the variety of homeopathic interventions, and to limited transferability of homeo-

pathic practice into experimental conditions of randomized controlled trials (RCTs) and vice versa.

Aim The aim was to conduct a comprehensive systematic review with meta-analyses focusing on the epidemiological reality of ULD/HD use and on the applicability of the results for therapeutic practice. The study protocol foresees three meta-analyses of clinical effects of ULD and HD drugs: 1) compared to placebo in 9 pathology-based subgroups; 2) compared to conventional treatment in 9 pathology-based subgroups; and 3) in preventive use.

Method In addition to available studies from previous reviews, an extended literature research was conducted considering 'grey' literature (e.g. theses, conference proceedings), too. In contrast to prior reviews not only RCTs but also controlled observational studies were eligible. Studies testing the effects of substances beyond 3C homeopathic potentiation against placebo or standard-care in diseased humans will be included for risk of bias assessments and meta-analyses.

Result Literature search and data-extraction will be concluded by the end of 2016. First descriptive results will be presented at the conference. To date of abstract submission, 536 studies have been identified for full-text screening: 350 are recognized as RCTs (65%) and 82 as controlled trials with unclear randomization status (15%). 161 full-texts have been reviewed, out of which 77 will be included for data-extraction (48%).

Hintergrund Obwohl es eine beträchtliche Menge an placebokontrollierten Studien und mehrere Metaanalysen von Ultra-Low-Dosen (ULD) und hohen Verdünnungen (HD) von Wirkstoffen gibt, bleiben ihre Vorteile aufgrund der Vielfalt der homöopathischen Interventionen und der begrenzten Übertragbarkeit der homöopathischen Praxis in die experimentellen Bedingungen der randomisierten kontrollierten Studien (RCTs) und umgekehrt unklar.

Ziel Es sollte eine umfassende systematische Überprüfung mit Metaanalysen durchgeführt werden, die sich auf die epidemiologische Wirklichkeit der ULD-/HD-Nutzung und auf die Anwendbarkeit der Ergebnisse für die therapeutische Praxis konzentriert. Das Studienprotokoll sieht 3 Metaanalysen der klinischen Effekte von ULD- und HD-Medikamenten vor: 1) verglichen mit Placebo in 9 pathogenen Untergruppen; 2) im Vergleich zur konventionellen Therapie in 9 pathologiebasierten Untergruppen; Und 3) in präventiver Anwendung.

Methodik Zusätzlich zu den verfügbaren Studien aus früheren Übersichten wurde eine erweiterte Literaturrecherche unter Berücksichtigung der „grauen“ Literatur (z.B. Thesen, Tagungsberichte) durchgeführt. Im Gegensatz zu früheren Untersuchungen konnten nicht nur RCTs, sondern auch kontrollierte Beobachtungsstudien in Betracht gezogen werden. Studien, die die Wirkungen von Substanzen über der C3-Potenz gegen Placebo oder Standardbehandlung bei erkrankten Menschen untersuchen, werden in das Risiko von Bias-Schätzungen und Metaanalysen einbezogen.

Ergebnisse Literatursuche und Datenextraktion werden bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Erste deskriptive Ergebnisse werden auf der Konferenz präsentiert. Für das Volltext-Screening wurden bisher 536 Studien als RCTs (65%) und 82 als kontrollierte Studien mit unklarem Randomisierungsstatus (15%) anerkannt. 161 Volltexte wurden überprüft, davon 77 für die Datenextraktion (48%).

R01/01 Asserting the anxiolytic effect of homeopathic medicines: *Gelsemium sempervirens* 30C and *Argentum nitricum* 30C using Zebrafish – a pilot study Die anxiolytische Wirkung von homöopathischen Arzneimitteln: *Gelsemium sempervirens* C30 und *Argentum nitricum* C30 bei Zebrafischen – eine Pilotstudie

Authors Ganesh L¹, Seppan P¹, Anandan B¹

Institute 1 Dr. ALM Postgraduate Institute of Basic Medical Sciences, University of Madars, Anatomy, Chennai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601116

Ultra high diluted homeopathic remedies cause a great deal of conflicts in spite of colossal cures. This shows the need for fundamental research on homeopathic remedies to trace the pharmaco-dynamics at molecular and genetic stratum. Hence, we tested tropical fresh water "Zebrafish" – *Danio rerio* with *Gelsemium sempervirens* and *Argentum nitricum* in 30C potency as a pilot study.

Healthy adult zebrafish were randomly grouped (N = 10) into control, caffeine treated, caffeine + gels. 30, caffeine + arg-n. 30, caffeine + 0.1% ethanol and caffeine + buspirone. All the groups of fishes were allowed to swim in separate tanks having 0.1% of the respective homeopathic remedies. After the treatment, all the groups were subjected for behavioral analysis in a novel tank diving test and a scototaxis test to assess the anxiety status. Gene expression studies for CRF and CDK5 were done. Cortisol levels were estimated by Elisa method.

Caffeine induced anxiety was prominently noted in all of the caffeine treated groups. Buspirone significantly reduced the anxiety status. *Gelsemium* 30 treated fish exhibited least latency, erratic movement, freezing bouts and duration in novel tank test. In scototaxis test, this group had the maximum time spent in the white compartment and the smallest number of midline crossings showing the highest anxiolytic effect. Both of the homeopathic remedies treated groups showed significant reduction in CRF and CDK5 gene expressions indicating the anxiolytic potentials. Cortisol levels were concurrent with other parameters.

Both gels. and arg-n. were effective anxiolytics even at these ultra-low concentrations. Thus, these results warrant further high throughput research with different potencies of same remedies.

Homöopathische Hochpotenzen verursachen, trotz ihrer großen Heilkraft, eine Menge Konflikte. Dies zeigt, dass Grundlagenforschung an homöopathischen Arzneimitteln erforderlich ist, um die Pharmakodynamik auf molekularer und genetischer Ebene zu verfolgen. Daher haben wir den tropischen

Anzeige

Süßwasserfisch „Zebrafisch“ – Daniorerio – mit *Gelsemium sempervirens* und *Argentum nitricum* in C30-Potenz als Pilotstudie getestet.

Gesunde erwachsene Zebrafische wurden randomisiert (N = 10) in die Gruppen: Kontrolle, mit Koffein behandelt, Koffein + Gels. C30, Koffein + Arg-n. C30, Koffein + 0,1% Ethanol und Koffein + Buspiron. Alle Gruppen von Fischen wurden in getrennten Tanks mit 0,1% der jeweiligen homöopathischen Mittel gehalten. Nach der Behandlung wurden alle Gruppen einer Verhaltensanalyse mit einem neuartigen Tauchtest und einem Scototaxis-Test unterzogen, um den Angstzustand zu bestimmen. Genexpressionsstudien für CRF und CDK5 wurden durchgeführt. Die Cortisol-Werte wurden durch die Elisa-Methode bestimmt.

Koffeininduzierte Angst war prominent in allen mit Koffein behandelten Gruppen. Buspiron verringerte signifikant den Angstzustand. Mit *Gelsemium* C30 behandelte Fische zeigten im neuartigen Tank-Test am wenigsten Latenz, unregelmäßige Bewegungen, Verringerung der Runden und deren Dauer. Im Scototaxistest hatte diese Gruppe die maximale Zeit, die im sauberen Tank verbracht wurde, und die kleinste Anzahl der Mittellinienübergänge mit dem höchsten anxiolytischen Effekt. Beide homöopathisch behandelten Gruppen zeigten eine signifikante Reduktion der CRF- und CDK5-Genexpressionen, die die anxiolytischen Potenziale anzeigen. Die Kortisol-Spiegel entsprachen den anderen Parametern.

Gelsemium und *Argentum nitricum* waren bei diesen extrem niedrigen Konzentrationen wirksame Anxiolytika. Diese Resultate rechtfertigen daher eine weitere hohe Erforschung mit unterschiedlichen Potenzen der gleichen Mittel.

R04/02 Treatment of hemorrhoids with individualized homeopathy – an open observational pilot study Behandlung von Hämorrhoiden mit individualisierter Homöopathie – eine offene Beobachtungsstudie

Authors Ghosh S¹, Debdas K², Das AK³, Ghosh A⁴, Mondal R⁵, Banerjee T⁶, Ali SS⁷, Ali SS⁵, Koley M⁸, Saha S⁸

Institute 1 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Pathology & Microbiology, Howrah, India; 2 Midnapore Homoeopathic Medical College and Hospital, Department of Homoeopathic Pharmacy, Paschim Medinipur, India; 3 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Surgery, Howrah, India; 4 Midnapore Homoeopathic Medical College and Hospital, Organon of Medicine and Homoeopathic Philosophy, Paschim Medinipur, India; 5 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Howrah, India; 6 Netai Charan Chakrabarty Homoeopathic Medical College and Hospital, Howrah, India; 7 Midnapore Homoeopathic Medical College and Hospital, Paschim Medinipur, India; 8 Central Council of Homoeopathy, Hooghly, India
DOI 10.1055/s-0037-1601117

Aim Controversies and disagreements exist regarding conventional treatment strategies of hemorrhoids due to relapse, inefficacy and complications. We intend to evaluate the role of individualized homeopathic treatment in hemorrhoids.

Materials and methods In this prospective, open, observational trial, hemorrhoid patients were treated using five standardized scales measuring complaints severity and anoscopic score. Patients were intervened as per individualized homeopathic principles and followed up monthly up to 6 months.

Results Intention to treat population (n = 52) was analyzed at the end of trail. Statistically significant reductions of mean bleeding were ascertained: (month 3: -21.8, 95% confidence interval [CI]: -30.3, -13.3, P<0.00001, d=0.787; month 6: -25.5, 95% CI -35.4, -15.6, P<0.00001, d=0.775), pain (month 3: -21.3, 95% CI -28.6, -14.0, P<0.00001, d=0.851; month 6: -27.6, 95% CI -35.6, -19.6, P<0.00001, d=1.003), heaviness visual analog scales (VASs) (month 3: -8.1, 95%CI -13.9, -2.3, P=0.008, d=0.609; month 6: -12.1, 95% CI -19.1, -5.1, P=0.001, d=0.693), and anoscopic score (month 3: -0.4, 95% CI -0.6, -0.2, P<0.0001, d=0.760; month 6: -0.5, 95% CI -0.7, -0.3,

P<0.0001, d=0.703). Itching VASs was reduced significantly only after 6 months (-8.1, 95% CI -14.6, -1.6, P=0.017, d=0.586)..

Conclusion Under classical homeopathic treatment, hemorrhoids of patients improved considerably in symptom severity and anoscopic scores.
Trial Reg. CTRI/2015/07/005958.

Keywords Hemorrhoids, homeopathy, observational trial, visual analog scales.

Ziel Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten bestehen in Bezug auf konventionelle Behandlungsstrategien von Hämorrhoiden aufgrund von Rezi-diven, Unwirksamkeit und Komplikationen. Wir beabsichtigen, die Rolle der individualisierten homöopathischen Behandlung bei Hämorrhoiden zu bewerten.

Materialien und Methoden In dieser prospektiven, offenen Beobachtungsstudie wurden Patienten mit Hämorrhoiden behandelt und mit fünf standardisierten Skalen sowie mittels Anoskopie gemessen. Die Intervention folgte individualisierten homöopathischen Prinzipien. Das Follow-up erfolgte monatlich über bis 6 Monate.

Ergebnisse Die Intention-to-treat-Population (n = 52) wurde am Ende analysiert. Statistisch signifikante Reduktionen der mittleren Blutungen wurden ermittelt (statistische Ergebnisse siehe oben im englischen Abstract).

Schlussfolgerung Unter klassischer homöopathischer Behandlung verbesserten sich Hämorrhoiden der Patienten erheblich hinsichtlich Schwere der Symptomatik und anoskopischen Scores.

Trial Reg. CTRI/2015/07/005958.

Schlüsselwörter Hämorrhoiden, Homöopathie, Beobachtungsstudie, visuelle analoge Skalen.

R06 The Homeopathy Foundation of the DZVhÄ Die Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ

Authors Gieselmann W¹

Institute 1 Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ, Geschäftsstelle, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601118

In this presentation, the Homeopathy Foundation of the German Association of Homeopathic Physicians (DZVhÄ) will present some selected projects focussed on materia medica and case documentation. We also provide information about other funded projects (including clinical and basic research) in recent years.

In Germany, there is no public funding for homeopathic research, and there are very few foundations, which finance individual projects. The Homeopathy Foundation has, therefore, developed a research initiative together with the DZVhÄ and the Scientific Society for Homeopathy (WissHom). The donations are collected predominantly from homeopathic physicians in Germany. The decision-making process does not only consider the scientific quality but also the relevance of projects for the daily work of homeopaths. We would like to help elucidating the mechanisms of homeopathy and to continuously support the quality of homeopathic therapy.

Another aim of the research initiative is to foster homeopathic research in Germany to such an extent, that sustainable research structures can be developed, so that successful projects in future may expect public support and funding.

We shall be happy to provide you with further information concerning details of this research initiative.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die Stiftung des DZVhÄ einige ausgewählte Projekte aus dem Bereich Materia medica und Falldokumentation präsentieren. Weiterhin informieren wir darüber, welche anderen Projekte (auch im Bereich der klinischen Forschung und Grundlagenforschung) in den letzten Jahren gefördert wurden.

In Deutschland gibt es derzeit keine öffentliche Förderung für die Homöopathie-Forschung und nur sehr wenige weitere Stiftungen, die einzelne Projekte fördern. Die Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ hat daher gemeinsam mit dem DZVhÄ und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) eine Forschungsinitiative entwickelt. Die Spenden kommen in der Hauptsache von homöopathischen Ärzten. Der Entscheidungsprozess berücksichtigt neben der wissenschaftlichen Qualität die Relevanz von Projekten für die praktische Arbeit von Homöopathen. Wir möchten damit dazu beitragen, die Wirkweise der Homöopathie aufzuklären und die Qualität der Therapie unterstützen.

Ziel der Forschungsinitiative ist es darüber hinaus, die Homöopathieforschung in Deutschland so weit zu unterstützen, dass dauerhaft Forschungsstrukturen entstehen und erfolgreiche Projekte in Zukunft auch eine öffentliche Förderung erwarten können.

Über die Einzelheiten dieser Forschungsinitiative informieren wir Sie gerne.

DF02/01 Homeopathic treatment of autism by children in a psychosocial care center Homöopathische Behandlung des kindlichen Autismus in einem psychosozialen Zentrum

Authors Gosik MS¹

Institute 1 Associação Brasileira de Reciclagem e Assistência em Homeopatia (ABRAH), São Paulo, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601119

Several hypotheses concerning causes of autism have been put forward, which include among others, the possible structural or biochemical changes in certain brain areas, genetic disorders and enzyme deficiencies, responsible for the retention of heavy metals and asymptomatic food intolerances. In the same manner the concluded therapeutic strategies are likewise diverse.

We believe that the Chronic Disease Theory of Hahnemann, together with the updates made by Carillo, provide the elements for the understanding of the pathophysiology of this disturbance. This understanding brought up the possibility to give rise to a protocol, that has been applied by the ABRAH under the supervision and coordination of Prof. Carillo himself.

More specifically, the protocol has been developed at the Hospital of the Municipal Servers of São Paulo partnered with the Federal Fluminense University since 2008 and the homeopathic and pediatric care-unit in the: "Children Psychosocial Care Center" (CAPSi) of Taboão da Serra, which encounters children and adolescents, aging from 2 to 19 years, with severe and persistent psychical disorders, mainly diagnosed as autism.

The CAPSi attends 195 patients of which 150 have the diagnosis of autism with various levels of instances from the classic (non-verbal, echolalia, verbal high-functioning) up to the atypical. Of these, 60 patients received exclusive homeopathic treatment and 90 patients in combination with psychiatric medications.

In this study, we present some of the results applying this approach.

Mehrere Hypothesen über Ursachen von Autismus wurden aufgestellt, die unter anderem die möglichen strukturellen oder biochemischen Veränderungen in bestimmten Hirnarealen, genetische Störungen und Enzymdefizite, die für die Einlagerung von Schwermetallen und für asymptotische Nahrungsmittelunverträglichkeiten verantwortlich sind, beinhalten. Entsprechend sind die therapeutischen Strategien ebenfalls vielfältig.

Wir glauben, dass die Theorie der Chronischen Krankheiten von Hahnemann zusammen mit den Aktualisierungen von Carillo die Elemente für das Verständnis der Pathophysiologie dieser Störung liefern. Dieses Verständnis ermöglichte ein Behandlungskonzept, das von der ABRAH unter der Aufsicht und Koordination von Prof. Carillo angewendet wurde.

Genauer gesagt wurde das Konzept im Krankenhaus der Stadtverwaltung von São Paulo entwickelt, das seit 2008 mit der Federal Fluminense University und der homöopathischen und pädiatrischen Pflegeeinheit im „Kinderpsychosozia-

len Zentrum“ (CAPSi) von Taboão da Serra zusammenarbeitet. Dort werden Kinder und Jugendlichen im Alter von 2 bis 19 Jahren mit schweren und anhaltenden psychischen Erkrankungen behandelt, meist mit der Diagnose Autismus.

Die CAPSi hat 195 Patienten aufgenommen, von denen 150 die Diagnose Autismus mit verschiedenen Ausprägungen haben, von klassischen Formen (non-verbal, Echolalie, verbale hochfunktionelle) bis zu atypischen. Von diesen erhielten 60 Patienten eine ausschließlich homöopathische Behandlung und 90 Patienten eine Kombination mit psychiatrischen Medikamenten.

In dieser Studie präsentieren wir einige der Ergebnisse dieses Ansatzes.

CM03/01 Role of homeopathy in the treatment of psychiatric disorders Die Rolle der Homöopathie bei der Behandlung psychischer Erkrankungen

Authors Gupta S^{1,2}, Gupta R¹

Institute 1 Professor Sophia Homoeopathic Medical College, Materia Medica, Gwalior, India; 2 Goyaner Foundation for Homoeopathy, Director Research, Gwalior, India

DOI 10.1055/s-0037-1601120

Psychiatry is a very important field for homeopathy, but is neglected all over the homeopathic world. Hahnemann can truly be called the father of modern psychiatry. In his works he sowed the guiding seeds, beginning with the book "The Friends of Health". In this book he says regarding rabies: "I never allow any insane person to be punished by blows or other painful or cruel inflictions. Since there can be no punishment where there is no sense of fault, therefore, such patients only deserve our pity and cannot recover, but must be rendered worse by such rough treatment. The physician of such an unfortunate creature ought to act so, as to inspire them with respect." Hahnemann invested a great deal of interest to the mental symptoms in all cases of disease, which is very unusual. In §211, he says: "This is so important that the psychic condition of the patient is often the decisive factor in choosing a homeopathic remedy, because it is a particularly characteristic symptom, and one that can ultimately remain hidden from the careful observant physician" And in §212: "The creator of the healing forces has also made special provision for the particular aspect of all diseases: the outer emotional and mental state, because there is no potent medicine or substance in the world, which does not, very markedly, influence the emotional and mental state of the healthy individual testing it. And each remedy effectuates this in its own distinctive way."

Die Psychiatrie ist ein wichtiges Feld für die Homöopathie, das jedoch in der ganzen homöopathischen Welt vernachlässigt wird. Hahnemann kann wahrlich als Vater der modernen Psychiatrie bezeichnet werden. In seinen Werken säte er dafür die Samen, beginnend mit dem Buch „Freund der Gesundheit“. In diesem Buch sagt er über Tollwut: „Ich erlaube nie, dass irgendeine verrückte Person durch Schläge oder andere schmerzhaft oder grausame Zufügungen bestraft wird. Da es keine Strafe geben kann, wenn es kein Schuldgefühl gibt, verdienen diese Patienten nur unser Mitleid und können sich nicht erholen, sondern müssen durch eine so grobe Behandlung verschlimmert werden. Der Arzt solch eines unglücklichen Geschöpfes sollte so handeln, dass er sie durch Respekt begeistert.“ Hahnemann zeigte viel Interesse für die geistigen Symptome aller Krankheitsfälle, was sehr ungewöhnlich ist. In §211 sagt er: „Dieß geht so weit, dass bei homöopathischer Wahl eines Arzneimittels, der Gemüthszustand des Kranken oft am meisten den Ausschlag giebt, als Zeichen von bestimmter Eigenheit, welches dem genau beobachtenden Arzte unter allen am wenigsten verborgen bleiben kann.“ Und in §212: „Auf diese Haupt-Ingredienz aller Krankheiten, auf den veränderten Gemüths- und Geisteszustand, hat auch der Schöpfer der Heilpotenzen vorzüglich Rücksicht genommen, indem es keinen kräftigen Arzneistoff auf der Welt giebt, welcher nicht den Gemüths- und Geisteszustand des ihn versu-

chenden, gesunden Menschen, sehr merkbar veränderte, und zwar jede Arznei auf verschiedene Weise.“

T04/01 Teaching palliative care to homeopaths – an essential necessity in Brazil Unterricht in Palliativmedizin für Homöopathen – eine wesentliche Notwendigkeit in Brasilien

Authors Haddad M¹

Institute 1 School Hospital of the Itajubá Medical School, Itajubá, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601121

Aim The author discusses the existing needs for teaching palliative care to homeopaths. The teaching of palliative care is still rare in Brazil, based on the Economist Intelligence Unit Quality of Death Index 2015, Brazil, as in many other developing countries, work is needed in order to advance on this aspect. **Methods** In Brazil, homeopaths have broadened the fields of activity and have obtained more credibility among users and the regulatory institutions. Since 2006, with support from the Ministry of Health, the Policy of Integrative and Complementary Practices was established to support and strengthen initiatives for homeopathy in specialized medical practices, intensive care units, palliative care units and in hospital wards. Palliative care is a new field; however, not yet in homeopathy. James Tyler Kent (1849 – 1916), helped patients in the final stages of their life. Palliative care in homeopathy was repeatedly described in “Homoeopathic Materia Medica, Lesser Writings and Lectures on Homoeopathic Philosophy”.

Results The author treats patients as well as teaches in the School Hospital, caring for patients up to their last moments of life, minimizing their discomfort and giving emotional and spiritual support to their relatives.

Conclusions Palliative care given to terminal patients is very important when the chances of cure are limited. Homeopathy teachers must prepare and train their students adequately to help a dying person. Reminding that Kent gave palliative care lucently in last century.

Keywords Palliative care in homeopathy, dying person, teaching homeopathy.

Ziel Der Autor diskutiert den bestehenden Bedarf an Unterricht in Palliativmedizin für Homöopathen. Wie in vielen Entwicklungsländern (s. Economist Intelligence Unit Quality of Death Index 2015) wird Palliativmedizin in Brasilien nur selten unterrichtet. Hier ist jedoch Arbeit nötig, um auf diesem Gebiet voranzuschreiten.

Methodik In Brasilien haben Homöopathen ihren Tätigkeitsbereich erweitert und finden höhere Glaubwürdigkeit unter Nutzern und Institutionen. Seit 2006 wird mit Unterstützung des Ministeriums für Gesundheit die Politik der integrativen und ergänzenden Praktiken zur Unterstützung und Stärkung von Initiativen für die Homöopathie in spezialisierten Arztpraxen, Intensivstationen, Palliativstationen und Krankenhäusern eingerichtet. Palliativmedizin ist ein neues Feld, nicht aber in der Homöopathie. James Tyler Kent (1849 – 1916) half Patienten in den letzten Phasen ihres Lebens. Die Palliativmedizin in der Homöopathie wurde wiederholt in „Homöopathische Materia Medica, Kleine Schriften und Vorträge über homöopathische Philosophie“ beschrieben.

Ergebnisse Der Autor behandelt Patienten und hält im Krankenhaus Schulungen zur Palliativmedizin, um Patienten bis zu ihren letzten Lebensmomenten begleiten zu können, ein möglichst hohes Maß an Lebensqualität zu erhalten und ihren Verwandten emotionale und spirituelle Unterstützung zu geben.

Schlussfolgerung Die palliative Betreuung von Patienten im Endstadium ist äußerst wichtig, wenn die Heilungsmöglichkeiten begrenzt sind. Homöopathische Lehrer müssen ihre Schüler angemessen vorbereiten und zu trainieren, um Sterbenden zu helfen. Es sei daran erinnert, dass Kent bereits im letzten Jahrhundert palliativmedizinisch arbeitete.

Schlüsselwörter: Palliative Behandlung in der Homöopathie, Sterbende, Unterricht in Homöopathie.

KF01/01 Paradigms of a “Networking in Medical Care”, Part 1 Paradigmen eines „Networking in Medical Care“, Teil 1

Authors Haggenmüller G¹, Holzapfel K¹

Institute 1 Gerontologic Rehab Clinic, Welzheim, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601122

“Copy, but copy exactly”, so Hahnemann’s demand upon us. This signifies for us the fundamental invitation to practice homeopathy. Yet, medicine has meanwhile drastically developed away from medical routine and reality of Hahnemann’s times.

With the birth of clinical medicine at the end of the 19th century, the healing art of experience of single practitioners was superceded. Thus, nowadays more than 2/3 of all German practicing physicians are working in hospitals. In the 21st century, “eclectic medicine” abandons more and more the narrow corset of pure “hospital medicine”. The building of supporting care structures beyond the sectoring borders of single physicians and clinics, is now order of the day. The modern paradigm is now called: Networking in medical care. Yet how do we position our method within an interdisciplinary team of specialized medical colleagues and members of other health care professions? To this aim, we present approaches and paradigms for an intentionally designed homeopathic medicine-network.

Starting with the example of Hahnemann’s dealing for cholera, we discuss problems and fundamental questions regarding an interdisciplinary medicine. This not only leads us into the area of conflict between homeopathy and orthodox medicine. It also bears repercussions to our understanding of established remedy images: to be demonstrated with the aid of Hahnemann’s remedy *camphora*.

„Macht’s nach, aber macht’s genau nach“, hat Hahnemann uns zugerufen. Dies bleibt für uns die grundlegende Aufforderung zur Ausübung praktischer Homöopathie. Allerdings hat sich die Medizin mittlerweile rasant von der ärztlichen Lebenswirklichkeit zu Hahnemanns Zeiten fortentwickelt. Erst verdrängte der Aufstieg der klinischen Medizin ab Ende des 19. Jahrhunderts die Erfahrungsheilkunde der Einzelpraktiker. So arbeiten heutzutage über 2/3 aller tätigen deutschen Ärzte in Krankenhäusern. Im 21. Jahrhundert verlässt die „Schulmedizin“ dann zunehmend das nun als zu eng empfundene Korsett der reinen „Klinikmedizin“: Der Aufbau tragender Versorgungsstrukturen über die „Sektorengrenzen“ einzelner Ärzte und Kliniken hinweg steht nun im Mittelpunkt. Das moderne Paradigma heißt nun: „networking in medical care“.

Doch wie positionieren wir unsere Methode innerhalb eines solchen interdisziplinären Teams aus Facharztkollegen und Mitgliedern anderer Gesundheitsfachberufe?

Hierzu werden Lösungsansätze und Paradigmen einer bewusst gestalteten homöopathischen Netzwerkmedizin vorgestellt.

Ausgehend vom Beispiel des Umgangs mit der Cholera durch Hahnemann werden Probleme und Grundsatzfragen einer interdisziplinär ausgerichteten Medizin erörtert. Dies führt uns nicht nur ins Spannungsfeld zwischen Homöopathie und „Schulmedizin“. Auch hat es Rückwirkungen auf unser Verständnis herrschender Arzneimittelbilder, was am Beispiel des damals von Hahnemann eingesetzten Campher aufgezeigt werden soll.

KF01/02 Paradigms of a “Networking in Medical Care”, Part 2 Paradigmen eines „Networking in Medical Care“, Teil 2

Authors Holzapfel K¹, Haggenmüller G¹

Institute 1 Geriatric Rehab Clinic Bethel, Welzheim, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601123

In order to reinforce clinical networking, we have to connect us with colleagues of different professional groups. Under optimal conditions, a joint therapeutic team is constituted around the patient. Yet, a joint team needs a joint

language, too. This fundamental topic of rehab-medicine is to be considered. But what kind of language do we homeopaths use among ourselves?

E.g. in communicating our knowledge and our experience concerning the actions of remedies: how do we communicate, starting from a fundamental consideration of pathophysiology and organotropy up to the different levels of mind-rubrics? How can we link up knowledge with different homeopathic schools and have a constructive exchange?

As an example, we present a bird's eye view of *opium*, following Hering's statement: "All our progress as a school depends on the right view of the symptoms by proving with camphor or with opium."

With these words, Hering deliberately referred to the paradigmatic problems, which Hahnemann had met with his "interdisciplinary" use of *camphor* in cholera. Furthermore we present our form for the homeopathic documentation and assessment, which has been elaborated multacentrally at several German clinics.

Thus, we try to make our method available and communicable in its holistic integrity.

Wer klinische Netzwerkarbeit vertiefen will, wird sich zunehmend mit Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Berufsgruppen verzahnen. Im Optimalfall konstituiert sich um die Patienten herum ein gemeinsames „therapeutisches Team“. Doch „ein gemeinsames Team braucht eine gemeinsame Sprache“. Diesen Grundsatz der Rehabilitationsmedizin gilt es nun zu beherzigen. Doch welche Sprache wählen wir Homöopathen untereinander?

Wie z. B. unterhalten wir uns über unser Wissen und unsere Erfahrungen von den Wirkungen unserer Arzneien: Wie kommunizieren wir beginnend vom Grundverständnis der Pathophysiologie und Organotropie bis hin zu den Geistes- und Gemüteebenen? Wie lassen sich die Erkenntnisse verschiedenster homöopathischer Schulen miteinander in Beziehung setzen und konstruktiv ins Gespräch bringen?

Es wird beispielhaft das Arzneimittel „*Opium*“ aus einer schulenübergreifenden Perspektive dargestellt. Dies geschieht in Anlehnung an Hering Aussage: „Unser ganzer Fortschritt als Schule hängt von der richtigen Sicht der Symptome ab, die man durch die Prüfung von Kampfer und Opium erhalten hat“.

Hierin bezog Hering sich durchaus bewusst auf die paradigmatischen Probleme, die Hahnemann mit dem „interdisziplinären“ Einsatz des Camphers bei der Cholera gehabt hatte. Des Weiteren wird auch auf den an Deutschlands Kliniken mittlerweile multizentrisch erarbeiteten Bogen zur „homöopathischen Verlaufsbeobachtung“ eingegangen.

So wird versucht, unsere Methode wieder in einer umfassenden Ganzheitlichkeit kommunizierbar zu machen.

FF04/03 Mastitis of cows and its homeopathic treatment

Die Mastitis beim Rind und ihre homöopathische Behandlung

Authors Hohmann M¹

Institute 1 Tierarztpraxis, Leipzig, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601124

Mastitis of cows is a multifactorial disease, which is not easy to treat homeopathically. There are many reasons which lead to a mastitis, which have to be excluded, e.g.: hygienic deficiency, pathogen associated factors, deficiency in feeding, stress, climatic influences and technical deficiency during milking. Furthermore, the milk performance of the cows plays an important role. In this lecture the different causes for mastitis will be briefly discussed and two examples for homeopathic treatment illustrated. In addition the difference between homeopathic treatment of cows compared to the treatment of small animals is illuminated.

Mastitis beim Rind ist eine multifaktorielle Krankheit, die man nicht leicht homöopathisch behandeln kann. Es müssen viele Ursachen, die zu einer Mas-

titis führen, ausgeschlossen werden, wie z.B. hygienische Mängel, erregersassoziierte Faktoren, Mängel bei der Fütterung, Stress und Witterungseinflüsse, technische Mängel beim Melken. Außerdem spielt die Milchleistung des Tieres eine große Rolle. In diesem Vortrag werden diese verschiedenen Ursachenkurz diskutiert und werden zwei kurze Beispiele für eine homöopathische Behandlung der Mastitis dargestellt. Außerdem wird kurz auf den Unterschied bei der homöopathischen Behandlung vom Rind im Gegensatz zum Kleintier eingegangen.

PR01/01 Validating the clinical predictive value of homeopathic provings – a pilot study comparing retrospectively collected proving and clinical data Validierung des klinischen prädiktiven Wertes homöopathischer Prüfungen – eine Pilotstudie, in der retrospektiv erhobene Nachweise und klinische Daten verglichen werden

Authors Hoover T¹, Van Haselen R^{1,2}, Frye J¹

Institute 1 Homeopathic Pharmacopeia of the United States, Philadelphia, United States; 2 International Institute for Integrated Medicine, Strasbourg, France

DOI 10.1055/s-0037-1601125

Homeopathic provings (also called homeopathic pathogenetic trials) are currently used by the Homeopathic Pharmacopeia Convention of the U.S. (HPCUS) to evaluate homeopathic drugs in the monograph review process. Provings originated in 1766 have been progressively updated to conform to modern standards for ethical and scientific conduct of human trials.

Provings are considered to be a primary data source to guide selection of a remedy for treatment. To date, no studies have formally examined the correlation between data obtained from provings and clinical effectiveness, when such data is used as a guide to select treatment.

This trial is a 2 year Retrospective Chart Review of patients (more than 150 cases) treated by a group of clinicians, using the Vitthoukas Compass System for homeopathic remedy selection and record-keeping. Collected data on treatment selection rubrics will be compared to data obtained from modern and historical provings of the same remedy.

The trial is designed to compare data obtained in provings to rubrics used in the selection of a homeopathic medicine with correlation to the reported effect from treatment. This preliminary study should yield information on the relevance of provings to clinical treatment choice and outcome, comparative data on historical and modern provings, and the value of particular rubrics to treatment outcome, using likelihood ratios. This information is relevant for clinical practice.

Keywords HPCUS, monograph process, regulation, approval of new homeopathic drugs and design for future homeopathic studies.

This study is financially supported by HPCUS.

Homöopathische Prüfungen (im Englischen auch homöopathische pathogenetische Studien genannt) werden derzeit von der Homeopathic Pharmacopeia Convention der USA (HPCUS) verwendet, um homöopathische Arzneimittelmonografien in Review-Prozessen zu bewerten. Diese Prüfungen, die ursprünglich im Jahre 1766 begannen, wurden schrittweise aktualisiert, um die modernen Standards für das ethische und wissenschaftliche Durchführen von Studien an Menschen gerecht zu werden.

Homöopathische Arzneimittelprüfungen gelten als primäre Datenquelle für die Auswahl eines Arzneimittels für eine Behandlung. Bisher wurde die Korrelation der Daten, die aus der Prüfung gewonnen wurden, und der klinischen Wirksamkeit, wenn diese Daten als Leitfaden für eine ausgewählte Behandlung verwendet werden, nicht mit Studien geprüft.

Bei dieser Studie handelt es sich um ein 2-jähriges retrospektives Chart Review der Patienten (über 150 Fälle). Die Patienten wurden von einer Gruppe von Klinikern behandelt. Grundlage zur homöopathischen Mittelwahl und zur Auf-

zeichnung war das Vithoulkas Compass System. Die gesammelten Daten über die Behandlung und die Auswahl der Rubriken werden mit Daten aus modernen und historischen Prüfungen des gleichen Arzneimittels verglichen.

Die Studie ist so konzipiert, dass sie die Daten aus Arzneimittelprüfungen, die zur Mittelwahl herangezogen wurden, in Korrelation zum Effekt der Behandlung vergleicht. Diese Vorstudie sollte Informationen über die Relevanz von Prüfungen für die klinische Auswahl und das Ergebnis, Vergleichsdaten über historische und moderne Prüfungen und den Wert von bestimmten Rubriken in Bezug auf das Behandlungsergebnis unter Verwendung von Wahrscheinlichkeitsverhältnissen liefern. Diese Informationen sind für die klinische Praxis relevant.

Schlüsselwörter HPCUS, Monografieverfahren, Regulierung, Zulassung neuer homöopathischer Arzneimittel und Design für künftige homöopathische Studien.

Diese Studie wird von HPCUS finanziell unterstützt.

CM18/03 Hidden treasure of Organon – LM potency Verborgener Schatz des Organons – die LM-Potenz

Authors Hussain DT¹

Institute 1 Dr. Tanvir's Homoeopathic Cancer care centre, Malerkotla, India
DOI 10.1055/s-0037-1601126

Aim LM potencies are gentle and time saving in the treatment of cancer cases.

Methods 30 random cases of various cancer patients of both sexes and different age groups were taken up for study. The duration of study was 12 months. Under inclusion and exclusion criteria, patients suffering only from cancer were chosen for the study. Out of which, 10 cases were prescribed C potencies and 20 were given LM potencies. Analysis and evaluation was done after detailed case taking according to Hahnemann's directives.

Results Patients who received LM potencies showed wonderful results as compared to those who received C potency. An aggravation giving LM potencies was not observed. The response with LM potencies was very swift.

Conclusion

- They are very gentle potencies. We don't find violent aggravations by using them, and they are very useful in deep pathological cases.
- Time-duration of treatment decreases by half or even shorter.
- We can even treat hypersensitive patients successfully with these potencies.
- Selection of potency is not at all difficult here.
- We can repeat it frequently, if necessary.
- We can easily justify with aphorism no. 2 of 6th edition by using them.

LM potency is an outcome of Hahnemann's most mature brain with exceeding experience, mentioned in 6th edition of Organon. We cannot ignore this scale of potency with our sterilized dogmatic and prejudiced mentality which has no entitlement in the homeopathic profession – neither practice nor theory.

Ziel LM-Potenzen sind sanft und zeitsparend bei der Behandlung von Krebsfällen.

Methodik Es wurden 30 randomisierte Fälle von Patienten mit unterschiedlichen Krebserkrankungen beider Geschlechter und verschiedener Altersgruppen aufgenommen. Die Dauer der Studie betrug 12 Monate. Unter Einschluss- und Ausschlusskriterien wurden Patienten, die ausschließlich an Krebs erkrankt waren, für die Studie ausgewählt. Daraus wurden 10 Fälle wurden mit C-Potenzen und 20 mit LM-Potenzen behandelt. Die Analyse und Bewertung erfolgte anhand von detaillierten Fallstudien nach Hahnemanns Richtlinien.

Ergebnisse Patienten, die LM-Potenzen erhielten, zeigten wunderbare Ergebnisse im Vergleich zu denen, die C-Potenz erhielten. Eine Verschlimmerung durch LM-Potenzen wurde nicht beobachtet. Die Reaktion auf LM-Potenzen erfolgte sehr schnell.

Schlussfolgerung

- Es handelt sich um sehr sanfte Potenzen. Wir finden keine heftigen Verschlimmerungen, wenn wir sie anwenden, und sie sind sehr nützlich bei schweren Krankheitsfällen.
- Die Behandlungsdauer verringerte sich um die Hälfte oder dauerte sogar noch kürzer.
- Wir können sogar überempfindliche Patienten mit diesen Potenzen erfolgreich behandeln.
- Die Auswahl der Potenz ist hier überhaupt nicht schwierig.
- Wir können das Mittel häufig wiederholen, wenn nötig.
- Wir können ihre Anwendung leicht mit Paragraph 2 der 6. Auflage begründen.

Die LM-Potenz ist ein Ergebnis von Hahnemanns reifstem Gehirn mit überdurchschnittlicher Erfahrung, in der 6. Auflage des Organons erwähnt. Wir können diese Potenzskala nicht aufgrund unserer sterilisierten, dogmatischen und vorurteilsbehafteten Mentalität ignorieren, die keinen Anspruch auf den homöopathischen Beruf hat – weder in der Praxis noch in der Theorie.

CM12/03 The process of curing severe cases by integrating homeopathy and Morita therapy Der Prozess der Heilung schwerer Fälle durch Integration von Homöopathie und Morita-Therapie

Authors Itamura R¹

Institute 1 Japanese Physicians Society for Homeopathy, Tokyo, Japan
DOI 10.1055/s-0037-1601127

Background Some chronic cases appear incurable and prolonged in patients, who have a neurotic personality. The Morita therapy, which is a psychotherapy, developed in the early decades of the twentieth century by the Japanese psychiatrist Shoma Morita, is an effective psychotherapy for neurosis. Morita therapy helps the patients to understand their illness, not in the removal of their symptoms but in the inner acceptance, or "arugamama", which they experience. This process provokes the patients to be genuinely cured with the help of natural healing, as in homeopathy.

Methods and cases Two severe cases were given homeopathic remedies using various strategies, in addition to antidepressants. In the first stage of Morita therapy, dealing with their attitude to their symptoms, patients come to accept the symptoms as they are. In the second period, patients start to change some aspects of their daily life by dealing with their attitude towards it. In the third and last stage, they deal with their attitude to life and personality. The first case was a 44 years old woman with depression over two years. She was cured completely after 10 months. The second case was a 25 years old woman with depression and a personality disorder for over seven years. Fifteen months later she was able to continue a normal life.

Conclusion The process of curing severe cases by integrating homeopathy and Morita therapy means to attain a full, productive and meaningful life, anchoring our lives in the reality of nature.

Hintergrund Einige chronische Fälle bei Patienten mit neurotischer Persönlichkeit erscheinen unheilbar und lang andauernd. Die Morita-Therapie, eine Psychotherapie, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts von dem japanischen Psychiater Shoma Morita entwickelt wurde, ist eine effektive Psychotherapie für Neurosen. Morita-Therapie hilft den Patienten, ihre Krankheit zu verstehen, nicht in der Erwartung, ihre Symptome mögen entfernt werden, sondern im Erleben der inneren Akzeptanz, auch „Arugamama“ genannt. Das Vorgehen stößt, wie die Homöopathie, die natürlichen Heilungsprozesse des Patienten.

Methodik und Fälle In zwei schweren Fällen wurden homöopathische Arzneimittel mit verschiedenen Strategien zusätzlich zu Antidepressiva gegeben. In der ersten Phase der Morita-Therapie kommen die Patienten dahin, ihre Symptome so zu akzeptieren, wie sie sind. In der zweiten Phase beginnen die Patienten, einige Aspekte ihres täglichen Lebens aufgrund der sich wandel-

nden Einstellung zu verändern. Im dritten und letzten Stadium beschäftigen sie sich mit ihrer Einstellung zu Leben und Persönlichkeit. Der erste Fall war eine 44-jährige Frau mit Depressionen über 2 Jahre. Sie wurde nach 10 Monaten vollständig geheilt. Der zweite Fall war eine 25-jährige Frau mit Depressionen und einer Persönlichkeitsstörung seit über 7 Jahren. 15 Monate später konnte sie ihr normales Leben fortsetzen.

Schlussfolgerung Der Prozess der Heilung schwerer Fälle durch die Integration von Homöopathie und Morita-Therapie bedeutet, ein volles, produktives und sinnvolles Leben zu erreichen, das unser Leben in der Wirklichkeit der Natur verankert.

DF02/02 Tips and tricks – Treatment of premature infants in an intensive care unit/neonatology with the aid of homeopathy to prosper vitality and survivability Tipps und Tricks bei der Behandlung von kritischen Frühgeborenen (< 30. SSW) auf der Intensivstation/ Neonatologie und wie wir als Homöopathen die Lebensfunktionen (Über-/Lebenskraft) und das Gedeihen gezielt stärken können

Authors Ivanis J¹

Institute 1 Wiener Biowerkstatt, Wien, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601128

This presentation gives insight into the approach and challenge (lessons learned), dealing with the treatment of premature babies at the intensive care unit, e.g. birth of twins in pregnancy week 26, (both under 1.000 g), and birth of a baby in pregnancy week 29, with cerebral hemorrhage grade 4 (of 5), and about difficulties which homeopathic practitioners can face in the environment of neonatology.

Lessons learned – targeting therapy (e.g. supportive thriving therapy, supportive immune system therapy), symptomatic therapy, difficulties regarding application of globuli in a very high hygiene environment of premature babies. And last but not least the question, when the treatment runs over the mother's milk, when we treat the mother with remedies as Hahnemann mentioned in his Organon VI in §286 Ref1 and our experience, if the power of homeopathic remedy in mother's milk survives the pasteurisation process, prior to application.

Dieser Vortrag geht auf Vorgehen und Herausforderung bei der Behandlung von frühgeborenen Babys ein, einer Zwillingengeburt (27. SSW, Gewicht unter 1000 g) sowie eines Babys, das in der 31. SSW mit Gehirnblutung Grad 4 auf die Welt kam, sowie den Schwierigkeiten, denen man als Homöopath im Umfeld der Neonatologie begegnen kann.

Erfahrungsberichte – zielgerichtete Therapie (u.a. Förderung der normalen Entwicklung und des Immunsystems), symptomatische Behandlung, Schwierigkeiten der Verabreichung der Globuli wegen erhöhter Hygienevorschriften bei Frühgeborenen. Letztlich die Frage, ob die Behandlung über die Muttermilch geht, im Fall, dass die Mutter selbst mit Arzneimitteln behandelt wird, so wie es Hahnemann in Organon VI §286 Anm1 erwähnt, und unsere Erfahrung, ob die Arzneikraft des homöopathischen Mittels in der Muttermilch die Pasteurisierung unbeschadet übersteht.

DF05/02 Validity and significance of historical data in the instance of Spanish Flu Validität und Aussagekraft historischer Daten am Beispiel der Spanischen Grippe

Authors Jahn S¹

Institute 1 Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601129

In the instance of Spanish Flu as an example, several problems, that may occur, when analyzing historic data of homeopathic treatment of pandemic

diseases, are depicted, namely: the quality of the available data, the absence of a common homeopathic concept resulting in a polytherapeutic approach from homeopathic practitioners, the different incidences, death rates and regional distribution of the epidemic.

Am Beispiel der Spanischen Grippe sollen einige Probleme bei der Bewertung historischer Daten zur homöopathischen Behandlung von Epidemien/Pandemien dargestellt werden, insbesondere die Qualität des Datenmaterials, das Fehlen eines einheitlichen Konzepts, das oftmals polytherapeutische Vorgehen auch von Homöopathen, das zeitlich und örtlich differente Auftreten von Epidemien und die unterschiedlichen Mortalitätsraten in verschiedenen Regionen.

PR02/02 Symptom picture of the homeopathic remedy *aspergillus ruber* in healthy volunteers: A randomised, double-blind, placebo-controlled study Symptombild des homöopathischen Arzneimittels *Aspergillus ruber* bei gesunden Probanden: Eine randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte Studie

Authors Jansen JP¹

Institute 1 Bolk Institute, Health and Nutrition, Driebergen, Netherlands

DOI 10.1055/s-0037-1601130

Aim To detect symptoms of healthy volunteers after administration of *aspergillus ruber* D 12.

Methods This Homeopathic Drug Proving (HDP) followed the Harmonised ECH-LMHI Guidelines for Provings (2014), in agreement with Dutch and international (ICH; EMA) regulations. Ethical approval was obtained. Duration of observation was 6 weeks. Each volunteer was assigned to a supervisor for frequent assessment of symptoms. Descriptive, general and thematic analysis was performed. A general symptom was defined as a symptom or symptom attribute occurring in 3 or more body locations, reported by 3 or more volunteers.

Results All 14 volunteers were female. 3 volunteers received placebo. 6 volunteers were not active as homeopaths. Each volunteer received a maximum of 6 (1 – 6) doses over 1 or 2 days. Most verum symptoms (n = 340) were in 9 sections: Mind, dream, head, face, throat, stomach, abdomen, back, extremities. There were 22, new general symptoms. 8 of 135 placebo symptoms were useful for elimination of 20 verum symptoms, 4 of these 8 placebo symptoms matched in 3 or more volunteers receiving verum. Straightforward elimination of verum symptoms by placebo was disputable. No serious adverse events occurred. Thematic analysis was complex, revealing a symptom development from firmness, resolution, doubt, stepping aside to calmness. During analysis questions arose regarding validation procedures. Independent analysis by multiple researchers with a final consensus meeting, dream amplification, and blinding until after completion of analysis were considered as possibly valuable methods in future HDPs.

Conclusions The Harmonised ECH-LMHI guidelines are feasible. A symptom picture was found. Questions regarding analytical procedures arose.

Ziel Nachweis von Symptomen bei gesunden Probanden nach Verabreichung von *Aspergillus ruber* D 12.

Methodik Diese homöopathische Arzneimittelprüfung (HDP) folgte den harmonisierten ECH-LMHI-Leitlinien für Arzneimittelprüfungen (2014), in Übereinstimmung mit den niederländischen und internationalen (ICH, EMA) Vorschriften. Die Zustimmung der Ethikkommission konnte eingeholt werden. Die Beobachtungsdauer betrug 6 Wochen. Jeder Proband wurde einem Supervisor zur kontinuierlichen Beurteilung der Symptome zugeteilt. Eine deskriptive, eine allgemeine und eine thematische Analyse wurden durchgeführt. Als Symptom oder Nebensymptom wurde ein allgemeines Symptom dann

definiert, wenn es an 3 oder mehr Körperstellen auftrat und von 3 oder mehr Probanden berichtet wurde.

Ergebnisse Alle 14 Probanden waren weiblich. 3 Probandinnen erhielten Placebo. 6 Probandinnen waren nicht als Homöopathen tätig. Jede Probandin erhielt höchstens 6 (1–6) Dosen über 1 oder 2 Tage. Die meisten Verumsymptome (n = 340) traten in 9 Bereichen auf: Geist, Traum, Kopf, Gesicht, Hals, Bauch, Rücken, Extremitäten. Es gab 22 neue allgemeine Symptome. 8 der 135 Placebosymptome unterstützten die Ausscheidung von 20 Verumsymptomen, 4 dieser 8 Placebosymptome passten zu 3 oder mehr Probandinnen, die Verum erhalten hatten. Die direkte Elimination von Verumsymptomen, wenn sie auch als Placebosymptom auftraten, war umstritten. Es traten keine schwerwiegenden Nebenwirkungen auf. Die thematische Analyse war komplex und enthüllte eine Symptomentwicklung zu den Themen Festigkeit, Entschlossenheit, Zweifel, Schritt zur Ruhe. Während der Analyse ergaben sich Fragen hinsichtlich der Validierungsverfahren. Unabhängige Analysen mehrerer Forscher mit einem abschließenden Konsensustreffen, erweiterte Traumbetrachtung und Verblinden bis nach Abschluss der Analyse wurden als möglicherweise wertvolle Methoden bei zukünftigen HDPs betrachtet. **Schlussfolgerung** Die harmonisierten ECH-LMHI-Leitlinien sind durchführbar. Ein Symptomenbild wurde gefunden und Fragen zu analytischen Verfahren traten auf.

FF04/04 Mastitis in livestock – homeopathy versus allopathy Mastitis im Viehbestand – Homöopathie versus Allopathie

Authors Jindal K¹

Institute 1 College of Veterinary Sciences C.C Hau Hissar, Central Clinical Lab., Sirsa, India

DOI 10.1055/s-0037-1601131

Mastitis is a disease complex, having different causes; variations in degree of intensity, induration and residual effects making it the costliest disease in dairy industry throughout the world, specially in India. Sometimes it leads to early culling. This disease costs India nearly Rs 11000 crores per year. Mastacure™, a combination of 8 homeopathic remedies, was trailed in highly prestigious institutions in India such as the College of Veterinary Sciences, Chaudhary Charan Singh Haryana Agricultural University, Hisar, Haryana, and Indian Veterinary Research Institute, Izat Nagar, Barielly, Uttar Pradesh.

After random trial on 166 livestock. Streptococcus agalactiae and Staphylococcus aureus were isolated from culture positive buffalo milk. Mastacure™ established 83.33% cure on day 5 till day 30 post-treatment. It was compared against antibiotics, a produce of Sarabhai Zydus. On day 10 and 20 post-treatment, bacteriological cure rates in Mastacure™ treated groups were found to be increased to 57.14 and 66.67 percent respectively whereas no change in bacteriological cure rates were observed in groups treated with antibiotics, when compared with day 5 post-treatment values. No side effects of Mastacure™ were observed. Using flowcytometry, milk from culture positive buffalo showed a significant increase in BoCD4⁺, BoCD8⁺ and also BoWC1 T cells and upgradation remained significant till day 20 post-treatment with Mastacure™.

Mastitis ist ein Erkrankungskomplex mit unterschiedlichen Ursachen. Variationen im Ausprägungsgrad, Verhärtung und Restwirkungen machen sie zur teuersten Krankheit der Milchindustrie weltweit, vor allem in Indien. Manchmal führte dies zu einer frühen Keulung. Die Krankheit kostet Indien fast Rs 11000 crores (× 10 Mio.) pro Jahr. Mastacure™, eine Kombination von 8 homöopathischen Mitteln, wurde in hoch angesehenen Einrichtungen in Indien beforscht, wie im College für Veterinärwissenschaften, Chaudhary Charan Singh Haryana Agricultural University, Hisar, Haryana und im indischen Veterinärforschungsinstitut Izat Nagar, Barielly, Uttar Pradesh.

Nach der randomisierten Studie eines Viehbestands von 166 Tieren: Streptococcus agalactiae und Staphylococcus aureus wurden aus kulturpositiver Büffelmilch isoliert. Mastacure™ erzielte eine Heilungsrate von 83,33% von Tag 5 bis Tag 30 nach der Behandlung. Es wurde mit Antibiotika, einem Produkt von Sarabhai Zydus, verglichen. Am Tag 10 und 20 nach der Behandlung wurden die bakteriologischen Heilungsraten in mit Mastacure™ behandelten Gruppen auf 57,14 bzw. 66,67% erhöht, während keine Veränderung der bakteriologischen Heilungsraten in mit Antibiotika behandelten Gruppen beobachtet wurde, verglichen mit den Behandlungswerten von Tag 5. Es wurden keine Nebenwirkungen von Mastacure™ beobachtet. Unter Verwendung der Flowzytometrie zeigte die Milch eines kulturpositiven Büffels einen signifikanten Anstieg der BoCD4⁺, BoCD8⁺ und der BoWC1-T-Zellen. Eine Nachbeobachtung blieb bis zum Tag 20 nach der Behandlung mit Mastacure™ signifikant.

T01/02 A vision 2020 for homeopathic education in India Eine Vision 2020 für den Homöopathieunterricht in Indien

Authors Joao Z¹

Institute 1 Shri Kamaxadevi Homoeopathic Medical College and Hospital, Pathology, Shiroda, India

DOI 10.1055/s-0037-1601132

Homeopathic education in India is very unique. The graduate course comprises of a five and a half year duration and Post Graduation continues over 3 years. The vigorous curriculum is an integrated curriculum envisaged by the Central Council of Homoeopathy. In India approximately 190 colleges impart UG & PG training and we have 223,883 homeopathic practitioners. Quality education is imparted in India – we have model institutes: the National Institute of Homoeopathy, Kolkata, the Homoeopathic Pharmacopoeia Laboratory, Govt of India, and the Central Council of Research in Homoeopathy, New Delhi.

We have functional hospitals providing good clinical material, standardised treatment protocols and research. Teaching is problem-based, analytical thinking was introduced into case solving, an experienced faculty with a conducive atmosphere for an all round future-oriented development of students with a community centred approach. Pointers for the future: Institutions should be harbours of change and there should be a progression of scientific thoughts, well coordinated and improved Faculty Development Programmes, Improvement of quality in health care and services at homeopathic teaching hospitals. Need for accreditation – beyond quality assurance and quality control, so that the organisation can gain global recognition to be proactive in public health issues and make homeopathy, as a front line treatment modality in communicable as well as non communicable diseases.

Die homöopathische Ausbildung in Indien ist einzigartig. Das Graduiertenkolleg umfasst fünfeinhalb Jahre Ausbildung und die Postgraduiertenzeit dauert 3 Jahre. Das anspruchsvolle Curriculum basiert auf einem integrierten Lehrplan, den der Zentralrat der Homöopathie vorsieht. In Indien vermitteln etwa 190 Colleges die UG&PG-Ausbildung und wir haben 223883 homöopathische Praktiker. In Indien wird eine qualitativ hochwertige Ausbildung vermittelt. Wir haben Modellinstitute: das nationale Institut für Homöopathie, Kolkata, das homöopathische Pharmacopoeia Laboratory, Govt of India und den Zentralrat der Forschung in der Homöopathie, Neu-Delhi.

Wir verfügen über Fachkrankenhäuser mit guter klinischer Ausstattung, standardisierten Behandlungsleitlinien und Forschung. Die Lehre ist problemorientiert, analytisches Denken wird durch Lösen klinischer Fälle geschult: eine erfahrene Fakultät mit einer förderlichen Atmosphäre für eine rundum zukunftsorientierte Ausbildung der Studenten mittels eines gesellschaftsorientierten Ansatzes. Ausblick in die Zukunft: Die Institutionen sollten Taktgeber der Veränderung sein und das Fortschreiten wissenschaftlichen Denkens fördern, gut koordinierte und weiterführende Entwicklungsprogramme anbieten

und für die Verbesserung der Qualität in der Gesundheitsversorgung und Dienstleistungen in homöopathischen Lehrkliniken sorgen. Notwendig ist die Akkreditierung – über Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle hinaus, damit die Organisation globale Anerkennung gewinnen kann, um in den öffentlichen Gesundheitsfragen proaktiv zu sein und Homöopathie zu einer ersten Behandlungsoption zu machen, bei übertragbaren und nicht übertragbaren Krankheiten.

Opening lecture Medical pluralism – what history can tell us Medizinischer Pluralismus – was wir aus der Geschichte lernen können

Authors Jütte R¹

Institute 1 Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601134

If somebody became sick prior to the age of modern scientific medicine, he or she had a remarkable choice among various health providers. At that time the medical market was not yet dominated by licensed healers. A slight tendency towards monopolization did, however, exist, sometimes encouraged by the authorities. But this is consistent with the fact that in Germany, for example, the freedom of medical practice (“Kurierfreiheit”) was guaranteed by law from the 1870s to the early 20th century.

When at the end of the 18th century Samuel Hahnemann propagated his new art of healing which later was called Homeopathy, he caused a breach in the medical profession which still can be felt today. It is homeopathy and not another CAM-therapy, which is a litmus test for medical pluralism. Homeopathy is not the only challenge to the ultimate authority of biomedicine. The so called Integrative Medicine could lead into a blind alley, if the world's view which is based in many of these therapies becomes less important, and only special techniques (medication, using needles or hand movements) are applied, always seeking for certain levels of evidence. The attitude of the State towards traditional therapies will depend in the future, to a large extent, on economic considerations as populations are growing older and chronic diseases are generally on the increase. This constitutes a chance for homeopathy, if the focus is no longer on the mode of action but on the effectiveness shown in outcome studies.

Wenn jemand vor dem Beginn des Zeitalters der modernen Medizin krank wurde, konnte er unter einem großen Angebot unterschiedlichster Therapeuten wählen. Zu jener Zeit dominierten die approbierten Heiler noch nicht den medizinischen Markt, wenngleich es schon eine Tendenz zur Monopolisierung, die vom Staat begünstigt wurde, gab. Dem widerspricht nicht der Umstand, dass die „Kurierfreiheit“ in Deutschland von den 1870er-Jahren bis in das frühe 20. Jahrhundert gesetzlich garantiert war.

Als am Ende des 18. Jahrhundert Samuel Hahnemann seine neue Heilkunst, die er später Homöopathie nannte, propagierte, führte das zu einem Bruch in der Ärzteschaft, der noch heute zu spüren ist. Die Homöopathie und nicht eine andere CAM-Therapie bildet nämlich den Lackmustrast für den medizinischen Pluralismus. Homöopathie ist jedoch nicht die einzige Herausforderung für die Biomedizin. Die Integrative Medizin könnte in eine Sackgasse führen, wenn das Weltbild der darunter subsumierten Therapien an Bedeutung verliert und lediglich die speziellen Techniken (Medikation, Nadelstechen oder manuelle Techniken) angewandt werden, immer unter dem Blickwinkel der Evidenz. Die Haltung des Staates zu den traditionellen Heilweisen wird zukünftig sehr stark von ökonomischen Überlegungen abhängen, da die Gesellschaft altert und chronische Erkrankungen zunehmen. Das könnte durchaus eine Chance für die Homöopathie sein, wenn der Fokus nicht mehr der Wirkungsnachweis ist, sondern die Wirksamkeit, wie sie Outcome-Studien belegen.

CM16/03 A case of “rhinorrhea cerebrospinalis” Ein Fall von „Rhinorrhoea cerebrospinalis“

Authors Kallakuri A¹

Institute 1 City Homoeo Hospital, Homoeopathy, Rajahmundry, India
DOI 10.1055/s-0037-1601134

A case of rhinorrhea cerebrospinalis will be discussed. A girl had cerebrospinal fluid (CSF) leakage from the left nostril as a result of a cribriform plate fracture due to trauma. She underwent surgery which helped for only 6 months. The problem reoccurred and she was advised to undergo another surgical intervention.

The author was consulted at this stage. Noteworthy were the following aspects: viz. absorption of bonegraft suggesting the syphilitic miasm. Predominance of left side, patient is susceptible to cold as well as heat and culture of discharge: “lots of bacteria growing in the specimen”. Merc., selected on the data, made the culture sterile. The author then selected calc-p. as a remedy of choice taking into account, the need to develop the bone tissue. However, calc-p. didn't benefit and finally it was *hedera helix* that unlocked the case.

Keywords Rhinorrhea cerebrospinalis, surgical intervention, merc. and ars. as acute remedies, calc-p. to rebuild bone tissue, *hedera helix* selected on the basis of clinical condition.

Diskutiert wird ein Fall von zerebrospinaler Rhinorrhö. Ein Mädchen litt unter einer Leckage von Zerebrospinalflüssigkeit (CSF) aus dem linken Nasenloch als Folge einer kribiformen Plattenfraktur durch ein Trauma. Sie unterzog sich einer Operation, die nur 6 Monate half. Das Problem trat erneut auf und ihr wurde geraten, sich einem weiteren chirurgischen Eingriff zu unterziehen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde der Autor hinzugezogen. Bemerkenswert waren die folgenden Aspekte: Absorption von Knochentransplantaten, die auf das syphilitische Miasma schließen lassen. Vorherrschaft der linken Seite, die Patientin ist anfällig für Kälte und Wärme, und das Ergebnis der Kultur der Absonderung: „viele Bakterien wachsen in der Probe“. Merc., ausgewählt aufgrund der Symptome, machte die Kultur steril. Der Autor wählte dann Calc-p. als Mittel der Wahl unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, das Knochengewebe zu entwickeln. Allerdings profitierte die Patientin nicht von Calc-p. und schließlich war es *Hedera helix*, das den Fall löste.

Schlüsselwörter Rhinorrhoea cerebrospinalis, chirurgische Intervention, Merc. und Ars. Als akutes Mittel Calc-p., um das Knochengewebe wiederherzustellen, wobei *Hedera helix* auf der Basis des klinischen Zustands gewählt wurde.

CM09/01 Case Taking explained by means of paraplegic patients with relapsing urinary tract disorders, showing only few homeopathically exploitable symptoms Die Kunst der Fallaufnahme bei Patienten mit wenigen körperlichen Symptomen, erklärt anhand von Fallbeispielen querschnittgelähmter Patienten mit rezidivierenden Harnwegsbeschwerden

Authors Keller G¹, Jus MS¹, Pannek J²

Institute 1 SHI Homöopathische Praxis, Zug, Switzerland; 2 Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil, Switzerland
DOI 10.1055/s-0037-1601135

Aim How can a homeopathic remedy be found to reduce or eliminate relapsing urinary tract disorders by patients showing only a few exploitable symptoms?

Methods The case taking with paraplegic patients is challenging due to the paucity of symptoms. In cooperation with Prof. Dr. med. J. Pannek at the Swiss Paraplegic Center Nottwil, more than 50 patients were treated according the anamnesis method of Dr. M.S. Jus: The case taking is not bound to a given protocol. It's brief, profound and based on a precise knowledge of the materia medica. Differential diagnosis is made during the anamnesis, which enables to

find key questions leading to possible homeopathic remedies. The prescription is based on the cause, the modalities or the mind symptoms. The priorities are individual. 5 – 8 characteristic symptoms lead to the prescription. The presentation explains this approach by highlighting three cases of paraplegic patients with relapsing urinary tract disorders.

Results The method of Dr. M.S. Jus ideally supports the case taking of patients with paucity of symptoms. Despite the individuality and differing characteristic symptoms, the patients can be subdivided into three groups: The first group was classically treated with a constitutional remedy. For the second group, the homeopathic remedy was chosen due to mind symptoms and modalities and for the third group mainly due to the cause. Each example of the presentation represents one group.

Conclusions With the explained technique of case taking and with accurate analysis the selection of the remedy is possible, even with paucity of symptoms.

Fragestellung Wie ist es möglich, bei Patienten mit wenigen homöopathisch verwertbaren Symptomen ein homöopathisches Arzneimittel zu finden, das rezidivierende Harnwegsbeschwerden vermindert oder dauerhaft beseitigt?

Methodik Die Fallaufnahme bei querschnittgelähmten Patienten ist eine Herausforderung, da oft wichtige Symptome gänzlich fehlen. Im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil wurden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. J. Pannek während 2 Jahren über fünfzig Patienten nach der Anamnesemethode nach Dr. M.S. Jus behandelt: Die Anamnese folgt keinem vorgegebenen Schema. Die Fallaufnahme ist kurz, tiefgehend und basiert auf einer präzisen Kenntnis der *Materia medica*. Differenzialdiagnostische Überlegungen während der Anamnese ermöglichen Schlüsselfragen zu möglichen Arzneien. Verschrieben wird aufgrund der *Causa*, der Modalitäten oder der Gemütsymptome. Die Prioritäten sind individuell. So wird mit 5 – 8 gut gewählten, wahlanzeigenden Symptomen ein homöopathisches Arzneimittel verschrieben. Dieses Vorgehen wird anhand von 3 Fällen querschnittgelähmter Patienten mit rezidivierenden Harnwegsbeschwerden im Referat illustriert.

Ergebnisse Die Anwendung der Anamnesemethode nach Dr. M.S. Jus ist ideal für Patienten mit Mangel an individuellen Lokalsymptomen. Trotz der Individualität und abweichenden wahlanzeigenden Symptome können die Patienten grob in 3 Gruppen eingeteilt werden. Die erste Gruppe wurde klassisch mit dem Konstitutionsmittel behandelt. Bei der zweiten Gruppe wurde das Mittel über die Gemütsymptome und die Modalitäten verschrieben und bei der dritten Gruppe hauptsächlich aufgrund der *Causa*. Jedes Patientenbeispiel meines Referats repräsentiert eine der oben genannten Gruppen.

Schlussfolgerung Durch diese Art der Fallaufnahme und sorgfältige Analyse auch mit wenigen Symptomen ist eine Mittelwahl möglich. Die Beschwerden der vorgestellten Patienten konnten deutlich verbessert werden.

PR04/01 The importance of case reports for modern medicine – cognition-based medicine and case reporting guidelines

Die Bedeutung von Fallberichten in der modernen Medizin – „Cognition-based Medicine“ und „Case reporting Guidelines“

Authors Kienle GS¹

Institute 1 IFAEMM, Institute for Applied Epistemology and Medical Methodology at the University of Witten/Herdecke, Freiburg, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601136

Case reports essentially contribute to the discovery and knowledge of diseases, diagnostics and therapies. Case reports are regarded as cornerstones of medical progress. They can present patient relevant information directly from the “point of care” – regarding established and potentially new interventions, regarding side effects and toxic reactions as well as newly discovered, unusually presented or rare diseases, complex disease situations, individualized treatments, patient-centered care, and important subjective meanings of

disease for the individual patient. Case reports link evidence-based medicine to the specific patient care. Also for assessing treatment guidelines in daily care, case reports can be an important information tool.

The basis of high quality case reports is the completeness and transparency of the information, but also the principle of good clinical judgment. Good clinical judgment is the core of medical professionalism. Its key features are profound knowledge, medically and scientifically trained reasoning, precise observation, tacit knowledge, reflection-in-action and stature recognition. Consensus-based guidelines have been developed (CASeREporting Guidelines) in order to improve the quality of case reports, the completeness and transparency of information. They will help, so that high quality case reports, single case studies and qualitative research can provide important clinical observations to be integrated systematically into future knowledge development.

Fallberichte tragen seit jeher wesentlich zur Entdeckung und zum Verständnis von Erkrankungen, Diagnostik und Therapien bei. Fallberichte gelten als Markstein medizinischen Fortschritts. Kaum eine andere Beobachtungsmethode kann so viel patientennahe Information über den „point of care“ beisteuern – hinsichtlich etablierter und möglicher neuer Therapien sowie hinsichtlich Nebenwirkungen, toxischer Reaktionen, neu entdeckter, außergewöhnlich auftretender oder seltener Erkrankungen, komplexer Erkrankungssituationen, individualisierter Behandlungen, patientenzentrierter Medizin, komplexer spezieller Kontextualisierung von Erkrankung und Therapien und auch wichtiger subjektiver Bedeutungen von Erkrankungen und ihrer Behandlungen am konkreten Patienten. Insgesamt stellen Fallberichte eine wesentliche Ergänzung der klinischen Studien dar. Sie sind ein Verbindungsstück zwischen evidenzbasierter Medizin und konkreter Patientenbehandlung. Auch für die Bewertung von Leitlinien im klinischen Alltag können Fallberichte eine wichtige Informationsquelle sein.

Die Grundlage guter Fallberichte sind die Vollständigkeit und Transparenz der Information, aber auch das gute klinische Urteil. Das klinische Urteil ist Herzstück klinischer Professionalität. Seine zentralen Merkmale sind profundes Sachwissen, medizinisch-wissenschaftlich geschulte Reflexion und Beobachtung, implizites Wissen, Reflection-in-Action und Gestalterkennen. Für eine Verbesserung der Qualität von Fallberichten, der Vollständigkeit und Transparenz wurden konsensusbasierte Leitlinien (CASeREporting Guidelines) entwickelt. Diese sollen helfen, dass durch hochwertige Fallberichte, Einzelfallstudien und qualitative Forschung künftig wichtige klinische Beobachtungen und Einzelfallforschungen für die allgemeine Erkenntnisgewinnung systematisch nutzbar gemacht werden können.

R07/05 Effectiveness of homeopathic complex medicinal remedies in children with sleep disorders – results of a randomized controlled trial Wirksamkeit von homöopathischen Komplexmitteln bei Kindern mit Schlafstörungen – Ergebnisse einer randomisierten kontrollierten Studie

Authors Jong MC^{1,2,3}, Ilyenko L⁴, Kholodova I⁴, Verwer C¹, Weber S⁵, Keller T⁵, Burkart J⁶, Klement P⁶

Institute 1 Loius Bolk Institute, Department Nutrition & Health, Driebergen, Netherlands; 2 Mid Sweden University, Department of Health Sciences, Sundsvall, Sweden; 3 National Information and Knowledge Center on Integrative Medicine (NIKIM), Amsterdam, Netherlands; 4 Russian State Medical University, Moscow, Russian Federation; 5 ACOMED statistik, Leipzig, Germany; 6 Deutsche Homöopathie-Union, DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Medical Affairs & Clinical Research, Karlsruhe, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601137

Aim Insufficient or poor sleep quality in children may have a major impact on the whole family. Homeopathy may offer a safe treatment option. In an open, multicenter, randomized, controlled trial the effectiveness of the homeopathic complex medication ZinCyp-3-02 (Dormikind®: *cyripedium pubescens* D4,

magnesium carbonicum D10 and zincum valerianicum D12) was investigated in pediatric sleep disorders.

Methods Children (0–6 years) with sleep disorders for = 1 month received either ZinCyp-3-02 or Glycine tablets (control) for 28 days. Total score of five sleep related complaints + physical inactivity + restlessness (TSC, maximum 11 points), variances of the 7 individual complaints, satisfaction and incidence of adverse drug reactions (ADRs) were assessed by parents and/or investigators.

Results In the 179 children (ZinCyp-3-02: N = 89, control: N = 90) included and analyzed, TSC decreased from baseline to Termination Visit (ZinCyp-3-02: median 7.0 → 2.0; control: median 7.0 → 4.0) with significantly higher odds of showing lower TSC (Odds Ratio: 4.45 (95%-CI: 2.77–7.14), $p < 0.0001$; ITT) in the children with ZinCyp-3-02 treatment for 28 days. First clinical effects were seen already after 14 days, absence of individual complaints was demonstrated in significantly more ZinCyp-3-02 children (Chi2-test: all P values = 0.0475; ITT) at the study end. Significantly more very satisfied and satisfied ratings were obtained by the parents of the ZinCyp-3-02 group (N = 82 vs. N = 38; Chi2-test: $p < 0.0001$; ITT) and only few ADRs occurred (ZinCyp-3-02: N = 2 (nervousness, excitability); control: N = 1 (excitement)).

Conclusions ZinCyp-302 tablets in the test group showed to be superior compared to the control group, was safe in use and parents were satisfied with the treatment of their children.

Ziel Unzureichende oder schlechte Schlafqualität bei Kindern kann einen großen Einfluss auf die ganze Familie haben. Homöopathie bietet eine sichere Behandlungsoption. In einer offenen, multizentrischen, randomisierten, kontrollierten Studie wurde die Wirksamkeit des homöopathischen Komplexarzneimittels ZinCyp-3-02 (Dormikind®: *Cypripedium pubescens* D4, *Magnesium carbonicum* D10 und *Zincum valerianicum* D12) bei pädiatrischen Schlafstörungen untersucht.

Methodik Kinder (0–6 Jahre) mit Schlafstörungen für = 1 Monat erhielten entweder ZinCyp-3-02 oder Glycin-Tabletten (Kontrolle) für 28 Tage. Die Gesamtzahl der 5 schlafbezogenen Beschwerden + körperliche Inaktivität + Unruhe (TSC, maximal 11 Punkte), Abweichungen der 7 einzelnen Beschwerden, Zufriedenheit und Inzidenz von Nebenwirkungen (ADR) wurden von den Eltern und/oder Ermittlern bewertet.

Ergebnisse Bei den 179 Kindern (ZinCyp-3-02: N = 89, Kontrolle: N = 90), die eingeschlossen und analysiert wurden, sank TSC von der Baseline zur Abschlussuntersuchung (ZinCyp-3-02: Median 7,0 → 2,0; Kontrolle: Median 7,0 → 4,0) bei den Kindern unter ZinCyp-3-02-Behandlung über 28 Tage mit signifikant höheren Chancen auf niedrigere TSC (Odds Ratio: 4,45 (95% -CI: 2,77–7,14), $p < 0,0001$; ITT). Erste klinische Effekte wurden bereits nach 14 Tagen beobachtet, die Abwesenheit von individuellen Beschwerden zeigte sich bei signifikanten ZinCyp-3-02-Kindern (Chi2-Test: alle P-Werte = 0,0475; ITT) am Studienende. Die Eltern der ZinCyp-3-02-Gruppe (N = 82 vs. N = 38; Chi2-Test: $p < 0.0001$; ITT) gaben signifikant mehr zufriedene Bewertungen und es traten nur wenige unerwünschte Nebenwirkungen auf (ZinCyp-3-02: N = 2 (Nervosität, Erregbarkeit), Kontrolle: N = 1 (Aufregung)).

Schlussfolgerung Das Ergebnis der mit ZinCyp-3-02-Tabletten behandelten Testgruppe zeigte sich im Vergleich zur Kontrollgruppe überlegen, war sicher im Einsatz und die Eltern waren mit der Behandlung ihrer Kinder zufrieden.

H01 Rediscovered: Hahnemann's life in Paris Wiederentdeckt: Hahnemanns Leben in Paris

Authors Klinkenberg CR¹

Institute 1 German Association of Homeopathic Physicians, Ettlingen, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601138

In my presentation I will guide you through the fascinating world of Samuel Hahnemann's time in Paris with the help of authentic photos and pictures.

Portraits and newly discovered documents provide a vivid impression of his personality and the town where he lived.

Hahnemann and his second wife Marie Mélanie moved to Paris in 1835. Among his patients were such notable aristocrats and artists as the violinist Paganini, the sculptor d'Angers and Baron de Rothschild. Hahnemann refines his method of diluted C potencies and additionally develops the Q potencies. These were extremely happy and productive years. Hahnemann was lucky in love and visibly invigorated. He had a splendid and highly renowned clinic. Contemporaries described his clinic at the Rue de Milan as a palatial building surrounded by attractive gardens.

Through intensive research at the Paris archives I was able to establish the location and extent of Hahnemann's estate. Key for this was the analysis of historical town maps and the discovery of his original lease agreement from 1837, a hitherto-unknown document with highly interesting information.

Moreover, additional Hahnemann documents unknown to this day, were discovered, such as the Decree from King Louis-Philippe himself granting authorisation for Hahnemann to set up a practice, the last will and testament of Mélanie d'Hervilly, made before her marriage. The currently unknown personal account of an encounter with Hahnemann and Hahnemann's love letters to Mélanie. With the aid of such original material, Hahnemann's life and his personality can vividly be brought back to life.

In meinem Vortrag führe ich Sie anhand von authentischen Fotos und Bildern durch die faszinierende Welt von Samuel Hahnemanns Pariser Zeit. Portraits, neu aufgefundene Dokumente, Erlebnisberichte von Begegnungen mit Hahnemann vermitteln ein lebendiges Bild seiner Persönlichkeit und der Stadt, in der er lebte.

Hahnemann ist 80, als er 1835 an der Seite seiner zweiten Frau Marie Mélanie nach Paris zieht. Nun lebt er in der zweitgrößten Stadt der Welt, dem Sammelort von einflussreichen Persönlichkeiten, Intellektuellen und Künstlern. Mélanie hat gute Kontakte in den führenden Kreisen der Pariser Avantgarde. Unter Hahnemanns Patienten befinden sich Aristokraten, Künstler und Musiker wie der Geiger Paganini, der Bildhauer d'Angers und Baron de Rothschild. Er verfeinert seine Methode der aufgelösten C-Potenzen; in den letzten Jahren entwickelt er zusätzlich Q-Potenzen. Es sind überaus glückliche und produktive Jahre. Hahnemann genießt das Glück seiner Liebe und blüht sichtlich auf. Seine Praxis ist prachtvoll und hoch angesehen. Zeitgenossen sprechen von einem von Gartenanlagen umgebenen palastähnlichen Gebäude.

Durch intensive Recherchen in den Pariser Archiven konnte ich die Lage und den Umfang von Hahnemanns Gebäudekomplex feststellen. Entscheidend hierfür war die Auswertung alter Stadtpläne und die Entdeckung seines originalen Mietvertrags von 1837, ein bisher unbekanntes Dokument mit hochinteressanten neuen Informationen.

Darüber hinaus konnten weitere, bisher unbekannte Hahnemann-Dokumente entdeckt werden, wie das Dekret von König Louis-Philippe persönlich zur Praxiserlaubnis, das Testament von einem Tag vor ihrer Hochzeit, den bisher unbekanntem Erlebnisbericht einer Begegnung mit Hahnemann und Hahnemanns Liebesbriefe an Mélanie. Durch das reichhaltige Originalmaterial werden Hahnemanns Leben und seine Persönlichkeit lebendig.

CM02 Contemporary homeopathic treatment of mental disorders in relation to actual conventional treatment

Zeitgemäße homöopathische Behandlung psychischer Störungen in Beziehung zur konventionellen Medizin

Authors Koch U¹

Institute 1 Praxis, Hofheim am Taunus, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601139

Since Hahnemann's description of the development and treatment of mental and emotional disorders more than 200 years ago, many important results in pathogenetic research have been found and a modern multimodal treatment

has been developed, which can be assigned quite well to his basic ideas but not generally, relating to his more historical understandable medical concepts. Hence, the need arises for a new way of dealing with the possibilities and limitations of homeopathy in the treatment of mental disorders. It is shown how contemporary homeopathic treatment can be integrated into a holistic approach including psychotherapy, social psychiatry and optionally psychopharmacological treatment which sometimes must be integrated in the interest of the convalescence of our patients.

In den mehr als 200 Jahren seit Hahnemanns Beschreibung der Entstehung und Behandlung der Geistes- und Gemütskrankheiten, sind bedeutsame pathogenetische Erkenntnisse und differenziertere Behandlungsmöglichkeiten erarbeitet worden, die sich gut in seine Grundgedanken, nicht aber in seine oft nur historisch verstehbaren medizinischen Vorstellungen einfügen lassen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines neuen Umgangs mit den Möglichkeiten und Grenzen der Homöopathie in der Behandlung psychischer Störungen. Es wird aufgezeigt, wie eine zeitgemäße homöopathische Behandlung in ein ganzheitliches Konzept mit Psychotherapie, sozialpsychiatrischer und falls erforderlich auch psychopharmakologischer Behandlung integriert werden kann und im Interesse der Genesung unserer Patienten auch manchmal integriert werden muss.

CM05/03 Identifying series and stages of the periodic table easily and differentiating symptoms in combined minerals for animal and human patients Erkenne Serie und Stadium des PSE leicht und differenziere Symptome in zusammengesetzten Mineralen bei Tieren (und Menschen)

Authors Kohlrausch S¹

Institute 1 Iavh, Education, La Herradura, Spain

DOI 10.1055/s-0037-1601140

The use of the periodic table (PT) has proven to be a promising option for "mineral patients" for many years but particularly in animal patients or children, its use is often complicated. The author has recognized during 10 years of experience with the PSE, simple identification criteria that facilitate and confirm the selection of a drug significantly. This is based on observation of behavior and the rank position in the hierarchy of a group or family. The status of self-confidence and aggressive behaviour patterns prove to be particularly useful for the classification of the stages. Composite minerals such as salts or acids complicate the use of the PT, as the single elements are often located in different series and stages. As a working hypothesis a proposal which symptoms signify the selection of the cation and which will be used for selection of the anion in composite mineral remedies is presented and explained with reference to an example case.

Die Nutzung des Periodensystems (PSE) hat sich als eine erfolgversprechende Möglichkeit für „mineralische Patienten“ seit vielen Jahren herausgestellt, jedoch insbesondere bei tierischen Patienten oder Kindern ist seine Nutzung häufig kompliziert. Der Autor hat aus 10 Jahren Erfahrung mit dem PSE neue und einfache Anamnesekriterien erkannt, die die Auswahl eines Arzneimittels deutlich erleichtern und bestätigen. Diese beruhen auf Beobachtungen des Verhaltens, der Stellung in der Rangordnung der Gruppe bzw. Familie. Das Level des Selbstvertrauens und das Aggressionsverhalten erweisen sich als besonders hilfreich zur schnellen Differenzierung der Stadien.

Zusammengesetzte Elemente wie Salze oder Säuren, deren Einzelemente häufig in verschiedenen Serien und Stadien liegen, erschweren die Anwendung des PSE. Die Frage, welche Symptome zur Auswahl des Kations und welche zur Auswahl des Anions in zusammengesetzten mineralischen Arzneien verwendet werden sollten, wird als Arbeitshypothese vorgestellt und anhand eines Beispielfalles erklärt.

T02/04 The relevance of specialization for homeopathy in Russia Die Bedeutung der Spezialisierung in Homöopathie in Russland

Authors Kosmodemyanskiy L¹

Institute 1 Peoples' Friendship University of Russia (PFUR), Moscow, Russian Federation

DOI 10.1055/s-0037-1601141

The modern period of development of homeopathy in Russia, in our opinion, again forms the necessity to raise the issue regarding the introduction of homeopathy in the range of specialties.

The main tasks for the use of homeopathy, was defined at a meeting of the Scientific Council of the Ministry of Health in 1994 and in the assignment of the Ministry of Health in 1995: "On the use of the homeopathic method in practical public health" which has been successfully implemented. Since 1995, more than 200 dissertations of medical, pharmaceuticals and biological and veterinary sciences in different academic institutions in Russia have been published, which also include the results of the use of homeopathic remedies. Currently, comprising of developed educational programs and training-teaching guides on homeopathy have been successfully carried out in elective courses and workings. A special chair and teaching methods of homeopathy have been inaugurated in leading medical universities.

Despite the fact that in the past time considerable work has been done both by the scientific substantiation as well as the formation of the evidence based effectiveness regarding the practical application of homeopathic remedies, issues still remain concerning organizing and conducting fundamental research, which may be implemented only within the framework of homeopathy as a specialization. In our opinion this is required to determine the initial, actual tasks to achieve this aim, and only then to realize the planned initiatives.

For this purpose, at the present moment of development of the homeopathic method of treatment in Russia, should timely be incorporated into the framework of the developed programs and methodical recommendations in order to implement continuous postgraduate training.

Die moderne Entwicklungsphase der Homöopathie in Russland zeigt unserer Meinung nach erneut die Notwendigkeit, die Homöopathie als spezielles Fachgebiet einzuführen.

Die Hauptaufgaben für den Einsatz der Homöopathie wurden auf einer Tagung des Wissenschaftlichen Rates des Gesundheitsministeriums im Jahr 1994 und in der Zuweisung des Gesundheitsministeriums im Jahr 1995 definiert: „Über die Anwendung der homöopathischen Methode im praktischen öffentlichen Gesundheitswesen“, die erfolgreich umgesetzt wurde. Seit 1995 sind über 200 Dissertationen von medizinischen, pharmazeutischen, biologischen und von den Veterinärwissenschaften in verschiedenen akademischen Institutionen in Russland veröffentlicht worden, die auch Ergebnisse aus der Anwendung homöopathischer Arzneimittel einschließen. Bisher wurden Bildungs- und Trainingsprogramme zur Homöopathie entwickelt und erfolgreich in ausgewählten Kursen und Workshops durchgeführt. An führenden medizinischen Universitäten wurden spezielle Lehrstühle und Lehrmethoden der Homöopathie gegründet.

Trotz der Tatsache, dass in der Vergangenheit sowohl durch die wissenschaftliche Begründung als auch durch die Ausgestaltung der evidenzbasierten Effektivität in Bezug auf die praktische Anwendung homöopathischer Arzneimittel erhebliche Anstrengungen unternommen wurden, bestehen weiterhin Fragen der Organisation und Durchführung von Grundlagenforschung, die vielleicht nur im Rahmen der Homöopathie als Spezialgebiet integriert werden können. Unserer Meinung nach ist dieser Schritt erforderlich, um die anfänglichen, tatsächlichen Aufgaben zu ermitteln und erst dann die geplanten Initiativen zu verwirklichen.

Daher sollte der derzeitige Entwicklungsstand der homöopathischen Methode in Russland rechtzeitig in den Rahmen der entwickelten Programme und methodischen Empfehlungen aufgenommen werden, um eine kontinuierliche Weiterbildung zu ermöglichen.

KF02/01 Which role does homeopathy play in the project “Integrative Pediatrics” at three children’s hospitals in Germany? Welche Rolle spielt die Homöopathie in dem Projekt „Integrative Pädiatrie“ an drei Kinderkliniken in Deutschland?

Authors Kruse S¹, Schönauer A², Dorcsi-Ulrich M³, Rosenecker J¹

Institute 1 Dr. von Hauner’s Children’s University Hospital, Integrative and Rehabilitative Pediatrics, Munich, Germany; 2 Children’s Hospital St. Marien Landshut, Integrative Pediatrics, Landshut, Germany; 3 Practise, Pediatrics, Homeopathy, Munich, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601142

Background Since 1995 single-remedy-homeopathy is being integrated at the Dr. von Hauner’s Children’s University Hospital in Munich, one of the most famous pediatric hospitals in Germany. Integration means patient care, education and research. We treat both outpatients and inpatients homeopathically in addition to conventional therapy. Consultations have continually increased during the last 20 years and are now requested from all wards and departments of the hospital, all together 1000 patients per year.

Methods In 2015 the project “Integrative Pediatrics”, sponsored by the Carstens-Foundation in Essen, was initiated in three children’s hospitals: Munich (University), Landshut and Essen. Integrative Medicine combines the best of conventional medicine plus evidence based complementary medicine plus mind-body-medicine. One primary aim is to define which methods are suitable for children regarding two main criteria: effectiveness and safety.

Results Homeopathy has shown to fulfill these two criteria: effectiveness and safety extremely well. It is the most frequently demanded complementary method in Germany, and especially for children. A survey at the Children’s Hospital in Landshut reveals the fact that 80% of the parents wish their child to be treated complementarily with homeopathy.

Conclusion In the project “Integrative Pediatrics” homeopathy plays an important role, because it is a safe and effective method without severe side effects.

Keywords Integrative pediatrics, homeopathy, complementary medicine

Hintergrund Seit 1995 konnte die Einzelmittelhomöopathie am Dr. von Hauner’schen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München, eine der bekanntesten Kinderkliniken Deutschlands, integriert werden. Integration betrifft die Patientenversorgung, Lehre und Forschung. Sowohl ambulante wie stationäre Patienten können in Ergänzung zur konventionellen Therapie homöopathisch behandelt werden. Homöopathische Konsilanforderungen haben in den letzten 20 Jahren ständig zugenommen und kommen nun von allen Stationen und Abteilungen der Klinik, jährlich insgesamt ca. 1000 Patienten.

Methodik 2015 wurde das Projekt „Integrative Pädiatrie“, gesponsert von der Carstens-Stiftung in Essen, an drei Kinderkliniken in Deutschland gestartet: München (Universität), Landshut, Essen. Integrative Medizin umfasst das Beste der konventionellen Medizin plus evidenzbasierte komplementäre Medizin einschließlich Homöopathie plus Mind-Body-Medicine. Ein wichtiges Ziel ist es, herauszufinden, welche Methoden für Kinder geeignet sind bezüglich der beiden Kriterien Effektivität und Sicherheit.

Ergebnisse Homöopathie erfüllt genau diese beiden Kriterien Effektivität und Sicherheit. Sie ist die am häufigsten angefragte komplementäre Methode in Deutschland, besonders bei Kindern, wie es sich in verschiedenen Umfragen gezeigt hat. 80% der Eltern wünschen sich für ihr Kind eine komplementäre

homöopathische Behandlung, wenn sie danach gefragt werden. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung an der Kinderklinik Landshut.

Schlussfolgerung In dem Projekt „Integrative Pädiatrie“ spielt die Homöopathie eine wichtige Rolle, da sie sicher und effektiv ist, ohne schädigende Nebenwirkungen.

DF01/02 Homeopathy in children with Prader-Willi-Syndrome, a genetic disease Homöopathie bei Kindern mit der genetischen Erkrankung Prader-Willi-Syndrom

Authors Kruse S¹, Fischer I¹, Dorcsi-Ulrich M², Rosenecker J¹

Institute 1 Dr. von Hauner’s Children’s University Hospital, Integrative and Rehabilitative Pediatrics, Munich, Germany; 2 Private Practice, Munich, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601143

Background Single-remedy-homeopathy according to the Vienna School of Homeopathy (Mathias Dorcsi) is well accepted as a complementary method at the Dr. von Hauner’s Children’s University Hospital in Munich. Collaboration takes place in various disciplines of the Hospital, such as neonatology, oncology and neurology.

Based on positive results in retarded children, we chose Prader-Willi-Syndrome to perform an observational study. This syndrome is a genetic disorder because of a microdeletion at the gene 15. It is characterized by the triad of dwarfism, obesity and oligophrenia.

Methods We performed an observational study with 20 children, aged from 7 months to 16 years. According to the age, the main problems among others were developmental retardation and muscular hypotonia. Insufficient drinking in the first weeks of life is later displaced by craving for food, obesity, retarded motoric and mental development, further behavioral disorders like fit of rage, obstinacy and slowness in moving and thinking. Therefore classification took place according to age groups as follows: 7 months – 3 years, 8 – 12 years, 13 – 16 years. We used questionnaires at the beginning of the homeopathic therapy, then later after 3, 6 and 12 months to document the reactions to therapy.

Results Prader-Willi-Syndrome is not as homogenous as described in the literature. With homeopathic therapy the conditions of 17 of 20 children improved in various aspects. The best results were seen after *calcium carbonicum* in high potency, followed by Q-potencies over a longer period.

Conclusion Single-remedy-homeopathy, based on the individual child shows good results in children with Prader-Willi-Syndrome, an example of a genetic disease.

Hintergrund Die Einzelmittelhomöopathie der Wiener Schule nach Mathias Dorcsi ist am Dr. von Hauner’schen Kinderspital der Universität München als komplementäre Therapieform gut akzeptiert. Kooperation findet mit vielen verschiedenen Abteilungen des Kinderkrankenhauses statt, wie mit der Neonatologie, Onkologie und Neurologie. Aufgrund guter Behandlungserfolge bei entwicklungsretardierten Kindern wählten wir das Prader-Willi-Syndrom zur Durchführung einer Beobachtungsstudie. Dieses Syndrom ist eine genetische Störung aufgrund einer Mikrodeletion am Gen 15. Es ist klinisch charakterisiert durch die Trias Zwergwuchs, Adipositas und Oligophrenie.

Methodik Wir führten eine prospektive Beobachtungsstudie mit 20 Kindern zwischen 7 Monaten und 16 Jahren durch. Passend zu dem jeweiligen Alter bildeten wir 3 Gruppen im Alter 7 Monate bis 3 Jahre, 8 – 12 Jahre und 13 – 16 Jahre. Wir verwendeten Fragebögen vor Beginn der Behandlung sowie 3, 6 und 12 Monate später, um die Reaktion auf die Therapie zu erfassen.

Ergebnisse Das Prader-Willi-Syndrom ist als Krankheit nicht so homogen, wie es in der Literatur beschrieben ist. Unter homöopathischer Therapie verbesserten sich 17 von 20 Kindern in verschiedenen Bereichen. Die besten Ergebnisse konnten nach Gabe von *Calcium carbonicum* in hoher Potenz und später als Q-Potenzen über einen längeren Zeitraum erzielt werden.

Schlussfolgerung Individuelle Einzelmittelhomöopathie zeigt gute Ergebnisse bei Kindern mit Prader-Willi-Syndrom als ein Beispiel für eine genetische Erkrankung.

R07/04 Acute bleeding management of severe hemophilia patients using homeopathic remedies: a multicenter case series

Akutes Blutungsmanagement bei schweren Hämophiliefällen mit homöopathischen Mitteln: eine multizentrische Fallreihe

Authors Kundu T¹

Institute 1 Motiwala Homoeopathy Medical College and Hospita, HOD Medicine, Nashik, India

DOI 10.1055/s-0037-1601144

Background and introduction Though factor concentrates are being supplied increasingly at government hospitals, yet the distribution is erratic and patchy across the country. The present study is based upon our previous experiences and explores the utility of homeopathic remedies along with non factor managements in arresting the acute bleeding episodes in severe hemophilia patients, which have little access to factor concentrates.

Objective To evaluate the efficacy of homeopathic remedies in the management of acute bleeding episodes in PWH.

Materials and methods Severe hemophilia patients (PWH) of various types having acute bleeding episodes with sparse access to factor concentrates and who continued to bleed or remained symptomatic for at least 6 hours after all measures (RICE, Tranexamic acid, FEIBA or novoseven, local pressure etc.) had failed to arrest the bleeding or the symptoms, were included in the analysis of this multicenter report.

Results Of 494 severely affected PWH from Nashik (292), Mumbai (182) and Surat (20), with known 636 episodes of bleeding and 578 bleeding episodes (91%) were successfully managed solely using homeopathic remedies. In 21 episodes (3.1%) the homeopathic remedies used, failed but responded to additional factor concentrates. 37 patients who received factor concentrates were without any apparent benefit in the given time.

Conclusion Homeopathic remedies can significantly reduce bleeding and improve symptoms in a large majority of PWH with non factor supportive therapy and can be used as an alternative therapy where factor concentrates are not always available.

Hintergrund und Einführung Obwohl Gerinnungsfaktor-Konzentrate zunehmend an Regierungskrankenhäuser geliefert werden, ist die Verteilung über das ganze Land hinweg unregelmäßig und lückenhaft. Die vorliegende Studie basiert auf unseren bisherigen Erfahrungen und erforscht den Nutzen der homöopathischen Arzneimittel zusammen mit Behandlungsmethoden ohne die Gabe von Gerinnungsfaktoren, um akute Blutungen bei Patienten zu stoppen, die stark von Hämophilie betroffen sind und nur schwer Zugang zu Faktor-Konzentraten haben.

Ziel Bewertung der Wirksamkeit von homöopathischen Mitteln bei der Behandlung von akuten Blutungsepisoden bei PWH.

Materialien und Methodik Schwer erkrankte Hämophiliepatienten (PWH) verschiedener Typen mit akuten Blutungsepisoden mit erschwertem Zugang zu Faktor-Konzentraten, die nach allen Maßnahmen (RICE, Tranexamsäure, FEIBA oder Novoseven, lokaler Druck etc.) weiterhin mindestens 6 Stunden lang symptomatisch blieben, deren Blutungen oder Symptome nicht eingedämmt werden konnten, wurden in die Analyse dieses multizentrischen Berichtes einbezogen.

Ergebnisse Von 494 schwer betroffenen PWH aus Nashik (292), Mumbai (182) und Surat (20), mit bekannten 636 Episoden von Blutungen wurden 578 Blutungsepisoden (91%) erfolgreich nur mit homöopathischen Mitteln behandelt. Bei 21 Episoden (3,1%) wirkten die homöopathischen Arzneimittel nicht, doch reagierten die Patienten auf zusätzliche Faktor-Konzentrate. 37

Patienten, die Faktor-Konzentrate erhielten, sprachen in der gegebenen Zeit nicht darauf an.

Schlussfolgerung Homöopathische Arzneimittel können die Blutung signifikant reduzieren und die Symptome bei einem Großteil der PWH mit einer nicht durch Faktor-Konzentrate unterstützten Therapie verbessern. Sie können alternativ zur Behandlung eingesetzt werden, wenn Faktor-Konzentrate nicht durchgängig verfügbar sind.

CM18/04 Case of homeopathic treatment of bullous pemphigoid in an old man Homöopathische Behandlung eines Bullösen Pemphigoids bei einem alten Mann

Authors Kuzmina I¹

Institute 1 Med Univ Moscow, Moscow, Russian Federation

DOI 10.1055/s-0037-1601145

The case of homeopathic treatment of bullous pemphigoid in an 80-year old man will be presented. It is a severe autoimmune skin disease forming blisters or bullae on different parts of the body, accompanied by itching. The etiology of the disease is unknown. Treatment includes corticosteroids, immunosuppressant drugs and antibiotics.

In winter 2010 the patient developed a terrible itching of the skin and "pea"-sized blisters appeared. The patient was operated after a fracture of the hip joint and received antibiotics. After surgery the skin condition rapidly deteriorated, blisters spread over the entire body, including ears, hands, neck, soles, palms and the oral mucosa. Daily high fever began in the evening and lasted all night, followed by chill. The patient was depressed, he could not sleep due to itching and wanted to jump out of the window. Other symptoms were: great weakness, chilliness and sleeplessness at night because of itching, a black stripe appeared in the middle of tongue, swelling of feet, burning in calves, itching worse by sweat, night fever with desire for hot tea. The patient received hormones, hormone ointment and antibiotics without any effect.

Homeopathic prescriptions were *arsenicum album* Q-potency (06.07.10) for 2,5-months, then *arsenicum album* 12C, 2 times a day for 2 months, then *rhus toxicodendron* Q3 potency and *avena sativa* MT, 5 drops before sleep (16.11.10) for 2 months, *bryonia alba* 12C 3 times a day for 7 days (bronchitis), several doses of *psorinum* 30C and then *sulphur* 200C, 1 M, 1 M. Homeopathic treatment lasted for 1 year. The catamnesis was 6 years.

Keywords Homeopathy, bullous pemphigoid, old age.

Fallbeschreibung der homöopathischen Behandlung eines 80-jährigen Mannes mit bullösem Pemphigoid. Dabei handelt es sich um eine schwere autoimmune Hautkrankheit, die Blasen oder Bullae auf verschiedenen Teilen des Körpers hervorbringt, begleitet von Juckreiz. Die Ätiologie der Erkrankung ist unbekannt. Die Behandlung umfasst Kortikosteroide, Immunsuppressiva und Antibiotika.

Im Winter 2010 entwickelte der Patient einen schrecklichen Juckreiz der Haut; es erschienen erbsengroße Blasen. Der Patient wurde nach einer Fraktur des Hüftgelenks operiert und erhielt Antibiotika. Nach der Operation verschlechterte sich der Hautzustand schnell, Blasen bildeten sich über den ganzen Körper verteilt, einschließlich Ohren, Hände, Hals, Fußsohlen, Handflächen und Mundschleimhaut. Täglich trat hohes Fieber auf, begann am Abend und dauerte die ganze Nacht an, gefolgt von Kälte. Der Patient war deprimiert, er konnte aufgrund des Juckreizes nicht schlafen und wollte aus dem Fenster springen. Andere Symptome waren: große Schwäche, Kälte und Schlaflosigkeit in der Nacht wegen des Juckens, ein schwarzer Streifen erschien in der Mitte der Zunge, Schwellung der Füße, Brennen der Kopfhaut, Juckreiz schlimmer durch Schweiß, nächtliches Fieber mit Verlangen nach heißem Tee. Der Patient erhielt Hormone, Hormonsalbe und Antibiotika ohne Wirkung.

Homöopathische Verschreibungen waren *Arsenicum album* Q-Potenz (06.07.10) über 2,5 Monate, dann *Arsenicum album* C12, 2-mal am Tag über 2 Monate, dann *Rhus toxicodendron* Q3-Potenz und *Avena sativa* MT, 5 Tropfen

vor dem Schlafen (16.11.10) über 2 Monate, *Bryonia alba* 12C 3-mal täglich für 7 Tage (Bronchitis), mehrere Dosen *Psorinum* C30 und dann Schwefel C200, 1 M, 1 M. Die homöopathische Behandlung dauerte 1 Jahr. Nachbeobachtungszeit 6 Jahre.

Schlüsselwörter Homöopathie, bullöses Pemphigoid, Alter.

CM11/02 Collaborating in the purest Hahnemannian research, to prescribe, not due to a clinical diagnosis, but relating to the most profound similarity Zusammenarbeit in der reinsten Hahnemann-Forschung: Verschreibung nicht aufgrund einer klinischen Diagnose, sondern aufgrund der größten Ähnlichkeit

Authors Loutan G¹, Arbour L²

Institute 1 Société Suisse de Médecine Homéopathique, Thonex, Switzerland;

2 Association Française pour l'Approfondissement de la Doctrine

Hahnemannienne (AFADH), Montreal, Canada

DOI 10.1055/s-0037-1601146

Method Masist.

Findings The remedy, *plumbum's* profound hypothesis, through a thorough study of the provings and confirmation in clinical cases.

Institution AFADH and its canadian affiliate, the GRAHM.

The AFADH is an association grounded in 1984, with the aim of studying jointly the profound deviation of vital energy, which accounts for the total symptomatology of each proving, old or new. According to Dr. Masi's concepts, which are the imaginary sensation of loss of a natural faculty, the anguish and the guilt which it generates, and the "miasmatic" dynamic, egotrophy, alterlysis and egolysis, with all the organic consequences of the dynamic, in which the sick person retreats into, to protect himself.

We have chosen to present to you the work of Guy Loutan on *plumbum* with 6 clinical cases of very different diagnoses, prescribed by other homeopaths after the study, based on the problematic developed by Guy Loutan: Linda Arbour, then Simonne Fayeton will carry forward another presentation.

Conclusion These cases, which have very different clinical diagnoses, show clearly, according to our methodology, the fruit of our research beyond classic symptomatology. They are concordant with the pure line of Hahnemann, our master, who wanted his disciples to heal by imitating him: "The cure of acute and chronic diseases, be they ever so threatening, serious and ever so long prevailing, happens so rapidly, so perfectly, and so imperceptibly, that the patient seems to be transformed almost immediately into the state of true health, as if by a new creation."

Methodik Methode nach Masi.

Ergebnisse Die grundlegende Charakteristik des Arzneimittels *Plumbum* durch eine gründliche Untersuchung der Prüfungen und deren Bestätigung in klinischen Fällen.

Institution AFADH und ihre kanadische Tochtergesellschaft, die GRAHM.

Die AFADH ist eine 1984 gegründete Vereinigung mit dem Ziel, gemeinsam die tief greifende Abweichung der Lebensenergie zu studieren, die die gesamte Symptomatologie jeder Prüfung, der alten wie der neuen, ausmacht. Nach den Vorstellungen von Dr. Masi wird die eingebildete Empfindung des Verlusts einer natürlichen Fähigkeit betrachtet, die Angst und die Schuld, die sie erzeugt, und die „miasmatische“ Dynamik, Egotrophie, Alterlyse und Eolyse, mit allen körperlichen Folgen für die Dynamik, mit der der Kranke sich zurückzieht, um sich zu schützen.

Wir haben uns entschieden, Ihnen die Arbeit von Guy Loutan zu *Plumbum* mit 6 klinischen Fällen sehr unterschiedlicher Diagnosen zu präsentieren, die von anderen Homöopathen nach der Studie verschrieben wurden, basierend auf der von Guy Loutan beschriebenen Fragestellung: Linda Arbour, dann Simonne Fayeton werden weitere Präsentationen anschließen.

Schlussfolgerung Diese Fälle, die sehr unterschiedliche klinische Diagnosen aufweisen, zeigen die Forschungsergebnisse nach unserer Methodik jenseits der klassischen Symptomatik. Sie stehen in Einklang mit der reinen Linie Hahnemanns, unseres Meisters, der seine Schüler aufforderte zu heilen, indem sie ihn nachahmten: „Die Heilung der akuten und chronischen Krankheiten, so bedrohlich, ernst und so lange vorherrschend sie auch seien, geschieht so rasch, so vollkommen und so unmerklich, dass der Kranke fast unmittelbar in den Zustand der wahren Gesundheit umgewandelt zu werden scheint, wie durch eine neue Schöpfung.“

DF02/03 Homeopathy and allergology – from the beginnings until today Homöopathie in der Allergologie – von den Anfängen bis zur Gegenwart

Authors Lucae C¹

Institute 1 Praxis, Baldham, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601147

Aims Exploration of the homeopathic literature regarding description and treatment of allergies with a comparison to the current treatment strategies and possibilities.

Methods Screening of the homeopathic literature and presentation of case reports.

Results Allergic symptoms are by no means a novelty of the last decades. A glimpse into history shows that symptoms of allergic asthma have been described already in ancient medicine. A precursor of hayfever, the "rose cold", was described in the 16th century. Samuel Hahnemann mentions it in the "Organon of Medicine", the term allergy was not presently known.

The homeopathic physician C.H. Blackley can be seen as a pioneer of allergy research. Already in 1873, he recognized the inhalation of pollen as the cause of allergic rhinitis and anticipated the principle of desensitization. Some american authors of the 19th and at the beginning of the 20th century, e.g. E.B. Nash, dealt in more detail with the treatment of allergies, however, the principles of homeopathy, isopathy and desensitization sometimes overlapped.

With the help of some examples, it will be demonstrated, which therapeutic approaches today can be applied and what has to be considered in follow-up examinations.

Conclusions The treatment of allergies has a long tradition in homeopathy and different approaches have been tested. Nowadays, we have methodically sophisticated means to effectually treat allergies using classical homeopathy.

Fragestellung Untersuchung der homöopathischen Literatur bezüglich Beschreibung und Behandlung allergischer Erkrankungen mit Vergleich der verschiedenen Behandlungsansätze und Darstellung heutiger Möglichkeiten.

Methodik Sichtung der homöopathischen Literatur, Darstellung von Kasuistiken.

Ergebnis Allergische Symptome sind keineswegs ein Novum der letzten Jahrzehnte. Ein Blick in die Medizingeschichte zeigt, dass bereits im Altertum Symptome eines allergischen Asthmas dokumentiert wurden. Ein Vorläufer des Heuschnupfens, der „rose cold“, wurde im 16. Jahrhundert beschrieben.

Anzeige

Samuel Hahnemann erwähnt diesen im „Organon der Heilkunst“, konnte dabei aber den Begriff der Allergie noch nicht kennen.

Als Pionier der Allergieforschung kann der homöopathische Arzt C.H. Blackley gelten, der schon 1873 die Inhalation von Pollen als Ursache der allergischen Rhinitis erkannt hatte und das Prinzip der Hyposensibilisierung vorwegnahm. Einige amerikanische Autoren im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, darunter E.B. Nash, beschäftigten sich ausführlicher mit der Allergiebehandlung, wobei sich die Prinzipien der Homöopathie, Isopathie und Hyposensibilisierung gelegentlich kreuzten.

Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, welche therapeutischen Ansätze hierbei verfolgt werden können und was bei der Verlaufsbeurteilung zu beachten ist.

Schlussfolgerung Die Behandlung von Allergien in der Homöopathie hat eine lange Tradition, verschiedene Ansätze wurden verfolgt. Heute verfügen wir über methodisch ausgereifte Handwerkszeuge, um Allergien in der täglichen Praxis erfolgreich klassisch homöopathisch zu behandeln.

DF03/01 Possibilities of slowingdown progression and management of chronic kidney diseases Möglichkeiten der Verlangsamung der Progression bei chronischen Nierenerkrankungen

Authors Lutz J¹

Institute 1 I. Med. Klinik, Schwerpunkt Nephrologie, Mainz, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601148

Chronic kidney diseases (CKD) are an increasing worldwide problem, which is also reflected by the fact that CKD is an increasing reason for overall mortality. Blood pressure control is a key factor to delay the progression of CKD. However, little evidence exists for the correct target levels in patients with CKD. A central mechanism to control the blood pressure in CKD patients is the blockade of the renin angiotensin aldosterone system (RAAS) by angiotensin converting enzyme inhibitors (ACEI) or angiotensin receptor blockers (ARB). Due to their additional effects regarding the reduction of proliferation and inflammation, independent of their blood pressure lowering effects, these compounds are well suitable for delaying the progression of CKD. Furthermore, a dyslipidemia should be treated in patients with CKD, although such effects in reducing cardiovascular risks are lower in CKD patients as compared to the general population. The treatment should be started with statins. Blood glucose should be managed in order to acquire HbA1c levels below 7%. Life style factors, among them particularly the diet, are of special importance for the progression of CKD. Here, especially the sodium intake, the production of uric acid as well as the control of the acid base metabolism should be considered. Altogether the progression of CKD can be delayed by controlling these factors, while it is necessary to better define target values as well as to analyze new therapeutics particularly in patients with CKD.

Chronische Nierenerkrankungen (CKD) sind ein weltweit zunehmendes Problem, sodass diese auch eine rasch zunehmende Bedeutung als Mortalitätsursache erlangen. Wesentlich für die Progressionsverlangsamung einer CKD ist die optimale Einstellung des Blutdrucks, wobei für die Zielblutdruckwerte bei Patienten mit CKD keine klare Evidenz besteht. Ein wesentlicher Bestandteil der Behandlung einer arteriellen Hypertonie besteht in der Blockade des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems (RAAS) mittels ACE-Inhibitoren (ACEI) bzw. Angiotensinrezeptorblockern (ARB). Aufgrund der zusätzlichen blutdruckunabhängigen Reduktion von Proliferations- und Entzündungsprozessen sind diese Substanzen sehr gut für eine Progressionsverminderung einer CKD geeignet. Des Weiteren sollte eine Dyslipidämie bei Patienten mit einer CKD behandelt werden, wobei die Effekte im Hinblick auf eine Reduktion des kardiovaskulären Risikos bei Patienten mit CKD geringer sind als in der Allgemeinbevölkerung. Die Behandlung sollte mit Statinen erfolgen; zu den Wirkungen der neuen PCSK-9-Inhibitoren fehlen bisher Daten zu Patienten mit CKD. Bei Patienten mit Diabetes mellitus und CKD sollte der Blutzucker so

behandelt werden, dass das HbA1c unter 7% liegt. Auch Faktoren des sog. Lifestyles, darunter vor allem die Ernährung, scheinen für die Progression einer CKD eine Rolle zu spielen. In diesem Zusammenhang sollte neben einer ausgewogenen Kost auch die Natriumzufuhr, die Harnsäureproduktion und der Säure-Basen-Haushalt beachtet werden. Insgesamt kann auf diese Weise die Progression einer CKD vermindert werden, wobei zukünftige Studien helfen müssen, Zielwerte besser zu definieren und neue Therapeutika vor allem bei Patienten mit CKD zu untersuchen.

FF03/01 A study of chronic teat fibrosis in bovines treated with homeopathy Studie zur chronischen Fibrose der Zitzen bei homöopathisch behandelten Rindern

Authors Makkar SS¹

Institute 1 LHMI India, Veterinarian, Moonak, India

DOI 10.1055/s-0037-1601149

Teat fibrosis is a major problem of dairy animals where a hard fibrous cord-like structure in the teat is observed, which ultimately causes a hindrance during milking. Fibrosed mastitic cattle do not usually respond to conventional antibiotic therapy and the affected teat is ultimately rendered non functional, resulting in a considerable economic loss to cattle owners.

The present study was conducted under field conditions on 108 bovines, out of which 38 cows and 70 buffaloes of variable age and lactation, which were suffering from varying degrees of teat fibrosis, either diffuse or as fibrotic nodules of varying size near the base of teat cistern or tip of the teat or as hard fibrous cord-like structure palpated in the teat cistern, were selected. Animals were randomly allotted to three groups, A (n = 14 cow, 28 buff.), B (n = 14 cow, 28 buff.), and C (n = 10 cow, 14 buff.).

A recovery rate of 64.28% in cows and 67.85% in buffaloes in the A group and 85.71% in cows and 89.28% in buffaloes in the B group was achieved following oral administration of homeopathic remedies: *Phellandrium* 30C and *Carbo animalis* 30C for a period of 21 and 42 days in group A and group B, respectively.

In light of these reports and present observations it can be inferred that *phellandrium* and *carbo animalis* can be effectively used in the treatment of teat fibrosis in mastitis of bovines. Although the course of treatment is protracted, yet it is safe and cost effective.

Die Zitzenfibrose ist ein Hauptproblem bei Milchtieren. Eine harte, faserförmige, schnurartige Struktur wird in der Zitze beobachtet, die letztlich eine Behinderung beim Melken verursacht. Rinder mit Fibromastitis reagieren gewöhnlich nicht auf eine herkömmliche Antibiotikatherapie und die betroffene Zitze wird dadurch nicht geheilt, was zu einem beträchtlichen wirtschaftlichen Verlust für Rinderbesitzer führt.

Die vorliegende Studie wurde unter Feldbedingungen an 108 Rindern durchgeführt, darunter 38 Kühe und 70 Büffel mit unterschiedlichem Alter und unterschiedlicher Laktation, die unter verschiedenen Graden der Zitzenfibrose litten: entweder diffus oder als fibrotische Knötchen unterschiedlicher Größe nahe der Zitzenbasis oder der Spitze der Zitze oder als harte, faserige schnurartige Struktur, die in der Zisterne palpiert werden kann. Die Tiere wurden randomisiert 3 Gruppen A (n = 14 Kuh, 28 Buff.), B (n = 14 Kuh, 28 Buff.) und C (n = 10 Kuh, 14 Buff.) zugeteilt.

Eine Heilungsrate von 64,28% bei Kühen und 67,85% bei Büffeln in der A-Gruppe und 85,71% bei Kühen und 89,28% bei Büffeln in der B-Gruppe wurde nach oraler Verabreichung homöopathischer Arzneimittel erreicht: *Phellandrium* C30 und *Carbo animalis* C30 über einen Zeitraum von 21 und 42 Tagen in Gruppe A bzw. Gruppe B.

Anhand dieser Berichte und der vorliegenden Beobachtungen lässt sich ableiten, dass *Phellandrium* und *Carbo animalis* bei der Behandlung von Zitzenfibrosen bei Rindermastitis eingesetzt werden können. Auch wenn der Behandlungsverlauf langwierig ist, ist er doch sicher und kostengünstig.

FF03/02 Prevention and management of scabies in pets vis-a-vis human health Prävention und Bekämpfung von Krätze bei Haustieren im Hinblick auf die menschliche Gesundheit

Authors Makkar SS¹

Institute 1 LHMI India, Veterinarian, Moonak, India

DOI 10.1055/s-0037-1601150

Scabies is an emerging global infectious disease caused by the mite *Sarcoptes scabiei* that affects both humans and animals equally. Canine scabies (sarcoptic mange, sarcoptic acariasis) is a common, transmissible, zoonotic, pruritic skin disease of dogs caused by infestation with the mite *Sarcoptes scabiei var canis*, burrowing into the host's epidermis. Sarcoptic mange is also an important veterinary disease engendering significant morbidity and mortality in wild, domestic and farm animals, such as pigs.

Clinical symptoms include intensely itchy lesions that often are a precursor for secondary bacterial pyoderma and septicemia. It is manifested by erythema, scaling and papules occurring initially in the axillary and inguinal areas. Mites may be discovered in scrapings from the ears and intertriginous folds of the dog. Conventional treatment will often not work as it relies heavily on a highly toxic method of treatment. Using homeopathic remedies for scabies, on the other hand, can enhance the animal's immune system, so that the body can defeat the scabies mite infection, itself.

This work presents the efficacy of homeopathic remedies in four clinical cases of scabies, treated successfully with homeopathy, resolving not just the primary condition of scabies, but also the patient's accompanying secondary symptoms. Homeopathy takes into account the holistic nature of diseases, past and family history of similar diseases (e.g. scabies) etc.

The treatment was appended with appropriate cleanliness, isolation of affected pets and providing good nutrition in order to treat effectively and holistically.

Keywords Cattle, dog, cat, pig, scabies.

Scabies ist eine häufiger vorkommende globale Infektionskrankheit, die durch die Milbe *Sarcoptes scabiei* verursacht wird, die sowohl Menschen als auch Tiere gleichermaßen befällt. Hunderäude (*Sarcoptes-Räude*) ist eine häufige, übertragbare, zoonotische, juckende Hauterkrankung bei Hunden, die durch einen Befall mit der Milbe *Sarcoptes scabiei var. canis* verursacht wird, die in die Epidermis des Wirtes eindringt. *Sarcoptes-Räude* ist auch eine wichtige veterinärmedizinische Erkrankung, die eine signifikante Morbidität und Mortalität bei Wild-, Haus- und Nutztieren wie Schweinen verursacht.

Klinische Symptome sind stark juckende Läsionen, die oft eine Vorstufe für sekundäre bakterielle Pyodermie und Septikämie sind. Die Erkrankung manifestiert sich durch Erythem, Verkrustung und Papeln, die zunächst axillär und inguinal auftreten. Milben können in Schrammen der Ohren und intertriginösen Falten des Hundes gefunden werden. Die herkömmliche Behandlung greift oft nicht, da sie auf einer hochgiftigen Behandlungsmethode beruht. Mit homöopathischen Arzneimitteln für Krätze kann das Tier jedoch sein Immunsystem stärken, sodass der Körper die Krätzmilbeninfektion selbst besiegen kann.

Diese Arbeit stellt die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel in vier klinischen Krätzefällen vor. Alle wurden erfolgreich mit Homöopathie behandelt, und zwar nicht nur in Bezug auf die primären Symptome, sondern auch in Bezug auf die begleitenden sekundären Symptome. Die Homöopathie berücksichtigt die ganzheitliche Natur von Krankheiten, die Eigen- und die Familienanamnese ähnlicher Krankheiten (z.B. Krätze) usw.

Die Behandlung wurde mit entsprechender Sauberkeit, Isolierung der betroffenen Haustiere und guter Ernährung ergänzt, um effektiv und ganzheitlich zu behandeln.

Schlüsselwörter Rind, Hund, Katze, Schwein, Krätze.

CM17/04 What to do for a patient affected by allergic rhinitis? Was ist bei einem Patienten zu tun, der an allergischer Rhinitis leidet?

Authors Maldonado P¹

Institute 1 Brazilian Homeopathic Medical Association, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601151

We study man and his relationship to respiratory allergy: Allergic rhinitis is certainly one of the most widespread diseases in the world. We try to demonstrate the efficiency of homeopathic treatment in patients, so common, both in children, young, adults and even in old age. Allergic rhinitis is often confounded with common cold. The allopathic conventional method often considers just their apparent symptoms as itching of the eyes, nose, palate and pharynx, coryza, sneezing and nasal occlusion. In the case of homeopathic therapy, it is important to take into account, that these symptoms may vary in intensity and appearance according to each individual patient. The practical results are excellent for as soon as the patients recover their physical and emotional balance, then the symptoms gradually begin to dissolve. Therefore, achieving a reduction or complete remission of symptoms in a safe, efficient and lasting way. It is observed in all cases, the fundamental importance of the simillimum performance, but also the possibility to employ episodic remedies, together with the constitutional remedy, mainly in crisis but also as part of the treatment, with no apparent harm to the action of it. Our 42-year clinical experience confirms what I will try to demonstrate in this presentation.

Wir betrachten den Menschen und seine Beziehung zur Atemwegsallergie: Allergische Rhinitis ist sicherlich eine der am weitesten verbreiteten Krankheiten weltweit. Wir versuchen, die Wirksamkeit der homöopathischen Behandlung bei Patienten zu zeigen, sowohl bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen als auch im Alter. Allergische Rhinitis wird oft mit Erkältung verwechselt. Die allopathische konventionelle Methode betrachtet oft nur ihre offensichtlichen Symptome wie Jucken der Augen, der Nase, des Gaumens und Rachens, Schnupfen, Niesen und verstopfte Nase. Im Falle der homöopathischen Therapie ist es wichtig, zu berücksichtigen, dass diese Symptome in der Intensität und im Aussehen bei jedem einzelnen Patienten variieren können. Die praktischen Ergebnisse sind ausgezeichnet, sobald die Patienten ihr körperliches und emotionales Gleichgewicht wiederherstellen. Dann beginnen sich die Symptome allmählich aufzulösen. Daher ist eine Reduktion oder vollständige Remission der Symptome auf eine sichere, effiziente und dauerhafte Weise zu erreichen. Es wird in allen Fällen die grundsätzliche Bedeutung der einfachen Leistungsfähigkeit beobachtet, aber auch die Möglichkeit, episodische Arzneimittel zusammen mit dem Konstitutionsmittel vor allem in der Krise, aber auch als Teil der Behandlung ohne offensichtliche Schädigung der Wirkung derselben anzuwenden. Unsere 42-jährige klinische Erfahrung bestätigt, was ich in dieser Präsentation zeigen werde.

R07/01 Homeopathy in lichen planus – my experiences Homöopathie bei Lichen planus – meine Erfahrungen

Authors Manchanda AR¹

Institute 1 Holistic Homeopathic Clinic, Noida, India

DOI 10.1055/s-0037-1601152

Introduction Patients of lichen planus often consult homeopaths to avoid the steroidal treatment prescribed conventionally. In this paper, we will discuss, how we have been successfully treating such cases.

Method The study is a retrospective analysis of 19 cases (8 males, 11 females, aged 18 – 65 years) treated using individualized homeopathy. All the cases are manually recorded in the clinic using single sheet, wherein, apart from diagnosis, prescribing remedy-totality is recorded for the treatment, and follow ups. RADAR/Mac repertory is used as a reference tool for final selection. The

cases were assessed clinically and photographic record was applied. In cases of doubt, diagnosis was confirmed by skin biopsy.

Results The majority of the cases showed positive response but required more than one remedy for complete remission. Potencies used ranged from 6 to 1 M in infrequent doses. Homeopathic remedies: ars., ars-i., nit-ac., nat-m., staph., kali-chl., kali-m., borax and lach. were found effective. The cases were followed up for approximately 5 years, with few recurrences managed well with similar remedies.

Conclusion Homeopathic remedies play a definite role in the treatment of lichen planus. Homeopaths can treat such cases with utmost confidence.

Einleitung Lichen-planus-Patienten konsultieren häufig einen Homöopathen, da sie die konventionell angewandte Steroidbehandlung vermeiden möchten. In dieser Arbeit werden wir diskutieren, wie wir erfolgreich solche Fälle behandelt haben.

Methode Die Studie ist eine retrospektive Analyse von 19 Fällen (8 Männer, 11 Frauen, im Alter von 18 – 65 Jahren), behandelt mit klassischer Homöopathie. Alle Fälle werden manuell in der Klinik unter Verwendung von Einzelblättern aufgezeichnet, auf denen abgesehen von der Diagnose auch sämtliche Arzneimittel für die Behandlung sowie die Nachuntersuchungen festgehalten werden. Das RADAR/Mac-Repertory dient als Referenzwerkzeug für die endgültige Auswahl. Die Fälle wurden klinisch beurteilt und durch Fotografien belegt. In Zweifelsfällen wurde die Diagnose durch Hautbiopsie bestätigt.

Ergebnisse Die Mehrheit der Fälle zeigte positive Resonanz, erforderte jedoch mehr als ein Arzneimittel für eine vollständige Remission. Die verwendeten Potenzen reichten von 6 bis 1 M in seltenen Gaben. Homöopathische Mittel: Ars., Ars-i., Nit-ac., Nat-m., Staph., Kali-chl., Kali-m., Borax und Lach. waren wirksam. Die Fälle wurden ungefähr 5 Jahre nachverfolgt, mit wenigen Rückfällen, die mit ähnlichen Mitteln gut behandelt werden konnten.

Schlussfolgerung Homöopathische Arzneimittel spielen eine entscheidende Rolle bei der Behandlung von Lichen planus. Homöopathen können solche Fälle mit größter Zuversicht behandeln.

DF05/03 Homeopathy in epidemics – building up evidence

Homöopathie bei Epidemien – Aufbau einer Beweisführung

Authors [Manchanda RK^{1,2}](#), [Khurana A¹](#), [Nayak D¹](#), [Kaur H¹](#), [Obroi P¹](#)

Institute 1 Central Council for Research in Homoeopathy, Ministry of AYUSH, Government of India, New Delhi, India; 2 Secretary for research, Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, Koethen, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601153

Introduction Homeopathy was considered a viable option for management of epidemics, before vaccinations took over as a means of prevention. However, with the development of newer and resistant strains of microorganisms, high costs for vaccine development on the one hand, and the distinct advantages of easy making, storage and higher safety level of homeopathy on the other hand, homeopathy is once again becoming a relevant and explorable field for epidemics. However, building evidence for scientifically establishing its usage is challenging and requires robust pre-clinical and clinical researches.

Initiatives The Council has undertaken many, quasi, experimental studies including Japanese encephalitis (1992), Dengue (1996 & 2015), malaria (1996), filariasis (2004), amoebic dysentery (2005), Influenza Like Illness (2009 & 2015), Chikungunya (2014) and Acute Encephalitis Syndrome (AES) (2015). More recently, in vitro studies of Japanese encephalitis and a comparative cohort study on patients with thrombocytopenia, with or without fever, during the dengue epidemic of 2015, have been launched, with focus on contemporary methods and designs. Council has also initiated preventive trials for dengue, malaria and AES in 2016. The experiences and the outcome hereof will be briefly discussed.

Conclusion Homeopathy could play a significant role in both prevention and control of epidemic diseases having no vaccine and/or limited treatment such as for Dengue/AES. There is a need to develop specific homeopathy protocols for preclinical, clinical and preventive studies for a uniform approach and wider application.

Einleitung Die Homöopathie wurde als eine praktikable Option für das Management von Epidemien angesehen, bevor Impfungen als Mittel zur Prävention in den Vordergrund traten. Mit der Entwicklung von neueren und resistenten Mikroorganismenstämmen, hohen Kosten für die Impfstoffentwicklung einerseits und den deutlichen Vorteilen der einfachen Herstellung, der Lagerung und des höheren Sicherheitsniveaus der Homöopathie andererseits ist die Homöopathie erneut interessant und Forschungsgebiet bei Epidemien. Allerdings ist das Erreichen von Evidenz für die wissenschaftliche Begründung seiner Anwendung eine Herausforderung und erfordert zuverlässige präklinische und klinische Forschung.

Initiativen Der Forschungsrat hat viele, quasi experimentelle Studien durchgeführt, darunter Japanische Enzephalitis (1992), Dengue (1996 & 2015), Malaria (1996), Filariasis (2004), Amöben-Dysenterie (2005), grippeähnliche Erkrankung, Chikungunya (2014) und das Akute Enzephalitis Syndrom (AES) (2015). Vor Kurzem wurden In-vitro-Untersuchungen der japanischen Enzephalitis und eine vergleichende Kohortenstudie an Patienten mit Thrombozytopenie mit oder ohne Fieber während der Dengue-Epidemie von 2015 mit Fokus auf zeitgenössischen Methoden und Designs gestartet. Der Forschungsrat hat auch im Jahr 2016 präventive Studien zu Dengue, Malaria und AES eingeleitet. Die Erfahrungen und deren Ergebnisse werden kurz erörtert.

Schlussfolgerung Die Homöopathie könnte eine wichtige Rolle bei der Prävention und Bekämpfung von epidemischen Erkrankungen spielen, die keinen Impfstoff und/oder eine begrenzte Behandlung wie Dengue/AES aufweisen. Es besteht die Notwendigkeit, spezifische Homöopathieleitlinien für präklinische, klinische und präventive Studien für ein einheitliches Konzept und eine breitere Anwendung zu entwickeln.

DF10/01 Efficacy of constitutional homeopathic drugs in the management of advanced cancer – a perspective study

Wirksamkeit von konstitutionellen homöopathischen Arzneimitteln im Management von fortgeschrittenem Krebs – eine prospektive Studie

Authors [Master F¹](#), [Master R²](#)

Institute 1 King Edward Memorial Hospital, Homoeopathy, Mumbai, India; 2 Homoeopathic Health Centre, Homoeopathy, Mumbai, India
DOI 10.1055/s-0037-1601155

Aim To understand the effect of constitutional homeopathic remedies in treating cancer patients in a hospital environment.

Method We selected 30 cancer patients, who regularly attended our cancer clinic for a minimum period of 9 months. Their symptoms were noted in detail. Symptoms were studied at the levels: body and mind. Every symptom was studied on the basis of the location, sensation, modality and concomitant; mental and emotional states were gauged in detail. The areas of metastasis were specified. The pain score from 0 to 10 was used to label the intensity of pain. Furthermore every patient was evaluated using the Karnofsky performance scale.

Before starting the homeopathic treatment, the total use of allopathic medications taken over the last 7 days was noted along with their blood chemistry levels. Constitutional homeopathic remedies were given based on the Hahnemannian symptom totality.

In the first week the allopathic medicines were reduced in order to see the effect of homeopathic remedies on the cancer. Evaluation after the remedy was given, was done using: the scales of EORTC-C-30, (European Organisation

for Research and Treatment of Cancer), QLC-C-30 (Quality of Life Core) and Pain Score.

Results The results were very encouraging. The pain score reduced from 7.86 on day 2 to 4.56 on day 5. The EORTC-C-30, QLC-C-30 went from 101 on day 1 to 57 on day 270.

Conclusion The study thus proves the beneficial effect of homeopathic remedies in the treatment of cancer.

Ziel Den Effekt von konstitutionellen homöopathischen Mitteln bei der Behandlung von Krebspatienten in einer Krankenhausumgebung zu verstehen.

Methodik Wir haben 30 Krebspatienten ausgewählt, die unsere Krebsklinik regelmäßig über einen Zeitraum von mindestens 9 Monaten besuchten. Ihre Symptome wurden im Detail notiert. Symptome wurden auf den Ebenen Körper und Geist erhoben. Jedes Symptom wurde auf der Grundlage der Lage, Empfindung, Modalität und Begleiterscheinungen untersucht. Psychische und emotionale Zustände wurden im Detail erfasst. Die Regionen der Metastasierung wurden spezifiziert. Der Score von 0–10 wurde verwendet, um die Intensität der Schmerzen zu kennzeichnen. Darüber hinaus wurde für jeden Patienten der Karnofsky-Index ausgewertet.

Vor Beginn der homöopathischen Behandlung wurde die gesamte Einnahme von allopathischen Medikamenten während der letzten 7 Tage zusammen mit den Blutwerten notiert. Konstitutionelle homöopathische Arzneimittel wurden auf der Grundlage der Hahnemann'schen Symptomentotalität gegeben.

In der ersten Woche wurden die allopathischen Medikamente reduziert, um die Wirkung von homöopathischen Mitteln auf die Krebserkrankung zu erkennen. Die Bewertung erfolgte mithilfe der Skalen von EORTC-C-30 (Europäische Organisation für Krebsforschung und -behandlung), QLC-C-30 (Quality of Life Core) und Pain Score.

Ergebnisse Die Ergebnisse waren sehr ermutigend. Der EORTC-C-30 und der QLC-C-30 gingen von 101 am Tag 1 auf 57 am Tag 270 zurück.

Fazit Die Studie beweist damit die positive Wirkung von homöopathischen Mitteln bei der Behandlung von Krebs.

R05 Systematic review of randomised controlled trials of homeopathy Systematische Überprüfung der randomisierten kontrollierten Studien zur Homöopathie

Authors Mathie RT¹

Institute 1 Homeopathy Research Institute, London, United Kingdom

DOI 10.1055/s-0037-1601156

The clinical research evidence in homeopathy is reviewed, focusing on randomised controlled trials (RCTs). Emphasis is placed on distinguishing between RCT findings in individualised compared with non-individualised (standardised) homeopathy, treatment versus prophylaxis, and placebo-controlled versus non-placebo-controlled study design.

'Vote counting' of positive results in evidence overviews has limited value, and meta-analyses (for homeopathy in general or by medical condition) have produced equivocal findings. Present initiatives in a systematic review and meta-analysis are identifying the study quality and magnitude of treatment effects, reported in RCTs within the different categories of peer-reviewed RCTs, with the overarching objective of reforming optimal clinical research in homeopathy. Our meta-analysis of data from published RCTs has found evidence for a small treatment effect of remedies prescribed in individualised homeopathy. The evidence from RCTs of non-individualised homeopathy is less compelling. The implication of these findings for future research development in homeopathy is a matter of importance.

Die Klinische Forschung zur Evidenz in der Homöopathie wird reviewed, im Fokus stehen randomisierte kontrollierte Studien (RCTs). Der Schwerpunkt liegt auf der Unterscheidung zwischen RCT-Befunden in individualisierter,

verglichen mit nichtindividualisierter (standardisierter) Homöopathie, Behandlung versus Prophylaxe und placebokontrolliertes versus nicht placebokontrolliertes Studiendesign.

Die „Abstimmungszählung“ von positiven Ergebnissen in Evidenzübersichten hat nur einen begrenzten Wert. Metaanalysen (für die Homöopathie im Allgemeinen oder unter medizinischen Bedingungen) haben zweifelsfreie Erkenntnisse hervorgebracht. Gegenwärtige Initiativen einer systematischen Überprüfung und Metaanalyse beurteilen die Studienqualität und das Ausmaß der Behandlungseffekte, die in RCTs innerhalb der verschiedenen Kategorien von Peer-RCTs berichtet wurden, mit dem übergeordneten Ziel der Optimierung der klinischen Forschung in der Homöopathie. Unsere Metaanalyse von Daten aus veröffentlichten RCTs hat eine Evidenz für geringe Behandlungseffekte von Arzneimitteln gefunden, die individuell gewählt und verschrieben wurden. Die Evidenz von RCTs der nicht individualisierten Homöopathie ist weniger zwingend. Die Bedeutung dieser Ergebnisse für die zukünftige Forschung in der Homöopathie ist wichtig.

DF08/02 Family diathetic compatibility in patients with multiple sclerosis and neuromyelitis optica Familiendiathetische Kompatibilität bei Patienten mit Multipler Sklerose und Neuromyelitis optica

Authors Mendes MF¹, Lino R¹, Kalile R¹, Carillo Jr R¹, Gosik MS¹, Barbas D¹, Cabo D¹

Institute 1 Associação Brasileira de Reciclagem e Assistência em Homeopatia – ABRAH, São Paulo, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601157

In this paper we present the data evaluation of 20 patients from the Hospital Federal da Lagoa (HFL) and from the ambulatory school of the Associação Brasileira de Reciclagem e Assistência em Homeopatia (ABRAH), with neuromyelitis optica (NMO) and multiple sclerosis (MS) diagnosis in its various forms and different stages of the diseases.

Due to the presence of syphilinism in family history only the information from the father, mother, grandfathers, grandmothers, uncles and brothers was considered. Family history data was collected from this group of patients, focusing in the incidence of pathologies, known as to belong to the syphilitic diathesis, using the concepts of the Carrillo Complex Systems Theory. According to this theory, the syphilinism is an instability, with a predominantly intrinsic origin in the system with a chronic character. This diathesis is characterized by a dissipative deficiency, predominantly hepatic, to the processing of certain elements or potentially toxic agents with exogenous origin (external input) or endogenous (internal input). Such non-processed substances are unstable factors in the system, with greater affinity for certain tissues (nervous, glandular, blood, lymph node and bone). The results of this assessment show the family diathetic compatibility in most patients with MS and NMO.

In dieser Arbeit stellen wir die Datenauswertung von 20 Patienten des Krankenhauses Federal da Lagoa (HFL) und der ambulanten Schule der Associação Brasileira de Reciclagem e Assistência em Homeopatia (ABRAH) mit den Diagnosen Neuromyelitis optica (NMO) und Multiple Sklerose (MS) in verschiedenen Ausprägungen und Krankheitsstadien vor.

Aufgrund von Syphilinie in der Familiengeschichte wurden nur die Informationen von Vater, Mutter, Großvätern, Großmüttern, Onkeln und Brüdern berücksichtigt. Aus dieser Gruppe von Patienten wurden Daten der Familiengeschichte gesammelt, die sich auf die Inzidenz von Krankheitsformen konzentrierten, die für die syphilitische Diathese mit den Konzepten der Carrillo-Komplex-Systemtheorie bekannt sind. Nach dieser Theorie ist die Syphilinie eine Instabilität mit überwiegend intrinsischem Ursprung im System und mit chronischem Charakter. Diese Diathese ist gekennzeichnet durch einen Mangel in verschiedenen Bereichen, vorwiegend hepatisch, für die Verarbeitung bestimmter Elemente oder potenziell toxischer Agenzien mit exogenem Ursprung (externer Faktor) oder endogenem (interner Faktor). Solche nicht ver-

arbeiteten Substanzen sind instabile Faktoren im System mit einer größeren Affinität für bestimmte Gewebe (Nerven, Drüsen, Blut, Lymphknoten und Knochen). Die Ergebnisse dieser Bewertung zeigen die diathetische Kompatibilität der Familie bei den meisten Patienten mit MS und NMO.

PR03 Agrohomoepathy or agrochemicals? Agrohomoepathie oder Agrochemikalien?

Authors Meneses Moreno N¹

Institute 1 University of Bern, Chemistry and Biochemistry, Bern, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601158

The use of agrochemicals has been associated with environmental and ecological damages. Excessive use of fertilizers, for example, can lead to the groundwater contamination with nitrate, rendering it unfit for consumption by humans or livestock. Water containing large concentrations of nitrate can poison animals by partial immobilization of the hemoglobin in blood, reducing the ability to transport oxygen. These and other environmental effects in the use of agrochemicals are unfortunate consequences in the application of these chemical tools. Researchers are constantly searching for non-chemical solutions in dealing with many of these agricultural needs. Much attention is being paid, for example, to developing "organic" methods of enhancing soil fertility and dealing with pests. The application of homeopathy in agriculture (agrohomeopathy) is an alternative that can help solve the problems caused by agrochemicals. Several countries have begun to implement this new option to solve the problems that have been caused by agrochemicals. The use of agrohomeopathy allows a control of diseases in plants, caused by bacteria, fungi, viruses and pests, it also helps to improve and promote seed germination, as well as by enhancing the growth of plants. Moreover, with the application of agrohomeopathy it is possible to decontaminate soils that have been exposed to agrochemical treatments. The goal of this study is to analyze the major results obtained in agrohomeopathy. Also we demonstrate the importance of botanical models to find out or clarify the mechanism of homeopathy in living organisms.

Die Verwendung von Agrochemikalien wurde mit Umwelt- und ökologische Schäden in Verbindung gebracht. Eine übermäßige Verwendung von Düngemitteln kann z. B. zu einer Verunreinigung des Grundwassers mit Nitrat führen, sodass es für den Verzehr durch Menschen oder Viehbestand ungeeignet ist. Wasser, das große Konzentrationen an Nitrat enthält, kann Tiere durch partielle Immobilisierung des Hämoglobins im Blut vergiften, indem die Sauerstofftransportfähigkeit verringert wird. Diese und andere Umweltauswirkungen aufgrund des Einsatzes von Agrochemikalien sind negative Folgen dieser chemischen Mittel. Forscher sind ständig auf der Suche nach nicht chemischen Lösungen im Umgang mit vielen dieser landwirtschaftlichen Anforderungen. Viel Aufmerksamkeit wird beispielsweise der Entwicklung von „organischen“ Methoden zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und zum Umgang mit Schädlingen gewidmet. Die Anwendung der Homöopathie in der Landwirtschaft (Agrohomoepathie) ist eine Alternative, die helfen kann, die Probleme zu lösen, die durch Agrochemikalien verursacht werden. Mehrere Länder haben damit begonnen, diese neue Option zur Lösung der durch Agrochemikalien verursachten Probleme umzusetzen. Die Anwendung der Agrohomoepathie ermöglicht die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, die durch Bakterien, Pilze, Viren und Schädlinge verursacht werden, sowie die Verbesserung und Förderung der Saatkeimung und die Steigerung des Pflanzenwachstums. Darüber hinaus ist es mit der Anwendung der Agrohomoepathie möglich, Böden zu dekontaminieren, die agrochemischen Behandlungen ausgesetzt waren. Das Ziel dieser Studie ist es, die wichtigsten Ergebnisse in der Agrohomoepathie zu analysieren. Auch zeigen wir die Bedeutung der botanischen Modelle, um den Mechanismus der Homöopathie in lebenden Organismen herauszufinden oder zu klären.

KF02/02 Clinical homeopathy treating patients with severe pathologies Homöopathie im klinischen Kontext zur Behandlung von Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen

Authors Mey B¹

Institute 1 Hahnemann Tagesklinik, Tübingen, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601159

Introduction In our day clinic we normally treat patients with severe chronic diseases over 3 weeks. The team consists of 3 doctors and 5 therapists.

Methods The medical treatment is only homeopathic. The patients are usually treated by 2 doctors. The homeopathic therapy is accompanied by a program of body movement, breathing exercises, kinesiotherapy and meditation. Every week we discuss our homeopathic treatment with the doctors and the whole treatment together with the therapists.

Results We can, nearly always, improve the patients' quality of life. Nearly every patient is happy and content or even enthusiastic after 3 weeks of our treatment and of course, treatment is continued normally for years. Often we can achieve results that surpass the first prognosis exceedingly. We can usually reduce chemical drugs, especially the opiates, and in case of cancer patients, treat the side effects of chemotherapy and radiation.

Conclusion Our way of working together, permanently exchanging our experience with doctors and therapists to improve results, is very satisfying for both sides, for patients and therapists. Still, results must be improved, methods must be developed and the collaboration with allopathic doctors still needs to be improved.

Einführung In unserer Tagesklinik behandeln wir Patientinnen und Patienten mit chronischen Krankheiten in der Regel 3 Wochen und betreuen sie dann ambulant weiter. Das Team besteht aus 3 Ärztinnen und Ärzten sowie 5 freiberuflichen Therapeutinnen und Therapeuten.

Methoden Unsere medikamentöse Therapie ist ausschließlich klassisch homöopathisch. Die Patientinnen und Patienten werden jeweils von 2 Ärzten betreut. In einem therapeutischen Begleitprogramm kommen Körpertherapie, Bewegungsarbeit, Achtsamkeit und Atemtherapie zum Einsatz. In wöchentlichen Teamsitzungen werden die homöopathische Behandlung unter den Ärzten und die gesamte Behandlung gemeinsam mit den Therapeutinnen und Therapeuten besprochen.

Ergebnis Allermeistens können wir die Lebensqualität der Patienten verbessern. Fast jeder Patient ist glücklich und zufrieden oder sogar begeistert nach 3 Wochen unserer Behandlung; diese wird dann meistens über Jahre ambulant fortgesetzt. Oft erreichen wir Ergebnisse, die die realistischen Erwartungen zu Beginn der Behandlung deutlich übersteigen. Meistens können wir den Einsatz chemischer Medikamente reduzieren, besonders der Opiate, und bei Krebspatientinnen und -patienten die Nebenwirkungen der Chemotherapie oder Bestrahlung.

Zusammenfassung Unsere Arbeitsweise von Zusammenarbeit und ständigem Austausch der Erfahrungen zwischen Ärzten und Therapeuten verbessert die Ergebnisse, ist darüber hinaus sehr befriedigend für beide Seiten, für Patientinnen und Patienten, ebenso wie für Therapeutinnen und Therapeuten. Trotzdem müssen die Methoden weiterentwickelt werden. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit den allopathischen Ärztinnen und Ärzten verbesserungsbedürftig.

R07/02 Geriatrics and homeopathy Geriatric und Homöopathie

Authors Mishra SK¹

Institute 1 Indian Institute of Technology, Health Centre, Kanpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601160

Aim The aim of this paper is to draw kind attention of general practitioners to the needs of care of our elderly people, as well as to support positive influences of government policy initiatives on geriatric care.

Method An open observational study was conducted and this research work was carried out in the general clinical practice, in India. Ailments of old age (frequent urination, cough, acidity, constipation, vertigo, joint-pain, loss of appetite, sleeplessness) which require special medical treatment for which homeopaths are often required.

Result The result showed marked and sustained improvement under homeopathic treatment.

Conclusion Homeopathy ensures dignified aging and promotes coping abilities. The comprehensive health care of elderly people has become a most satisfying task for us, as 'doctors'. This study determined the role of homeopathy over a long term observation of elderly patients who wished to receive homeopathic treatment.

Ziel Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Allgemeinärzte auf die Bedürfnisse der Betreuung unserer älteren Mitmenschen aufmerksam zu machen sowie positive Einflüsse der staatlichen Politik auf die Altenpflege zu unterstützen.

Methodik In der allgemeinen klinischen Praxis in Indien wurde eine offene Beobachtungsstudie durchgeführt. Betrachtet wurden Altersbeschwerden (häufiges Wasserlassen, Husten, Übersäuerung, Verstopfung, Schwindel, Gelenkschmerzen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit), die eine besondere medizinische Behandlung benötigen, für die oft Homöopathen angefragt werden.

Ergebnisse Das Ergebnis zeigte eine deutliche und nachhaltige Verbesserung unter homöopathischer Behandlung.

Schlussfolgerung Die Homöopathie gewährleistet ein würdiges Altern und fördert die Bewältigungsfähigkeit. Die umfassende Gesundheitsversorgung älterer Menschen ist für uns als „Ärzte“ eine höchst befriedigende Aufgabe geworden. Diese Studie zeigt die Rolle der Homöopathie über eine langfristige Beobachtung von älteren Patienten, die homöopathische Behandlung erhalten wollten.

R04/01 Treating urolithiasis with homeopathy Homöopathische Behandlung der Urolithiasis

Authors Mishra SK¹

Institute 1 Indian Institute of Technology, Health Centre, Kanpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601161

Aim The objective of this paper is to establish the definite and a positive role of homeopathy in curing renal stones sizing more than 7 mm, while other scientists believe that stones up to 5 mm is a scope to replace surgery.

Methods An open observational study was conducted and research-work was carried out in the General Clinical Practice in India. Only cases with positive ultrasonography reports were dealt with in the study. In this investigation the well-proven homeopathic remedies were used according to the principles of homeopathy on the individualization basis.

Results Cases with at least one stone of 7 mm size or more, single or multiple were treated with homeopathic remedies. Follow-ups were concluded and the ultrasonography documented success.

Conclusion The result (36 positives) of the study to determine the usefulness of homeopathic remedies in the treatment of kidney stones sized 7 mm or more, is, although encouraging, a preliminary study. The final analysis of the data in this multicentre-study will help in the final judgement of its findings.

Ziel Das Ziel dieser Arbeit ist es, die positive Rolle der Homöopathie bei der Behandlung von Nierensteinen, die über 7 mm groß sind, zu zeigen. Denn

andere Wissenschaftler nehmen an, dass nur bis zu einer Steingröße von 5 mm ein chirurgischer Eingriff ersetzt werden kann.

Methoden Eine offene Beobachtungsstudie und Forschungsarbeiten wurden in der allgemeinen klinischen Praxis in Indien durchgeführt. Nur Fälle mit positiven Ultraschallbefunden wurden in die Studie aufgenommen. Bei dieser Untersuchung wurden die bewährten homöopathischen Mittel nach den Prinzipien der Homöopathie auf Basis der Individualisierung angewendet.

Ergebnisse Fälle mit mindestens einem Stein der Größe 7 mm oder mehr, einfach oder mehrfach, wurden mit homöopathischen Mitteln behandelt. Nachuntersuchungen wurden abgeschlossen und die Ultraschalluntersuchung dokumentierte den Erfolg.

Schlussfolgerung Das Ergebnis (36 positive Fälle) der Studie zur Bestimmung der Nützlichkeit von homöopathischen Mitteln bei der Behandlung von Nierensteinen mit einer Größe von 7 mm oder mehr ist eine ermutigende Voruntersuchung. Die endgültige Analyse der Daten in dieser multizentrischen Studie wird bei der abschließenden Beurteilung der Ergebnisse hilfreich sein.

R08/02 The efficacy of *mercurius solubilis*, a homeopathic medication, for the treatment of periodontal disease Die Wirksamkeit von *Mercurius solubilis*, einem homöopathischen Medikament, zur Behandlung von Parodontalerkrankungen

Authors Monterde-Coronel ME¹, Asbun-Bojalil J², Hernández-Campos ME², López-Sánchez P², Aguilar-Faisal JL²

Institute 1 PhD Student in Medical Research. Escuela Superior de Medicina. Instituto Politécnico Nacional. Ciudad de México; 2 Full Professor Section for Postgraduate Studies and Research, Escuela Superior de Medicina, Instituto Politécnico Nacional. Ciudad de México.

DOI 10.1055/s-0037-1601162

Background Periodontal disease, or periodontitis, is a public health problem affecting 60–90% of the world adult population. It encompasses a set of inflammatory diseases of multifactorial origin, affecting the periodontium. The destructive stage is characterized by gingival inflammation, clinical attachment loss, and the formation of periodontal pockets between the gums and teeth. Gram-negative bacteria can produce chronic infections by attaching themselves and growing on the surface of periodontal tissue. They respond poorly to antibiotic treatment and cannot be prevented by immunization.^{1,2,3,4,5} Today there is no diagnostic method that can serve as an indicator of active destructive periodontal disease. However, research has provided insights into metabolic elements of the host that are implicated in this disease.

Objective To evaluate the effect of *Mercurius solubilis* 12C administered orally during the treatment of patients with periodontitis, based on quantification of the matrix metalloproteinases (MMPs) in saliva by the immunoblot technique.

Materials and Methods This was a random, double-blind clinical trial with two modes of treatment: *Mercurius solubilis* and placebo. Inclusion criteria were relapse of periodontal disease and the signing of informed consent. A health questionnaire was applied to each participant, as well as a clinical exploration using standards established by the World Workshop on Clinical Periodontology. Each patient was instructed on the proper techniques for brushing his/her teeth and controlling plaque, as well as the use of hygiene aids.^{13,14} Saliva was obtained (unstimulated) and stored at -70 °C. The quantification of total proteins in saliva was carried out by the Lowry method, and the separation of proteins by electrophoresis (SDS Page), with the specificity of immunochemical recognition of MMPs and control of the charge of β actin. Quantity (Version 4.1, Biorad) software was used for statistical analysis, applying two-way ANOVA ($p < 0.05$).

Results Patients completely adhered to the combined treatment. No adverse effects have been reported during treatment with *Mercurius solubilis*. The diagnostic probe and posterior reassessment was carried out by a blinded professional. A decrease was found in the depth of the periodontal pockets

of both treatment groups. MMP-8 expression decreased in the group treated with *Mercurius solubilis* after 3 months treatment. No differences between groups have been identified in the interim analysis. The work team continues to work with more samples.

Discussion The treatment of periodontal disease requires the combination of dental, surgical and pharmacological procedures. The selection of beta-lactam antibiotics to treat this condition is based on epidemiological criteria in function of the clinical assessment. These antibiotics are only effective against some gram-negative bacteria and produce a high proportion of adverse effects. The use of alternative therapy, such as homeopathy, allows the doctor to consider mental and physical aspects of the disease, thus contributing to the total recovery of oral hygiene.

Conclusion Patients have made note of the benefits of the easy administration and innocuousness. Additionally, this homeopathic therapy for patients with periodontal disease is safe and effective.

Hintergrund Parodontitis ist ein Problem des Gesundheitswesens, das 60–90% der erwachsenen Weltbevölkerung betrifft. Das Krankheitsbild umfasst eine Reihe entzündlicher Erkrankungen multifaktorieller Herkunft, die das Parodontium beeinflussen. Die destruktive Phase ist durch Zahnfleischentzündung, Zahnfleischablösung und die Bildung von parodontalen Taschen zwischen Zahnfleisch und Zähnen gekennzeichnet. Gramnegative Bakterien können chronische Infektionen erzeugen, indem sie zahlreicher werden und auf der Oberfläche des Parodontalgewebes wachsen. Sie reagieren kaum auf eine Antibiotikabehandlung und können durch Immunisierung nicht verhindert werden.^{1,2,3,4,5} Heute gibt es keine diagnostische Methode, die als Indikator für eine aktive Zerstörung der Parodontitis dienen kann. Allerdings hat die Forschung Einblicke in metabolische Vorgänge des Wirtes, die bei dieser Krankheit eine Rolle spielen.

Ziel Bewertung der Wirkung von oral verabreichtem *Mercurius solubilis* C12 während der Behandlung von Patienten mit Parodontitis, basierend auf der Quantifizierung der Matrix-Metalloproteinasen (MMPs) im Speichel durch die Immunoblot-Technik.

Materialien und Methodik Es handelte sich um eine randomisierte, doppelblinde klinische Studie mit 2 Modi der Behandlung: *Mercurius solubilis* und Placebo. Einschlusskriterien waren ein Rezidiv der Parodontalerkrankung und die Unterzeichnung des Aufklärungsbogens. Ein Gesundheitsfragebogen wurde für jeden Teilnehmer verwendet sowie die klinische Exploration mit Standards, die durch den World Workshop of Clinical Periodontology eingeführt sind. Jeder Patient wurde über die richtigen Techniken zum Zähneputzen und zur Plaquekontrolle sowie über die Verwendung von Hygienehilfsmitteln unterrichtet.^{13,14} Speichel wurde entnommen (unstimuliert) und bei -70 °C gelagert. Die Bestimmung der Gesamtproteine im Speichel erfolgte nach dem Lowry-Verfahren und die Abtrennung von Proteinen durch Elektrophorese (SDS-Seite) mit der Besonderheit der immunochemischen Erkennung von MMPs und der Kontrolle des Gehalts an β -Aktin. Die Zahl (Version 4.1, Biorad) wurde für die statistische Analyse verwendet, wobei die ANOVA-Methode ($p < 0,05$) verwendet wurde.

Ergebnisse Die Patienten wurden ausschließlich mit der kombinierten Behandlung therapiert. Während der Behandlung mit *Mercurius solubilis* wurden keine Nebenwirkungen berichtet. Die diagnostische Probeentnahme und die anschließende Neubewertung wurden von einem verblindeten Profi durchgeführt. Ein Rückgang fand sich in der Tiefe der parodontalen Taschen beider Behandlungsgruppen. Die MMP-8-Expression nahm in der mit *Mercurius solubilis* behandelten Gruppe nach einer 3-monatigen Behandlung ab. In der Zwischenanalyse wurden keine Unterschiede zwischen den Gruppen festgestellt. Das Arbeitsteam setzt die Arbeit mit weiteren Proben fort.

Diskussion Die Behandlung von Parodontalerkrankungen erfordert die Kombination von zahnärztlichen, chirurgischen und pharmakologischen Verfahren. Die Auswahl der Beta-Lactam-Antibiotika zur Behandlung dieser Erkrankung basiert auf epidemiologischen Kriterien in Abhängigkeit von der klinischen Bewertung. Diese Antibiotika sind nur gegen einige gramnegative Bakterien

wirksam und verursachen einen hohen Anteil an Nebenwirkungen. Die Verwendung einer alternativen Therapie, wie z.B. der Homöopathie, ermöglicht es dem Arzt, mentale und physische Aspekte der Krankheit zu berücksichtigen, was zur vollständigen Wiederherstellung der Mundhygiene beiträgt.

Schlussfolgerung Die Patienten haben die Vorteile der einfachen Handhabung und Unschädlichkeit zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus ist diese homöopathische Therapie für Patienten mit Parodontitis sicher und wirksam.

References Die Angaben zur Literatur können bei den Autoren erfragt werden.

CM12/01 Multi-disciplinary integration – the ideal solution?

Multidisziplinäre Integration – die ideale Lösung?

Authors Nyapati SR¹, Ravindranath M², Franki LS³

Institute 1 Ramakrishna Homeo Stores (P) Ltd, Hyderabad, India; 2 Delphis Complementary Medicine and Therapies, Hyderabad, India; 3 Healin Systems, Hyderabad, India

DOI 10.1055/s-0037-1601163

In this paper an attempt is made to highlight the advantages of “Networking and Multi-Disciplinary Integration” at a clinical setting by the name of ‘Delphis’, a centre for complementary medicine and therapies, run by experts for homeopathy, anthroposophic medicine, humanistic counselling, nutrition counselling, physiotherapy and external therapies. The primary objective was to integrate some of the popularly accepted holistic medical disciplines and therapies to achieve a maximum healing benefit within a minimal time and financial effort.

This is a retrospective longitudinal cohort study of 3500 patients over the last 10 years till today, from the client base of “Delphis”. The data was analysed compared to various parameters such as: cost benefit ratio, cycle time to cure (improve condition), quality of life, safety outcomes focusing on various diseases/illnesses. Statistical data analysis was conducted using R software (Open source tool). Appropriate statistical techniques, such as testing of Hypothesis and Regression were used to understand the outcome metrics and their correlation of various subgroups.

Progressively, a conceptual framework of this model evolved, defined its limitations and scope, which prompted us to develop strategies for forming a network of doctors, a cross-references system, the utilization of communication tools and case record systems, etc., through innovative technologies. The most evident benefit was the distinct advantage of integration and the networking approach, on all the parameters of the study.

In diesem Beitrag wird der Versuch unternommen, die Vorteile von „Networking and Multi-Disciplinary Integration“ in einem klinischen Umfeld unter dem Namen „Delphis“ aufzuzeigen, ein Zentrum für komplementäre Medizin und Therapien, geleitet von Experten für Homöopathie, anthroposophische Medizin, humanistische Beratung, Ernährungsberatung, Physiotherapie und äußerlich angewandte Therapien. Das primäre Ziel war es, einige der anerkannten, ganzheitlichen, medizinischen Disziplinen und Therapien zu integrieren, um einen maximalen heilenden Nutzen innerhalb geringer Zeit und Kosten zu erreichen.

Es handelt sich um eine retrospektive Langzeit-Kohortenstudie von 3500 Patienten in den letzten 10 Jahren bis heute, ausgehend von der Kundenbasis von „Delphis“. Die Daten wurden im Vergleich analysiert. Die Parameter waren u.a.: Kosten-Nutzen-Verhältnis, Genesungszeit (Verbesserung des Gesundheitsstatus), Lebensqualität, Sicherheitsergebnisse mit Schwerpunkt auf verschiedenen Krankheiten. Die statistische Datenanalyse wurde mit R-Software (Open Source Tool) durchgeführt. Entsprechende statistische Techniken wie das Testen von Hypothese und Regression wurden verwendet, um die Messwertergebnis und deren Korrelation zu verschiedenen Untergruppen zu verstehen.

Fortschreitend entwickelte sich ein konzeptioneller Rahmen dieses Modells, Grenzen und Umfang wurden definierbar, was uns dazu veranlasste, Strategien zu entwickeln: für die Bildung eines Netzwerks von Ärzten, ein Querverweisungssystem, die Nutzung von Kommunikationsinstrumenten und Falldatensystemen usw. durch innovative Technologien. Der offensichtlichste Nutzen bei allen Parametern der Studie waren der offensichtliche Vorteil einer Integration (der verschiedenen Methoden) und der Netzwerkansatz.

R01/04 Miasmatic-based approach to the treatment of patients with infertility by means of classic homeopathy **Miasmatischer Ansatz zur Behandlung von Patienten mit Unfruchtbarkeit mittels klassischer Homöopathie**

Authors Osokina L¹

Institute 1 Vital Force LLC, Moscow, Russian Federation

DOI 10.1055/s-0037-1601164

The report describes an author's approach to the treatment of patients with the main focus on comprehension and evaluation of miasmatic features related to patient's status and symptoms. The method presented in the report is based on more than 25 years of personal clinical practice and extensive research work. 5 main steps are introduced and explained:

- Collection and analysis of symptoms considering their miasmatic characteristics.
- Composition of the total and miasmatic totality of symptoms.
- Elucidation and evaluation of patient's active miasmatic status.
- Prescription of remedies based on the miasmatic active status of patients and the drug's miasmatic features.
- Homeopathic treatment strategy of patients with complex miasms in accordance to Samuel Hahnemann. ("... what was impossible without it (miasmatic knowledge) before, now becomes possible ..."; Samuel Hahnemann, Chronic diseases, vol. II)

From 2011 to 2016, 35 patients (8 male and 28 female) with infertility diagnosis (confirmed by state hospitals) were treated according to this method. Two cases – a woman 31 years old with polycystic ovaries, and a man – 27 years old with azoospermia are presented in the report.

Beschrieben wird der Ansatz des Autors zur Behandlung von Patienten, wobei der Schwerpunkt auf dem Verständnis und der Bewertung der miasmatischen Merkmale in Bezug auf den Status und die Symptomatik des Patienten liegt. Die im Bericht vorgestellte Methode basiert auf über 25 Jahren persönlicher klinischer Praxis und umfassenden Forschungsarbeiten. 5 Hauptschritte werden vorgestellt und erläutert:

- Sammlung und Analyse der Symptome unter Berücksichtigung ihrer miasmatischen Charakteristika.
- Zusammensetzung der allgemeinen und miasmatischen Totalität der Symptome.
- Aufklärung und Bewertung des aktiven miasmatischen Status des Patienten.
- Verschreibung von Arzneimitteln, die auf dem aktiven miasmatischen Status der Patienten und der miasmatischen Eigenschaften des Arzneimittels beruhen.
- Homöopathische Behandlungsstrategie von Patienten mit Komplizierung der Miasmen nach Samuel Hahnemann. („... was bisher unmöglich war (miasmatische Erkenntnis), wird jetzt möglich ...“, Samuel Hahnemann, Chronische Krankheiten, Band II).

Von 2011 bis 2016 wurden 35 Patienten (8 männlich und 28 weiblich) mit Infertilitätsdiagnose (bestätigt durch staatliche Krankenhäuser) nach dieser Methode behandelt. 2 Fälle – eine 31-jährige Frau mit polyzystischem Ovar und ein Mann – 27 Jahre alt mit Azoospermie – sind im Bericht dargestellt.

FF02/03 Homeopathic treatment of subjective xerostomia **Homöopathische Behandlung der subjektiven Xerostomie**

Authors Padre A¹

Institute 1 Brazilian Homeopathic Dental Association, Salvador, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601165

Xerostomia or feeling of dry mouth can be an origin of certain diseases or can be an effect of some medications. It is characterized by a clinical manifestation related to decrease in salivation, often associated with dysfunction of the salivary glands, however, the subjective xerostomia is identified as a disorder associated with psychological symptoms without clinical evidence. The treatment for most cases is based on the symptomatic relief, but the association of homeopathic therapy with conventional procedures enables effectively a treatment for this condition. This paper deals with an investigation established on the basis of the patient's symptom totality with the characteristics of a homeopathic approach to history, with subjective, obvious signs and symptoms of xerostomia. The homeopathic remedy *Choretum sodicum* was prescribed together with complementary treatments associated with oral and topical tissue hydration system. Psychotherapy further was also indicated for routing, during the homeopathic treatment.

Xerostomie oder das Gefühl von Mundtrockenheit kann durch bestimmte Krankheiten oder durch Medikamente verursacht sein. Gekennzeichnet ist die Mundtrockenheit durch die klinische Manifestation der Abnahme an Speichelflüssigkeit, oft assoziiert mit einer Dysfunktion der Speicheldrüsen. Die subjektive Xerostomie wird als eine Störung mit psychologischen Symptomen ohne klinische Evidenz festgestellt. Die Behandlung zielt auf eine Erleichterung der Symptome, wobei die Kombination homöopathischer Therapie mit herkömmlichen Verfahren eine effektive Behandlungsmöglichkeit bietet. Diese Arbeit beschäftigt sich mit einer Untersuchung, die auf der Grundlage der Symptomengesamtheit des Patienten erstellt wurde, auf der Grundlage eines homöopathischen Zugangs zu den subjektiven Anzeichen und Symptomen der Xerostomie. Das homöopathische Arzneimittel *Choretum sodicum* wurde zusammen mit ergänzenden Behandlungsmethoden mit einem oralen und topischen Gewebefeuchtungssystem verschrieben. Die Psychotherapie war im Behandlungsplan während der homöopathischen Behandlung indiziert.

FF02/04 Angina bullosa hemorrhagica – homeopathy as treatment of a rare case **Angina bullosa haemorrhagica – homöopathische Behandlung eines seltenen Falles**

Authors Padre A¹

Institute 1 Brazilian Homeopathic Dental Association, Salvador, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601166

Angina bullosa hemorrhagica (ABH) is a rare disorder that can be defined as a subepithelial blood bubble, whose pathogenesis is not related to systemic causes or with any vesiculobullous diseases. It is most commonly found in the soft palate and may be manifested by recurrent episodes. In general, the lesions are asymptomatic and appear during chew of hard foods, they break up shortly after the onset forming ulcers that heal after a few days. Patients can feel queimor and xerostomia. It is more prevalent in adults, with similar prevalence in males and females. The prognosis is favorable, and the conventional treatment is to reassure the patient and the kindness of pathology and to prescribe anti-inflammatory drugs and analgetics for pain control, antibiotics and antiseptics buccal to avoid secondary infections.

We present a case of ABH whose treatment was combining homeopathic remedies and herbal antiseptic mouthwash, with very satisfactory results. C. M.P.M. patient, male, 58 years, brunette skin, single presented a "blood blister on the roof of the mouth after bursting". After clinical examination, a treat-

ment plan was established based on prescription of simillimum in association with symptomatic medications. After 1 year of homeopathic treatment, the patient was well balanced emotionally and had a remission of physical symptoms, including the non-recurrence of ABH that had affected his oral cavity frequently. Homeopathic treatment is presented as a very effective therapeutic method for the control and prevention of angina bullosa hemorrhagica.

Angina bullosa haemorrhagica (ABH) ist eine seltene Erkrankung. Sie ist gekennzeichnet durch das Auftreten subepithelialer Blutblasen, deren Pathogenese nicht mit systemischen Ursachen oder mit vesikulobullösen Erkrankungen zusammenhängt. Am häufigsten wird sie im weichen Gaumen gefunden und manifestiert sich in wiederkehrenden Episoden. Im Allgemeinen sind die Läsionen asymptomatisch und erscheinen während des Kauens von harten Nahrungsmitteln. Die Läsionen brechen kurz nach ihrer Bildung auf und heilen innerhalb weniger Tage ab. Patienten klagen über Brennen und Mundtrockenheit. Die Erkrankung tritt häufiger bei Erwachsenen auf, mit ähnlicher Prävalenz bei Männern und Frauen. Die Prognose ist günstig. Die übliche Behandlung besteht darin, den Patienten zu beruhigen und entzündungshemmende Medikamente und Analgetika zur Schmerzbekämpfung sowie Antibiotika und Antiseptika zur Vorbeugung von Sekundärinfektionen zu verschreiben. Wir stellen einen Fall von ABH vor, dessen Behandlung mit der Verschreibung homöopathischer Arzneimittel und pflanzlichem antiseptischem Mundwasser kombiniert wurde. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. C.M.P.M.-Patient, männlich, 58 Jahre, braune Haut, Single, zeigt eine „Blutblase am oberen Dach der Mundhöhle, die aufgeplatzt war“. Nach der klinischen Untersuchung wurde ein Behandlungsplan mit dem Simillimum und symptomatischen Medikamenten erstellt. Nach einer einjährigen homöopathischen Behandlung war der Patient emotional ausgeglichen und zeigte eine Remission der körperlichen Symptome. Die ABH, die zuvor häufig in der Mundhöhle aufgetreten war, rezidierte nicht. Die homöopathische Behandlung zeigt sich als eine sehr wirksame therapeutische Methode für die Behandlung und Prävention von Angina bullosa haemorrhagica.

CM15/01 HIV-AIDS HIV/AIDS

Authors Pagadala M¹

Institute 1 Hahnemann College of Homoeopathy, London, United Kingdom

DOI 10.1055/s-0037-1601167

AIDS - Acquired immune deficiency syndrome is a chronic life threatening condition caused by the HIV (human immunodeficiency virus). By damaging the immune system, HIV interferes with the body's ability to fight the organisms that cause disease. The course and progress of the disease depends upon the rate of CD4 destruction and the presence of the virus.

Homeopathic approach The persons affected are in a syphilitic phase due to large scale destruction of the immune mediator cells. As it progresses, with the growth of oncogenic tumors, it may develop towards the syctic miasm. In patients with tubercular affection, the predominant miasm is tubercular. So, we can see a composite miasmatic picture in most of the advanced cases.

Case treated only with homeopathic remedies (no add-on medications). A female person aged 38 yrs, her husband is infected with HIV and Ve.

Investigation Reports HIV detected in Westernblot (7/7/2010) before treatment, CD4+T-Helper-Cells 176 (6,51%). During treatment Westernblot became negative – and CD4+T-helper-cells rose to 1035 (43,7%).

I will present the case and cause for prescriptions and suggest further research. Her general condition has improved, having no other complaints.

AIDS Das erworbene Immunschwächesyndrom ist eine chronische lebensbedrohliche Erkrankung, die durch das HIV (Human Immunodeficiency Virus) verursacht wird. Durch die Schädigung des Immunsystems greift HIV in die Fähigkeit des Körpers ein, gegen Krankheitserreger zu kämpfen. Der Krank-

heitsverlauf hängt von der Rate der CD4-Zerstörung und dem Vorhandensein des Virus ab.

Homöopathischer Ansatz Die betroffenen Personen befinden sich aufgrund einer weitgehenden Zerstörung der Immunmediatorzellen in einer syphilitischen Phase. Während dies fortschreitet, mit dem Wachstum onkogener Tumoren, kann eine Entwicklung zum sykotischen Miasma stattfinden. Bei Patienten mit tuberkulöser Erkrankung ist das vorherrschende Miasma tuberkulös. So können wir in den meisten fortgeschrittenen Fällen ein zusammengesetztes miasmatisches Bild sehen.

Behandlung ausschließlich mit homöopathischen Mitteln (keine zusätzlichen Medikamente). Eine weibliche Person im Alter von 38 Jahren, ihr Mann ist mit HIV und Ve infiziert.

Untersuchungsberichte HIV in Westernblot (07.07.2010) vor der Behandlung, CD4+T-Helfer-Zellen 176 (6,51%). Während der Behandlung wurde der Westernblot negativ und die CD4+T-Helferzellen stiegen auf 1035 (43,7%).

Ich werde den Fall vorstellen und die Grundlage für die Verschreibung vorstellen, außerdem weitere Forschung vorschlagen. Der Allgemeinzustand der Patientin hat sich verbessert, weitere Beschwerden sind nicht aufgetreten.

DF04/01 Diagnosis, treatment and prophylaxis of urinary tract infections – the urologist's perspective Diagnostik, Therapie und Prophylaxe von Harnwegsinfekten – die Perspektive des Urologen

Authors Pannek J¹

Institute 1 Swiss Paraplegic Centre, Neuro-Urology, Nottwil, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601168

Background Urinary tract infections (UTI) are a frequent clinical problem, causing significant morbidity and costs. About 30% of the patients suffer from recurrent UTI.

Definition and diagnostics UTI are defined as a combination of bacteriuria and clinical symptoms, thus asymptomatic bacteriuria should be treated in pregnant women only. Unnecessary antibiotic treatment leads to multidrug resistance and should therefore be avoided. Empiric antibiotic treatment is feasible, but a microbiological urine examination is helpful in uncomplicated UTI and mandatory in patients with recurrent or complicated UTI. In these groups, diagnostic measures to detect morphologic or functional abnormalities are required, including residual urine, dysfunctional voiding, stones, or foreign bodies.

Treatment Whereas short-term antibiotic treatment is the standard therapy for uncomplicated UTI, symptomatic treatment is a valid option. Complicated UTI require antibiotic treatment for 5 to 7 days. In patients with complicated or recurrent UTI, morphologic or functional abnormalities should be treated. If UTIs continue, prophylactic measures can be helpful. These may consist of phytotherapy (e.g. cranberries), urine acidification, immunostimulation, restoration of glycosaminoglycan layers in the bladder, or long-term low-dose antibiotic treatment. In addition, modification of the vaginal or rectal flora, improvement of defecation disorders, and lifestyle modification (e.g. drinking or toilet habits, hygiene, post-coital voiding) have proven to be helpful in reducing the number of UTI.

Conclusion Although there is no solitary treatment that reliably prevents UTI in all patients, several effective measures exist in conventional medicine to treat and prevent UTI.

Hintergrund Harnwegsinfekte sind ein häufiges klinisches Problem und verursachen erhebliche Morbidität und Kosten. Etwa 30% der Patienten leiden unter rezidivierenden Harnwegsinfekten.

Definition und Diagnose Harnwegsinfekte sind definiert als Kombination von Bakteriurie und klinischen Symptomen, sodass nur bei schwangeren Frauen asymptomatische Bakteriurien behandelt werden sollten. Eine unnötige antibiotische Behandlung führt zu einer Multidrug-Resistenz und sollte daher ver-

mieden werden. Empirische Antibiotikabehandlung ist machbar, aber eine mikrobiologische Urinuntersuchung ist hilfreich bei unkomplizierten Harnwegsinfekten und obligatorisch bei Patienten mit rezidivierenden oder komplizierten Harnwegsinfekten. In diesen Gruppen sind diagnostische Maßnahmen zur Detektion morphologischer oder funktioneller Anomalien erforderlich, einschließlich Restharn, dysfunktionelle Hohlräume, Steine oder Fremdkörper.

Behandlung Während eine kurzfristige antibiotische Behandlung für unkomplizierte Harnwegsinfekte die Standardtherapie ist, ist die symptomatische Behandlung eine gültige Option. Komplizierte Harnwegsinfekte erfordern eine Antibiotikabehandlung über 5–7 Tage. Bei Patienten mit komplizierten oder rezidivierenden Harnwegsinfekten sollten morphologische oder funktionelle Anomalien behandelt werden. Wenn sich Harnwegsinfekte fortsetzen, können prophylaktische Maßnahmen hilfreich sein. Diese können aus der Phytotherapie (z.B. Cranberries), der Harnsäuerung, der Immunstimulation, der Wiederherstellung von Glycosaminoglycan-Schichten in der Blase oder der Langzeit-Antibiotikabehandlung mit niedriger Dosis bestehen. Darüber hinaus haben sich die Modifikation der vaginal- oder Rektumflora, die Verbesserung von Defäkationsstörungen und die Veränderung des Lebensstils (z.B. Trink- oder Toilettengewohnheiten, Hygiene, postkoitales Entleeren) als hilfreich zur Verringerung der Anzahl von Harnwegsinfekten erwiesen.

Schlussfolgerung Obwohl es keine einzige Behandlung gibt, die Harnwegsinfekte zuverlässig bei allen Patienten verhindert, gibt es in der konventionellen Medizin mehrere wirksame Maßnahmen zur Behandlung und Vorbeugung von Harnwegsinfekten.

R04/04 Homeopathic care of patients with spinal cord injury in Switzerland Homöopathische Versorgung von querschnittgelähmten Patienten in der Schweiz

Authors Pannek-Rademacher S^{1,2}, Jus MS², Amsler F³, Pannek J¹

Institute 1 Swiss Paraplegic Centre, Neuro-Urology, Nottwil, Switzerland;

2 SHI Homöopathische Praxis, Zug, Switzerland; 3 Amsler-Consulting, Basel, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601169

Introduction Although the life expectancy of patients with spinal cord injury (SCI) has improved considerably, the various secondary complications severely impair the quality of life of the affected persons. Unfortunately, the conventional therapy of these complications is often not entirely successful. Therefore, many SCI patients use complementary and alternative medicine. Until today, however, no systematic provision of homeopathic care exists. Technical problems (e.g. wheelchair access) or lack of specific medical knowledge about SCI are the major obstacles. We evaluated the current provision of homeopathic care for SCI patients in Switzerland.

Methods With the aid of the respective professional associations, we identified all registered homeopaths in Switzerland (physicians and non-physicians). The identified homeopaths received a standardized questionnaire.

Results In all, 110 homeopaths were contacted. Of those, 32 reported to have treated a total of 107 persons with SCI within the last year. 3 homeopaths accounted for more than 80% (n=87) of the SCI patients. There is a significant demand for homeopathic (n=50) as well as medical (n=18) education regarding treatment of SCI patients.

Conclusions Merely a small subset of the approximately 8000 persons with SCI living in Switzerland receives homeopathic treatment, which is mainly provided by a few institutions. Besides structural problems, the lack of specific knowledge limits homeopathic care. To achieve the goal of a qualified care for SCI patients, a concentration on specialized centers, a close collaboration with rehabilitation centers, a continuing medical education of interested homeopaths and a systematic information for persons with SCI dealing with homeopathic treatment are needed.

Einleitung Obwohl sich die Lebenserwartung von querschnittgelähmten Patienten deutlich verbessert hat, schränken die multiplen Sekundärkomplikationen die Lebensqualität der Betroffenen ein. Leider ist die Standardtherapie dieser Sekundärkomplikationen nicht immer zufriedenstellend. Daher nutzen viele Betroffene komplementärmedizinische Angebote, vor allem Homöopathie und Akupunktur. Bis heute besteht jedoch kein organisiertes Angebot einer komplementärmedizinischen Betreuung. Das Finden eines adäquaten Therapieangebots wird zusätzlich oft durch technische Probleme (z.B. Barrierefreiheit) oder mangelnde medizinische Kenntnisse der Therapeuten bezüglich Querschnittlähmung massiv erschwert. Mit der vorliegenden Untersuchung soll die aktuelle Versorgungslage in der Schweiz evaluiert werden.

Methodik Mittels Anfragen bei den entsprechenden Landesorganisationen wurden die ärztlichen und nicht ärztlichen Homöopathen in der Schweiz, die bei diesen Organisationen erfasst sind, identifiziert. Diese Personen erhielten einen standardisierten Fragebogen.

Ergebnisse Insgesamt wurden 110 sowohl ärztliche wie auch nicht ärztliche Homöopathen in der gesamten Schweiz mittels Fragebogen befragt. 32 von ihnen haben im letzten Jahr insgesamt 107 querschnittgelähmte Patienten mit unterschiedlichen Behandlungsschwerpunkten behandelt. Über die Hälfte (n=87) der Patienten wurden von 3 Therapeuten behandelt. Der Bedarf sowohl an homöopathischer (n=50) wie auch an schulmedizinischer Information (n=18) bzgl. Behandlung von querschnittgelähmten Patienten besteht.

Schlussfolgerung Nur ein geringer Teil von den ca. 8000 Querschnittgelähmten in der Schweiz erhält eine homöopathische Versorgung. Diese konzentriert sich auf wenige Einrichtungen. Neben baulichen Hindernissen schränken auch fehlende Fachkenntnisse die Versorgung ein. Um das Ziel einer qualifizierten Versorgung für diese Patientengruppe zu erreichen, wären eine Konzentration auf spezifisch ausgebildete Zentren, eine enge Kooperation mit Rehabilitationskliniken, eine fachliche Weiterbildung von interessierten Homöopathen und eine strukturierte Information der Betroffenen über die Möglichkeiten der Homöopathie sinnvoll.

DF08/03 *Lachesis* and *hamamelis* – homeopathic alternatives to surgical treatment *Lachesis* und *Hamamelis* als sanfte Alternative zum scharfen Skalpell

Authors Pannek-Rademacher S¹, Pannek J²

Institute 1 Homöopathie-Pannek, Basel, Switzerland; 2 Swiss Paraplegic Centre, Neuro-Urology, Nottwil, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601170

Introduction Treatment of patients with spinal cord injury (SCI) is a challenge for providers of homeopathy. The incomplete, altered or even lacking sensation of SCI patients below the lesion often makes homeopathic case taking extremely difficult. In addition, the differentiation between symptoms that are pathognomonic for SCI and those who are specific for the acute medical problem requires thorough medical knowledge. For example, wounds or abscesses may be asymptomatic in SCI patients, and wound healing frequently is impaired due to an affected immune response.

Methods and Results We report 2 cases to illustrate these problems. In case one, a tetraplegic patient suffered from a primarily unnoticed third-degree burn at the middle finger by a heating pad. After surgical treatment, she developed a severe wound healing disorder and a chronic inflammation. After *lachesis* as a constitutional remedy, the wound completely healed up, and an already scheduled amputation of the finger could be avoided.

In case two, a tetraplegic patient developed an epididymitis on the left side due to a urinary tract infection. Despite antibiotic treatment, he developed an epididymal abscess, thus an orchiectomy was planned. The patient refused the surgery and underwent homeopathic treatment with *hamamelis*, leading to subsequent healing of the abscess and the epididymitis.

Conclusion Due to an impaired immune system and impaired sensation, SCI patients are at a high risk for complicated infections and impaired wound

healing. Homeopathic treatment can effectively treat severe infections even in this group of patients and thus can prevent surgical organ ablation.

Einleitung Die homöopathische Behandlung von Patienten mit Querschnittslähmung (SCI) stellt eine besondere Herausforderung für den Therapeuten dar. Die lähmungsbedingt oft fehlende oder unvollständige Wahrnehmung der Patienten erschweren die homöopathische Fallaufnahme und Mittelfindung oft massiv. Auch ist die Unterscheidung von lähmungsspezifischen, pathognomonischen Symptomen und für die beiden folgenden Fälle spezifischen Symptomen nur bei adäquaten medizinischen Kenntnissen möglich. Zum Beispiel entstehen Wunden oder Abszesse bei SCI-Patienten oft unbemerkt und haben aufgrund der eingeschränkten Immunfunktion eine schlechtere Wundheilung.

Methoden und Ergebnisse Wir schildern 2 Fälle, die dieses Problem illustrieren. Im ersten Fall erlitt eine tetraplegische Patientin eine primär unbemerkte drittgradige Verbrennung am Mittelfinger durch ein Wärmekissen. Nach chirurgischer Versorgung kam es in der Folge zu massiven Wundheilungsstörungen und einer chronischen Entzündung im Wundbereich. Durch den Einsatz von *Lachesis* als Konstitutionsmittel konnte von einer bereits avisierten Fingeramputation bzw. Fingeramputation abgesehen werden, es kam zu einer kompletten Abheilung des Befunds.

Beim zweiten Fall entwickelte ein tetraplegischer Patient eine linksseitige Epididymitis als Folge eines Harnwegsinfekts. Trotz antibiotischer Behandlung entstand ein Nebenhodenabszess, der eine Orchiektomie indiziert erscheinen ließ. Der Patient lehnte die Operation ab und erhielt eine homöopathische Behandlung mit *Hamamelis*, unter der Abszess und Epididymitis ausheilten.

Schlussfolgerung Patienten mit SCI haben wegen einer eingeschränkten Wahrnehmung und einem eingeschränkten Immunsystem ein hohes Risiko für komplizierte Infektionen und Wundheilungsstörungen. Eine homöopathische Behandlung kann auch in dieser Patientengruppe schwere Infektionen effektiv behandeln und somit einen Organverlust verhindern.

DF03/02 Homeopathic management of chronic renal failure in its various stages – case studies Homöopathisches Management chronischer Niereninsuffizienz in verschiedenen Stadien – Fallstudien

Authors Pareek A¹, Pareek A²

Institute 1 Homoeopathic Medicine, Agra, India; 2 Pareek Hospital and Research Centre, Agra, India

DOI 10.1055/s-0037-1601171

Background Chronic Renal Failure is a challenge for the modern medical world and with the changes towards a cosmopolitan life style, its incidence is increasing manifold. Patients are often left with practically no non-interventional treatment option. Renal replacement therapies may prolong life, but the quality of life is severely compromised.

Having a very large number of these patients at our centre in Agra, India, we decided to study these cases over a long period and evaluate the homeopathic efficacy in these cases. The designing of study protocols and clinical assessments was made jointly with the urology department at our hospital considering the renal clinical parameters and also each case was homeopathically assessed for its individuality.

Conclusions:

- Constitutional homeopathic treatment is efficacious in treating non dialysis dependent chronic kidney disease and is an important non interventional option.
- Palliative homeopathic treatment using organ-specific clinical remedies evolved at our centre has proved to be of great value to patients of end stage kidney disease (ESKD).
- Unlike renal replacement therapies, homeopathic treatment helps in both – prolonging life and maintaining/improving the quality of life.

- Homeopathic treatment is effective in reducing the frequency of hemodialysis in patients of ESKD.
- ESKD patients on both homeopathic treatment as well as hemodialysis have a better quality of life as compared to those on hemodialysis alone.

Keywords Chronic Kidney Disease, dialysis, individualisation, palliative, constitutional, quality of life.

Hintergrund Chronische Niereninsuffizienz ist eine Herausforderung für die moderne medizinische Welt und mit den Veränderungen in einem kosmopolitischen Lebensstil, ist seine Häufigkeit zunehmend vielfältig. Die Patienten sind oft mit praktisch keine nicht-interventionelle Behandlung Option links. Nierenersatztherapien können das Leben verlängern, aber die Lebensqualität ist stark beeinträchtigt.

Mit einer sehr großen Zahl dieser Patienten in unserem Zentrum in Agra, Indien, entschieden wir uns, diese Fälle über einen langen Zeitraum zu untersuchen und die homöopathische Wirksamkeit in diesen Fällen zu bewerten. Die Erstellung von Studienprotokollen und klinischen Untersuchungen erfolgte gemeinsam mit der Urologieabteilung in unserem Krankenhaus unter Berücksichtigung der renalen klinischen Parameter und wurde auch in jedem Fall homöopathisch auf seine Individualität hin untersucht.

Schlussfolgerungen:

- Die konstitutionelle homöopathische Behandlung ist wirksam bei der Behandlung von nicht dialyseabhängigen chronischen Nierenerkrankungen. Sie ist eine wichtige nichtinvasive Option.
- Die palliative homöopathische Behandlung mit organspezifischen klinischen Arzneimitteln, die in unserem Zentrum entwickelt wurden, hat sich für Patienten mit einer Nierenerkrankung im Endstadium.
- Im Gegensatz zu Nierenersatztherapien hilft die homöopathische Behandlung sowohl bei der Verlängerung des Lebens als auch bei der Erhaltung/Verbesserung der Lebensqualität.
- Die homöopathische Behandlung ist wirksam bei der Verringerung der Häufigkeit der Hämodialyse bei Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium.
- Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium, die eine homöopathische Behandlung kombiniert mit der Hämodialyse erhalten, haben eine bessere Lebensqualität als Patienten, die ausschließlich mit Hämodialyse behandelt werden.

Schlüsselwörter Chronische Nierenerkrankung, Dialyse, Individualisierung, Palliativmedizin, Konstitutionelle Behandlung, Lebensqualität.

CM16/04 Homeopathy in iatrogenic disorders – risk factors, treatment and prevention Homöopathie bei iatrogenen Erkrankungen – Risikofaktoren, Behandlung und Prävention

Authors Pareek P¹

Institute 1 Dr. Pawan Pareek Homoeopathic Clinic, Homoeopathy, Agra, India

DOI 10.1055/s-0037-1601172

Iatrogenic diseases pose a major threat to health throughout the world. Every day innovative medications invade the pharmacy market and the injudicious usage of antibiotics, pain killers, steroids, vaccines and unnecessary surgical procedures etc. have actually caused harmful side effects into an indiscernible entity of suppression. Of great concern is the fact that most adverse drug reactions go unrecorded.

Holistic homeopathy can solve this health crisis effectively.

A scientific clinical research work was done on 1100 cases during a span of 2003 – 2014. Drug-induced diseases were seen in form of cutaneous manifestations (45%), gastro-intestinal diseases (20%), renal disorders (20%), cardiovascular diseases (10%), and depression (5%). It was observed, in spite of the desired effects, patients, which suffered from harmful side effects.

Cases were diagnosed and confirmed on the basis of relevant past and family history, clinical examination, MRI and CAT scan, ultrasonological, radiological, pathological and endoscopic investigation.

Law of similar equally applies in iatrogenic cases, in order to heal the ailment successfully. Organon helps to clarify therapeutic strategies in situations of crisis with sparse symptoms present, due to suppression.

The most often used remedies were: ars. (n = 348), ars-i. (n = 54), apis (n = 106), aur. (n = 23), sulph. (n = 452), phos. (n = 40), nux-v. (n = 54), spig. (n = 23).

The results were outstanding, then approximately 90% of the patients benefited from the homeopathic therapy, 10% quitted treatment prematurely due to delayed response.

Diligent clinical practice and research indicates that iatrogenic disease exploited and caused by others are a scope of homeopathic therapy, if and only, when the related law of homeopathy is correctly understood and applied.

Iatrogene Erkrankungen stellen weltweit eine große Gesundheitsbedrohung dar. Tag für Tag überschwemmen innovative Medikamente den Apothekenmarkt und der unvorsichtige Einsatz von Antibiotika, Schmerzmitteln, Steroiden, Impfstoffen sowie unnötige chirurgische Eingriffe etc. haben bereits schädliche Nebenwirkungen und schwer erkennbare Unterdrückung verursacht. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass die meisten unerwünschten Arzneimittelwirkungen nicht aufgezeichnet werden.

Ganzheitliche Homöopathie kann diese Gesundheitskrise effektiv lösen.

In den Jahren 2003 – 2014 wurde wissenschaftlich-klinische Forschung an 1100 Fällen durchgeführt. Arzneimittelinduzierte Krankheiten wurden in Form von Hautmanifestationen (45%), Magen-Darm-Erkrankungen (20%), Nierenfunktionsstörungen (20%), Herz-Kreislauf-Erkrankungen (10%) und Depressionen (5%) gefunden. Trotz der erwünschten Effekte wurde beobachtet, dass die Patienten auch unter den schädlichen Nebenwirkungen litten.

Die Fälle wurden auf der Grundlage der Vorgeschichte und Familiengeschichte, der klinischen Untersuchung, von MRT und CT, Ultraschalls sowie radiologischer, pathologischer und endoskopischer Befunde diagnostiziert und bestätigt.

Das Ähnlichkeitsgesetz gilt auch in iatrogenen Fällen, um die Krankheit erfolgreich zu heilen. Das Organon hilft dabei, therapeutische Strategien in Krisensituation zu klären, wenn sich die Symptome aufgrund der Unterdrückung nur spärlich zeigen.

Die am häufigsten verwendeten Arzneimittel waren: Ars. (n = 348), Ars-i. (n = 54), Apis (n = 106), Aur. (n = 23), Sulph. (n = 452), Phos. (n = 40), Nux-v. (n = 54), Spig. (n = 23).

Die Ergebnisse waren hervorragend. Etwa 90% der Patienten profitierten von der homöopathischen Therapie, 10% beendeten die Behandlung vorzeitig aufgrund einer verzögerten Reaktion.

Sorgfältige klinische Praxis und Forschung zeigen, dass iatrogene Erkrankungen, verursacht durch andere, ein Bereich der homöopathischen Therapie sind, wenn und nur wenn die Prinzipien der Homöopathie richtig verstanden und angewendet werden.

CM04/04 Homeopathy in autoimmune disorders Homöopathie bei Autoimmunkrankheiten

Authors Pareek P¹

Institute 1 Dr. Pawan Pareek Homoeopathic Clinic, Homoeopathy, Agra, India
DOI 10.1055/s-0037-1601173

There is an alarming and unexplained increase in the rate of autoimmune diseases. It has become the most expensive disease faced by society today. As a matter of concern, many of them remain unrecognized and unaddressed and lead to devastating psychological effects. Scientists worldwide are still puzzled, how to stop this rapid growing disease, even after continued intensive research.

Holistic homeopathy can play an important role in controlling the rapid progression, treatment and even in the prevention of these, often lethal, diseases. A scientific clinical research work was carried out during the span of 1993 – 2015 on alopecia areata, ankylosing spondylitis, celiac disease, Crohn's disease, endometriosis, idiopathic thrombocytopenic purpura, lichen planus, type 1 diabetes, systemic lupus erythematosus, psoriasis, idiopathic pulmonary fibrosis, rheumatoid arthritis, Sjögren's syndrome and ulcerative colitis. Research indicates: patients were drug dependent and were gifted with adverse effects, in spite of the desired therapeutic results. Cases were diagnosed and confirmed on the basis of clinical, radiological, pathological, endoscopic investigation and past and family history.

The principle, law of similar, remains the objective, the simillimum, selected after inspection, observation and etiology of disease, and administered with the appropriate potency, brings instant relief in the majority of cases. Nosodes and sarcodes were used to overcome obstacles, in spite of the indicated simillimum. The most often prescribed remedies were Arn., ars., ars-i., apis, calc., med., phyt., phos., rhus-t., syph. and thyr.

Homeopathy has an excellent tradition in successfully treating diseases induced by others which is confirmed here, too.

Ein ebenso alarmierender wie unerklärlicher Anstieg der Autoimmunerkrankungen ist erkennbar. Sie sind zum höchsten Kostenfaktor für die heutige Gesellschaft geworden. Besorgniserregend ist, dass viele von ihnen unerkannt und unbehandelt bleiben und verheerende psychologische Auswirkungen haben. Wissenschaftler sind sich weltweit nicht im Klaren, wie sie, trotz anhaltender und intensiver Forschung, diese Erkrankungen stoppen können.

Die ganzheitliche Homöopathie kann eine wichtige Rolle dabei spielen, das rasche Fortschreiten dieser oft tödlichen Erkrankungen zu kontrollieren und ihnen sogar vorzubeugen.

Während der Jahre 1993 – 2015 wurde eine wissenschaftliche klinische Forschungsarbeit über Alopecia areata, ankylosierende Spondylitis, Zöliakie, Morbus Crohn, Endometriose, idiopathische thrombozytopenische Purpura, Lichen planus, Typ-1-Diabetes, systemischer Lupus erythematosus, Psoriasis, idiopathische pulmonale Fibrose, Rheumatoide Arthritis, Sjögren-Syndrom und Colitis ulcerosa durchgeführt. Die Forschungsarbeit zeigt: Die Patienten waren medikamentenabhängig und wurden – trotz der gewünschten Ergebnisse – durch unerwünschte Arzneimittelwirkungen vergiftet. Die Fälle wurden auf der Grundlage klinischer, radiologischer, pathologischer, endoskopischer Untersuchungen, der Vorgeschichte sowie der Familiengeschichte diagnostiziert und bestätigt.

Das Prinzip des Ähnlichkeitsgesetzes bleibt das Ziel. Das Simillimum, das nach Inspektion, Beobachtung und Ätiologie der Erkrankungen ausgewählt und mit der entsprechenden Potenz verabreicht wird, bringt in den meisten Fällen sofortige Linderung. Nosoden und Sarkoden wurden verwendet, um Heilungshindernisse zu überwinden, die trotz des angegebenen Simillimums auftreten können. Die am häufigsten verschriebenen Mittel waren Arn., Ars., Ars-i., Apis, Calc., Med., Phyt., Phos., Rhus-t., Syph. und Thyr.

Die Homöopathie weist eine hervorragende Tradition der erfolgreichen Behandlung von iatrogenen Erkrankungen auf, was auch hier bestätigt wird.

FF05/02 A correct pharmacist educational training contributes to the success of homeopathic therapies Eine richtige Apothekerausbildung trägt zum Erfolg homöopathischer Therapien bei

Authors Paribello V¹, Scudieri R¹, Napolitano PC¹, Foroni D¹, Mastandrea M¹, Marocco A¹, Mazziotti di Celso S¹, Rocco V¹

Institute 1 LUIMO, Napoli, Italy
DOI 10.1055/s-0037-1601174

Introduction The pharmacist is conscious of his delicate role, since he contributes to the patients' health education and helps to face their contingent of daily ailments. When patients undergo a homeopathic therapy, he backs up

the physician by giving adequate support during treatment. For instance, if the patient should suffer a sudden disorder, he could be able to suggest a remedy to establish a fast resolution. Therefore, competence would allow him to assist the patient in a targeted way.

Objective and methods To obtain the best results and to contribute to the therapy success, the professional has to integrate her/his competence through an adequate homeopathic training. Auto-observation and provings are the key to conceive the individual illness, because they provide the clues to understanding the analogy between patient's and prover's symptoms in order to identify the simillimum.

Results The frequent asthmatic crises of a pediatric patient induced the pharmacist to suggest a homeopathic doctor to the parents. Since the patient and the physician were brought together, the pharmacist, has accompanied the child, and especially during asthmatic crises in coherence with the chronic homeopathic treatment. Without such knowledge, the pharmacist would have not been able to intervene adequately. The baby at the present time appears well, has no longer asthmatic crises and the homeopathic therapy has ameliorated her general and relational life.

Conclusion If the physician and the pharmacist are not connected, distant or not in agreement, the patient will be made insecure. The cooperation among health professionals, especially in view of medical assistance should be investigated, in order to secure patients and their therapies.

Einführung Der Apotheker ist sich seiner heiklen Rolle bewusst: Er trägt zur gesundheitlichen Aufklärung der Patienten bei und hilft ihnen, ihr Maß täglicher Leiden zu bewältigen. Wenn sich Patienten einer homöopathischen Therapie unterziehen, unterstützt er den Arzt während der Behandlung. Bei einer plötzlichen akuten Erkrankung könnte er beispielsweise ein Arzneimittel vorschlagen, das eine rasche Linderung fördert. Seine Kompetenz würde es ihm ermöglichen, den Patienten gezielt zu unterstützen.

Ziel und Methoden Um die besten Ergebnisse zu erzielen und zum Therapieerfolg beizutragen, muss der Fachmann seine Kompetenz durch eine adäquate homöopathische Ausbildung ergänzen. Selbstbeobachtung und Arzneimittelprüfungen sind der Schlüssel zur individuellen Krankheit, da sie die Anhaltspunkte für das Verständnis der Analogie zwischen Patientensymptomen und Prüfungssymptomen liefern, um das Simillimum zu finden.

Ergebnisse Die häufigen asthmatischen Krisen eines pädiatrischen Patienten veranlassten den Apotheker, den Eltern einen homöopathischen Arzt vorzuschlagen. Nachdem der Patient und der Arzt zusammengebracht wurden, begleitete der Apotheker das Kind insbesondere während asthmatischer Krisen im Einklang mit der chronischen homöopathischen Behandlung. Ohne solche Kenntnisse wäre der Apotheker nicht in der Lage gewesen, angemessen zu intervenieren. Dem Kind geht es derzeit gut. Es leidet nicht mehr unter asthmatischen Krisen und die homöopathische Therapie hat sein allgemeines und sein soziales Leben verbessert.

Schlussfolgerung Stehen der Arzt und der Apotheker nicht miteinander in Verbindung, verhalten sich distanziert oder sind sich nicht einig, wird der Patient verunsichert. Die Zusammenarbeit von Angehörigen der Gesundheitsberufe sollte betrachtet werden, insbesondere im Hinblick auf medizinische Hilfe, um den Patienten und die Therapie abzusichern.

T04/02 Competence based education in homeopathic psychiatry Kompetenzbasierte Ausbildung in der homöopathischen Psychiatrie

Authors Patel M¹, Dhawale K², Nikumbh S², Surti M²

Institute 1 Maharashtra University of Health Sciences, Nashik, Psychiatry, Palghar, India; 2 Dr. M.L.Dhawale Homeopathic Institute, Palghar, India
DOI 10.1055/s-0037-1601175

Introduction Competence based education has been around for a long time, but the implications of structuring an educational program based compe-

tence, is now becoming evident. Homeopathic education has not engaged this concept in a structured way.

Method Our Postgraduate Psychiatry Department decided to initiate a pilot project and cast its teaching in the competency mould based on the topic of alcoholism and its homeopathic management. It decided to found its program, in view of the following competencies: Quality patient care, integrated knowledge base, practice-based learning and continuous improvement, effective interpersonal and communication skills, sound professionalism and team based practice.

The outcome, in terms of a successful homeopathic management of alcoholism in its various forms and building of knowledge of working materia medica was conceived. Cognitive, affective and psychomotoric domains and the learning objectives were identified. Further the competencies pertaining to the various topics were mapped. This enabled the specific learning objectives, teaching-learning and assessment methods to be defined. Basic methodology of case based learning was adopted.

Findings The gradual unfolding of the themes from defining basic terminologies, exploring epidemiology, understanding clinical presentations and its relationship to susceptibility and miasm was made possible in a structured manner for the first time. Integration of all knowledges and their direct impact on management was experiential in its application. A detailed assessment of the results of learning will be presented at the conference.

Conclusions A promising manner of imparting facilities through which knowledge can be acquired and integrated in a new field, such as homeopathic psychiatry, has been recognised.

Einführung Kompetenzbasierte Ausbildung gibt es schon lange und inzwischen zeigen sich die Folgen eines strukturierten, kompetenzbasierten Ausbildungskonzepts. Die homöopathische Weiterbildung verfügt über kein solches strukturiertes Konzept.

Methodik Unsere Postgraduierten-Psychiatrie-Abteilung beschloss, ein Pilotprojekt zu initiieren und seine Ausbildung dem Kompetenzmodell anzupassen, und zwar zum Thema Alkoholismus und seiner homöopathischen Behandlung. Sie nahm sich vor, ihr Programm anhand folgender Kompetenzen zu erarbeiten: Qualität der Patientenversorgung, integrierte Wissensbasis, praxisbezogenes Lernen und kontinuierliche Verbesserung, effektive interpersonelle und kommunikative Fähigkeiten, fundierte Professionalität und teamorientierte Praxis.

Das Ergebnis einer erfolgreichen homöopathischen Behandlung des Alkoholismus in seinen verschiedenen Formen und der Aufbau von Wissen über die Arbeitsmedizin wurden konzipiert. Kognitive, affektive und psychomotorische Felder und die Lernziele wurden identifiziert. Darüber hinaus wurden die Kompetenzen der verschiedenen Themen abgebildet. Auf diese Weise konnten die spezifischen Lernziele, Lehrmittel und Bewertungsmethoden definiert werden. Die grundlegende Methodik des fallbasierten Lernens wurde übernommen.

Ergebnisse Die allmähliche Entfaltung der Themen von der Festlegung grundlegender Terminologie, der Erforschung der Epidemiologie, des Verständnisses klinischer Darstellungen und deren Beziehung zu Anfälligkeit und Miasma wurden erstmals strukturiert ermöglicht. Die Integration aller Erkenntnisse und deren direkte Auswirkungen auf das Management erfolgten erfahrungsorientiert. Eine detaillierte Bewertung der Lernergebnisse wird beim Kongress vorgestellt.

Schlussfolgerung Eine vielversprechende Art der Kompetenzvermittlung wurde gefunden, durch die Wissen erworben und in ein neues Feld integriert werden kann, wie in die homöopathische Psychiatrie.

CM03/03 Homeopathy and psychotherapy – an ideal relationship Homöopathie und Psychotherapie – eine ideale Beziehung

Authors Pfanzelt I¹

Institute 1 Private Clinic, München, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601176

Homeopathy and psychodynamic psychotherapy are ideally combined for treating mental and psychosomatic diseases, as they have many similarities in theory, as well as in practical treatment.

Both are based on an etiological understanding as far as theoretical principles are concerned. In homeopathy as well as in psychodynamic psychotherapy the causes of the current disease are examined. In the context of homeopathy, a familial miasma, or a traumatic experience can cause a chronic disease. In psychodynamic therapies early childhood relationship-experiences are seen as the primary cause for the development of mental diseases.

In the practical treatment both methods are applied, individualized and with intense care. Ideally patients are treated holistically over long periods and they establish a strong relationship with their therapist.

Although there are many similarities, the differences between the methods must be made clear: A homeopathic treatment cannot replace psychotherapy, if there is an indication for it. Just as psychotherapy cannot always alleviate or heal the entire pathology of a severe mental or psychosomatic disease.

A combination of both methods can be most beneficially applied when one method reaches its limits. When this happens, homeopaths as well as psychotherapists, must know and respect the other party's method, in order to involve a colleague of the homeopathic or psychotherapeutic side. In many cases, a therapist knowing both methods can combine them. When dealing with patients suffering from an early childhood relationship-disorder, separate therapists should, however, be involved.

Homeopathy and psychotherapy can be successfully combined for the benefit of the patient.

Homöopathie und psychodynamische Psychotherapie ergänzen sich ideal in der Behandlung von psychischen und psychosomatischen Krankheiten, da sie viele Ähnlichkeiten in der Theorie wie in der praktischen Behandlung aufweisen.

Beide beruhen auf einem Verständnis der Ätiologie als theoretisches Prinzip. In der Homöopathie wie in der psychodynamischen Psychotherapie werden die Ursachen der aktuellen Erkrankung untersucht. Im Rahmen der Homöopathie können ein familiäres Miasma oder ein traumatisches Erleben eine chronische Erkrankung verursachen. In psychodynamischen Therapien werden frühkindliche Beziehungserfahrungen als primäre Ursache für die Entwicklung von psychischen Erkrankungen gesehen.

In der Praxis werden beide Methoden je nach individuellen Erfordernissen angewendet, mit intensiver Aufmerksamkeit. Idealerweise werden die Patienten über lange Zeiträume ganzheitlich behandelt und stehen in enger Beziehung zu ihrem Therapeuten.

Obwohl es viele Gemeinsamkeiten gibt, müssen die Unterschiede zwischen den Methoden klargestellt werden: Eine homöopathische Behandlung kann die Psychotherapie nicht ersetzen, wenn es für diese eine Indikation gibt, ebenso wie Psychotherapie nicht immer die gesamte Pathologie einer schweren psychischen oder psychosomatischen Erkrankung lindern oder heilen kann.

Eine Kombination beider Verfahren kann vorteilhaft angewendet werden, wenn eines der Verfahren seine Grenzen erreicht. Geschieht dies, müssen Homöopathen sowie Psychotherapeuten die Methode der anderen Partei kennen und respektieren, um einen Kollegen der homöopathischen oder psychotherapeutischen Seite einzubeziehen. In vielen Fällen kann ein Therapeut, der sich mit beiden Methoden auskennt, beide kombinieren. Im Umgang mit

Patienten, die unter einer in der frühen Kindheit erlittenen Beziehungsstörung leiden, sollten weitere Therapeuten einbezogen werden.

Homöopathie und Psychotherapie können zum Nutzen des Patienten erfolgreich kombiniert werden.

CM09/05 Organon §4 and the improvement of the daily homeopathic practice applying Primaristic® Organon §4 und die Verbesserung der täglichen homöopathischen Praxis durch Primaristic®

Authors Pfeiffer H¹

Institute 1 Praxis, Hofheim, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601177

Organon §4 (6th Edition, Samuel Hahnemann): "He [the physician] is likewise a preserver of health, if he knows the things that derange health and cause disease, and knows how to remove them from a healthy person."

One of the most important and often overlooked "things that derange health and cause disease" is the disturbance of the senso-motoric development.

Primaristic® is the knowledge and education of the human senso-motoric development. The key concept of Primaristic® consists in the primary reflexes. These are inborn patterns, necessary only during the fetal life. Their persistence after birth induces tonic muscular patterns and muscular hypertonia. Primary reflexes related symptoms are major keys in finding the correct homeopathic remedy and fulfilling an efficient treatment for the patient. Primaristic® gives the possibility to understand and confirm numerous objective symptoms/repertory rubrics in all ages of the patient.

In the case of infants a neuro-kinesiologic investigation after Dr. V. Vojta is needed in order to expose the activity of the primary reflexes. The choice of the homeopathic remedy needs to take into account the symptoms related to the activity of the Primary Reflexes. Along with the homeopathic treatment the mother needs to be schooled in practicing Primaristic® with her child, at home on a daily basis.

The evolution of the development of the affected children can proceed much faster and be restored to the normal range without longer delay or disturbance. Therefore, Primaristic® practice needs to be introduced into and parallel to homeopathic treatment.

Organon §4 (6. Auflage, Samuel Hahnemann): „Er (der Arzt) ist zugleich ein Gesundheit-Erhalter, wenn er die Gesundheit störenden und Krankheit erzeugenden und unterhaltenden Dinge kennt und sie von den gesunden Menschen zu entfernen weiß.“

Eines der wichtigsten und oft übersehenen „die Gesundheit störenden und Krankheit erzeugenden und unterhaltenden Dinge“ ist eine Störung der sensomotorischen Entwicklung.

Primaristic® ist das Wissen und die Lehre von der menschlichen sensomotorischen Entwicklung. Die Grundlage der Primaristic® sind die primären Reflexe. Dies sind die angeborenen Reflexe, die nur während des fetalen Lebens notwendig sind. Wenn diese jedoch nach der Geburt bestehen bleiben, verursachen sie tonische muskuläre Muster und eine muskuläre Hypertonie.

Die Haltungs- und Bewegungsmuster der primären Reflexe sind Schlüssel-symptome zur Bestimmung des richtigen homöopathischen Mittels. Sie erlau-

Anzeige

ben eine wirkungsvolle Behandlung des Patienten. **Primaristic®** gibt die Möglichkeit, zahlreiche objektive Symptome/Repertoriumsrubriken in allen Altersstufen des Patienten zu verstehen und das homöopathische Arzneimittel zu bestätigen. Bei den Kindern ist es durch eine neurokinesiologische Untersuchung nach Dr. V. Vojta möglich, die Aktivität der primären Reflexe zu beurteilen. Zur Wahl des homöopathischen Mittels müssen die Symptome herangezogen werden, die in einer Beziehung zu den primären Reflexen stehen. Gleichzeitig mit der homöopathischen Behandlung soll der Mutter die **Primaristic®** gelehrt werden, damit sie diese mit ihrem Kind zu Hause täglich durchführen kann.

Die Entwicklung betroffener Kinder kann beschleunigt und ohne Verzögerung oder Störung in einen normalen Verlauf gebracht werden. Deshalb sollte **Primaristic®** in und neben der homöopathischen Behandlung einen festen Platz haben.

CM18/01 Clinical experience and efficacy of Q potency compared with the centesimal scale in the same patients (with videos of patients) Klinische Erfahrung und Wirksamkeit der Q-Potenz gegenüber der Zentesimalskala bei denselben Patienten (mit Videos von Patienten)

Authors Pirra RG¹

Institute 1 Argentina Homeopathic Medical Association (AMHA), Buenos Aires, Argentina

DOI 10.1055/s-0037-1601178

In this work, I intend to show the experiences of some patients, taking the same remedy, first in CH and then in Q potency. Great differences were hereby found. This is supported by short videos of patients.

After many years of practising CH Homeopathy (unique or plus prescription), I made a translation of the 6th edition of the Organon into Spanish. When I introduced the Q or LM potency in the patients' therapy, they accessed a deeper transformation (physically, mentally and spiritually), than was achieved with the centesimal scale. Less aggravation and faster evolutions were observed. This approach revealed a change in the way of life-feeling that surprised me.

Hahnemann, during his whole life, always "preserving the basic principles of homeopathy", modified the preparation and prescription in order to "shorten the times for the healing of a chronic illness and with a minimum of homeopathic aggravation".

To me, this is ascertained in the latest edition of Hahnemann's Organon. And this new paradigm was fully comprehended during the observation of the patient's development.

Keywords Q or LM Potency, clinical cases, compare CH and Q potency.

In dieser Arbeit beabsichtige ich, die Erfahrungen einiger Patienten zu zeigen, die das gleiche Arzneimittel zuerst in einer C-, dann in einer Q-Potenz einnehmen. Große Unterschiede wurden gefunden. Kurze Patientenvideos werden zur Unterstützung herangezogen.

Nach vielen Jahren der Praxis mit C-Potenzen (Einzel- oder Mehrfachgabe), übersetzte ich die 6. Auflage des Organons in die spanische Sprache. Als ich die Q- oder LM-Potenz in die Therapie der Patienten einführte, erreichten sie eine tiefere Transformation (physisch, geistig und spirituell), als sie mit der Zentesimalskala erreicht wurde. Weniger Verschlimmerung und schnellere Entwicklungen wurden beobachtet. Dieser Ansatz zeigte eine Veränderung der Lebensqualität, die mich überraschte.

Hahnemann hat während seines ganzen Lebens immer „die Grundprinzipien der Homöopathie bewahrt“, aber die Herstellung und Verschreibung modifiziert, um die Zeiten für die Heilung einer chronischen Krankheit zu verkürzen, bei einem Minimum an homöopathischer Verschlimmerung.

Nach meinem Dafürhalten ist dies durch die letzte Ausgabe von Hahnemanns Organon abgesichert. Und dieses neue Paradigma wurde bei der Beobachtung der Entwicklung des Patienten vollständig verstanden.

Schlüsselwörter Q- oder LM-Potenz, klinische Fälle, Vergleich C- und Q-Potenz.

R01/03 Homeopathic treatment of benign tumors of connective tissue Homöopathische Behandlung von benignen Bindegewebstumoren

Authors Popov A¹

Institute 1 Ukrainian Homeopathic Association, Kyiv, Ukraine

DOI 10.1055/s-0037-1601179

Homeopathy is an effective method for treatment of benign tumors of the connective tissue. Uterine fibroids represent a good model to demonstrate this statement. Clinical investigation confirmed the ability of homeopathy to slow down tumor growth and even to reduce its size, to arrest pain and abnormal endometrial bleeding. 67 women suffering from uterine fibroid were under observation. 12 of them also had various fibromas: breasts fibroids, keloids, dermatofibroma and chondromyxoid fibroma. All patients were given homeopathic treatment, according to the unicism, adding occasionally complementary remedies. The period of treatment varied from one to ten years. Standard examinations, ultrasonic scanning and mammography were carried out. In some cases hysteroscopy and diagnostic endometrial curettage were done, furthermore fibroid biopsy was used to control histology. The choice of medication was not limited to the relevant rubrics of the repertory but was made on the basis of the totality of symptoms. Special attention was paid to the relationship of the fibroids with the patient's psychological profile. Selection of the homeopathic remedy also depended on the personal peculiarities and the qualification of the homeopath. If menorrhagia or pains came back after successful initial treatment, the prescription was changed, taking account on miasms. In some other cases potency and/or frequency of the remedy was changed. In the course of treatment the "inverse relation" between the uterine bleeding and the fibroid size was noted.

Homöopathie ist eine wirksame Methode zur Behandlung von gutartigen Tumoren des Bindegewebes. Uterusmyome sind gut geeignet, um diese Aussage zu belegen. Klinische Untersuchungen bestätigten die Möglichkeiten der Homöopathie, das Tumorwachstum zu verlangsamen und sogar ihre Größe zu reduzieren sowie Schmerzen und abnorme endometriale Blutungen zu stoppen. 67 Frauen mit Uterusmyomen wurden beobachtet. 12 von ihnen litten außerdem unter verschiedenen Fibromen: Brustfibrose, Keloide, Dermatofibrom und Chondromyxoidfibrom. Alle Patienten erhielten eine homöopathische Behandlung mit Einzelhomöopathie unter gelegentlichem Ergänzen komplementärer Arzneimittel. Die Behandlungsdauer betrug 1 bis 10 Jahre. Es wurden Standarduntersuchungen, Ultraschalluntersuchungen und Mammografie durchgeführt. In einigen Fällen wurden Hysteroskopie und diagnostische endometriale Kürettage durchgeführt, außerdem wurde die Fibroidbiopsie zur Kontrolle der Histologie verwendet. Die Wahl der Medikamente beschränkte sich nicht auf die relevanten Rubriken des Repertoriums, sondern wurde auf der Grundlage der Gesamtheit der Symptome erstellt. Besonderes Augenmerk wurde auf das Verhältnis der Myome zum psychologischen Profil des Patienten gelegt. Die Auswahl des homöopathischen Mittels hing auch von den persönlichen Besonderheiten und der Qualifikation des Homöopathen ab. Wenn Menorrhagie oder Schmerzen nach erfolgreicher Erstbehandlung zurückkehrten, wurde das Rezept unter Berücksichtigung der Miasmen geändert. In einigen anderen Fällen wurde die Potenz und/oder Gabenhäufigkeit des Arzneimittels geändert. Im Verlauf der Behandlung wurde die „inverse Beziehung“ zwischen der Gebärmutterblutung und der Fibroidgröße festgestellt.

CM16/01 Unbelievable but true – a case of osteomyelitis healed by *ledum* Unglaublich aber wahr – ein Fall von Osteomyelitis geheilt mit *Ledum*

Authors Potgieter Steiner N^{1,2,3}

Institute 1 Eva Demaya Centre, Rumph District, Malawi; 2 Homöopathie Praxis Potgieter & Steiner, Basel, Switzerland; 3 SHI Homoeopathy College, Zug, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601180

Aims Is it possible for a so-called acute remedy, not only to alleviate symptoms, but to heal serious pathology over a long period of time, and even to act constitutionally?

Methods In Malawi, Africa, we successfully treated patients using homeopathy. Many patients often present to this rural homeopathy clinic serious and complicated diagnoses. One of these patients was a small child, just over 2 years of age, with severe osteomyelitis. The diagnosis was confirmed at the government hospital by X-ray a few months earlier and she received a regimen of antibiotics. She did not improve undergoing this treatment. Even though the symptoms were very sparse and difficult to elicit, the causation and development of the presenting symptoms led me to prescribe *ledum* 30CH as an acute remedy.

Results The patient responded almost miraculously after taking the remedy and improved dramatically within a short period of time. Although *ledum* was prescribed as an acute remedy, there was no further need for any other remedy, and the patient was completely free of symptoms already after only a few weeks. I may say, that this patient is healed from osteomyelitis and is doing well. I have observed her over a period of 9 years.

Conclusion I am convinced that *ledum* did not only function as an acute remedy but also on a deeper, constitutional level. This proves that even so-called acute remedies can be as effective as our well-known polychrests and lead to complete healing, provided the symptoms match. Or in other words: Similia similibus curentur.

Ziele Ist es möglich, mit einem sogenannten Akutmittel nicht nur Symptome zu lindern, sondern schwere Erkrankungen über längere Zeit und sogar konstitutionell zu behandeln?

Methodik In Malawi, Afrika, haben wir Patienten mit Homöopathie erfolgreich behandelt. Häufig stellten sich in dieser ländlichen homöopathischen Klinik Patienten mit ernsthaften und komplizierten Diagnosen vor. Einer dieser Patienten war ein kleines Kind, knapp über 2 Jahre alt, mit schwerer Osteomyelitis. Die Diagnose wurde vom Regierungskrankenhaus einige Monate zuvor röntgenologisch bestätigt; das Kind erhielt eine Behandlung mit Antibiotika. Der Zustand besserte sich unter dieser Behandlung nicht. Obwohl die Symptome sehr spärlich und schwer zu eruieren waren, führten die Ursache und Entwicklung der dargebotenen Symptome dazu, *Ledum* C30 als Akutmittel zu verschreiben.

Ergebnisse Der Patient reagierte wunderbar, nachdem er das Arzneimittel genommen und sich das Krankheitsbild innerhalb einer kurzen Zeitspanne dramatisch verbessert hatte. Obgleich *Ledum* als Akutmittel verordnet worden war, bedurfte es keiner weiteren Arzneimittel, und der Patient war schon nach wenigen Wochen völlig symptomfrei. Ich kann sagen, dass dieser Patient von Osteomyelitis geheilt wurde und dass es ihm gut geht. Die Nachbeobachtungszeit beträgt 9 Jahre.

Schlussfolgerung Ich bin davon überzeugt, dass *Ledum* nicht nur als akutes Arzneimittel, sondern auch auf einer tieferen, konstitutionellen Ebene wirkt. Dies beweist, dass auch sogenannte akute Arzneimittel so wirksam sein können wie unsere bekannten Polychreste und zu vollständiger Heilung führen, sofern die Symptome übereinstimmen. Mit anderen Worten: Similia similibus curentur.

PR02/01 The proving of *adonis vernalis* and a case of advanced valvular aortic stenosis Die homöopathische Arzneimittelprüfung von *Adonis vernalis* und ein Fall von fortgeschrittener Aortenklappenstenose

Authors Potgieter Steiner N¹, Cachin Jus M¹, Jus MS¹

Institute 1 SHI Homoeopathy College, Zug, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601181

Aims *Adonis vernalis* is often used, especially in low-potencies, for cardiac insufficiency. The symptoms in the materia medica are based on toxicological information, clinical observations and symptoms derived from a proving done by using the crude substance. Would a proving of *adonis* in potentized form elicit more specific symptoms (cardiac, physical and mental)?

Methods *Adonis* was proved in 30CH potency in a double-blind, placebo-controlled trial during 6 weeks and according to ECCH proving criteria. 18 provers received *adonis* 30CH, 5 provers placebo.

Results The proving not only confirmed the well-known cardiac symptoms but contributed many interesting, new symptoms on the physical, as well as on the mental level. The new symptoms obtained, makes *adonis* more accessible in the treatment of a wider spectrum of cardiac problems. Due to the mental picture obtained by this proving, it is now also easier to differentiate *adonis* from other similar heart remedies. This new knowledge was extremely helpful in prescribing *adonis* as a palliative remedy in a case of progressive valvular aortic stenosis. Not only did the breathing and cardiac symptoms improve notably, there was also a remarkable improvement in the mental sphere over an observation period of 3 years. *Adonis* assisted the patient in regaining a better quality of life and in remarkably reducing his symptoms, without undergoing cardiac surgery.

Conclusion This case clinically verified many of the symptoms obtained by the new proving. The proving of *adonis* provides the homeopathic community with valuable new symptoms, a clearer mental picture, as well as wider therapeutic possibilities.

Ziele *Adonis vernalis* wird häufig, besonders in niedrigen Potenzen, bei Herzinsuffizienz eingesetzt. Die Symptome in der Materia medica basieren auf toxikologischen Informationen, klinischen Beobachtungen und Symptomen, die sich aus einer Prüfung unter Verwendung der Ursubstanz ergeben. Würde ein Nachweis von *Adonis* in potenziert Form spezifische Symptome (kardiale, körperliche und geistige) hervorrufen?

Methodik *Adonis* wurde in einer doppelblinden, placebokontrollierten Studie über 6 Wochen nach ECCH-Nachweiskriterien in einer C30-Potenz nachgewiesen. 18 Probanden erhielten *Adonis* C30, 5 Prüflinge erhielten Placebo.

Ergebnisse Die Prüfung bestätigte nicht nur die bekannten kardialen Symptome, sondern trug viele interessante, neue Symptome sowohl auf der physischen als auch auf der mentalen Ebene bei. Nach Ergänzung der neuen Symptome kann *Adonis* bei der Behandlung eines breiteren Spektrums von Herzproblemen eingesetzt werden. Wegen des mentalen Bildes, das durch diese Prüfung erhalten wurde, ist es jetzt auch leichter, *Adonis* von anderen ähnlichen Herzmitteln zu unterscheiden. Diese neue Erkenntnis war bei der Verabreichung von *Adonis* als palliatives Arzneimittel bei einer fortschreitenden Aortenklappenstenose äußerst hilfreich. Nicht nur die Atem- und Herzsymptome verbesserten sich merklich, es gab auch eine bemerkenswerte Verbesserung der geistigen Sphäre über einen Beobachtungszeitraum von 3 Jahren. *Adonis* unterstützte den Patienten bei der Wiedererlangung einer besseren Lebensqualität und reduzierte bemerkenswert die Symptomatik, ohne dass der Patient sich einem herzchirurgischen Eingriff unterzogen hätte.

Schlussfolgerung Dieser Fall unterstreicht klinisch viele der Symptome, die durch die neue Prüfung erhalten wurden. Der Prüfung von *Adonis* gibt der homöopathischen Gemeinschaft wertvolle neue Symptome an die Hand, ein klareres mentales Bild sowie breitere therapeutische Möglichkeiten.

DF08/01 Twenty years of MS, under exclusively homeopathic treatment regarding the effect of high potencies in severe acute episodes Seit zwanzig Jahren MS – Langzeitverlauf unter ausschließlich homöopathischer Behandlung mit besonderer Betrachtung der Wirkung von Höchstpotenzen in schweren akuten Schüben

Authors Prollius A^{1,2}

Institute 1 Melanie-Hahnemann-Kolleg, Detmold, Germany; 2 LMU München, München, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601182

Introduction Mr. W., 63 years old, an Englishman living in Germany, married, two daughters, muscular, six-foot-three tall. Diagnosed at the age of 43 with acute MS he only desired homeopathic treatment. Is that possible?

Symptoms Unbearable headaches, electrical sensations throughout the body with dizziness, double vision without modalities, fast exhaustibility.

Line of action First prescription: *Plumbum metallicum* C200 with prompt recovery. Repetition of these and other remedies for about six months to 2½ years.

Course In the past 20 years quite a number of MS episodes were manifested and accordingly controlled with the optional, indicated remedies. Noticeable: secure and extremely fast effect of high to extremely high potencies, C30 to CM. The symptoms unfolded: Pharyngitis, nephrolithic colic, severe flu-like phases and syncope, all entirely homeopathically coped, with potencies of C30 to CM in a remarkably short time.

Present state and condition of the patient There is one superior complaint left: a pronounced nocturia with often disturbed sleep and, therefore, a following debilitating daytime sleepiness: Perhaps, not primarily due to MS, but also tended and intensified by a very deep large scar on the thigh due to an old gunshot wound: According to TCM a conceivable disorder of the clinically intact renal function. Therefore, acupuncture is recommended.

Recap and conclusion A case of MS which has been diagnostically confirmed by partial severe episodes over 20 years. It can be solely and effectively treated homeopathically. Patient's quote: "I suffer from MS, guess what, no one believes that!"

Fragestellung Herr W., 63 Jahre, Engländer, in Deutschland lebend, verheiratet, zwei Töchter, wird 43-jährig nach stressiger Arbeitsplatz-Veränderung (Firmen-intern) akut mit Diagnose MS konfrontiert, wünscht ausschließlich homöopathische Behandlung: Ist das möglich?

Symptome Unerträgliche Kopfschmerzen, elektrische Empfindungen im ganzen Körper mit Schwindel, Doppelbilder ohne Modalitäten, schnelle Erschöpfbarkeit: muskulös, 1,90 m, etwas adipös, sanftes introvertiertes Gemüt, versieht gerne draußen schwere körperliche Arbeit. Vorgehen und Methode: Erste Verschreibung: *Plumbum metallicum* C200 mit prompter Wiederherstellung. Wiederholung dieser und anderer Arzneien ca. halb- bis zweieinhalb-jährig.

Verlauf In den vergangenen 20 Jahren etliche Schübe der MS, jeweils mit den wahlzeigenden Arzneien zu beherrschen. Auffällig: sichere und besonders schnelle Wirkung hoher bis höchster Potenzen, C30 bis CM. Die Beschwerdebilder umfassten u. a.: Pharyngitis, Nierensteinkoliken, schwere grippale Phasen und Synkopen, alles ausschließlich homöopathisch mit Potenzen von C30 bis CM in bemerkenswert kurzer Zeit bewältigt.

Jetziger Zustand und Verfassung des Patienten Es besteht vorrangig noch eine Beschwerde: ausgeprägte Nykturie mit oft gestörtem Schlaf und folgender oft belastender Tagesmüdigkeit: Möglicherweise nicht nur primär durch MS bedingt, sondern zusätzlich durch eine sehr tiefe, große Narbe am Oberschenkel infolge einer alten Schussverletzung unterhalten bzw. verstärkt: laut TCM denkbare Störung der klinisch intakten Nierenfunktion (bei diagnostisch bestätigter geringer Restharnbildung). Daher derzeit zusätzlich Akupunktur angedacht.

Zusammenfassung und Folgerung Ein Fall von MS, seit 20 Jahren diagnostisch wiederholt bestätigt, mit z.T. schweren Schüben, ausschließlich homöopathisch behandelt: Es erwies sich dabei besonders im Schub die zuverlässige Wirkung hoher und höchster Potenzen. Patienten-Zitat: „Ich hab MS – das glaubt mir keiner.“

R02 Homeopathy material science and individualized nanomedicine! – Nanoparticle characterization of aurum metallicum C6-CM and carbo vegetabilis C6-CM

Homöopathische Materialwissenschaft und individualisierte Nanomedizin! –

Nanopartikelcharakterisierung von Aurum metallicum C6-CM und Carbo vegetabilis C6-CM

Authors Rajendran ES¹

Institute 1 VMHMC, Vinayaka Missions University, Salem, India

DOI 10.1055/s-0037-1601183

Introduction Dr. Hahnemann improvised homeopathy to such an extent, that his discovery of potentization of homeopathic medicines questioned the fundamental belief systems of the basic sciences. This resulted in a constant disapproval of homeopathic system by the main stream science and was accused as a placebo therapy, yet the clinical efficacy of homeopathy remained unquestionable.

Objectives The present study was done to analyze the presence/absence of particles in *aurum metallicum* 6C to CM and *carbo vegetabilis* 6C to CM potencies. This is a part of the 31 homeopathic drugs studied by using HRTEM&EDS and FESEM&EDS in Centesimal scale 6C, 30, 200, 1 M, 10 M, 50 M and CM and LM scale in LM 1, LM 6, LM 12, LM 18, LM 24 and LM 30 potencies.

Method HRTEM (High Resolution Transmission Electron Microscope), FESEM (Field Emission Scanning Electron Microscope) and EDS (Energy dispersive Spectroscopy) were used for the analysis of samples.

Results Plenty of particles in nanometer and Quantum Dots (QD – less than 10 nm) scale were seen in aur. with presence of gold in all the potencies of aur. Enormous particles were identified in all the potencies of carb-v. in nanometer scale composed of carbon and oxygen.

Conclusion The presence of NPs & QDs in all potencies must be the reason for the cure in diseases and also produce signs and symptoms in Hahnemannian drug proving. This discovery of NPS in all the drug potencies is an important evidence which substantiate the individualized drug selection and place homeopathy an established "individualized nanomedicine" with 200 years of collective clinical experience.

Keywords Nanoparticles (NPs), Quantum Dots (QDs), HRTEM, FESEM, EDS, Material science, aurum metallicum and carbo vegetabilis.

Einführung Dr. Hahnemann entwickelte die Homöopathie so weit, dass seine Entdeckung der Potenzierung homöopathischer Arzneimittel die grundlegenden Glaubenssysteme der Basiswissenschaften infrage stellte. Dies führte zu einer ständigen Missbilligung der Homöopathie durch die Mainstream-Wissenschaften. Sie wurde der Placebowirkung angeklagt, doch blieb ihre klinische Wirksamkeit unbestreitbar.

Ziele Die vorliegende Studie wurde durchgeführt, um die Anwesenheit/Abwesenheit von Partikeln in *Aurum metallicum* C6 bis CM und *Carbo vegetabilis* C6 bis CM zu analysieren. Dies ist ein Teil der 31 homöopathischen Arzneimittel, die unter Verwendung von HRTEM & EDS und FESEM & EDS im Zentesimalmaßstab 6C, 30, 200, 1 M, 10 M, 50 M und CM und LM in den LM1-, LM6-, LM12-, LM18-, LM24- und LM30-Potenzen untersucht wurden.

Methodik HRTEM (Hochauflösungs-Transmissionselektronenmikroskop), FESEM (Field Emission Scanning Electron Microscope) und EDS (Energy Dispersive Spectroscopy) wurden für die Analyse von Proben verwendet.

Ergebnisse Viele Partikel in Nanometer und Quantum-Dots-Skala (QD – weniger als 10 nm) wurden in Aur. gesehen, Gold war in allen Potenzen von Aur

präsent. Enorme Partikel aus Kohlenstoff und Sauerstoff wurden in allen Potenzen von Carb-v. im Nanometerbereich identifiziert.

Schlussfolgerung Die Anwesenheit von NPs & QDs in allen Potenzen muss der Grund für die Heilung bei Krankheiten sein und auch Zeichen und Symptome bei der Hahnemann'schen Arzneimittelprüfung bewirken. Diese Entdeckung von NPS in allen Arzneimittelwirkstoffen ist ein wichtiger Beweis, der die individualisierte Arzneimittelwahl untermauert und die Homöopathie zu einer etablierten „individualisierten Nanomedizin“ mit 200 Jahren kollektiver klinischer Erfahrung machen kann.

Schlüsselwörter Nanopartikel (NP), Quantenpunkte (QDs), HRTEM, FESEM, EDS, Materialwissenschaften, Aurum metallicum und Carbo vegetabilis.

CM12/02 Homeopathic intercurrents – the key remedial answers in the treatment of ASD/ADHD/ADD?

Interkurrente homöopathische Behandlung – die wichtigsten Arzneiantworten bei der Behandlung von Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung und Autismus-Spektrum-Störungen

Authors Ranga S¹

Institute 1 Private Practice, Bangalore, India

DOI 10.1055/s-0037-1601184

Introduction, background Constitutional treatment of children with ASD/ADD/ADHD often hits a roadblock and children do not progress beyond a certain point. The best indicated remedies which helped, fail to make an impact or benefit these children, even after prescribing them at higher potencies. Restlessness, hyperactivity, lack of concentration, fidgeting, impulsivity, aggression, still dominating after years of homeopathic treatment, causing despair to the parents and forcing them to other therapy concepts in search of help.

Aim, objective, question How to overcome the standstill to make progress in the treatment?

Method, description The children who were not showing improvement with the indicated remedies in certain key symptoms like excitability, impulsivity, restlessness, fleeting concentration, communication difficulties, etc. were reassessed. They were then treated with short term intercurrent remedies, as depicted in the Chronic Diseases.

Result, conclusion, discussion Prescription of intercurrent remedies in between the ongoing constitutional treatment, very effectively removed many key behavioral traits such as: impulsivity, hyperactivity, restlessness, fidgetiness and also significantly improved the levels of concentration, understanding, attention spans, interpersonal interactions, sociability, speech and communication in the affected children, which had been persisting.

The classical method of wait and watch using a single indicated constitutional remedy does not always yield the desired results. This also raises the question on the validity of the assumption that a single constitutional remedy alone, which is prescribed on the core or central character of the child, will bring about complete healing.

Einleitung, Hintergrund Die konstitutionelle Behandlung von Kindern mit ASD/ADD/ADHS trifft häufig auf eine Blockade, sodass die Kinder ab einem gewissen Punkt keine Fortschritte mehr machen. Die am höchsten angezeigten Mittel, die den Kindern helfen, versagen und haben keinen Einfluss mehr, auch nicht bei der Verordnung höherer Potenzen. Unruhe, Hyperaktivität, Konzentrationsschwäche, Zappeln, Impulsivität, Aggression, halten auch nach jahrelanger homöopathischer Behandlung an, bringen die Eltern zur Verzweiflung und zwingen sie auf der Suche nach Hilfe zu anderen Therapiekonzepten.

Ziel, Ziel, Frage Wie kann man den Stillstand überwinden, um Fortschritte bei der Behandlung zu machen?

Methode, Beschreibung Kinder, die unter den angezeigten Mitteln keine Verbesserung in bestimmten Schlüsselsymptomen wie Erregbarkeit, Impulsivität,

Unruhe, flüchtige Konzentration, Kommunikationsschwierigkeiten etc. zeigten, wurden neu bewertet. Sie wurden dann mit akuten Zwischenmitteln behandelt, wie in den chronischen Krankheiten dargestellt.

Ergebnis, Schlussfolgerung, Diskussion Die Verschreibung intermittierender Arzneimittel zwischen der laufenden konstitutionellen Behandlung hat sehr viele wichtige Verhaltensmerkmale wie Impulsivität, Hyperaktivität, Unruhe, Zappeligkeit beseitigt und die Konzentrations-, Verständnis-, Aufmerksamkeitsspannen, zwischenmenschlichen Interaktionen, Geselligkeit, Sprache und Kommunikation bei den betroffenen Kindern dauerhaft wesentlich verbessert.

Die klassische Methode des „watch and wait“ unter Verwendung eines einzigen angegebenen Konstitutionsmittels liefert nicht immer die gewünschten Ergebnisse. Dies wirft auch die Frage nach der Gültigkeit der Annahme auf, dass ein einziges Konstitutionsmittel allein, das für den Kern oder den zentralen Charakter des Kindes verschrieben wird, eine vollständige Heilung bewirken wird.

PR04/02 Clificol – how to collect high quality clinical data

Clificol – wie man hochwertige klinische Datensammelt

Authors Rezzani CM¹

Institute 1 Homeopathia Internationalis, Clinical Research, Como, Italy

DOI 10.1055/s-0037-1601185

Target A clinical database, whose final aims also included the comparison with conventional medicine. The quality of the information collected should contain both the objective data of the patient and that related to the medical methodology.

Description The author will describe how the data is collected in WinCHIP and then in Clificol guaranteeing the integrity of information for these two groups:

- on the one hand the integrity of the so-called objective data is guaranteed by asking questions that can vary depending on the actual clinical study,
- on the other hand the data collected is accompanied by information related to the medical methodology of the physician.

This is the only way that information can be guaranteed to be complete.

Keywords Clificol, WinCHIP, RadarOpus, data collection, homeopathic international database, case analysis, clinical methodology, objective and subjective information.

Ziel Eine klinische Datenbank, die auch den Vergleich mit der konventionellen Medizin umfasst. Die Qualität der gesammelten Informationen sollte sowohl die objektiven Daten des Patienten als auch die medizinische Methodik enthalten.

Beschreibung Der Autor beschreibt, wie die Daten in WinCHIP gesammelt werden und dann in Clificol die vollständigen Informationen für diese beiden Gruppen gewährleistet sind:

- einerseits wird die Vollständigkeit der sogenannten objektiven Daten durch Fragen sichergestellt, die je nach klinischer Studie variieren können,
- auf der anderen Seite werden die erhobenen Daten von Informationen über die medizinische Methodik des Arztes begleitet.

Nur so können wir garantieren, dass die Informationen vollständig sind.

Schlüsselwörter Clificol, WinCHIP, RadarOpus, Datenerfassung, homöopathische internationale Datenbank, Fallanalyse, klinische Methodik, objektive und subjektive Informationen.

CM03/02 Homeopathy, psychiatric drugs and psychotherapy – a golden triangle or a disturbing interference only? Homöopathie, Psychopharmaka, Psychotherapie – goldenes Dreieck oder nur störende Interferenzen?

Authors Righetti M¹

Institute 1 Lecturer and former president of education committee of Swiss Assoc. of Hom. Physicians (SVHA), Lecturer Zurich University, Zurich, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601186

Homeopaths often complain that psychiatric drugs disturb homeopathic treatments and psychotherapy (PT) diminishes the clarity of symptoms, it leads to some explications but not to a significant improvement. Psychiatry (Psy) on the other hand criticizes homeopathy (Hom) for inappropriate psychiatric drug reduction and the passive wait and see for the magic globule to work, avoiding conflicts, instead of handling a serious psychotherapeutic process. The question remains: are Hom, Psy and PT a golden triangle or do they only disturb each other?

We examined problems, benefits and interactions of these factors on the basis of selected long-term cases over 30 years of clinical practice in Hom and Psy-PT. How are the procedures, where and how much can psychiatric patients benefit from Hom, when can we rely on Hom alone, when is it hazardous to forgo Psy and PT? Can we combine Hom and conventional drugs, and what has to be considered when collaborating with Psy?

Answering, considering the cases we see, the clinical reality is less black and white than in the initial question. In summary Hom may have good results, yet needs a careful approach and useful working contracts when treating psychiatric patients. And success is not guaranteed.

Hom appears to be a strong third pillar in the treatment of psychiatric patients, along with Psy and PT. Knowledge and a well integrated usage of the 3 therapeutic options appears to be the most effective help in different stages of a patient's psychiatric illness.

Homöopathen klagen oft darüber, dass psychiatrische Medikamente die homöopathische Behandlung stören und dass Psychotherapie (PT) die Klarheit der Symptome beeinträchtigt. Sie ermöglichen manche Erklärungen, führe aber nicht zu einer signifikanten Verbesserung. Die Psychiatrie (Psy) kritisiert dagegen die Homöopathie (Hom), psychiatrische Medikamente in nicht angemessener Weise zu reduzieren und passiv darauf zu warten, dass das magische Globulus arbeite. Sie vermeide Konflikte, statt einen ersten psychotherapeutischen Prozess zu führen. Die Frage bleibt: Sind Hom, Psy und PT ein goldenes Dreieck oder stören sie sich nur gegenseitig?

Wir untersuchten Probleme, Nutzen und Interaktionen dieser Faktoren auf der Basis ausgewählter Langzeitfälle über 30 Jahre klinischer Praxis in Hom und Psy-PT. Wie sind die Verfahren, wo und wie sehr können psychiatrische Patienten von Hom profitieren, wann können wir uns auf Hom allein verlassen, wann ist es gefährlich, auf Psy und PT zu verzichten? Können wir Hom und konventionelle Medikamente kombinieren? Und was muss in der Zusammenarbeit mit Psy berücksichtigt werden?

Angesichts der Fälle, die wir sehen, ist die klinische Realität weniger schwarz und weiß als in der Anfangsfrage. Zusammenfassend kann Hom gute Ergebnisse erzielen, bedarf jedoch eines sorgfältigen Ansatzes und nützlicher Behandlungsverträge bei der Therapie von psychiatrischen Patienten. Und der Erfolg ist nicht garantiert.

Hom scheint eine starke dritte Säule in der Behandlung psychiatrischer Patienten, zusammen mit Psy und PT. Wissen und eine gut integrierte Nutzung der drei therapeutischen Optionen scheint die effektivste Hilfe in verschiedenen Stadien der psychiatrischen Krankheit eines Patienten zu sein.

CM17/02 Clinical case of a child with Down syndrome, severe atopic dermatitis, chronic anemia, hypothyroidism and severe constipation treated with *graphites*

Klinischer Fall eines Kindes mit Down-Syndrom, schwerer atopischer Dermatitis, chronischer Anämie, Hypothyreose und schwerer Verstopfung, behandelt mit *Graphites*

Authors Dorneles E¹, Rios D¹

Institute 1 Sociedade Gaucha de Homeopatia, Porto Alegre, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601187

A five-year-old boy with Down syndrome was presented for homeopathic treatment, due to a severe atopic dermatitis. In the past he was submitted to multiple allopathic treatments, including corticoids and immunosuppressors. He also suffered a chronic anemia by vitamin B12 deficiency, hypothyroidism and chronic constipation. He was medicated with *opium* 1 M following the first appointment at the Homeopathic League of Rio Grande do Sul, in Porto Alegre, Brazil, in October 2015. He suffered an aggravation without any improvement. One week later, he was given *graphites* 1 M with excellent clinical results. After 8 months of evolution, with periodical use of *graphites* in ascending potencies, he had a normal blood count and normal laboratory tests for thyroid hormones and had no constipation or skin problems.

Ein 5 Jahre alter Junge mit Down-Syndrom wurde aufgrund einer schweren atopischen Dermatitis zur homöopathischen Behandlung vorgestellt. In der Vergangenheit durchlief er mehrere allopathische Behandlungen, auch mit Kortikoiden und Immunsuppressoren. Er erlitt eine chronische Anämie durch Vitamin-B₁₂-Mangel, Hypothyreose und chronische Verstopfung. Nach dem 1. Termin bei der homöopathischen Liga von Rio Grande do Sul im portugiesischen Porto Alegre im Oktober 2015 wurde er mit *Opium* 1 M behandelt. Er erlitt eine Verschlimmerung ohne jede Verbesserung. 1 Woche später erhielt er *Graphites* 1 M mit hervorragenden klinischen Ergebnissen. Nach einem Verlauf von 8 Monaten mit regelmäßiger Verwendung von *Graphites* in ansteigenden Potenzen hatte er ein normales Blutbild und normale Labortests für Schilddrüsenhormone und hatte keine Verstopfung oder Hautprobleme.

DF06/02 Cuban experience in handling epidemics Kubanische Erfahrung im Umgang mit Epidemien

Authors Riverón Garrote M¹

Institute 1 University Polyclinic Dr. Manuel Fajardo Rivero, Havana, Cuba

DOI 10.1055/s-0037-1601188

Historical data of the Cuban homeopathy back to the 19th century when patients were treated homeopathically, owing to epidemics of cholera and yellow fever. Treatment of epidemics involves primarily an explicit interest of any health system. And in the case of Cuba, homeopaths have been invited since the early date of 1995 to resolve local or national cases of sudden infectious diseases. So, we have solid data regarding treatment of epidemics: peripheral, hepatitis, conjunctivitis, dengue, cholera and leptospirosis neuro-pathy. In all, health indicators improved without the need for additional treatment, accompanied from a favorable social and economic impact. The results of these investigations are presented, showing the homeopathic method used.

Historische Daten der kubanischen Homöopathie bis ins 19. Jahrhundert, als Patienten während Gelbfieber- und Choleraepidemien homöopathisch behandelt wurden. Die Behandlung von Epidemien erfordert das explizite Interesse jedes Gesundheitssystems. Im Fall Kubas sind seit Anfang 1995 Homöopathen eingeladen worden, Probleme lokaler oder nationaler Fälle akuter Infektionskrankheiten zu lösen. So haben wir solide Daten zur Behandlung von Epidemien: Hepatitis, Konjunktivitis, Dengue, Cholera und Leptospirose. Insgesamt

verbesserten sich die Anzeichen von Gesundheit (oder: Hinweise auf die Gesundheit), ohne dass eine zusätzliche Behandlung nötig gewesen wäre. Die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen waren günstig. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden vorgestellt und die Anwendung der homöopathischen Methode wird gezeigt.

CM08/04 The Australian Report – the facts behind the headlines

Der Australian Report – die Fakten hinter den Schlagzeilen

Authors [Roberts R¹](#), [Mosley A¹](#), [Tournier A¹](#), [Mathie R¹](#), [Baitson E¹](#)

Institute 1 Homeopathy Research Institute, London, UK

DOI [10.1055/s-0037-1601189](#)

In March 2015, the Australian National Health and Medical Research Council (NHMRC) published an Information Paper on homeopathy. This document, designed for the general public, provides a summary of the findings of a review of systematic reviews, carried out by NHMRC to assess the evidence base for effectiveness of homeopathy in humans.

'The Australian report', concludes that "there are no health conditions for which there is reliable evidence that homeopathy is effective ... no good-quality, well-designed studies with enough participants for a meaningful result reported either that homeopathy caused greater health improvements than placebo, or caused health improvements equal to those of another treatment".

Such overly-definitive negative conclusions are immediately surprising, being inconsistent with the majority of comprehensive systematic reviews on homeopathy.

In-depth analysis has revealed the report's multiple methodological flaws, which explain this inconsistency. Most crucially, NHMRC's findings hinge primarily on their definition of reliable evidence: for a trial to be deemed 'reliable' it had to have at least 150 participants and a quality score of 5/5 on the Jadad scale (or equivalent on other scales). Trials that failed to meet either of these criteria were dismissed as being of 'insufficient quality and/or size to warrant further consideration of their findings'.

Setting such a high quality threshold is highly unusual, but the n = 150 minimum sample size criterion is arbitrary, without scientific justification, and unprecedented in evidence reviews.

Out of 176 trials NHMRC included in the homeopathy review, only 5 trials met their definition of 'reliable', none of which, according to their analysis, demonstrated effectiveness of homeopathy. This explains why NHMRC concluded there is 'no reliable evidence' that homeopathy is effective.

A distillation of other detailed findings, presented at conference, reveals further significant flaws in this highly influential report, providing critical awareness of its misrepresentation of the homeopathy evidence base.

Keywords Homeopathy, NHMRC, overview report, review of systematic reviews, reporting bias.

Im März 2015 veröffentlichte der Australian National Health and Medical Research Council (NHMRC) ein Informationspapier zur Homöopathie. Dieses Dokument, das für die breite Öffentlichkeit entwickelt wurde, enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse systematischer Reviews, die vom NHMRC durchgeführt wurden, um die Evidenzbasis für die Wirksamkeit der Homöopathie beim Menschen zu bewerten.

Der „Australian Report“ kommt zu dem Schluss, dass „es keine Gesundheitsumstände gibt, für die bewiesen ist, dass Homöopathie wirksam ist ... keine qualitativ hochwertigen, gut gestalteten Studien mit ausreichend Teilnehmern für ein aussagekräftiges Ergebnis berichteten, dass die Homöopathie größere Gesundheitsverbesserungen erziele als Placebo oder Ergebnisse, die mit einer anderen Behandlung vergleichbar wären“.

Solche endgültig negativen Schlussfolgerungen sind sehr überraschend, da sie mit der Mehrheit der umfassenden systematischen Reviews zur Homöopathie nicht übereinstimmen.

Eine eingehende Analyse hat ergeben, dass der Bericht mehrere methodische Fehler aufweist, die diese Inkonsistenz erklären. Am entscheidendsten sind die Ergebnisse von NHMRC in erster Linie in Hinblick auf die Definition zuverlässiger Beweise: Eine Studie, die als „zuverlässig“ angesehen wird, müsste mindestens 150 Teilnehmer und eine Qualitätsbewertung von 5/5 auf der Jadad-Skala (oder gleichwertig auf anderen Skalen) erreichen. Prüfungen, die keines dieser Kriterien erfüllen, wurden als „unzureichende Qualität und/oder Größe zurückgewiesen, was keine weitere Prüfung ihrer Feststellungen zu rechtfertigt“.

Die Festlegung eines solchen Qualitätsschwellenwertes ist höchst ungewöhnlich, aber das Kriterium der n = 150 Mindestprobengröße ist willkürlich, ohne wissenschaftliche Berechtigung und beispiellos unter Evidenzprüfungen.

Von 176 Studien, die das NHMRC in das Homöopathie-Review einbezog, erhielten nur 5 Studien die Definition „zuverlässig“. Keine von ihnen, so die Analyse, belegte die Wirksamkeit der Homöopathie. Dies erklärt, warum NHMRC zu dem Schluss kam, dass „keine zuverlässigen Beweise dafür vorliegen, dass Homöopathie wirksam ist“.

Ein Destillat detaillierter Ergebnisse, das auf der Konferenz präsentiert wird, zeigt weitere signifikante Fehler in diesem einflussreichen Bericht, die die Falschdarstellung der Evidenzbasis der Homöopathie bewusst machen.

Schlüsselwörter Homöopathie, NHMRC, Übersicht Bericht, Überprüfung der systematischen Überprüfungen, abweichende Berichterstattung (Berichtsbias).

T02/02 Teaching homeopathy – practice more than theory

Homöopathieausbildung – mehr Praxis als Theorie

Authors [Rocco V¹](#), [Aversa A¹](#), [Erman E¹](#), [Melodia C¹](#), [Paribello V¹](#), [Rodríguez AA¹](#)

Institute 1 LUIMO, Napoli, Italy

DOI [10.1055/s-0037-1601190](#)

Samuel Hahnemann expected homeopathy to be considered as a medical practice. In his first public article the "New Principle", he fundamentals the need to test substances on healthy people. The word "principle" means therefore more a method choice than a theory. In the Organon he demands the physician to "stick" to his patient. The only scope of the physician is to cure the patient and not to build up theories on the origin of diseases. Hahnemann wanted to remain intently empiric, a genuine experimentalist in his approach to the affected person. He wanted the physician to control every phase of the treatment: he combined a unique professional example, namely: the producer, the prover and the clinician. The only person able to understand the quality and power of remedies is the physician himself.

Currently it is very difficult to maintain all these roles in one profession. However, to learn preparation methods and to test the remedies before administering them is a feasible approach. Coherently, LUIMO since 1971 has developed a teaching method, that brings the physician face to face with all these different aspects of homeopathy: remedy preparation, provings and clinical practice. At the same time, chemists, pharmacists, biologists and nurses are all implicated at different levels during patient treatment and there is a need for organic training. We suggest – to preserve the homogeneity of homeopathy – that it be taught in unique interdisciplinary organizations, rather than in separate, varying university disciplines (medicine, pharmacy, biology, etc). The risk, otherwise, is to lose internal coherence as it presently occurs. This claim will be extensively illustrated.

Samuel Hahnemann sah die Homöopathie als medizinische Praxis. In seinem ersten öffentlichen Artikel „das „Neue Prinzip“, begründet er die Notwendigkeit, Stoffe an gesunden Menschen zu testen. Das Wort „Prinzip“ bedeutet

also eher eine Methodenwahl als eine Theorie. Im Organon fordert er den Arzt auf, sich an seinen Patienten zu „heften“. Die einzige Aufgabe des Arztes bestehe darin, den Patienten zu heilen, und nicht Theorien über die Entstehung von Krankheiten aufzubauen. Hahnemann wollte unbedingt empirisch bleiben, ein echter Experimentator in seiner Annäherung an die betroffene Person. Seines Erachtens sollte der Arzt jede Behandlungsphase kontrollieren: Er allein vereinte in sich den Hersteller, den Prüfer und den Kliniker. Einzig der Arzt selbst sei in der Lage, die Qualität und die Macht der Mittel zu verstehen. Derzeit ist es sehr schwierig, alle diese Rollen in einem einzigen Beruf zu vereinen. Ein möglicher Ansatz ist es jedoch, die Herstellungsmethoden zu lernen und die Mittel zu prüfen, bevor sie eingesetzt werden. LUIMO hat seit 1971 eine Lehrmethode entwickelt, die den Arzt mit all diesen verschiedenen Aspekten der Homöopathie in Berührung bringt: Herstellung und Prüfung der Mittel sowie die klinische Praxis. Chemiker, Apotheker, Biologen und Krankenschwestern sind parallel alle in verschiedenen Behandlungsabschnitten des Patienten eingebunden. Es gibt Bedarf nach einer passenden Ausbildung. Wir schlagen vor – um die Homogenität der Homöopathie zu erhalten –, dass die Lehre in einzelnen interdisziplinären Organisationen statt in getrennten, variierenden Universitätsdisziplinen (Medizin, Pharmazie, Biologie usw.) erfolgt. Das Risiko besteht sonst darin, die innere Kohärenz zu verlieren, was gegenwärtig geschieht. Dieser Anspruch wird ausführlich dargestellt.

DF07/04 Multimodal pain therapy in the BDH-Clinic Hessisch Oldendorf Multimodale Schmerztherapie in der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf

Authors Rollnik JD¹

Institute 1 BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH, Institut für neurorehabilitative Forschung (InFo), Assoziiertes Institut der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Hessisch Oldendorf, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601191

The BDH-Clinic Hessisch Oldendorf is a neurological hospital, focusing on acute-care and neurological rehabilitation, enabling patients to return to their former work. Many patients suffer from acute and chronic back pain, e.g. after lumbar disc prolapse, spinal stenosis and after neurosurgical interventions. Together with analgesics and a multidisciplinary team work in neurological rehabilitation, a holistic, therapeutic approach is enabled. Physiotherapy and, in particular, physical therapy is essential. Proven methods are kinetherapeutic baths, fango combined with classic massage, acupuncture resp. acupressure and electrotherapy (in particular transcutaneous electrical nerve stimulation – TENS – for radicular pain). Nurses keep records of pain daily and the multidisciplinary team meets (at least) weekly to decide upon amendments of the treatment protocol. Psychological care (behavioral therapy) is very important, too, in particular for chronic pain sufferers. In these cases antidepressants are considered because chronic pain and depression tend to mutually reinforce each other. In summary, team setting in neurological rehabilitation provides an opportunity for multimodal, holistic therapy of back pain.

Die BDH-Klinik Hess. Oldendorf ist ein neurologisches Fachkrankenhaus, das neben der Akutbehandlung auch eine Rehabilitation aller Behandlungsphasen, bis zur beruflichen Integration anbietet. Akute und chronische Rückenschmerzen begleiten viele Patienten, z.B. nach Bandscheibenvorfällen, bei Spinalkanalstenose und nach neurochirurgischen Eingriffen an der Wirbelsäule. Neben der medikamentösen Schmerztherapie bietet die in der Neurorehabilitation etablierte Behandlung im multidisziplinären Team besonders gute Voraussetzungen für eine ganzheitliche Behandlung. Dabei kommt der Physiotherapie und v.a. der physikalischen Therapie eine besondere Bedeutung zu. Bewährt haben sich Bewegungsbäder, Fango mit klassischen Massagen, Akupunktur bzw. Akupressur und Elektrotherapie (insbesondere die transkutane elektrische Nervenstimulation – TENS bei radikulären Schmerzen). Die Pflegekräfte

dokumentieren täglich die Schmerzintensität und (mindestens) wöchentlich kommt das multidisziplinäre Team zusammen, um über Änderungen des Behandlungsplans zu beraten. Ganz besonders wichtig ist auch eine begleitende (verhaltenstherapeutische) psychologische Mitbetreuung, insbesondere bei chronischen Schmerzzuständen. Dabei wird oft auch eine flankierende Antidepressivabehandlung eingesetzt, denn chronische Schmerzen und Depression bedingen und verstärken sich gegenseitig. Zusammengefasst bietet das Team-Setting in der neurologischen Rehabilitation eine ganz besondere Chance zur multimodalen, ganzheitlichen Schmerztherapie bei Rückenschmerzen.

DF08/04 Multiple sclerosis therapy – state of the art Multiple Sklerose – aktueller Stand der Behandlungsoptionen

Authors Rollnik JD¹

Institute 1 BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH, Institut für neurorehabilitative Forschung (InFo), Assoziiertes Institut der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Hessisch Oldendorf, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601192

While there has been considerable progress in the treatment of relapsing-remitting multiple sclerosis (MS), no disease-modifying therapy is available for primary progressive MS. For the relapsing-remitting form, a broad spectrum of immunomodulatory treatments is available. Along with classic interferon- β and glatiramer acetate, teriflunomide and dimethyl fumarate are first choice in mild to moderate MS. In highly active MS, alemtuzumab, natalizumab and the oral medication fingolimod may be considered. Complementary, alternative therapies may be used in all forms of MS. There are, however, some contraindications. Acupuncture is not useful when acute inflammation or chronic spasticity is present.

Während insbesondere die Behandlung der schubförmig remittierenden Multiplen Sklerose (MS) große Fortschritte gemacht hat, ist eine krankheitsmodifizierende Therapie für die primär chronisch progrediente Verlaufsform nicht verfügbar. Bei der schubförmigen MS steht heute ein breites Spektrum immunmodulatorischer Therapien zur Verfügung. Neben den klassischen Interferon- β -Präparaten und Glatirameracetat werden heute Teriflunomid und Dimethylfumarat als Mittel der ersten Wahl bei milden bzw. moderaten Verlaufsformen betrachtet. Bei hochaktiven Verlaufsformen können Alemtuzumab, Natalizumab und das oral einzunehmende Fingolimod erwogen werden. Komplementäre Therapieverfahren können bei allen MS-Verlaufsformen eingesetzt werden. Allerdings sollten Kontraindikationen beachtet werden, z.B. ist Körperakupunktur in akuten Entzündungsphasen sowie bei chronischer Spastik eher ungünstig.

T02/01 Homeopathy courses at universities and business schools – a case of Croatia and Slovenia Homöopathiekurse an Universitäten und Wirtschaftshochschulen – der Fall von Kroatien und Slowenien

Authors Dervisevic E¹, Šafran A², Rajkovic M³

Institute 1 Faculty of Sport, University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia; 2 Zagreb School of Economics and Management, Zagreb, Croatia; 3 Croatian Association for Complementary Medicine, Zagreb, Croatia
DOI 10.1055/s-0037-1601193

This paper presents the cases of two EU countries: Republic of Slovenia and Republic of Croatia, and the development of homeopathic practice and courses in these two countries. The purpose of this paper is to compare the development of homeopathy in these two countries with other EU countries, and, especially with regard to the introduction of homeopathy courses in various higher education institutions. The case of Croatia will be presented, where homeopathy is taught at an accredited business school as an elective

course in Stress Management. The case of Slovenia will present the increased use of homeopathy in Sport-medicine. Course structure and teaching methods will be explained.

Dieser Bericht stellt die Fälle zweier EU-Länder vor: Republik Slowenien und Republik Kroatien und die Entwicklung der homöopathischen Praxis und Kurse in diesen beiden Ländern. Der Zweck dieser Arbeit ist es, die Entwicklung der Homöopathie in diesen beiden Ländern mit anderen EU-Ländern und insbesondere in Hinblick auf die Einführung von Homöopathiekursen an verschiedenen Hochschulen zu vergleichen. In Kroatien wird Homöopathie an einer akkreditierten Business School als Wahlfach im Stressmanagement unterrichtet. In Slowenien wird die verstärkte Nutzung der Homöopathie in der Sportmedizin gezeigt. Aufbau der Kurse und Lehrmethoden werden erläutert.

R07/03 Individualized homeopathy as an adjunct in the treatment of gout – a randomized placebo controlled trial

Individualisierte Homöopathie als Zusatzbehandlung bei Gicht – eine randomisierte placebokontrollierte Studie

Authors Sahani A¹, Banerjee A¹, Kumar A¹, Kumari S¹

Institute 1 Research Institute of Sahni Drug Transmission & Homoeopathy, Research, Patna, India

DOI 10.1055/s-0037-1601194

Background Homeopathy is frequently used to treat joint pain. In the common, classical form of homeopathy, prescriptions are individualized for each patient. There has been no rigorous investigation into this form of treatment for gout.

Methods In a randomized, double blind, placebo controlled trial, the effects of individualized homeopathic remedies were compared with placebo medication in 60 patients with mild to moderate pain as a result of gout, as an adjunct to conventional treatment.

Results There were no clinically relevant or statistically significant changes in the active quality of life score. Other subscales, notably those measuring severity, indicated relative improvements, but the extent of the effects were small. There were no differences between the groups for other measures.

Conclusions This study provides no evidence that adjunctive homeopathic remedies, as prescribed by experienced homeopathic practitioners, are superior to placebo in improving the quality of life of patients with gout as an addition to conventional treatment in primary care.

Hintergrund Homöopathie wird häufig angewendet, um Gelenkschmerzen zu behandeln. In der üblichen klassischen Form der Homöopathie werden Verschreibungen individuell auf jeden Patienten zugeschnitten. Bisher gab es keine richtige Untersuchung dieser Behandlungsform bei Gicht.

Methodik In einer randomisierten, doppelblinden, placebokontrollierten Studie wurden die Wirkungen von individualisierten homöopathischen Arzneimitteln verglichen mit Placebomedikation bei 60 Patienten mit leichten bis mittelschweren Schmerzen infolge von Gicht – als Ergänzung zur konventionellen Behandlung.

Ergebnisse Es gab keine klinisch relevanten oder statistisch signifikanten Veränderungen des aktuellen Scores der Lebensqualität. Andere Subskalen, insbesondere diejenigen, die den Schweregrad messen, zeigten relative Verbesserungen, deren Ausmaß aber gering war. Es gab keine Unterschiede zu den Gruppen mit anderen Maßnahmen.

Schlussfolgerungen Diese Studie liefert keinen Beweis dafür, dass die begleitende Gabe homöopathischer Arzneimittel, die von erfahrenen homöopathischen Praktikern verschrieben wurden, Placebo bei der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten mit Gicht zusätzlich zur Primärversorgung mit konventioneller Behandlung überlegen ist.

T04/03 Homeopathy in the field of teaching (homeopathy at universities) – Need for postgraduate education in homeopathy **Homöopathie im Bereich des Unterrichts (Homöopathie an Universitäten) – Bedarf an postgradualer Weiterbildung in der Homöopathie**

Authors Sahani MK¹

Institute 1 Research Institute of Sahni Drug Transmission & Homoeopathy, Education, Patna, India

DOI 10.1055/s-0037-1601195

To avoid a growing gap developing between what is possible educationally and what is delivered, it is clear that we need a new paradigm for postgraduate medical education. Vertical growth denotes an in-depth study involving subject specialization. This vertical growth symbolizes the postgraduate education. Homeopathy too as a branch of knowledge has to organize education at postgraduate level. As in any course, the purpose of postgraduate education in homeopathy should aim at elevating the basic and applied knowledge and skills of homeopathy. Need for postgraduate education in homeopathy is two-fold – to advance knowledge and skills for professional performance, and to produce human resources who can support academic structure. The rapidly expanding use of new learning technologies is a second major area where we will see significant changes in postgraduate medical education. Rapid development has taken place in e-learning. It has been suggested that "Recent technological advances have laid the foundation for a learning revolution that will clearly take place in the years ahead". The spread of the internet and new information and communication technologies has transformed the way people communicate, the way industries operate, the way governments interact with their citizens, and, significantly, the way people learn. Associated with a new professionalism in medical education is recognition of the need to move from opinion based to evidence based education. BEME is the implementation by teachers in their practice, of methods and approaches to education based on the best evidence available.

Um zu vermeiden, dass die Lücke zwischen dem, was pädagogisch möglich ist, und dem, was umgesetzt wird, größer wird, brauchen wir ein neues Paradigma für die medizinische Weiterbildung nach der Approbation (postgraduierte Weiterbildung, PW). Vertikales Wachstum zeigt eine detaillierte Studie, die die Spezialisierung von Themenbereichen beinhaltet. Dieses vertikale Wachstum symbolisiert die PW. Auch die Homöopathie als ein Wissensbereich muss die Ausbildung auf dem Niveau der PW organisieren. Wie in jedem Kurs sollte die Absicht der PW in der Homöopathie darauf zielen, grundlegendes und angewandtes Wissen sowie Sachkenntnisse der Homöopathie zu erweitern. Es besteht ein zweifacher Bedarf an PW in der Homöopathie: Erweitern von Wissen und Fertigkeiten für die berufliche Praxis und Weiterbilden von Ärzten, die den Forschungsbereich unterstützen können. Die schnell wachsende Anwendung neuer Lerntechnologien ist ein zweiter Hauptbereich, in dem wir bedeutende Änderungen in der medizinischen PW sehen werden. Eine rapide Entwicklung gab es im E-Learning. Es ist darauf hingewiesen worden, dass „neue technologische Fortschritte die Grundlage für eine Lernrevolution geschaffen haben, die eindeutig in den nächsten Jahren stattfinden wird“. Die Ausbreitung des Internets und der neuen Technologien von Information und Kommunikation hat die Art und Weise verändert, wie Menschen kommunizieren, wie Industrien arbeiten, wie Regierungen mit ihren Bürgern interagieren, und, sehr bedeutsam, wie Menschen lernen. Verbunden mit einer neuen Professionalität in der medizinischen Ausbildung ist die Notwendigkeit anzuerkennen, dass es eine Bewegung von der meinungsbasierten zur evidenzbasierten Ausbildung gibt. BEME ist die Umsetzung der Methoden und Vorgehensweisen durch Lehrer in ihrer Praxis für eine Ausbildung, die gestützt ist auf die bestverfügbare Evidenz.

DF05/01 A brief overview of the extraordinary success of homeopathy in epidemics Ein kurzer Überblick über den außerordentlichen Erfolg der Homöopathie bei Epidemien

Authors Saine A¹

Institute 1 Canadian Academy of Homeopathy, Outremont, Canada
DOI 10.1055/s-0037-1601196

An extensive review of the literature dealing on the results obtained by homeopathy during epidemics has revealed important findings about the efficacy of homeopathic treatment. The main findings of this research are:

- With more than 25,000 volumes, the homeopathic literature is vast and rich in reports about results obtained by homeopathy during epidemics. The speaker has uncovered over 7,000 references addressing this subject.
- Results obtained by homeopathy during epidemics reveal a very important and clear constancy: a very low mortality rate. This constancy remains, regardless of the physician, time, place or type of epidemical disease, including diseases carrying a very high mortality rate, such as cholera, smallpox, diphtheria, typhoid fever, yellow fever and pneumonia.
- Interestingly, this low mortality rate is always superior to the results obtained not only by allopathy practiced at that particular time but, as a rule, by allopathy of today, despite benefiting from modern nursing and hygienic care.
- Even the lesser-trained homeopaths obtained, as a rule, better results than the highest authorities of the allopathic school. However, the most consistent, predictable and impressive results were obtained by the ones who practiced genuine homeopathy whom are known as Hahnemannians.
- Homeopathic remedies have been successfully used to protect large segments of the population from upcoming infectious diseases. Homeopathic prophylaxis is safe and effective combining inexpensive costs.
- The results obtained by homeopathy during epidemics cannot be explained by the placebo effect.

Eine umfangreiche Literaturübersicht über die Ergebnisse der Homöopathie bei Epidemien hat wichtige Erkenntnisse über die Wirksamkeit der homöopathischen Behandlung aufgezeigt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Forschung sind:

- Mit über 25.000 Bänden ist die homöopathische Literatur umfangreich und reich an Berichten über die durch die Homöopathie bei Epidemien erzielten Ergebnisse. Der Referent hat mehr als 7.000 Referenzen zu diesem Thema gefunden.
- Die Ergebnisse der Homöopathie bei Epidemien zeigen eine wichtige und klare Konstante: eine sehr niedrige Mortalitätsrate. Diese Konstante besteht unabhängig vom Arzt, von Zeit, Ort oder Art der Epidemie, einschließlich bei Krankheiten, die eine sehr hohe Mortalitätsrate aufweisen wie Cholera, Pocken, Diphtherie, Typhus, Gelbfieber und Lungenentzündung.
- Interessanterweise ist diese niedrige Mortalitätsrate stets den Ergebnissen überlegen, die nicht nur durch die zur damaligen Zeit praktizierte Allopathie erzielt wurden, sondern in der Regel auch heute durch die Allopathie erzielt werden, obwohl diese die moderne Pflege und die hygienische Versorgung nutzen.
- Auch die weniger ausgebildeten Homöopathen erreichten in der Regel bessere Ergebnisse als die höchsten Autoritäten der allopathischen Schule. Allerdings wurden die konsistentesten, berechenbarsten und beeindruckendsten Ergebnisse von denen erreicht, die echte Homöopathie nach Hahnemann praktizieren.
- Homöopathische Arzneimittel wurden erfolgreich eingesetzt, um große Bevölkerungsschichten vor aufkommenden Infektionskrankheiten zu schützen. Homöopathische Prophylaxe ist sicher und effektiv und dabei kostengünstig.

- Die Ergebnisse der Homöopathie bei Epidemien können nicht durch den Placeboeffekt erklärt werden.

CM08 Case management and clinical outcomes from the perspective of evidence-based medicine for homeopathic treatment of patients with pneumonia Fallmanagement und klinische Ergebnisse aus der Perspektive der evidenzbasierten Medizin zur homöopathischen Behandlung von Patienten mit Pneumonie

Authors Saine A¹

Institute 1 Canadian Academy of Homeopathy, Outremont, Canada
DOI 10.1055/s-0037-1601197

The outcome of homeopathic treatment of patients with pneumonia including all types of severity is compared with that of conventional medicine before and after the introduction of modern pharmacotherapy and nursing care. The homeopathic treatment of patients with pneumonia is predictably successful when the treatment is based on the totality of the acute and chronic symptom pictures of the patient, the use of an optimal posology and proper case management. Adjunctive natural approaches, as recommended by Hahnemann, can also be used in conjunction with genuine homeopathy to enhance the healing process and speed up the full recovery of the patient.

Das Ergebnis der homöopathischen Behandlung von Patienten mit Pneumonie in allen Schweregradstufen wird mit dem der konventionellen Medizin vor und nach der Einführung der modernen Pharmakotherapie und Pflege verglichen. Die homöopathische Behandlung von Patienten mit Lungenentzündung ist vorhersagbar erfolgreich, wenn die Behandlung auf der Gesamtheit der akuten und chronischen Symptombilder des Patienten, der Verwendung einer optimalen Posologie und einem ordnungsgemäßen Fallmanagement basiert. Zusätzliche naturheilkundliche Ansätze, wie von Hahnemann empfohlen, können auch in Verbindung mit der echten Homöopathie verwendet werden, um den Heilungsprozess zu verbessern und die vollständige Genesung des Patienten zu beschleunigen.

PR02/03 *Carcinosinum*, a new and old experimentation *Carcinosinum* – eine neue und alte Prüfung

Authors Sánchez R¹

Institute 1 Homeopatia de México, Mexico, Mexico
DOI 10.1055/s-0037-1601198

The pathogenesis of *carcinosinum* was first presented within the framework of the international congress of the LMHI that took place in 1995 in Oaxaca, Mexico. We obtained 797 symptoms. 70 physicians of both sexes took part in the investigation, of which 40 formed the experimental group, while 30 formed the control group. The potencies given were 6 and 30 LM and 30 CH, which were prepared by us using a breast cancer tissue sample.

The results show that *carcinosinum* provokes the reappearance of very old symptoms. Some of the features shown are: alternating symptoms or symptoms that jump from place to place. It acts on the entire organism and produces suppurating lymph node inflammations.

Key note symptom: The feeling of a drop going upward over the skin.

Now we have broadened the pathogenesis with new experimentations that we will present in this congress.

Die homöopathische Arzneimittelprüfung von *Carcinosinum* wurde zuerst im Rahmen des internationalen Kongresses der LMHI vorgestellt, der 1995 in Oaxaca, Mexiko, stattfand. Wir erhielten 797 Symptome. 70 Ärzte beider Geschlechter beteiligten sich an der Prüfung, von denen 40 die Prüfgruppe und

30 die Kontrollgruppe bildeten. Die Potenzen waren LM6 und LM30 sowie C30, die von uns aus einer Brustkrebsgewebeprobe hergestellt wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass *Carcinosinum* das Wiederauftreten von sehr alten Symptomen hervorruft. Einige der Merkmale sind: wechselnde Symptome oder Symptome, die von Ort zu Ort springen. Es wirkt auf den gesamten Organismus und produziert eitrige Lymphknotenentzündungen.

Wichtigstes Symptom: Das Gefühl eines Tropfens, der auf der Haut nach oben läuft.

Nun haben wir das Arzneimittelbild mit neuen Prüfungen erweitert, die wir bei diesem Kongress vorstellen werden.

T01/01 Practice management in homeopathy – a post graduate training module – for better health care success, practice and appreciation

Praxismanagement in der Homöopathie – ein Post-Graduate-Trainings-Modul für eine bessere Gesundheitsversorgung: Erfolg, Praxis und Wertschätzung

Authors Satya Mohan B¹, Krishna Rao D², Srinivas I³, Srinivasa Babu V⁴

Institute 1 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Vijaya Homoeo Clinic, Amalapuram, India; 2 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Gayathri Homoeo Centre, Vijayawada, India; 3 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Srinivasa Homoeo Clinic, Narsaraopeta, India; 4 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Sri Sai Homoeo Clinic, Vijayawada, India

DOI 10.1055/s-0037-1601199

Introduction Popularity, appreciation and acceptance of any medical system depend on the way of practice the physician chooses. Many institutes or universities offer only the stipulated homeopathic courses with standard academic curriculum. They do not provide the day-to-day practicing skills in their syllabus. The Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), India, an institutional member of LMHI, developed an exclusive post graduate training module.

Aims and objectives

- To promote high standards in clinical practice.
- To make every qualified physician a skilled and confident practitioner.

Methods

- An institute with 13 members, working in various faculties, was established.
- The module was designed with four different sections.
- Seminars and workshops were organised on the module.
- A dedicated website was hosted.

Results The training module was attended by 2770 participants of 8 Homoeopathic Medical Colleges and 4 other institutes from 2003 to 2016 and caused them to rectify their treatment etiquette. All the leaders of the institutes and principals of the Homoeopathic Medical Colleges appreciated this initiative. A few suggested taking up this module as a post graduate program. 58% participants changed their clinical infrastructure set-ups and started recording clinical data for evidence, reference and research. The application of practice management prompted 15% allopathic doctors also to refer their cases to homeopathic clinics to assist their further follow-ups.

Conclusion Most of the homeopathic physicians are very needing, when it comes to practicing skills. If the consultant physicians had undergone this training module before starting their practice, they would have become successful practitioners.

Einführung Popularität, Anerkennung und Akzeptanz eines medizinischen Systems hängen oft davon ab, in welcher Art der Arzt praktiziert. Viele Institute oder Universitäten bieten nur die vorgeschriebenen homöopathischen Kurse mit akademischem Standardcurriculum. Sie bieten keine täglichen praktischen Übungen in ihrem Lehrplan an. Das Institut für Praxis der Homöopathie (IPH), Indien, ein institutionelles Mitglied der LMHI, entwickelte ein exklusives Post-Graduate-Trainingsmodul.

Ziele und Aufgaben

- Förderung hoher Standards in der klinischen Praxis.
- Jeden qualifizierten Arzt zu einem begabten und selbstbewussten Praktiker zu machen.

Methodik

- Ein Institut mit 13 Mitgliedern, die an verschiedenen Fakultäten tätig sind, wurde eingerichtet.
- Das Modul wurde aus 4 verschiedenen Abschnitten aufgebaut.
- Seminare und Workshops wurden im Modul organisiert.
- Eine eigene Website wurde gehostet.

Ergebnisse Am Trainingsmodul nahmen 2770 Teilnehmer von 8 homöopathischen medizinischen Hochschulen und 4 weiteren Instituten von 2003 – 2016 teil und es trug dazu bei, die Behandlungsführung zu verbessern. Alle Leiter der Institute und der homöopathischen medizinischen Hochschulen schätzten diese Initiative. Einige schlugen vor, dieses Modul als Postgraduierten-Programm aufzunehmen. 58% der Teilnehmer änderten ihren klinischen Infrastrukturaufbau und begannen, klinische Daten für Beweise, Referenz und Forschung aufzuzeichnen. Die Anwendung des Praxismanagements veranlasste 15% der allopathischen Ärzte dazu, ihre Fälle zum Follow-up an homöopathische Kliniken zu verweisen.

Schlussfolgerung Die meisten der homöopathischen Ärzte benötigen Unterstützung, wenn es um praktische Fertigkeiten geht. Hätten die beratenden Ärzte sich diesem Ausbildungsmodul von Beginn ihrer Praxistätigkeit an unterzogen, wären sie erfolgreiche Praktiker geworden.

DF07/03 Chronic, non-specific back pain – a “difficult” disease?

Chronisch unspezifischer Rückenschmerz – eine „schwierige“ Krankheit?

Authors Scheer A¹

Institute 1 Praxis, Nürnberg, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601200

Although there is extensive knowledge about epidemiology, anatomy of pain, psychological and biosocial factors, detailed diagnostic-schemes and a multimodal therapeutic concept (excluding homeopathy) the epidemiology of low back pain (LBP) has not decreased. Disease and patients are supposed to be “difficult”. More effort has to be done to improve the medical care of patients with LBP.

In the homeopathic literature cases of successfully treated patients with LBP are occasionally reported, as well as the “difficulties” in managing the patients and the disease.

In my presentation I would like to demonstrate the huge variation of LBP and the “difficulties” that might result thereof. This leads to the question, if and how homeopathy can be used successfully for the treatment of LBP.

I would like to introduce some case reports regarding the following questions:

- How can we successfully communicate with the patient?
- How can we build up a therapeutic strategy that can be accepted by the patient?
- How can we decide about the indication for a homeopathic treatment?
- What can be the aim of homeopathic treatment and how can we reach it?
- What kind of medical help does the patient additionally need?

In summary, it can be shown, that, regarding certain rules, patients with LBP can be treated successfully with homeopathy.

Trotz umfänglicher Kenntnisse über Epidemiologie, Schmerz Anatomie, psychologischer und biosozialer Faktoren, differenzierter Diagnostik schemata und einem multimodalen Therapiekonzept (ohne Einbindung der Homöopathie) ist die Problematik chronischer Rückenschmerzen nicht gelöst. Die therapeutischen Ansätze konnten die Epidemiologie bisher nicht entscheidend beeinflussen. Die Krankheit und auch die Patienten gelten als schwierig. Es

besteht weiterhin Handlungsbedarf in der Verbesserung der medizinischen Versorgung dieser Patienten.

In der homöopathischen Literatur werden gelegentlich Fälle von erfolgreich behandelten Rückenschmerzen beschrieben. Auch hier wird von Schwierigkeiten im Umgang mit Patienten und Krankheit berichtet.

In meinem Vortrag möchte ich die Vielschichtigkeit des Krankheitsbildes und die daraus entstehenden „Schwierigkeiten“ für Patient und Arzt darstellen. Hieraus leitet sich die Fragestellung ab, ob und wie die Homöopathie erfolgreich bei der Behandlung von chronischen unspezifischen Rückenschmerzen eingesetzt werden kann.

Anhand von Fallbeispielen möchte ich eine Übersicht zum Umgang mit Krankheit und Patient geben und dabei folgende Aspekte einbeziehen:

- Wie kann die Interaktion mit dem Patienten gelingen?
- Wie kann ein vom Patienten akzeptiertes Therapieregime erstellt werden?
- Wie kann die Indikation für eine homöopathische Behandlung gestellt werden?
- Welches kann die Zielsetzung einer homöopathischen Behandlung sein und wie kann dieses Ziel erreicht werden?
- Welche Begleitung benötigt der Patient im Behandlungsverlauf?

Zusammenfassend zeigt sich, dass bei Beachtung einiger Spielregeln Patienten mit chronisch unspezifischen Rückenschmerzen erfolgreich homöopathisch behandelt werden können.

DF10/04 Homeopathic add-on treatment to improve rehabilitation and quality of life in oncologic patients following primary treatment. An exemplary case study Homöopathische Add-on-Therapie kann die Rehabilitation und Lebensqualität onkologischer Patienten deutlich verbessern – Fallbeispiel

Authors Schlingensiepen ID¹

Institute 1 Institut fuer wissenschaftliche Homoeopathie, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601202

How can the combination of primary conventional cancer therapy and subsequent homeopathic follow-up treatment improve the recovery, rehabilitation and quality-of-life in otherwise palliative oncologic patients?

Presentation of an exemplary case study of a patient with astrocytoma after incomplete tumor resection due to partial inoperability. Homeopathic follow-up treatment was initiated as a palliative measure after conventional treatment options had been exhausted.

Upon initial homeopathic case taking the patient presented neurologic signs and symptoms of slowed speech, reduced memory and cognition, 75% working disability due to short term memory impairment and a marked depression. His further oncologic perspective was a palliative treatment.

Homeopathic treatment of the patient was initiated with a simillimum remedy which was not changed throughout the entire treatment period. The only variation was adjustments in potency.

Despite of a very poor initial prognosis, the psychological quality-of-life parameters of the patient rapidly improved after initiation of homeopathic treatment, followed by a gradual but steady improvement of neurologic deficits, which have remained stable for 10 years to date.

Initial patient condition and follow-up progress have been video-documented over the years and will be presented.

This case exemplifies the extraordinary potential for symptomatic, as well as quality-of-life improvements even for patients with advanced cancer. An integrated primary oncologic treatment accompanied by an exacting homeopathic remedy follow-on care is utmost important.

Wie kann eine Kombination aus onkologischer Therapie gefolgt von einer homöopathischen Anschlussbehandlung die Erholung, Rehabilitation und Lebensqualität von Krebspatienten verbessern, bei denen die konventionellen Therapieoptionen ausgeschöpft sind?

Vorgestellt wird der beispielhafte Fallverlauf eines Patienten mit einem faustgroßen, fortgeschrittenen Astrozytom. Eine Totalresektion des Tumors war nicht mehr möglich. Die homöopathische Nachbehandlung wurde als Palliativtherapie begonnen.

Bei der homöopathischen Erstanamnese zeigte der Patient neurologische Ausfälle: verlangsamte Sprache, verminderte Gedächtnisleistung und Kognition. Der Patient war zu diesem Zeitpunkt zu 75% in seiner Arbeitsfähigkeit eingeschränkt und depressiv.

Ziel der Anamnese war es, das Simillimum so exakt als irgend möglich zu bestimmen. Das so identifizierte Arzneimittel wirkt seit Behandlungsbeginn bis heute. Lediglich die verabreichten Potenzen variieren.

Trotz der sehr problematischen initialen Prognose, besserte sich die Lebensqualität des Patienten kurz nach Beginn der homöopathischen Behandlung. Es folgte eine stetige Erholung der neurologischen Ausfallerscheinungen. Diese fast vollständige Rekonvaleszenz des Patienten bis in seine volle Arbeitsfähigkeit und vor allem in eine intensive Lebensfreude entwickelt sich unter dem Simillimum mittlerweile über 10 Jahre fort.

Die Videodokumentation zeigt exemplarisch das außerordentliche Potenzial für eine homöopathische Behandlung von palliativ eingestuften onkologischen Patienten. Gerade im Langzeitverlauf ist nach unserer Erfahrung eine exakte Mittelfindung entscheidend wichtig für die Reduzierung der Symptome, für die Lebensqualität und für die Lebensfreude.

T05 Homeopathy between polyperspective prosperity and the threat of monistic reductionism Homöopathie zwischen polyperspektivischer Prosperität und der Gefahr eines monistischen Reduktionismus

Authors Schmidt JM¹

Institute 1 Ludwig Maximilian University, Munich, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601202

200 years ago, in 1817, confronted with the inability of his reviewers to grasp “the spirit of the homeopathic healing doctrine”, Hahnemann switched to a strictly empirical argumentation, demanding from his critics: “replicate it, but exactly and carefully”. Nevertheless, till today the worldwide dispute on homeopathy has been centered on theoretical issues.

However, even within this branch of contest, in the meantime an overwhelming quantity and quality of perspectives supporting and justifying homeopathy have been gathered by different sciences. Philosophically and epistemologically, homeopathy appears to be a phenomenological, hermeneutical, semiotic, holistic, and an individualizing art of healing, cognition-based, resource-orientated and salutogenetic, etc. Statistically and socio-economically, it seems to be effective in terms of costs and benefit, safe, unspoiled by notorious manipulations by the big players of the pharmaceutical industry, etc. In comparison, only a handful of aspects may seem to challenge homeopathy in principle. But, for instance, also the imputation of a missing active substance in homeopathic remedies is dependent on and plausible only within a framework of presuppositions, such as the materiality of everything and ultimacy of some “natural laws” hitherto known.

At this point, modern philosophy meets with the ancient epistemology of Jainism, especially its concepts of anekantavada, syadvada, and nayavada, i. e. pluralism and multiplicity of viewpoints, perspectivism, and partial standpoint as the outcome of purpose.

To beware of an impending monism and hegemony of a one-sided, narrow-minded, and commercially driven ideology in health care systems, patients and doctors all over the world are challenged to advocate and insist on a polyperspective approach to life, medicine, and politics.

Vor 200 Jahren (1817) ging Hahnemann, konfrontiert mit der Unfähigkeit seiner Rezensenten, den „Geist der neuen Heillehre“ zu begreifen, zu einer strikt empirischen Argumentation über und forderte von seinen Kritikern:

„Macht's nach, aber macht's genau und sorgfältig nach"! Nichtsdestotrotz blieb die weltweite Auseinandersetzung um die Homöopathie bis heute auf theoretische Fragen fixiert.

Doch selbst innerhalb dieser Sparte von Wettstreit wurden mittlerweile von verschiedenen Wissenschaften eine überwältigende Quantität und Qualität von Perspektiven angehäuft, die die Homöopathie unterstützen und rechtfertigen. Philosophisch und erkenntnistheoretisch betrachtet erscheint die Homöopathie als eine phänomenologische, hermeneutische, semiotische, holistische und individualisierende Heilkunst, kognitionsbasiert, ressourcenorientiert, salutogenetisch usw. Aus statistischer und sozioökonomischer Sicht scheint sie, Kosten und Nutzen betreffend, wirksam und sicher zu sein, unverdorben von den bekannten Manipulationen der Großen in der Pharmaindustrie usw. Aspekte, die die Homöopathie prinzipiell herausfordern könnten, scheint es dagegen nur wenige zu geben. Aber zum Beispiel auch die Unterstellung des Fehlens eines Wirkstoffs in homöopathischen Arzneimitteln ist abhängig von und plausibel nur in einem Rahmen von bestimmten Vorannahmen, etwa der Stofflichkeit von allem und der Letztgültigkeit einiger bisher bekannter „Naturgesetze“.

An dieser Stelle trifft sich die moderne Philosophie mit der antiken Erkenntnistheorie des Jainismus, speziell mit seinen Konzepten von Anekantavada, Syadvada und Nayavada, das heißt des Pluralismus und der Vielfältigkeit der Standpunkte, des Perspektivismus und des partiellen Standpunktes als Folge von Zwecken.

Um sich vor einem drohenden Monismus und der Vorherrschaft einer einseitigen, engstirnigen und kommerzgetriebenen Ideologie im Gesundheitssystem zu verwehren, sind Patienten und Ärzte der ganzen Welt aufgerufen, hinsichtlich des Lebens, der Medizin und der Politik mit Nachdruck einen poly-perspektivischen Ansatz zu vertreten.

CM05/01 Integrating repertory and materia medica Die Integration von Repertorium und Materia medica

Authors Schroyens F¹

Institute 1 Zeus Soft, Isnes, Belgium

DOI 10.1055/s-0037-1601203

The source information of homeopathic literature can be found in the materia medica, in the original language, especially in the provings. Repertories are “only” indexes to make that vast information accessible in daily practice.

Materia medica and repertories may contain errors, such as wrong observations, interpretations, copying or translation. This is one reason why every remedy in the repertory should be traced back to the original source.

This paper will present new ways to fully integrate repertory and materia medica. Every remedy in the repertory should contain a transparent, immediate link to the source information (in the materia medica). Likewise, every materia medica sentence should show the repertory rubrics to which it is linked. So that using the repertory, one reads the materia medica simultaneously and vice versa.

In addition, the repertory can be limited to the remedies that have been confirmed by source information as the work develops. The current state of this enticing project will be shown and explained.

Die Quelleninformationen der homöopathischen Literatur finden sich in der Materia medica, in der Originalsprache, vor allem in den Prüfungen. Repertorien sind „nur“ Indizes, um diese umfangreichen Informationen in der täglichen Praxis zugänglich zu machen.

Materia medica und Repertorien können Fehler, wie falsche Beobachtungen, Interpretationen, Übertragungen oder Übersetzungen enthalten. Dies ist ein Grund, warum jedes Mittel im Repertorium auf die ursprüngliche Quelle zurückzuführen ist.

Diese Arbeit präsentiert neue Wege zur vollständigen Integration von Repertorium und Materia medica. Jedes Arzneimittel im Repertorium sollte einen transparenten, unmittelbaren Link zu den Quelleninformationen (in der Mate-

ria medica) enthalten. Ebenso sollte jeder Materia-medica-Satz die Repertoriumsrubriken zeigen, mit denen er verbunden ist. Sodass man bei Verwendung des Repertoriums gleichzeitig die Materia medica liest und umgekehrt. Darüber hinaus kann das Repertorium auf die Arzneimittel beschränkt werden, die durch die Quelleninformationen bestätigt wurden, so wie die Arbeit daran sich entwickelt. Der aktuelle Zustand dieses verlockenden Projekts wird dargestellt und erläutert.

CM16/02 Homeopathy in a child with “very severe aplastic anemia” Homöopathie bei einem Kind mit „sehr schwerer aplastischer Anämie“ (VSAA)

Authors Schuldt C¹

Institute 1 Praxis für Kinderheilkunde, Osnabrück, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601204

Methods Course of disease in a 6-year old girl with a severe impairment of hematois, affecting all 3 cell-lines (erythrocytes, leucocytes and thrombocytes). Since there was no improvement of cellular regeneration under immunosuppressive therapy, the indication for stem cell transplantation was given, which is usual by this disease.

Result Just before transplantation, after giving the last indicated homeopathic remedy, regeneration started with subsequent complete remission of hematois. Observation period: 2.5 years.

Conclusion In a severe hemic disease, homeopathy may act parallel to chemotherapy and by this contribute to an unexpected curing of the disease.

Methodik Darstellung des Krankheitsverlaufes eines 6-jährigen Mädchens mit einer schweren Blutbildungsstörung in allen 3 Zelllinien (Erythrozyten, Leukozyten und Thrombozyten). Die angewandte immunsuppressive Therapie durch die Universitätskinderklinik zeigte nach 8 Monaten keine wesentliche Verbesserung der Zellneubildung, sodass die für dieses Krankheitsbild übliche Indikation zur Stammzelltransplantation gestellt wurde.

Ergebnisse Unmittelbar vor Durchführung der Transplantation kam es nach dem zuletzt gegebenen homöopathischen Arzneimittel zu einer Erholung und anschließend vollständigen Regeneration der Blutzellneubildung in allen 3 Zellreihen. Beobachtung Krankheitsverlauf: 2,5 Jahre.

Schlussfolgerung Bei schwerer hämatologischer Erkrankung kann Homöopathie parallel zur Chemotherapie wirken und zur Ausheilung führen.

FF01/01 Signatur in the cavum oris – Symptoms leading to an integral medicine: clinical situation in context to well-known remedies Miasmatische Zeichen in der Mundhöhle – Symptome, die auf ganzheitliche Wirkungen hinweisen/ Zungendiagnostik

Authors Schule R¹

Institute 1 Praxis für ganzheitliche Zahnheilkunde, Neckarsulm, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601205

The buccal cavity (cavum oris) mirrors the healthiness of a person. For integral comprehension in the sense of personality, physical and mental style this area is a guide, in a figurative sense a “central organ”, regarding the selfhood of our patients.

Chronic diseases in a homeopathic sense are responsible for clinical structures as gums, peridontium, surface of the tongue, quality of tooth, mixture of saliva etc. – and gives us a link to miasmatic relationships. Every change within this cavity will create a holistic effect, which will be shown in physical and mental health.

The inspection of the buccal cavity with sparse equipment presents an incredible view regarding chronic diseases, which the patient may be incorpor-

ating. Even, if you are not a dentist, this information is easy to ascertain and very significant for your treatment.

In this presentation the classical miasms by Samuel Hahnemann (Psora, Syccosis and Syphilis) will be discussed, including a short outlook on the tuberculosis and carcinogenic miasm.

Die Mundhöhle ist ein Spiegelbild der gesundheitlichen Verfassung eines Menschen. Sie spielt eine ganz entscheidende Rolle im ganzheitlichen Verständnis von Persönlichkeit, physischer und psychischer Ausdruckskraft und letztendlich ist sie ein „zentrales Organ“ für die Individualität des Patienten.

Die im homöopathischen Sinne chronischen Krankheiten prägen die klinischen Strukturen der Mundhöhle – Schleimhaut, Parodontium, Zungenoberfläche, Qualität der Zahnhartsubstanz, Zusammensetzung von Speichel – und weisen in ihren Symptomen auf einen miasmatischen Zusammenhang. Veränderungen in diesem Bereich unterliegen einer ganzheitlichen Beziehung und repräsentieren so einen organischen und psychischen Gesundheitszustand.

Die Inspektion der Mundhöhle erbringt mit wenigen Hilfsmitteln einen beachtlichen Überblick über die chronischen Belastungen, die der Patient mitbringt. Auch für Nichtzahnärzte ist diese Information leicht und aussagekräftig zu erheben.

Es werden die klassischen Miasmen nach Dr. Samuel Hahnemann (Psora, Sykose und Syphilie) sowie eine Erweiterung zum tuberkulinen und carcinosinen Miasma vorgestellt.

CM18/02 Q-potency: benefits to complete the treatment of centesimal – clinical case with video Q-Potenz: Vervollständigung der Centesimal-Behandlung – klinischer Fall mit Video

Authors Scoccimarra S¹

Institute 1 Argentina Homeopathic Medical Association, Buenos Aires, Argentina

DOI 10.1055/s-0037-1601206

This paper presents the case of a patient M.B., 60 years old, with 5 years of fibromyalgia, refractory to allopathic treatment. She received two different “imperfect homeopathic remedies” (§182), and finally *natrum muriaticum* was given, which lead to healing. Not only the physical symptoms disappeared (fibromyalgia), but general and mental improvement was notified and laboratory tests became normal.

In this situation I decided to experiment with the Q potency of the same remedy. Great changes arised. She decided not to separate from her husband, and after 35 years of not talking to her father, she sought him to reconstitute their relationship and her spite ceded “which was the focus of her life”.

In the second edition of Chronic Diseases Hahnemann postulated that the focusing of the treatment must eradicate the “latent psora”. Q potency induced an improvement that was not achieved with the CH potency alone. A video of the patient is shown.

Diese Arbeit stellt den Fall einer Patientin M.B. vor, 60 Jahre alt, mit 5 Jahren Fibromyalgie, der allopathischen Behandlung schwer zugänglich. Sie erhielt zwei verschiedene „unvollkommene homöopathische Arzneimittel“ (§182) und schließlich *Natrium muriaticum*, das zur Heilung führte. Nicht nur die körperlichen Symptome verschwanden (Fibromyalgie), sondern allgemeine und mentale Verbesserung wurde berichtet und die Laborwerte normalisierten sich.

In dieser Situation entschied ich mich, mit der Q-Potenz des gleichen Arzneimittels zu experimentieren. Es gab große Veränderungen. Sie entschied sich, sich nicht von ihrem Mann zu trennen, und nach 35 Jahren, während derer sie nicht mit ihrem Vater gesprochen hatte, suchte sie ihn auf, um ihre Beziehung wieder aufzubauen, und ihr Trotz verging, der „der Mittelpunkt ihres Lebens“ war.

In der zweiten Auflage der Chronischen Krankheiten postulierte Hahnemann, dass es Ziel der Behandlung sei, die „latente Psora“ zu beseitigen. Die Q-Potenz induzierte eine Verbesserung, die mit der C-Potenz allein nicht erreicht wurde. Ein Video der Patientin wird gezeigt.

FF05/01 Plant derived glycoside Ouabain represents the active pharmaceutical ingredient of *strophanthus gratus*, a heart remedy from the homeopathic materia medica

Das pflanzliche Glycosid Ouabain bildet den Wirkstoff von *Strophanthus gratus*, einem Herzmittel der homöopathischen Materia medica

Authors Shah Y¹

Institute 1 Immanuel Hospital Berlin, Department of Naturopathy, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601207

Is *strophanthus gratus* closing a gap between homeopathic and pharmaceutical research? The relevant literature and publications from a database search as well as six years of clinical observation of patients treated with *strophanthus* have been evaluated.

Clinical observation shows marked differences depending on the selected potency. In high potencies *strophanthus* is giving relief to mental and emotional symptoms according to the symptoms of the drug proving, e.g. palpitations due to anxiety or exam nerves. In low potencies the remedy is working more focused on the cardiac conduction system and the physiological level of the heart. The mother tincture of *strophanthus* has been used for decades to treat heart diseases especially for patients with acute and chronic heart failure. The effects of *strophanthus* have been described in textbooks as ‘oats for the starving heart’. Preliminary clinical trials, some of them conducted as randomized controlled trials, have shown positive outcomes.

In the last years, pharmaceutical research has revealed new insights into a possible mode of action of Ouabain in nanomolar doses. Ouabain enables its positive metabolic effects on the cardiomyocytes via signal cascades and modulates the autonomic nervous system. The hypothesis that Ouabain represents a prototypical example of a hormetic substance provides key insights to understanding its pharmacodynamic profile.

The findings on *strophanthus gratus*, a plant of the apocynaceae family, provide a model to link homeopathic and pharmaceutical research. Innovative approaches, how further clinical research may enable a renaissance of this forgotten heart remedy *strophanthus* should be considered.

Schließt *Strophanthus gratus* eine Lücke zwischen homöopathischer und pharmazeutischer Forschung? Die relevante Literatur und die Publikationen aus einer Datenbanksuche sowie 6 Jahre klinische Beobachtung der mit *Strophanthus* behandelten Patienten wurden evaluiert.

Die klinische Beobachtung zeigt deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der gewählten Potenz. In hohen Potenzen sorgt *Strophanthus* bei mentalen und emotionalen Symptomen gemäß den Symptomen der Arzneimittelprüfung für Erleichterung, z.B. bei Herzklopfen aufgrund von Ängstlichkeit oder Examensangst. In niedrigen Potenzen wirkt das Arzneimittel stärker in Hinsicht auf das Herzreizleitungssystem und die physiologische Ebene des Herzens. Die Ur tinktur von *Strophanthus* wird seit Jahrzehnten zur Behandlung von Herzerkrankungen, insbesondere für Patienten mit akuter und chronischer Herzinsuffizienz, eingesetzt. Die Wirkungen von *Strophanthus* wurden in Lehrbüchern als „Hafer für das hungernde Herz“ beschrieben. Vorläufige klinische Studien, von denen einige als randomisierte kontrollierte Studien durchgeführt wurden, haben positive Ergebnisse gezeigt.

In den letzten Jahren hat die pharmazeutische Forschung neue Einsichten in eine mögliche Wirkungsweise von Ouabain in nanomolaren Dosen aufgezeigt. Ouabain ermöglicht seine positiven metabolischen Effekte auf die Herzmuskelzellen über Signalkaskaden und moduliert das autonome Nervensystem.

Die Hypothese, dass Ouabain ein prototypisches Beispiel einer hormetischen Substanz darstellt, liefert wichtige Erkenntnisse zum Verständnis seines pharmakodynamischen Profils.

Die Ergebnisse von *Strophanthus gratus*, einer Pflanze der Familie der Apocynaceae, bilden ein Modell für die Verbindung homöopathischer und pharmazeutischer Forschung. Innovative Ansätze, wie eine weitere klinische Forschung eine Renaissance dieses vergessenen Herzmittels *Strophanthus* ermöglichen kann, sollten in Betracht gezogen werden.

R03 Double blind randomized control study on the efficacy of homeopathic medicine in obesity Doppelblinde, randomisierte kontrollierte Studie zur Wirksamkeit der homöopathischen Medizin bei Fettleibigkeit

Authors Sharma N¹

Institute 1 Member Central Council for Research in Homoeopathy, New Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601208

Aim To identify the efficacy of homeopathic drugs in the treatment of obesity. The role of diet and exercise in the management of obesity.

Methodology Study setting:

- project site – A Delhi Government aided homeopathic dispensary
- number of cases – 60
- duration of study – 1.5 year
- procuring of medicines – OPD (out patient department) dispensary
- body fat and weight analysis – digital weighing scale
- hip and waist ratio – measuring tape

Study design: Experimental study – Randomized double blind controlled trial. Selection of cases: random sampling method. Cases of age 15 – 60 yrs, both sexes and different occupation.

Inclusion criteria:

- Patient having bad life style with BMI more than 23.5 (asian standards) were included, who are under no medication except D.M and hypertension with age group 15 – 50 yrs.

Exclusion Criteria:

- obesity due to known other pathology like PCOD, Cushing syndrome etc.
- thyroid disorders
- patients who discontinued treatment up to 4 – 6 visits were dropped out of the study

Diagnostic criteria:

- detailed case taking was done according to Hahnemanian method with special reference to common symptoms of obesity
- a case taking and lifestyle proforma was especially designed for the study
- laboratory investigation – blood analysis with special reference to lipid profile
- body fat composition
- blood pressure
- dietary advice
- exercise advice
- psychological support

Ziel Identifizierung der Wirksamkeit von homöopathischen Arzneimitteln bei der Behandlung von Fettleibigkeit. Die Rolle der Ernährung und Bewegung bei Fettleibigkeit.

Methodik Studienaufbau:

- Projekt-Website – eine von der Regierung in Delhi unterstützte homöopathische Apotheke
- Anzahl der Fälle – 60
- Studiendauer – 1,5 Jahre
- Beschaffung von Arzneimitteln – OPD-Apotheke für die ambulante Behandlung

- Körperfett- und Gewichtsanalyse – digitale Waage
- Hüft- und Taillenumfang – Maßband

Studiendesign: experimentelle Studie – randomisierte doppelblinde kontrollierte Studie.

Auswahl der Fälle: Stichprobenverfahren. Fälle im Alter von 15 – 60 Jahren, beide Geschlechter und unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse.

Einschlusskriterien:

- Patienten mit verbesserungswürdigem Lebensstil mit einem BMI von über 23,5 (asiatische Standards) wurden aufgenommen, sofern sie keine Medikamente einnahmen, außer gegen Diabetes mellitus und Hypertonie in der Altersgruppe von 15 – 50.

Ausschlusskriterien:

- Fettleibigkeit aufgrund bekannter anderer Pathologie wie PCOD, Cushing-Syndrom etc.
- Schilddrüsenerkrankungen
- Patienten, die die Behandlung nach 4 – 6 Visiten eingestellt hatten, wurden aus der Studie genommen

Diagnosekriterien:

- detaillierte Fallstudien wurden nach der Hahnemann-Methode mit besonderem Augenmerk auf gemeinsame Symptome der Fettleibigkeit durchgeführt
- eine Fall- und Lifestyle-Proforma wurde speziell für die Studie entwickelt
- Labor: Blutuntersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Lipidprofils
- Körperfettzusammensetzung
- Blutdruck
- Ernährungsberatung
- Bewegungstrainingsberatung
- psychologische Unterstützung

CM10/01 Homeopathy showing a miracle in a case of phylloides tumor Die wunderbare Wirkung der Homöopathie bei einem Phylloidtumor

Authors Shukla P^{1,2}

Institute 1 Holistic Medical Research Institute, Homoeopathy, New Delhi, India; 2 BRD Medical College, Gorakhpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601209

Introduction Phylloides tumors are rare fibroepithelial lesions. The exact etiology of phylloides tumor and its relationship with fibroadenoma are unclear.

Anzeige

Women aged between 35 and 55 years are commonly involved. Treatment can be either wide or local excision or mastectomy to achieve histologically clear margins. This surgical intervention can be avoided through proper homeopathic treatment.

Material and method Here is a case of phylloides tumor treated successfully with homeopathic remedies. After going through detailed case taking and repertorisation, initially *conium* and later *phytolacca* and *calcium fluoricum* were prescribed, on the basis of symptom totality. Finally, the case was cured both symptomatologically and pathologically as evidenced by investigations.

Discussion According to the homeopathic point of view 'all curable sicknesses make themselves known to the intelligent physician in form of signs and symptoms' (aphorism 14). Moreover, we get some texts in the literature of J. C. Burnett regarding the treatment of such cases, illustrating how he successfully cured a large-sized tumor, corresponding approximately to that of a large hen's egg or his big fist. Hence, a successful curative approach can be made by homeopathy in such cases, too.

Conclusion Based on our findings, the homeopathic remedies can successfully treat phylloides tumor.

Einführung Phylloidtumoren sind seltene fibroepitheliale Läsionen. Die genaue Ätiologie der Phylloidtumoren und ihre Beziehung zu Fibroadenomen sind unklar. Frauen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren sind häufig betroffen. Die Behandlung kann entweder als breite oder lokale Exzision oder als Mastektomie erfolgen, um histologisch die eindeutige Begrenzung zu erreichen. Dieser chirurgische Eingriff kann durch eine homöopathische Behandlung vermieden werden.

Material und Methode Vorgestellt wird ein Fall von Phylloidtumor, der erfolgreich mit homöopathischen Arzneimitteln behandelt wurde. Nach detaillierter Fallstudie und Repertorisation wurden zunächst *Conium* und später *Phytolacca* und *Calcium fluoricum* auf der Grundlage der Symptomgesamtheit verschrieben. Schließlich wurde der Fall sowohl symptomatologisch als auch pathologisch geheilt, wie durch Untersuchungen belegt ist.

Diskussion Nach homöopathischen Gesichtspunkten geben sich alle heilbaren Krankheiten „dem genau beobachtenden Arzte“ „durch Krankheits-Zeichen und Symptome“ zu erkennen (Organon-Paragraf 14). Darüber hinaus kennen wir einige Texte aus der Literatur von J. C. Burnett über die Behandlung solcher Fälle, die zeigen, wie er erfolgreich einen großen Tumor heilte, der etwa dem eines großen Hühneies oder einer großen Faust entsprach. Daher kann auch in solchen Fällen eine erfolgreiche Heilbehandlung durch Homöopathie erfolgen.

Schlussfolgerung Basierend auf unseren Erkenntnissen können Phylloidtumoren mit homöopathischen Arzneimitteln erfolgreich behandelt werden.

R04/03 Tolerance limits, self-understanding and stress resilience in the integrative recovery of inflammatory bowel disease (IBD)

Toleranzgrenzen, Selbstverständnis und Stressresistenz in der integrativen Erholung von entzündlichen Darmerkrankungen (IBD)

Authors Skrautvol K¹

Institute 1 Oslo and Akershus University College of Applied Sciences, Faculty of Health Sciences, Oslo, Norway

DOI 10.1055/s-0037-1601210

The use of complementary and alternative medicine (CAM) was common among IBD patients attending outpatient clinics in Norway. Patients with IBD found it easier to communicate about CAM with the IBD nurses than with physicians. Dietary change was one important CAM treatment together with homeopathy and acupuncture. Because IBD has become a lifestyle and a global disease both in developed as in developing countries, there is a need to reconcile the most appropriate care and treatment for these patients. A hermeneutic approach was used to analyze interviews with patients living with

IBD outside hospitals. 13 young adults between 18 to 45 years of age in calmer phases of IBD participated in the study. Three main themes emerged from the analysis of the interviews:

- understanding limits in embodied tolerance,
- restoring balance leads to a new equilibrium and
- creating resilience through integrative care.

Anxiety, depression, stress, insomnia and fatigue are known consequences of IBD and cause a lower degree of wellbeing for the patients. The digestive system is very important in establishing the interface between the body and the external world. Properly functioning digestion, psychosocial stress reduction and a better sleep quality are important to rebuild a balanced immune system. Stress resilience during a patient's recovery from IBD requires self-understanding, self-recognition and psychosocial support from health care professionals at hospital outpatient clinics.

Keywords Hermeneutics, inflammatory bowel disease, integrative recovery, stress resilience, tolerance limit.

Komplementäre und alternative Medizin (CAM) fand sich weit verbreitet unter IBD-Patienten, die in ambulanten Kliniken in Norwegen behandelt wurden. Patienten mit IBD fanden es einfacher, mit der IBD-Krankenschwestern als mit Ärzten über CAM zu kommunizieren. Diätetische Veränderung war eine wichtige CAM-Behandlung zusammen mit Homöopathie und Akupunktur. Weil IBD eine Lebensstilerkrankung und weltweit verbreitet ist – sowohl in industrialisierten wie in den Entwicklungsländern –, ist es ein Anliegen, die am besten geeignete Versorgung und Behandlung für diese Patienten zu finden. Ein hermeneutischer Ansatz wurde verwendet, um Interviews mit Patienten mit IBD außerhalb von Krankenhäusern zu analysieren. 13 junge Erwachsene zwischen 18 und 45 Jahren in ruhiger Phase der IBD nahmen an der Studie teil. Aus der Analyse der Interviews ergeben sich 3 Hauptthemen:

- Verständnis der Grenzen von zum Ausdruck gebrachter Toleranz,
- Wiederherstellung der Balance führt zu einem neuen Gleichgewicht und
- Schaffung von Widerstandsfähigkeit durch integrative Versorgung.

Angst, Depression, Stress, Schlaflosigkeit und Müdigkeit sind bekannte Folgen von IBD. Sie beeinträchtigen das Wohlbefinden des Patienten. Das Verdauungssystem ist sehr wichtig bei der Schaffung der Schnittstelle zwischen dem Körper und der Außenwelt. Eine gut funktionierende Verdauung, psychosoziale Stressreduktion und eine bessere Schlafqualität sind wichtig, um ein ausgewogenes Immunsystem aufzubauen. Um während der Erholungsphase von IBD stressresilient zu bleiben, benötigen Patienten Verständnis für sich selbst, Selbsterkenntnis und psychosoziale Unterstützung von Angehörigen der Gesundheitsberufe in Krankenhausambulanzen.

Schlüsselwörter Hermeneutik, entzündliche Darmerkrankung, integrative Erholung, Belastbarkeit, Toleranzgrenze.

DF09/01 The homeopathic treatment of palliative-oncological emergencies as basis for the cooperation in allopathic hospitals

Die homöopathische Behandlung von palliativ-onkologischen Notfällen als Grundlage für die Zusammenarbeit in allopathischen Spitälern

Authors Spinedi D¹

Institute 1 Clinica Santa Croce, Oncological, Orselina, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601211

For 20 years 11 doctors have been working at the homeopathic Clinica Santa Croce in Switzerland, treating mainly cancer patients. My contribution will demonstrate observing some clinical cases, how the homeopathic approach can be a great help in treating very difficult cases and during the palliation. We consider acute cases of mental or physical acute suffering:

- anguish, pains in spite of pain killer, vomiting, avoiding the amputation in young people, intolerance of chemo- or radiotherapy
- palliation in dying people

It would be a great help for many patients, if in every allopathic hospital, a doctor specialized in homeopathic oncology could collaborate with an oncologist. The quality of life (see our study of M. Rostock et al. (1)) and the prognosis (see study of M. Frass (2)) would clearly ameliorate. All cases were diagnosed in allopathic oncologic hospitals.

Seit 20 Jahren arbeiten 11 Ärzte in der homöopathisch geführten Clinica Santa Croce in Orselina (Schweiz), wo sehr viele Krebspatienten homöopathisch behandelt und begleitet wurden. Mit meinem Beitrag möchte ich zeigen, wie die homöopathischen Mittel eine manchmal entscheidende Wirkung bei der Behandlung von onkologischen Notfällen haben können.

Es handelt sich dabei um seelische und körperliche Notfallsituationen:

- Angstzustände, Schmerzen trotz Schmerzmittel, Erbrechen, Vermeiden verstümmelnder Operationen, Unverträglichkeit von Chemo und Strahlen
- fortgeschrittene Zustände, die in den Tod begleitet werden

Es wäre ein Segen, wenn in jedem Spital nebst dem Onkologen ein in der Krebsbehandlung spezialisierter Arzt im Team mitarbeiten würde. Sowohl die Lebensqualität (siehe die Studie von M. Rostock et al. (1)), wie auch die Lebensverlängerung (siehe Studie von M. Frass (2)) würden deutlich positiv beeinflusst.

CM10/02 Study of calcarea based on Jan Scholten's group analysis study Studium der Kalziumsalze anhand der Gruppenanalyse von Jan Scholten

Authors Stern L¹

Institute 1 Clinica Stern, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601213

Calcium muriaticum 13 year-old patient had panic disorder and severe obesity. He showed no clinical response with *calcium carbonicum*. He had a problem with his mother, who was an alcoholic and had attempted suicide several times, and the patient was compelled to save her.

Calcium arsenicosum Increasing over 7–8 years, patients had chronic migraine, cold sores and chronic sinusitis. They had in common: much concern about the future, health, finances, many fears of diseases, death and much concern for others, especially their families, afraid that something bad would happen to them. They were restless, if strongly compelled to do their tasks in a very perfectionist way, blaming themselves when they failed. All cases showed clinical and mental improvement with testimonials of patients who did not improve, using *calcium carbonicum* alone, *silicea*, *natrum muriaticum*.

Conclusion Scholten was a pioneer in the classification of drugs relating to 3 kingdoms of nature, primarily focusing on the substances of the mineral kingdom. Through the study of remedies of the same origin of poisoning and based on the practical results of patients, he developed a method of analyzing substances into groups and families. The application of this process was such a success that he went on to study the periodic table and discovered patterns related to rows and columns of the same. Thus, the analysis of the cases proved to be much more reliable, resulting in better accuracy and a higher percentage of cures.

Calcium muriaticum 13-jähriger Patient mit Panikstörungen und starker Fettleibigkeit. Er zeigte keine klinische Reaktion auf *Calcium carbonicum*. Seine Mutter war Alkoholikerin, hatte bereits mehrere Selbstmordversuche verübt und der Patient musste sie retten.

Calcium arsenicosum Zunehmend über 7–8 Jahre litten die Patienten an chronischer Migräne, Fieberbläschen und chronischer Sinusitis. Gemeinsamkeiten: viel Sorge um die Zukunft, Gesundheit, Finanzen, viele Ängste vor Krankheiten, Tod und viel Sorge um andere, vor allem um ihre Familien, Angst, dass ihnen etwas Schlimmes passieren würde. Sie waren unruhig, wenn sie gezwungen waren, ihre Aufgaben in einer sehr perfektionistischen Weise zu tun, und fühlten sich schuldig, wenn sie versagten. Alle Fälle zeigten eine

klinische und mentale Besserung, bestätigt durch diese Patienten, deren Symptomatik sich nicht allein mit *Calcium carbonicum*, *Silicea*, *Natrium muriaticum* verbesserte.

Schlussfolgerung Scholten war ein Pionier in der Klassifizierung von Arzneimitteln in Bezug auf die 3 Naturreiche, vor allem hat er sich auf die Substanzen des Mineralreiches konzentriert. Durch das Studium von Arzneimitteln gleichen Ursprungs und auf der Grundlage der praktischen Ergebnisse der Patienten entwickelte er eine Methode der Analyse von Substanzen in Gruppen und Familien. Die Anwendung war so erfolgreich, dass er sein Studium auf das Periodensystem ausweitete und Muster in Bezug auf Perioden (Reihen) und Gruppen (Spalten) entdeckte. So erweist sich die Analyse der Fälle als viel zuverlässiger, was zu mehr Genauigkeit und einem höheren Prozentsatz an Heilungen führt.

CM17/05 Hay fever – analysis of the possibility of complete cure for diseases in children, e.g. hay fever treatment

Heuschnupfen – Analyse der Möglichkeit einer vollständigen Heilung von Krankheiten bei Kindern, z. B. Heuschnupfenbehandlung

Authors Stoliarov A¹

Institute 1 Private Practice, Krasnodar, Russian Federation

DOI 10.1055/s-0037-1601214

What are the special aspects of children's treatment? What can be helpful for finding an appropriate homeopathic remedy and making a correct recovery prognosis? What is of primary importance during initial consultation?

First of all, get acquainted with a patient's life history, collect details of the child's life-development, diseases and family history.

Already, during the first consultation one of the key targets is to comprehend if a complete cure of the child is possible or if you can just palliate manifestations of a disease in course of the acute condition.

Was sind die besonderen Aspekte der Behandlung von Kindern? Was kann hilfreich sein, um ein geeignetes homöopathisches Mittel zu finden und eine richtige Prognose der Gesundheit zu stellen? Was ist bei der Erstberatung von zentraler Bedeutung?

Zuerst lernen Sie die Lebensgeschichte eines Patienten kennen, sammeln Details über die Entwicklung des Kindes, Krankheiten und Familiengeschichte. Schon bei der ersten Konsultation ist es eines der Hauptziele, zu verstehen, ob eine vollständige Heilung des Kindes möglich ist oder ob man im Laufe des akuten Zustands Manifestationen einer Krankheit nur palliativ behandeln kann.

CM15/03 Efficacy of homeopathic medicine in treating an acute abdomen, observed in a private homeopathic centre in India

Wirksamkeit der homöopathischen Medizin bei der Behandlung eines akuten Abdomens, beobachtet in einem privaten homöopathischen Zentrum in Indien

Authors Manonmani S¹, Suresh S², Ganesh L³

Institute 1 Periyar University, Yoga, Salem, India; 2 PRIST University, Tanjore, India; 3 University of Madras, Anatomy, Chennai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601215

The term "acute abdomen" defines a clinical syndrome characterized by sudden onset of severe abdominal pain requiring emergent medical or surgical intervention. A prompt and accurate diagnosis is essential to minimize morbidity and mortality. The clinical diagnosis "acute abdomen" is a challenge for a homeopathic management. Homeopathy is a complete, most advanced modern science which takes into account the human being in disease. Hence limitations and scope of homeopathy is the homeopath himself.

To study the effectiveness of homeopathic remedies in “acute abdomen” cases were collected from homeopathic clinics in south India. All 34 acute abdominal cases treated in the last year were selected for the study. Those cases were either purely acute in the onset or an acute exacerbation of chronic conditions. Detailed case studies were done based on standard homeopathic case records. Necessary physical examinations, laboratory investigations and imaging techniques were applied at appropriate times. Specialist opinions were considered to confirm the diagnosis and prognosis. Then, they were treated with the homeopathic simillimum. Homeopathicity was considered from 3 to 36 hours, based on nature, seat and extent of pathology of the patient.

Homeopathic remedies showed improvements in 26 cases of 34 and no improvements were found in 8 cases. Fair improvements were noted in 19 of 26 cases. Mild improvements were noted in 7 cases, which meant life saving for the patients. Overall improvement in 76.47% of the cases. No improvements were found in 23.52% of the cases. Moderate to good improvements in 55.88%, mild improvement in 20.58% cases. This study clearly exhibits that homeopathic remedies are most effective and evidence based in life threatening acute abdominal emergencies.

Der Begriff „akutes Abdomen“ ist definiert als klinisches Syndrom, das durch plötzliches Auftreten von schweren Bauchschmerzen gekennzeichnet ist, die medizinische oder chirurgische Notfallmaßnahmen erfordern. Eine sofortige und genaue Diagnose ist von wesentlicher Bedeutung, um Morbidität und Mortalität zu minimieren. Die klinische Diagnose „akutes Abdomen“ ist eine Herausforderung für ein homöopathisches Management. Homöopathie ist eine vollständige, fortschrittliche, moderne Wissenschaft, die auch angesichts der Erkrankung den Menschen berücksichtigt. Reichweite und Begrenzung der Homöopathie liegen im Homöopathen.

Um die Wirksamkeit von homöopathischen Mitteln bei akutem Abdomen zu untersuchen, wurden Fälle homöopathischer Kliniken in Südindien gesammelt. Alle 34 Fälle von akutem Abdomen, die im letzten Jahr behandelt wurden, wurden für die Studie ausgewählt. Die Fälle waren entweder rein akute Geschehen oder es handelte sich um eine Exazerbation einer chronischen Erkrankung. Detaillierte Fallstudien wurden auf der Grundlage von standardisierten homöopathischen Fallberichten durchgeführt. Notwendige körperliche Untersuchungen, Laboruntersuchungen und bildgebende Verfahren wurden jeweils zum gegebenen Zeitpunkt angewendet. Für die Diagnose und Prognose wurden Gutachten von Spezialisten herangezogen. Die Patienten wurden mit dem homöopathischen Simillimum behandelt. Homöopathie wurde innerhalb von 3 bis 36 Stunden angewendet, basierend auf der Art, der Lokalisation und der Schwere der Pathologie des Patienten.

Homöopathische Arzneimittel zeigten Verbesserungen bei 26 von 34 Fällen. Bei 8 Fällen wurden keine Verbesserungen gefunden. Bei 19 der 26 Fälle wurden deutliche Verbesserungen beobachtet. In 7 Fällen wurden leichte Verbesserungen dokumentiert, die für die Patienten eine Lebensrettung bedeuteten. Gesamtverbesserung bei 76,47% der Fälle. Keine Verbesserungen wurden bei 23,52% der Fälle festgestellt. Mäßige bis gute Verbesserungen bei 55,88%, leichte Verbesserung bei 20,58% der Fälle. Diese Studie zeigt deutlich, dass homöopathische Arzneimittel äußerst effektiv sind bei lebensgefährlichen akuten abdominalen Nofällen.

R01/02 Pilot study on ultra high dilution of *physostigma venenosum* for accommodation error-myopia Pilotstudie zur ultrahohen Dilution von *Physostigma venenosum* bei Myopie mit Akkomodationsfehler

Authors Suresh S¹, Ganesh L², Manonmani S³

Institute 1 PRIST University, Psychology, Tanjore, India; 2 University of Madras, Anatomy, Chennai, India; 3 Periyar, Yoga, Salem, India

DOI 10.1055/s-0037-1601216

Accommodation defects are a mounting challenge in the modern era for which homeopathy can play a future role. Ultra high diluted *physostigma venenosum* selected on the basis of physiological actions and symptom similarity acts favorably on ciliary muscles of eyes. But, not enough research work has been carried out concerning the direct action of homeopathic *physostigma* for myopia. This pilot study attempts to study the direct action of homeopathic remedies on ciliary muscles of the eyes by testing the efficiency in myopic individuals.

To study: anti-myopic activity of ultra-high diluted *physostigma venenosum* with clinical symptoms similarity on myopic patients.

Random cases of 15 myopic individuals of different ages were selected from the primary clinic, the lowest age was 7 years, highest 35 years. An ophthalmologist tested the errors and noted them: a patient value ranging from -6 to -1 was treated with potentized *physostigma venenosum*. Based on Stuart thorough protocols of potency selections were made. Repetitions of remedy based on potency were used. Parameters were verified after 24 weeks.

Homeopathic *physostigma* showed positive changes in 11 out of 15 cases and no improvements in for 4 cases. Fair improvements were noted in 8 of 15, mild improvements were noted in 3 cases, which were free from symptoms. There was an overall improvement in 73.34% and no improvements in 26.66% of the cases. Moderate to good improvements were noted in 53.33%, mild improvement in 20% of the cases. This study clearly exhibits that potentized *physostigma* is most effective in treating short-sight, acting over ciliary muscles, evidence based in myopia. Now, we have to study the specificity in more cases.

Akkomodationsfehler stellen eine Herausforderung in der modernen Zeit dar, für die Homöopathie eine zukünftige Rolle spielen kann. Hochpotenzen von *Physostigma venenosum*, ausgewählt auf der Basis von physiologischen Wirkungen und Symptomähnlichkeit, wirken positiv auf die Ziliarmuskeln der Augen. Allerdings wurden nicht genügend Forschungsarbeiten über die direkte Wirkung des homöopathischen *Physostigma* für Myopie durchgeführt. Diese Pilotstudie versucht, die direkte Wirkung von homöopathischen Mitteln auf die Ziliarmuskeln der Augen zu untersuchen, indem sie die Wirksamkeit bei myopischen Individuen untersucht.

Zu untersuchen war die anti-myopische Aktivität von Hochpotenzen von *Physostigma venenosum* mit klinischer Symptomenähnlichkeit bei myopischen Patienten.

Fälle von 15 myopischen Personen unterschiedlichen Alters wurden in der Primärklinik stichprobenartig ausgewählt, das niedrigste Alter war 7 Jahre, das höchste 35 Jahre. Ein Augenarzt testete die Abweichung und dokumentierte sie: Ein Patient im Bereich von -6 bis -1 wurde mit potenziertem *Physostigma venenosum* behandelt. Nach den Leitlinien von Stuart wurde die Potenz gründlich ausgewählt. Das Arzneimittel wurde auf der Grundlage der Potenz wiederholt. Die Parameter wurden nach 24 Wochen verifiziert.

Homöopathisches *Physostigma* zeigte positive Veränderungen bei 11 von 15 Fällen und keine Verbesserungen bei 4 Fällen. Deutliche Verbesserungen wurden bei 8 von 15 festgestellt, leichte Verbesserungen wurden bei 3 Fällen, die frei von Symptomen waren, festgestellt. Es gab eine allgemeine Verbesserung bei 73,34% und keine Verbesserungen bei 26,66% der Fälle. Moderate bis gute Verbesserungen wurden festgestellt bei 53,33%, leichte Verbesserungen bei 20% der Fälle. Diese Studie zeigt deutlich, dass potenziertes *Physostigma* bei

der Behandlung von Kurzsichtigkeit sehr effektiv ist. Die Wirkung erfolgt über die Ziliarmuskeln, die Beweise basieren auf Myopie. Jetzt müssen wir die Spezifität bei weiteren Fällen studieren.

R07/06 Homeopathy in patients suffering from dementia – results of a retrospective case collection Homöopathie bei Patienten mit Demenz – Ergebnisse einer retrospektiven Fallsammlung aus Deutschland

Authors Teut M¹

Institute 1 Charité Universitätsmedizin Berlin, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601217

In western industrialized countries the number of patients diagnosed with dementia is increasing. To date there is insufficient knowledge about possible benefits of a homeopathic treatment strategy. For this research project cases of patients with dementia treated with homeopathy were retrospectively collected from homeopathic practitioners and evaluated. The results, the used homeopathic remedies and the selected cases will be presented for the first time at this conference.

In westlichen Industrieländern nimmt die Häufigkeit von demenziellen Erkrankung zu. Bislang wurde nur unzureichend untersucht, ob eine homöopathische Versorgung vorteilhaft sein könnte. In dem Projekt, das hier erstmals vorgestellt wird, wurden retrospektiv Kasuistiken zur homöopathischen Behandlung von dementen Patienten gesammelt und ausgewertet. Zusammenfassend werden Ergebnisse der Behandlungen, wichtigste Arzneimittel und ausgewählte Kasuistiken vorgestellt.

DF11 Dialogue: Interdisciplinary case conference geriatrics Dialog: Interdisziplinäre Fallkonferenz Geriatrie

Authors Teut M¹, Krüger E², Girke M³, Heinzler R⁴

Institute 1 Charite Universitätsmedizin Berlin, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, Berlin, Germany; 2 Kliniken

HochFranken, Klinik Naila, Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation, Naila, Germany; 3 Krankenhaus Havelhöhe, Innere Medizin, Berlin, Germany;

4 Naturheiltage Berlin, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601218

In this case conference the medical history of a geriatric patient will be presented and discussed by a panel of interdisciplinary experts. Physicians specialized in Conventional Medicine (E. Krüger), Anthroposophic Medicine (M. Girke), Naturopathic Medicine (R. Heinzler) and Homeopathic Medicine (M. Teut) will present their understanding of the patient's disease(s) and treatment(s). Together with the auditorium, the different approaches and therapeutic strategies will be discussed. Language of this panel: German.

In dieser Fallkonferenz werden auf der Grundlage einer geriatrischen Krankengeschichte Vertreter verschiedener Therapierichtungen ihr therapeutisches Vorgehen und Konzepte vorstellen und diskutieren. Vertreten sind Konventionelle Medizin (E. Krüger), Anthroposophische Medizin (M. Girke), Naturheilkunde (R. Heinzler), Homöopathie (M. Teut). Gemeinsam mit dem Auditorium werden die verschiedenen Vorgehensweisen und Perspektiven diskutiert. Sprache: Deutsch.

CM17/01 The method of the induced pathogenesis of a homeopathic remedy in the modern development of the Hahnemann's theory of psora Die Methode der induzierten Kunstkrankheit durch ein homöopathisches Mittel in der modernen Entwicklung der Hahnemann'schen Psora-Theorie

Authors Tiraspol'skiy I¹

Institute 1 The Russian Homeopathic Society, Moscow, Russian Federation
DOI 10.1055/s-0037-1601219

In spite of great achievements in homeopathy such diseases as cancer, schizophrenia etc. continue to remain a challenge for treatment. The majority of these ailments are noted by Samuel Hahnemann in the aphorism 80 of the Organon, as manifestations of psora. In fact, they belong to the secondary psora.

The aim of this report is to demonstrate the method of the induced pathogenesis of a homeopathic remedy, based on the Hahnemann's theory of psora, and lastly the treatment of chronic pathology.

Hahnemann's theory of psora describes the evolution of chronic disease from the primary psora through to the secondary reversible psora and the secondary, irreversible psora. Development of the secondary psora is stimulated by the induced suppression (due to different methods of treatment) or by spontaneous disappearance of the symptoms of the primary psora. Thus the symptoms of the primary psora protect the organism from developing the secondary psora. The main aim of the method of the induced pathogenesis of a homeopathic remedy is to stimulate the appearance of the symptoms of the primary psora and by this way activate a process of cure. In reality, we induce a proving of a remedy, which has in its pathogenesis the symptoms of primary psora, which the patient bears. This approach is illustrated in a case of severe schizophrenia.

Thus, this method can help to treat patients with chronic diseases, especially when other approaches fail.

Trotz großer Erfolge in der Homöopathie bleiben Krankheiten wie Krebs, Schizophrenie etc. weiterhin eine Herausforderung für die Behandlung. Die Mehrheit dieser Erkrankungen wird von S. Hahnemann im Paragraph 80 des Organon als Manifestationen der Psora vermerkt. Tatsächlich gehören sie zur sekundären Psora.

Ziel dieses Berichts ist es, die Methode der induzierten Kunstkrankheit durch ein homöopathisches Arzneimittel auf der Grundlage der Hahnemann'schen Psora-Theorie und schließlich der Behandlung der chronischen Pathologie darzustellen.

Hahnemanns Theorie der Psora beschreibt die Entwicklung der chronischen Erkrankung von der primären Psora bis zur sekundären reversiblen Psora und der sekundären irreversiblen Psora. Die Entwicklung der sekundären Psora wird durch hervorgerufene Unterdrückung (aufgrund unterschiedlicher Behandlungsmethoden) oder durch spontanes Verschwinden der Symptome der primären Psora stimuliert. So schützen die Symptome der primären Psora den Organismus vor der Entwicklung der sekundären Psora. Das Hauptziel der Methode der induzierten Kunstkrankheit durch ein homöopathisches Mittel ist es, das Auftreten der Symptome der primären Psora zu stimulieren und auf diese Weise einen Heilungsprozess zu aktivieren. Tatsächlich stoßen wir eine Arzneimittelprüfung an, die in ihrer Pathogenese die Symptome der primären Psora aufweist, die der Patient zeigt. Dieser Ansatz wird in einem Fall von schwerer Schizophrenie veranschaulicht.

So kann diese Methode helfen, Patienten mit chronischen Krankheiten zu behandeln, vor allem, wenn andere Ansätze versagen.

CM05/02 Application of Boger's methodology in dealing with acute, pathological and chronic cases Anwendung der Boger-Methode bei akuten, pathologischen und chronischen Fällen

Authors Tiwari SK¹

Institute 1 Dr. Tiwari Homoeo Clinic, Homoeopathy, Mangalore, India
DOI 10.1055/s-0037-1601220

Introduction C. M. Boger was a leading and prominent homeopathic physician in the USA. During his long career of medical practice and research, he contributed exceedingly to homeopathy by his writings and successful treatment of incurable diseases. He has authored several, notable books.

Boger's concept The importance is given to causation, concomitants, modalities and pathological generals. His concepts clearly denote, that all the symptoms (general and particular) can be split into its components (location, sensation and modalities) and a comprehensive picture can emerge, if arranged properly and perceived carefully. Thus, the whole picture; the image of the sickness can be properly utilized for selection of simillimum.

Methodology Based on the above concepts, the following methodologies are used to select simillimum in day to day practice using: causative modalities, modalities, concomitants, pathological generals, clinical rubrics, complete symptoms and the fever totality. Adoption of one of these methods depends purely on the availability of the whole picture in the case.

Application of the methodology: Cases have been worked out by application of the above methods, and were successful in several cases.

A case of myocardial infarction was cured in our homeopathic hospital following Boger's methodology of 'using concomitant' – the case has been monitored in hospital with documentation of an echocardiogram as well as ECG during the treatment.

A few cases of PCOD have also been treated, based on this methodology.

A case of PUO was treated following the fever totality method.

Einführung C. M. Boger war ein führender und bedeutender homöopathischer Arzt in den USA. Während seiner langen Karriere in der medizinischen Praxis und Forschung trug er in hohem Maß durch seine Schriften und erfolgreiche Behandlung von unheilbaren Krankheiten zur Homöopathie bei. Er hat mehrere bemerkenswerte Bücher verfasst.

Bogers Konzept Der Schwerpunkt wird gelegt auf die Ursache, die Begleiterscheinungen, die Modalitäten und die pathologischen Allgemeinsymptome. Seine Methode bezeichnet eindeutig, dass alle Symptome (Allgemeines und Besonderes) in seine Bestandteile (Ort, Empfindung und Modalitäten) aufgeteilt werden können und ein umfassendes Bild entstehen kann, wenn es ordnungsgemäß und sorgfältig wahrgenommen wird. So kann das gesamte Bild der Krankheit für die Auswahl des Simillimums richtig genutzt werden.

Methodik Basierend auf den oben genannten Konzepten werden die folgenden Methoden verwendet, um das Simillimum in der täglichen Praxis auszuwählen: ursächliche Modalitäten, Modalitäten, Begleiterscheinungen, pathologische Allgemeinsymptome, klinische Rubriken, komplette Symptome und die Gesamtheit der Fiebersymptome. Die Annahme einer dieser Methoden hängt einzig und allein von der Verfügbarkeit des gesamten Bildes ab.

Anwendung der Methodik: Die Fälle wurden nach den oben genannten Methoden erarbeitet und waren in mehreren Fällen erfolgreich.

Ein Fall von Myokardinfarkt wurde in unserem homöopathischen Krankenhaus nach der Methodik von Boger unter Verwendung der Begleitsymptome behandelt. Der Fall wurde im Krankenhaus mit der Dokumentation eines Echokardiogramms sowie des EKG während der Behandlung überwacht.

Einige Fälle von PCOD (polyzystisches Ovar) wurden – basierend auf dieser Methodik – ebenfalls behandelt.

Ein Fall von PUO (pyrexia of unknown origin, unklares Fieber) wurde nach dem Fieber-Totalitätsverfahren behandelt.

CM17/03 Polycystic ovarian disease (PCOD) – *calcareo carbonica* patient Polyzystisches Ovar – eine *Calcium-carbonicum*-Patientin

Authors Tomar S¹

Institute 1 Government Homoeopathic Medical College, Ayush Dept., Bhopal, India

DOI 10.1055/s-0037-1601221

Polycystic ovarian disease arises due to benign cystic growths in the ovary of women. Signs and symptoms of PCOS include irregular or no menstrual periods, heavy periods, excess body and facial hair, acne, pelvic pain, difficulty getting pregnant, and patches of thick, darker, velvety skin. Diagnosis is based on two of the following three findings: no ovulation, high androgen levels, and ovarian cysts. Cysts may be detectable by ultrasound. PCOS has no known cure. There is a hormonal imbalance due to androgen production.

Objective Patients with ovarian cyst are usually treated by hormone therapy and some homeopaths also claim its treatment by homeopathic remedies. My experience as a homeopath in treating ovarian cyst of patients aging from 18 yrs to 25 yrs. More than 15 cases were treated of which 8 cases were of the *calcareo carbonica* constitution.

Introduction Homeopathic remedies when prescribed after individualization, should heal the root cause acting on the mental and physical plane of patients, possibly causing reversal of hormonal imbalance and regression of ovarian cysts.

Result *Calcareo carbonica*, when given on the grounds of mental and physical symptoms, shows good results, improving the patients menses regularly. One married woman even got pregnant, others had a regression in the size of cysts. Most of the patients of ovarian cysts had a *calcareo carbonica* constitution.

Das polyzystische Ovar entsteht durch gutartiges zystisches Wachstum im Eierstock der Frau. Zu den Anzeichen und Symptomen von PCOS gehören: unregelmäßige oder keine Menstruationsperioden, schwere Perioden, übermäßige Körper- und Gesichtsbehaarung, Akne, Beckenschmerzen, Schwierigkeiten, schwanger zu werden, und Flecken von dickerer, dunkler, samtiger Haut. Die Diagnose beruht auf 2 der folgenden 3 Befunde: kein Eisprung, hohe Androgenspiegel und Ovarialzysten. Zysten können durch Ultraschall nachgewiesen werden. Für PCOS ist keine Therapie bekannt. Aufgrund der Androgenproduktion entsteht ein hormonelles Ungleichgewicht.

Ziel Patientinnen mit Ovarialzyste werden in der Regel mit Hormontherapie behandelt. Einige Homöopathen setzen auf die Behandlung mit homöopathischen Arzneimitteln. Hier beschreibe ich meine Erfahrung als Homöopath bei der Behandlung von Eierstockzysten bei Patientinnen im Alter von 18–25 Jahre. Über 15 Fälle wurden behandelt, bei 8 Fällen unter ihnen handelte es sich um eine *Calcium-carbonicum*-Konstitution.

Einführung Homöopathische Arzneimittel, individualisiert verschrieben, sollten die Ursache auf geistiger und physischer Ebene heilen, also möglichst zu einer Wiederherstellung des hormonellen Gleichgewichts und einer Verringerung des Auftretens von Zysten führen.

Ergebnisse *Calcium carbonicum*, aufgrund der geistigen und körperlichen Symptome verordnet, zeigt gute Ergebnisse. Die Menses der Patientinnen wird regelmäßiger. Eine verheiratete Frau wurde sogar schwanger, andere erfuhren eine Verringerung der Zystengröße. Die meisten Patientinnen von Ovarialzysten zeigten eine *Calcium-carbonicum*-Konstitution.

DF07/01 Pain management in varying degrees of deforming forms of seronegative, seropositive arthritis and osteoarthritis with homeopathy Schmerzbehandlung mit Homöopathie bei deformierenden Formen von seronegativer, seropositiver Arthritis und Osteoarthritis

Authors [Tonsey R¹](#), [Tonsey DSD²](#)

Institute 1 Maharashtra University of Health Sciences, Nashik, Homeopathic Materia Medica, Mumbai, India; 2 Bombay University, Homeopathy, Mumbai, India

DOI [10.1055/s-0037-1601222](#)

Methods This is a theoretical as well as a clinical study. Cases included were recruited from the clinical practice only.

- Each patient was given adequate time and data was elicited in a comprehensive manner in order to obtain the full picture and stage of disease.
- Cases were processed depending on their degree of severity and the role of homeopathy in the treatment plan was explained.
- References from the homeopathic materia medica and repertory had been available for the selection of remedies. All cases have been followed up for a sufficient amount of time as per the guidelines of Organon, to obtain a thorough study.
- From the above matter, data was thoroughly processed and a remedy was selected for the pertaining case.
- Only those cases, suffering from seronegative, seropositive arthritis and osteoarthritis were selected.
- Patients of different age groups, gender and different socio-economic background were selected.

Results The results of the study have been satisfactory and longstanding improvement has been recorded in 80% of the cases. The remaining 20% includes patients, who have either passed away, discontinued treatment and/or felt no improvement undergoing homeopathic treatment.

Conclusions It can be safely concluded that homeopathy helps in managing mild, moderate and severe forms of seronegative, seropositive arthritis and osteoarthritis.

Methodik Dies ist sowohl eine theoretische als auch eine klinische Studie. Die eingeschlossenen Fälle wurden nur aus der klinischen Praxis rekrutiert.

- Für jeden Patienten wurde ausreichend Zeit aufgewandt und die Daten wurden umfassend erhoben, um das volle Bild und Stadium der Erkrankung zu erhalten.
- Die Fälle wurden entsprechend des Schweregrads behandelt und die Rolle der Homöopathie wurde im Behandlungsplan festgehalten.
- Für die Arzneimittelwahl wurden die homöopathische Materia medica und das Repertorium verwendet. Alle Fälle wurden für eine ausreichende Zeit nach den Richtlinien des Organons beobachtet, um eine gründliche Studie zu erhalten.
- Entsprechend der obigen Erläuterungen wurden die Daten sorgfältig aufgearbeitet und das Arzneimittel für den betreffenden Fall ausgewählt.
- Ausgewählt wurden nur Fälle von Patienten, die an seronegativer, seropositiver Arthritis und Osteoarthritis litten.
- Patienten unterschiedlicher Altersgruppen, unterschiedlichen Geschlechts und mit unterschiedlichen sozioökonomischen Hintergründen wurden einbezogen.

Ergebnisse Die Ergebnisse der Studie waren zufriedenstellend. Eine langfristige Verbesserung wurde in 80% der Fälle aufgezeichnet. Die restlichen 20% umfassen Patienten, die entweder gestorben sind, die Behandlung abgebrochen und/oder keine Verbesserung der homöopathischen Behandlung erlebt haben.

Schlussfolgerung Es kann sicher geschlossen werden, dass Homöopathie beim Management von leichten, moderaten und schweren Formen der seronegativen, seropositiven Arthritis und Arthrose hilfreich ist.

CM11/01 The transition of the miasms in a person's life Der Übergang der Miasmen im Leben eines Menschen

Authors [Torres R¹](#)

Institute 1 Homeopatia de Mexico AC, Mexico, Mexico

DOI [10.1055/s-0037-1601223](#)

Introduction It is of ultimate importance, to insist on the need to know, how to access miasms in clinics, as established by Dr. Proceso Sánchez Ortega.

Method A clinical case showing 3 diathesis: dynamically, physically and mentally manifested. The theoretical and practical explanation, relevant for breaking with the structural vision of a patient:

- the approach of the patient
- why and how this diathesis is generated in the patient
- prescription
- evolution of the case

Conclusions Diabetes, hypertension and rheumatoid arthritis do explain this morbid transit and its approach and solution.

Keywords Morbid constitutional state, miasms, theory, technique, prove, utility.

Ziele Es ist von großer Wichtigkeit, zu wissen, wie man im klinischen Bereich – wie von Dr. Proceso Sánchez Ortega eingeführt – Zugang zu Miasmen findet.

Methode Vorgestellt wird ein klinischer Fall, der 3 Diathesen zeigt: dynamisch, körperlich und geistig manifestiert. Die theoretische und praktische Erklärung ist wichtig, um mit dem strukturierten Blick auf den Patienten zu brechen:

- Annäherung an den Patienten
- warum und wie diese Diathese im Patienten entsteht
- Verordnung
- Entwicklung des Falles

Schlussfolgerung Diabetes, Bluthochdruck und rheumatoide Arthritis erklären den Übergang in die Krankheit, die Herangehensweise und die Lösung.

Schlüsselwörter Krankheitskonstitution, Miasmen, Theorie, Technik, Beweis, Nutzen.

R09/03 Is homeopathy really that implausible Ist Homöopathie wirklich so unglauwürdig?

Authors [Tournier A¹](#)

Institute 1 Homeopathy Research Institute, London, UK

DOI [10.1055/s-0037-1601224](#)

It is often considered that a physico-chemical explanation of homeopathy would require a major rewriting of much of physics, chemistry and biochemistry. Yet, despite the fact that the bio-activity of homeopathic dilutions appears to fly in the face of modern science, such an upheaval might not actually be necessary. The aim of this presentation is to demonstrate that we can indeed formulate a plausible and testable theory of homeopathy based on current physics and chemistry.

We will start by going over the requirements made of an explanation of homeopathy, such as: memory of the starting substance, compatibility with the dilution/succession process and finally bio-activity. We will then formulate a minimal set of physical assumptions able to explain the experimental results found in homeopathy.

We will show how these assumptions are validated both from the theoretical physics and experimental physico-chemistry side. On the one hand we have, the theoretical predictions of Preparata and DelGuidice of the existence in water structures. These predict the formation of distinct water domains

through the stabilising effect of electromagnetic oscillations. On the other hand, we will present a set of experiments from within and outside the field of homeopathy (Demangeat, Elia, Pollack and others). These experiments support the idea that water does form relatively stable structures under certain conditions and that these structures have electromagnetic properties, which could be at the root of the specific biological effects seen in clinical and animal studies.

Thus we will show that it is possible to formulate a plausible physico-chemical explanation of homeopathy based on current physics and chemistry. Crucially this formulation is testable, providing important parameters and suggestions for the design of future experiments.

Keywords Homeopathy mode of action, quantum coherence domains, homeopathy fundamental research.

Es wird oft angenommen, dass eine physikalisch-chemische Erklärung der Homöopathie eine umfangreiche Neuformulierung weiter Teile der Physik, Chemie und Biochemie erfordern würde. Doch trotz der Tatsache, dass die Bioaktivität homöopathischer Verdünnungen angesichts der modernen Wissenschaft sich über jegliche Vernunft hinwegzusetzen scheint, ist ein solcher Umsturz nicht wirklich notwendig. Ziel dieser Präsentation ist es, zu zeigen, dass wir eine plausible und prüfbare Theorie der Homöopathie auf der Grundlage der aktuellen Physik und Chemie formulieren können.

Zunächst wollen wir die Anforderungen an eine Erklärung der Homöopathie anwenden, wie z. B.: Erinnerung an die Ausgangssubstanz, Kompatibilität mit dem Verdünnungs-/Verschüttelungsverfahren und schließlich die Bioaktivität. Wir werden dann eine minimale Anzahl physikalischer Annahmen formulieren, die in der Lage sind, die experimentellen Ergebnisse der Homöopathie zu erklären.

Wir werden zeigen, wie diese Annahmen sowohl von der theoretischen Physik als auch von der experimentellen physikalisch-chemischen Seite validiert werden. Auf der einen Seite haben wir die theoretischen Voraussagen von Preparata und DelGuidice von der Existenz der Wasserstrukturen. Diese prognostizieren die Bildung von unterschiedlichen Wasserdomänen durch die stabilisierende Wirkung von elektromagnetischen Schwingungen. Auf der anderen Seite werden wir eine Reihe von Experimenten aus dem Bereich der Homöopathie (Demangeat, Elia, Pollack u.a.) vorstellen. Diese Experimente untermauern die Vorstellung, dass Wasser unter bestimmten Bedingungen relativ stabile Strukturen bildet und dass diese Strukturen elektromagnetische Eigenschaften aufweisen, die an den Wurzeln der spezifischen klinischen und tierexperimentellen Wirkungen liegen könnten.

So wird gezeigt, dass es möglich ist, eine plausible physikalisch-chemische Erklärung der Homöopathie auf der Grundlage der aktuellen Physik und Chemie zu formulieren. Diese Formulierung ist entscheidend, da sie wichtige Parameter und Vorschläge für die Gestaltung zukünftiger Experimente liefert.

Schlüsselwörter Wirkungsweise der Homöopathie, Quantenkohärenz-Domänen, Grundlagenforschung in der Homöopathie.

CM13 Precision in prescribing Präzision bei der Verschreibung

Authors Vermeulen F¹, Johnston L²

Institute 1 Newbury Park, United States; 2 Medical Clinical Practice, Newbury Park, United States

DOI 10.1055/s-0037-1601225

As homeopaths, we are always seeking to better our prescribing skills and to become more precise and effective. With this aim, we are presenting this seminar, illustrating how to utilize our materia medica to a better advantage, being able to translate the language of the patient into the language of our written sources, which in turn, rely on the language of the remedy source. These skills are especially important in the modern methods of understanding remedies in kingdoms and family groupings.

A case and one specific plant family from the materia medica will be presented, analyzed and discussed, supplemented with information from our materia medica as well as many other sources, including botany, phytochemistry and therapeutic uses. This comprehensive survey of both the patient and the prescribed remedy will serve as a model or template to enhance one's ability to explore this perspective, thereby, understanding other patients and other groupings or families.

Als Homöopathen sind wir stets bemüht, unsere Verschreibungsfähigkeiten zu verbessern und präziser und effektiver zu werden. Mit diesem Ziel stellen wir dieses Seminar vor und zeigen, wie wir unsere Materia medica besser nutzen können, indem wir die Sprache des Patienten in die Sprache unserer schriftlichen Quellen übersetzen, die wiederum auf die Sprache des Arzneimittelquelle zurückgreift. Diese Fähigkeiten sind besonders wichtig bei den modernen Methoden des Arzneimittelverständnisses nach Reichen und Familien.

Ein Fall und eine spezifische Pflanzenfamilie aus der Materia medica werden vorgestellt, analysiert und diskutiert, ergänzt durch Informationen aus unserer Materia medica sowie vielen anderen Quellen, darunter Botanik, Phytochemie und therapeutische Anwendungen. Diese umfassende Erforschung sowohl des Patienten als auch des verschriebenen Arzneimittels dient als Modell oder Vorlage, um die Fähigkeit zu verbessern, diese Perspektive zu erkunden und damit das Verständnis für andere Patienten und andere Gruppen oder Familien zu erweitern.

KF01/03 Homeopathic consultations in a university clinic – Inselspital Bern, Switzerland Homöopathie-Konsiliardienst an einer Universitätsklinik – Inselspital Bern, Schweiz

Authors Ammon K von¹, Gaertner K¹, Leibundgut K², Lürer S², Frei-Erb M¹
Institute 1 Institute of Complementary Medicine IKOM, University of Bern, Homeopathy, Bern, Switzerland; 2 Abteilung für pädiatrische Hämatologie/Onkologie der Universitätsklinik für Kinderheilkunde, Inselspital, Bern, Schweiz
DOI 10.1055/s-0037-1601226

Background Since 1995, there is an institute for complementary medicine at the university of Bern, Switzerland, with a faculty for homeopathy. Since 1998, we have a consulting service for in- and out-patients of the university clinics of the "Inselspital". Most of the consultations take place in the child care-unit of the university, initially in collaboration with neuro-pediatricians, neonatology and presently hematology/oncology. Adult patients are consulted, too, allocated mainly from the sections for oncology and radiotherapy.

Methods Since 2008 consultations are systematically documented and will be presented.

Results Of the affiliated children- and youth-inpatients, in accordance with the respective family wishes, 22% were homeopathically treated complementary to the standard hemato-oncological therapy. The diseases treated, included the whole spectra of this subject area, focusing on leucemia and neurological-tumors. 60% of the cases were co-treated because of the expected, acute side effects of the chemo- and/or radiotherapy, including: mucosa-inflammation, nausea, vomiting and neuropsychiatric anomalies.

The high potency remedies used were: *arnica*, *gelsemium*, *nux vomica*, *borax*, *hypericum* (in declining frequency). Every patient was treated with an additional remedy, in accordance with the individual symptom-totally and constitution:

Calc., phos., lyc., sil., carc., sulph., bell., puls, ars., calc-p., merc., nat-m., and sep. (in declining frequency). Follow-ups were conducted variably: from a few days up to 2 years (averaging 6 months).

The average costs of the homeopathic complementary therapy amounted to Chf 667.- (approx. € 600.-).

Conclusion A homeopathic complement-therapy of hemato-/oncological sick children and youths can be useful by hospitalized patients in the manner of a

consiliary-supportive service. Further research regarding patient-safety, cost-efficiency and usefulness is needed.

Hintergrund Seit 1995 gibt es in der Schweiz an der Universität Bern ein Institut für Komplementärmedizin mit einer Abteilung für Homöopathie. Seit 1998 besteht ein Konsiliardienst für stationäre und ambulante Patienten der Universitätskliniken des Inselspitals. Die meisten Beratungen erfolgten in der Universitätsklinik für Kinderheilkunde, zunächst in Zusammenarbeit mit der Neuropädiatrie, dann mit der Neonatologie und gegenwärtig mit der Abteilung für Hämatologie/Onkologie. Auch für Erwachsene kam der Großteil der Zuweisungen aus den Abteilungen für Onkologie und Strahlentherapie.

Methodik Seit 2008 werden die Beratungen systematisch erfasst und in diesem Impulsreferat zusammenfassend präsentiert.

Ergebnisse Von den stationär aufgenommenen Kindern und Jugendlichen erhielten auf Wunsch der Familien 22% eine homöopathische Therapie begleitend zur hämato-/onkologischen Standardbehandlung. Die Erkrankungen betrafen das ganze Spektrum des Fachgebiets, Schwerpunkte waren Leukämie und neurologische Tumorerkrankungen. In 60% der Fälle erfolgte die Begleitbehandlung aufgrund akuter Nebenwirkungen der Chemo- und/oder Strahlentherapie (Mukositis, Übelkeit, Erbrechen, neuropsychiatrische Auffälligkeiten). Verwendet wurden Hochpotenzen der Arzneien *Arnica*, *Gelsemium*, *Nux vomica*, *Borax*, *Hypericum* (in absteigender Häufigkeit). Alle diese Kinder erhielten eine homöopathische Zusatztherapie aufgrund ihrer individuellen Symptome und Konstitution mit folgenden Arzneien: *Calcium carbonicum*, *Phosphorus*, *Lycopodium*, *Silicea*, *Carcinosin*, *Sulphur*, *Belladonna*, *Pulsatilla*, *Arsenicum*, *Calci-*

um phosphoricum, *Mercurius*, *Natrium muriaticum*, *Sepia* (in absteigender Häufigkeit). Die Nachbeobachtungszeit variierte von wenigen Tagen bis zu 2 Jahren (Mittelwert 6 Monate). Die durchschnittlichen Zusatzkosten der homöopathischen Begleitbehandlung betragen CHF 667.- (ca. EUR 600.-).

Zusammenfassung Eine homöopathische Begleitbehandlung hämato-/onkologisch erkrankter Kinder und Jugendlicher kann im stationären Setting in Form eines Konsiliardienstes erfolgen. Weitere Begleitforschung zu Patientensicherheit, Kosteneffizienz und Zweckmäßigkeit der homöopathischen Begleitbehandlungen ist erforderlich.

DF05/04 Clinical studies concerning homeopathic treatments of epidemics Studien zur homöopathischen Behandlung von Epidemien

Authors Wein C¹

Institute 1 Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Berlin, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601227

Experiences of the 19th and 20th century show impressing successes of homeopathy in treating epidemics which led to an approval of the method.

Critics of homeopathy especially ignore results of homeopathic treatment of epidemics in the 20th century, outside of Europe and the USA. Homeopaths occasionally underestimate qualitative problems in epidemiological studies.

Anzeige

On the basis of generic studies, varying aspects of study qualities will be demonstrated together with propositions for further improvement.

Die Erfahrungen des 19. und 20. Jahrhunderts zeigten eindrucksvolle Erfolge der Homöopathie in der Epidemiebehandlung, die der Methode offizielle Anerkennung einbrachten.

Homöopathiekritiker ignorieren insbesondere die Ergebnisse aus dem 20. Jahrhundert, die außerhalb von Europa und USA erzielt werden konnten. Homöopathen unterschätzen gelegentlich die qualitativen Probleme bei entsprechenden Studien.

Anhand exemplarischer Studien sollen verschiedene Aspekte der Studienqualität dargestellt und Vorschläge zur weiteren Optimierung gegeben werden.

CM09/02 Myofascial dialog in homeopathic treatment of chronic myofascial pain Myofaszialer Dialog bei der homöopathischen Behandlung chronischer myofaszialer Schmerzen

Authors Wendling D¹

Institute 1 Praxis Wendling, Stuttgart, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601228

Aims This presentation examines how the myofascial system connects to the miasms using the example of chronic myofascial pain – primarily backache. It is about detecting miasms using a special myofascial test.

Methods A stretch-test is applied to those myofascial chains which correspond to the main channels of Chinese acupuncture. First the subject is tested without contact to the miasmatic nosodes. Secondly the subject is tested with contact. The myofascial answer is recorded by manual contact with the reaction to *psorinum*, *medorrhinum*, *tuberculinum*, *syphilinum* and *carcininum*.

Results This report includes 100 patients with myofascial pain analyzed by this method.

- There is a regular relationship between the miasmatic load and the myofascial findings caused by the respective nosode: Each nosode affects certain myofascial chain and certain channels of acupuncture.
- The contact to a powerful remedy let the myofascial miasmatic signs immediately disappear.
- Sometimes after one course of such a treatment, sometimes after several courses, pain intensity and comorbidities improve according to the Hering's rule: from inside outwards.

Conclusions:

- The miasms and the disturbances of the myofascial system show a regular relationship.
- The mentioned myofascial stretch-test provides immediate information whether a remedy could be effective. It makes an antimiasmatic prescription of homeopathic remedies more secure and efficient.

Fragestellung Der Vortrag untersucht den Zusammenhang zwischen myofaszialen System und Miasmen am Beispiel chronischer myofaszialer Schmerzen – vorwiegend Rückenschmerzen. Dabei wird ein spezieller myofaszialer Test eingesetzt.

Methodik Jene myofaszialen Ketten, die den Hauptleitbahnen der altchinesischen Akupunktur entsprechen, werden einem Dehnungstest unterzogen. Zunächst wird die Testperson ohne Kontakt zu den miasmatischen Nosoden getestet, sodann mit Kontakt. Nacheinander werden *Psorinum*, *Medorrhinum*, *Tuberculinum*, *Syphilinum* und *Carcininum* eingesetzt. Die Antwort des myofaszialen Systems wird jeweils manuell erfasst.

Ergebnisse Die Studie umfasst 100 Fälle myofaszialer Schmerzen, die auf diese Weise analysiert wurden.

- Es zeigt sich eine gesetzmäßige Beziehung zwischen der miasmatischen Belastung und den myofaszialen Symptomen, die durch bestimmte Nosoden erzeugt werden: Jede Nosode wirkt auf bestimmte myofasziale Ketten und bestimmte Akupunkturleitbahnen.

- Die Antwort des myofaszialen Systems zeigt unmittelbar an, ob das gewählte Mittel potenziell wirksam ist.
- Mitunter bereits nach einem solchen Behandlungsdurchlauf, mitunter erst nach mehreren bessern sich Schmerzintensität und Komorbidität, und zwar entsprechend der Hering'schen Regel: von innen nach außen.

Schlussfolgerung:

- Es besteht eine gesetzmäßige Beziehung zwischen den Miasmen und der Störung bestimmter myofaszialer Ketten.
- Der erwähnte myofasziale Dehnungstest gibt eine sofortige Information, ob das gewählte Mittel die Behandlung voranbringen kann oder nicht. Er ist daher nützlich, um eine antimiasmatische homöopathische Behandlung sicherer zu machen.

DF09/02 20 years of experience in the treatment of advanced cancer stages in the Clinica St. Croce. 20 Jahre Erfahrung bei der Behandlung von fortgeschrittenen Tumorleiden in der Clinica St. Croce – Palliativbehandlung in der Homöopathie

Authors Wurster J¹

Institute 1 Clinica St. Croce, Onkologie/Homöopathie, Orselina, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601229

Objectives In the last 20 years we have treated in the Clinica St. Croce many patients with cancer. We often deal with palliative states and we aim at pain relief and improvement of life-quality, and if possible a prolongation of life. Is this possible by prescribing a homeopathic therapy?

Methodology The exact application and the knowledge of the responses to the Q-potencies often give indications for the correct choice of remedy. Acute conditions of pain often need a more frequent repetition of the C-potencies needed for pain relief.

Results Even with severe pain or in so-called final stages homeopathy can offer great assistance. On the basis of case reports from Clinica St. Croce, the procedure for the homeopathic treatment of cancer, and the treatment of pain and final states will be illustrated and clarified. In addition, some clinically proven homeopathic remedies will be presented for the optimal palliation in the treatment of end-states and accompanying the dying.

Conclusions With the precise application and knowledge of the responses to the Q- and C-potencies, the homeopathic doctor is given a wonderful helper to treat even the most serious palliative states and can accomplish, sometimes, a miraculous healing.

Fragestellung In den letzten 20 Jahren haben wir in der Clinica St. Croce sehr viele Patienten mit fortgeschrittenen Tumorleiden behandelt. Wir haben es oft mit palliativen Zuständen zu tun und wir wollen Schmerzlinderung, Verbesserung der Lebensqualität und wenn möglich eine Lebensverlängerung erreichen. Ist dies durch eine homöopathische Therapie möglich und wie kann die Sicherheit in der Arzneimittelverschreibung verbessert werden?

Methodik Mithilfe der genauen Anwendung und der Kenntnis der Reaktionen auf die Q-Potenzen ergeben sich oft Hinweise auf die richtige Arzneimittelwahl. Bei akuten Schmerzzuständen benötigt man aber oftmals eine häufigere Wiederholung der C-Potenzen, um eine Schmerzlinderung zu erreichen.

Ergebnisse Auch bei starken Schmerzzuständen oder in sogenannten Endstadien kann die Homöopathie eine große Hilfeleistung bieten. Anhand von Kasuistiken aus der Clinica St. Croce wird das Vorgehen der homöopathischen Krebsbehandlung, der Behandlung von Schmerz und Endzuständen verdeutlicht. Zudem werden einige klinisch bewährte homöopathische Arzneimittel vorgestellt, um die optimale Palliation in der Behandlung von Endzuständen und in der Sterbebegleitung zu ermöglichen.

Schlussfolgerung Mit der genauen Anwendung und Kenntnis der Reaktionen auf die Q- und C-Potenzen wird dem homöopathischen Arzt eine wunderbare Hilfestellung gegeben, um auch schwerste palliative Zustände zu behandeln und so manche wundersame Heilung zu vollbringen.

CM15/04 Homeopathy intake among people treated by monoclonal antibodies Homöopathie bei Personen, die mit mononuklealen Antikörpern behandelt werden

Authors Yves M¹

Institute 1 INHF-PARIS, Education, Paris, France

DOI 10.1055/s-0037-1601230

New therapeutics as “biological” by specific monoclonal antibodies entail more and more patients with side effects, degrading the quality of life of these patients, regardless of the real or presumed therapeutic efficacy.

The extension of the indications of monoclonal antibodies, in cancers as well as in autoimmune diseases, introduced these therapeutics into the everyday life of numerous patients who consult us.

Homeopathy is able to eliminate many of the side effects, allowing patients to tolerate these new treatments with a much better quality of life.

We shall see, also, that the reduction of these side effects can better assess to the patient’s personal symptomatology in search of his simillimum.

Neue Therapeutika, die aufgrund von spezifischen monoklonalen Antikörpern als „biologisch“ bezeichnet werden, bringen für immer mehr Patienten Nebenwirkungen mit sich, die die Lebensqualität dieser Patienten beeinträchtigen, und zwar unabhängig von der tatsächlichen oder vermuteten therapeutischen Wirksamkeit.

Die Erweiterung der Indikationen monoklonaler Antikörper, sowohl bei Krebs als auch bei Autoimmunkrankheiten, führte diese Therapeutika in den Alltag zahlreicher Patienten ein, die in unsere Praxen kommen.

Homöopathie ist in der Lage, viele der Nebenwirkungen zu beseitigen, sodass Patienten diese neuen Behandlungen mit einer viel besseren Lebensqualität tolerieren.

Wir werden auch sehen, dass die Verringerung dieser Nebenwirkungen die Einschätzung der individuellen Symptomatik des Patienten auf der Suche nach seinem Simillimum verbessern kann.

CM09/03 The “tree drawing test” – a tool for gaining valuable information about the patient, his remedy and his progress thereafter Der „Baumzeichentest“ – ein Werkzeug, um wertvolle Informationen über den Patienten, sein Heilmittel und seinen Behandlungsfortschritt zu erhalten

Authors Zafeiriou V¹

Institute 1 Hellenic Association of Homeopathic Medical Cooperation, Athens, Greece

DOI 10.1055/s-0037-1601231

Handwriting is the most common, simple and well-known form of drawing, as unique for the individual as his fingerprint, and well-known for revealing a considerable amount of information about the writer’s personality and psychology (graphology). Accordingly, any kind of drawing can reveal characteristics and properties of its drawer if decoded. Drawing tests are used in psychology. Paintings of psychiatric patients are presented in special exhibitions, are included in psychiatric textbooks and are used to evaluate the patients’ psychopathology and progress.

The present “tree drawing test” presentation is based on the drawings of homeopathic patients, decoded and explained in details, revealing homeopathically important information for each patient, Information that maybe not be mentioned by the patient spontaneously but is confirmed only after direct questioning.

The “tree drawing test” can reveal information not only about the patient’s personality and psychopathology, but also about his psychological strength, sexuality, partnership, life creativity and even past life events.

In cases of psychopathology, after the action of the simillimum, the trees can also show the positive changes that have taken place, even before the patient refers to them spontaneously.

Additionally, the tree test can be used as an observation exercise for teaching students of homeopathy: the students can be asked to try to observe everything (*all* characteristics of the trees) and to describe them as precisely as possible, following the basic principle for taking the case: completely and precisely.

Handschrift ist die gebräuchlichste, einfachste und wohl bekannteste Form der Zeichnung, die für den Einzelnen so einzigartig ist wie sein Fingerabdruck und für die Darstellung einer beträchtlichen Menge an Informationen über die Persönlichkeit und Psychologie des Schriftstellers (Grafologie) bekannt ist. Entsprechend kann jede Zeichnung, sofern sie entschlüsselt wird, Aufschluss über Merkmale und Eigenschaften des Zeichners geben. Zeichentests werden in der Psychologie verwendet. Gemälde von psychiatrischen Patienten werden in Sonderausstellungen präsentiert, in psychiatrische Lehrbüchern aufgenommen und zur Beurteilung der Psychopathologie und des Fortschritts der Patienten herangezogen.

Die vorliegende „Baumzeichentest“-Präsentation beruht auf den Zeichnungen von homöopathischen Patienten, dekodiert und detailliert erklärt, wobei für jeden Patienten homöopathisch wichtige Informationen aufgedeckt werden, Informationen, die vom Patienten nicht spontan erwähnt werden können, sondern erst nach einer direkten Befragung bestätigt werden.

Der „Baumzeichentest“ kann nicht nur Informationen über die Persönlichkeit und Psychopathologie des Patienten, sondern auch über seine psychologische Stärke, Sexualität, Partnerschaft, Lebenskreativität und sogar vergangene Lebensereignisse liefern.

Bei psychopathologischen Fällen können die Bäume nach der Wirkung des Simillimums auch die positiven Veränderungen zeigen, die bereits stattgefunden haben, noch bevor der Patient sie spontan verbal benennt.

Zusätzlich kann der Baumtest als Beobachtungsübung für die Studenten der Homöopathie verwendet werden: Die Studierenden können aufgefordert werden, alles (alle Merkmale der Bäume) zu beobachten und sie so genau wie möglich nach dem Grundprinzip der Fallbeschreibung zu benennen: vollständig und präzise.

Poster

P03-4 Outcome of homeopathic treatment under practicing Primaristic®Authors Afanasieva M¹

Institute 1 The Baltic Homeopathic Union, Riga, Latvia

DOI 10.1055/s-0037-1601232

P02-6 The holistic medical care and deadly non communicable diseasesAuthors Agarwala RR¹

Institute 1 Radhey Health and Research Center, Dhanbad, India

DOI 10.1055/s-0037-1601233

P02-7 Beneficial homeopathic drugs for liver diseasesAuthors Agarwala RR¹

Institute 1 Radhey Health and Research Center, Dhanbad, India

DOI 10.1055/s-0037-1601234

P02-2 Is the scope of homeopathy limited?Authors Bhattaram A¹

Institute 1 JSPS. Govt. Homoeo Medical College, Govt. of Telangana, AYUSH, Hyderabad, India

DOI 10.1055/s-0037-1601235

P03-3 Networking with regional specialistsAuthors Bichsel B¹

Institute 1 Gemeinschaftspraxis integra, Schiers, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601236

P14-2 Teaching students to conduct successful homeopathic pathogenetic trialsAuthors Botha I^{1,2}

Institute 1 Independent, Camberley, United Kingdom; 2 Durban University of Technology, Durban, South Africa

DOI 10.1055/s-0037-1601237

P06-4 Protocol amyotrophic lateral sclerosis and myasthenia gravis with homeopathic treatment at the Federal University of São Paulo – BrazilAuthors Brunelli W¹

Institute 1 ABRAH, Homeopathy, Sao Paulo, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601238

P04-4 Case of capgrass syndrome + depressive psychosis + paranoid thoughts + adjustment disorder + dysthymia – cured with homeopathy!Authors Chandak K¹

Institute 1 Reeshabh Homeo Consultancy, Homeopathy, Nagpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601239

P05-2 Snake remedies – boon for coagulopathies!Authors Chandak K¹

Institute 1 Reeshabh Homeo Consultancy, Homeopathy, Nagpur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601240

P09-2 Biological and physico-chemical characterization of ultra high diluted Hydrastis canadensis and in vitro studies on mammalian cellsAuthors Chandrakar N¹, Temgire MK¹, Kane SG¹, Suresh AK¹, Bellare J¹

Institute 1 Indian Institute of Technology, Bombay, Chemical Engineering, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601241

P12-2 Molecular level correlation between probable homeopathic medicines and bio-samples of patientsAuthors Chattopadhyay R¹

Institute 1 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Practice of Medicine, Howrah, India

DOI 10.1055/s-0037-1601242

P04-1 The scope of homeopathy in autismAuthors Chaukar S^{1,2}

Institute 1 Dr Batras Academy Pvt Ltd, Homeopathy, Mumbai, India; 2 Y.M.T. Homoeopathic Medical College, Homeopathic Materia Medica, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601243

P04-2 Role of homeopathy in ADHDAuthors Chaukar S¹

Institute 1 Y.M.T. Homoeopathic Medical College, Homeopathic Materia Medica, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601244

P04-3 The scope of homeopathy in treatment of substance abuse disordersAuthors Chaukar S¹

Institute 1 Y.M.T. Homoeopathic Medical College, Homeopathic Materia Medica, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601245

P07-1 Role of homeopathy in dentistryAuthors Chaukar S¹

Institute 1 Y.M.T. Homoeopathic Medical College, Homeopathic Materia Medica, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601246

P06-2 Case of impaired liver function test due to intake of hormones for long time with DUB cured by homeopathyAuthors Chhatre L¹

Institute 1 Govt. of NCT, Directorate of AYUSH, Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601247

P03-1 Integrating homeopathy, mistletoe therapy adjuvant with radiotherapy and chemotherapy in palliative oncologyAuthors Doctor R^{1,2,3}, Kulkarni A^{4,5,6}, Chowdhury A^{7,8,9}

Institute 1 Saifee Hospital, Complementary & Alternative Medicine, Mumbai, India; 2 Virar Homeopathic Medical College and Hospital, Forensic Medicine and Toxicology, Mumbai, India; 3 Indian Army, Family health, Mumbai, India; 4 Integrated Cancer Treatment & Research Centre, Radiation Oncology, Pune, India; 5 Indian Cancer Society (Ex), Radiation Oncology, Mumbai, India; 6 Allegheny General Hospital (Ex), Integrated Medicine, Pittsburgh, United

States; 7 Cancer Holistic Care Clinics, Homoeopathy & Palliative Care, Mumbai, India; 8 Aamra Care Clinic, Homoeopathy, Mumbai, India; 9 CSD, Ministry of Defence, Govt of India, Homoeopathy, Mumbai, India
DOI 10.1055/s-0037-1601248

P13-6 The role of homeopathy in the management stress induced Psoriasis – an experimental uncontrolled clinical trial at Dr. Batra's Dermatology Department

Authors Bindu S¹
Institute 1 Dr Batra's Positive Health Clinic Pvt.Ltd., Dermatology Department, Mumbai, India
DOI 10.1055/s-0037-1601249

P08-1 Pharmacy and homeopathy

Authors Elahi F^{1,2,3}
Institute 1 Acute Care Homeopathic SG, General Practitioner, Homeopathy, Finance, Dhaka, Bangladesh; 2 Green University Bangladesh, Dhaka, Bangladesh; 3 Global Human Rights Organization, Pabna, Bangladesh
DOI 10.1055/s-0037-1601250

P02-4 IGNACIO Doctrine – medicine homeopathic. Criteria for cure treatment – clinical case

Authors García de Vallerotto ME¹
Institute 1 Centro de Estudios Médicos Homeopáticos Hahnemanniano de Córdoba, Córdoba/Capital, Córdoba, Argentina
DOI 10.1055/s-0037-1601251

P07-2 Dental practice scenario in a government homeopathic Hospital in West Bengal, India

Authors Ghosh TN¹, Ghosh S², Panja S³, Sharma P³, Sarkar P³, Saha S⁴, Koley M⁴
Institute 1 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Community Medicine, Howrah, India; 2 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Pathology & Microbiology, Howrah, India; 3 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College & Hospital, Dental Surgery, Howrah, India; 4 Central Council of Homoeopathy, Siliguri, India
DOI 10.1055/s-0037-1601252

P11-1 Prospective evaluation of few homeopathic rubrics of Kent's repertory from Bayesian perspective

Authors Goenka R¹, Koley M², Saha S², Deb Das K³, Roy S⁴, Roy Chowdhury P⁵, Hait H⁶, Bhattacharyya CK⁷, Sadhukhan SK⁸
Institute 1 Mahesh Bhattacharyya Homoeopathic Medical College and Hospital, Government of West Bengal, University of Health Science, Homoeopathic Pharmacy, Kolkata, India; 2 Independent Researcher, Kolkata, India; 3 Midnapore Homeopathic Medical College and Hospital, Homoeopathic Pharmacy, Midnapore, India; 4 Haripal Sahadeb Gram Panchayet Health Center, Hooghly, India; 5 Upasana Diagnostic Center, Kolkata, India; 6 The Calcutta Homeopathic Medical College and Hospital, Practice of Medicine, Kolkata, India; 7 Midnapore Homeopathic Medical College and Hospital, Practice of Medicine, Midnapore, India; 8 All India Institute of Hygiene and Public Health, Kolkata, India
DOI 10.1055/s-0037-1601253

P06-1 Role of homeopathy towards the treatment of uterine leiomyomata

Authors Gupta S^{1,2}, Gupta R¹
Institute 1 Professor Sophia Homoeopathic Medical College, Materia Medica, Gwalior, India; 2 Goyaner Foundation for Homoeopathy, Gwalior, India
DOI 10.1055/s-0037-1601254

P16-3 Establishing homeopathy through ayurvedic and unani medical disciplines

Authors Gupta J¹, Gupta S¹
Institute 1 Govt. Homoeopathic Medical College, Physiology, Bhopal, India
DOI 10.1055/s-0037-1601255

P15-4 Homeopathic education – a universal challenge

Authors Gupta J¹, Gupta S²
Institute 1 Govt. Homoeopathic Medical College, Physiology, Bhopal, India; 2 Govt. Homoeopathic Medical College & Hospital, Practice of Medicine, Bhopal, India
DOI 10.1055/s-0037-1601256

P04-5 Homeopathic psychiatry – a complete approach with explanation

Authors Gupta S¹, Gupta J²
Institute 1 Govt. Homoeopathic Medical College & Hospital, Practice of Medicine, Bhopal, India; 2 Govt. Homoeopathic Medical College, Physiology, Bhopal, India
DOI 10.1055/s-0037-1601257

P01-6 Role of mind in the genesis and homeopathic treatment of physical diseases

Authors Gupta G¹
Institute 1 Gaurang Clinic and Centre for Homoeopathic Research, Lucknow, India
DOI 10.1055/s-0037-1601258

P02-3 Antibiotics and the homeopathic substitutes

Authors Hande S¹
Institute 1 Govt. Homoeopathic Medical College & Hospital, Dept. of Materia Medica, Bhopal, India
DOI 10.1055/s-0037-1601259

P06-5 Postsurgical hospital osteomyelitis treated with homeopathy acupuncture, and diet – a case report

Authors Huang WL¹
Institute 1 Medical Acupuncture and Pain Management Clinic, Franca, Brazil
DOI 10.1055/s-0037-1601260

P01-2 Understanding psychodynamics in homeopathy for chronic or intractable cases

Authors Itamura R¹
Institute 1 Japanese Physicians Society for Homeopathy, Tokyo, Japan
DOI 10.1055/s-0037-1601261

P02-1 Think out of the box – application of homeopathic remedies at intensive care patient (e.g. usage of *Acidum arsenicosum* C 1.000.000)

Authors Ivamis J¹

Institute 1 Wiener Biowerkstatt, Wien, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601262

P05-1 From daily 12 to zero back pain killers with silver bullet homeopathic remedia Bamboo

Authors Ivamis J¹

Institute 1 Wiener Biowerkstatt, Wien, Austria

DOI 10.1055/s-0037-1601263

P13-4 Evaluation of role of individualised homeopathy in mild, moderate cases of copd based on 6 minute walk test – open prospective study

Authors Kasana V¹

Institute 1 Homeopathic Directorate, Jaipur, Homoeopathy, Rajasthan Govt, Jaipur, India

DOI 10.1055/s-0037-1601264

P08-2 The use of radionics and radiesthesia in the production of homeopathic remedies in West Africa – Ghana

Authors Kyeremateng M¹

Institute 1 c4c homeopathic medical college, Cape Coast, Ghana

DOI 10.1055/s-0037-1601265

P01-3 Large repertory additions – How much of them do we really need and use?

Authors Tapakis L¹, Lilas T², Garoufali A³, Maglara A⁴

Institute 1 Member of Hellenic Homeopathic Medical Society, Chalandri, Greece; 2 University of the Aegean, Chios, Greece; 3 'St Savvas' Anticancer Hospital of Athens, Department of Endocrinology, Athens, Greece; 4 CHOES, Athens, Greece

DOI 10.1055/s-0037-1601266

P17-1 Cuban Communitarian project of clinics and pharmacy conservation of homeopathy medicines in hydroalcoholic solutions

Authors Lopez Lopez RJ¹, Riverón Garrote M², de Toledo Cesar A³, Guajardo Bernal GH⁴

Institute 1 Veterinarian Scientific Council, Juan Gualberto Gomez, Cuba; 2 Liga Medicorum Cuba, University of Havana, Havana, Cuba; 3 Liga Medicorum Homeopática, Internacjonalist, Sao Paolo, Brazil; 4 México Investigator of Baja California, Mexico, Mexico

DOI 10.1055/s-0037-1601267

P02-8 20 years Clinica Santa Croce – successful cancer therapy with the Kent Künzli method. Case reports

Authors Malchow H¹

Institute 1 Clinica Santa Croce, Orselina, Switzerland

DOI 10.1055/s-0037-1601268

P01-5 Prescription strategies in homeopathy

Authors Maldonado P¹

Institute 1 Brazilian Homeopathic Medical Association, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601269

P02-5 Children's homeopathic treatment suffering from immunodeficient diseases of upper tract

Authors Maldonado P¹

Institute 1 Brazilian Homeopathic Medical Association, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601270

P05-5 The psychological essence of the homeopathic acids out of the halogenes

Authors Meyer-König P¹

Institute 1 Messkirch, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601271

P13-1 Recurrent pyogenic dermatological infections – role of homeopathy: delivered through network clinics – an observational study

Authors Mohan BS¹, Krishna Rao D², Srinivas I³, Srinivasa Babu V⁴

Institute 1 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Vijaya Homoeo Clinic, Amalapuram, India; 2 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Gayathri Homoeo Centre, Vijayawada, India; 3 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Srinivasa Homoeo Clinic, Narsaraopeta, India; 4 Institute of Practicing Homoeopathy (IPH), Sri Sai Homoeo Clinic, Vijayawada, India

DOI 10.1055/s-0037-1601272

P09-3 Ultramolecular diluted homeopathic medicinal products alter human erythrocyte osmotic resistance

Authors Musco C¹, Rocco V²

Institute 1 Privato, Priolo Gargallo (SR), Italy; 2 LUIMO, Napoli, Italy

DOI 10.1055/s-0037-1601273

P10-1 The Spanish flu was due to virus or vaccination? History and management (homeopathic vs. allopathic) of the 1918 pandemic

Authors Negro FE¹, Marino FV²

Institute 1 Fondazione Negro, Rome, Italy; 2 FIAMO, Rome, Italy

DOI 10.1055/s-0037-1601274

P16-4 Do the millions of possible proving pictures correspond, with full similarity, to true homeopathic remedies?

Authors Othonos A¹

Institute 1 Homeopathic Academy, Athens, Greece

DOI 10.1055/s-0037-1601275

P05-4 The homeopathic remedy *carcininum* in clinical practice

Authors Pannek-Rademacher S¹, Jus MS², Cachin-Jus M³, Amsler F⁴, Pannek J⁵

Institute 1 Homoeopathie-Pannek, Basel, Switzerland; 2 SHI Homöopathische Praxis, Zug, Switzerland; 3 Homöopathische Praxis, Zug,

Switzerland; 4 Amsler-Consulting, Basel, Switzerland; 5 Swiss Paraplegic Centre, Neuro-Urology, Nottwil, Switzerland
DOI 10.1055/s-0037-1601276

P05-3 Use of *thlaspi bursa pastoris* in patients with advanced prostate cancer

Authors Pannek-Rademacher S¹, Pannek J²
Institute 1 Homoeopathie-Pannek, Basel, Switzerland; 2 Swiss Paraplegic Centre, Neuro-Urology, Nottwil, Switzerland
DOI 10.1055/s-0037-1601277

P03-2 Contributions of homeopathy to modern oncology – discussion of clinical strategies with case studies for palliative care

Authors Pareek A¹
Institute 1 Pareek Hospital and Research Centre, Homoeopathic Medicine, Agra, India
DOI 10.1055/s-0037-1601278

P14-1 Diabetes mellitus (DM) and homeopathy need changes in fundamental research angle

Authors Patel R¹, Patel DR²
Institute 1 Pioneer Homoeopathic Medical college – VNSG University, Homoeopathy, Vadodara, India; 2 Pioneer HMC, Homoeopathy, Baroda, India
DOI 10.1055/s-0037-1601279

P16-1 Ayurveda in homeopathy

Authors Patel R^{1,2}
Institute 1 Pioneer Homoeopathic Medical college – VNSG University, Homoeopathy, vadodara, India; 2 VNSG University, Homoeopathy, Vadodara, India
DOI 10.1055/s-0037-1601280

P16-2 Secrets of evolution of homeopathy

Authors Patel R¹
Institute 1 Pioneer Homoeopathic Medical college – VNSG University, Homoeopathy, Vadodara, India
DOI 10.1055/s-0037-1601281

P05-6 Research of homeopathic clinical pictures of willow-herb – *chamerion angustifolium*

Authors Kosmodemyanskiy L¹, Popov D², Popova S^{2,3}, Fadiev A²
Institute 1 Institute of Medicine, Peoples' Friendship University of Russia, Department of homeopathy, Moscow, Russian Federation; 2 International Homeopathic School "PROVING", Moscow, Russian Federation; 3 Russian Homeopathic Society, Moscow, Russian Federation
DOI 10.1055/s-0037-1601282

P01-1 Concept of 'Perfect Defenses Analysis Method' in homeopathy – usefulness in genetic disorders

Authors Rajappan Nair S¹
Institute 1 Medical Officer & Project officer of Janivijaya, a Joint Venture under Vijayapuram Grama Panchayat & Ministry of Health and Family Welfare, Government of Kerala, Kottayam, India
DOI 10.1055/s-0037-1601283

P01-4 How homeopathic practice is enriched by recognizing the status of senso-motoric development

Authors Reuter B¹
Institute 1 General Practice, Seekirchen, Austria
DOI 10.1055/s-0037-1601284

P01-7 A miasma model for autoimmune diseases

Authors Melodia C¹, Rocco V¹, Aversa AA¹, Sabatino G¹, De Bellis I¹, Rusciano F¹
Institute 1 LUIMO, Napoli, Italy
DOI 10.1055/s-0037-1601285

P15-1 Teaching in thematic approach to selection of homeopathic remedies in chronic cases

Authors Sahani A¹
Institute 1 Research Institute of Sahni Drug Transmission & Homoeopathy, Research, Patna, India
DOI 10.1055/s-0037-1601287

P15-2 Need for faculty development in homeopathic medical education

Authors Sahani MK¹
Institute 1 Research Institute of Sahni Drug Transmission & Homoeopathy, Education, Patna, India
DOI 10.1055/s-0037-1601288

P07-3 Inflammation of the Pulpa – totorous toothache. Regeneration and support to the vitality of pulpa in order to avoid interferences

Authors Schule R¹
Institute 1 Praxis für ganzheitliche Zahnheilkunde, Neckarsulm, Germany
DOI 10.1055/s-0037-1601289

P09-4 Specific receptor sensitivities justify homeopathic individualization and pathogenetic symptoms

Authors Signorini A¹, Marino F²
Institute 1 FIAMO, Verona, Italy; 2 FIAMO, Rome, Italy
DOI 10.1055/s-0037-1601290

P15-3 Regulation and homeopathic medical education

Authors Singh R¹
Institute 1 G D Memorial Homoeopathic Medical College & Hospital, Education & Research, Patna, India
DOI 10.1055/s-0037-1601291

Anzeige

P09-1 Examination of immunological effects of homeopathic *Escherichia coli extract* (E.coli extractum 4X-8X) on bladder epithelial cells

Authors Sonntag D¹

Institute 1 Sanum Kehlbeck GmbH & Co KG, Medical and Scientific Affairs, Hoya, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601292

P06-3 Cancer – scope and limitations

Authors Stern L¹

Institute 1 Clinica Stern, Rio de Janeiro, Brazil

DOI 10.1055/s-0037-1601293

P03-5 Repertory rubrics – hidden treasures revealed by Primaristic[®] for daily homeopathic practice. Cases

Authors Sturza CM¹

Institute 1 ArsMedica Ass., Bucharest, Romania

DOI 10.1055/s-0037-1601294

P13-5 Pediatric upper respiratory tract infections with fever: Results of a pragmatic, randomized, controlled clinical trial with a homeopathic combination medication

Authors van Haselen R¹, Thinesse-Mallwitz M², Maidannyk V³, Buskin SL⁴, Weber S⁵, Keller T⁵, Burkart J⁶, Klement P⁶

Institute 1 International Institute for Integrated Medicine, Kingston, United Kingdom; 2 Private Practice, General Practitioner, Munich, Germany; 3 Bogomolets National Medical University, Kiev, Ukraine; 4 International Health Center of the Hague, The Hague, Netherlands; 5 ACOMED statistik, Leipzig, Germany; 6 Deutsche Homöopathie-Union, DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601295

P13-7 The effects of (constitutional) homeopathic treatment in diagnosed cases of prediabetes at a primary health centre – an observational study

Authors Wadhvani GG¹

Institute 1 Holistic Homoeopathic Clinic & Research Center, New Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601296

P05-7 Two clinical experiences with a new sarcode, potentised mitral valve, in LM potencies

Authors Wadhvani GG¹

Institute 1 Holistic Homoeopathic Clinic & Research Center, New Delhi, India

DOI 10.1055/s-0037-1601297

P12-1 Batch to batch consistency of *aspergillus niger* preparation used as homeopathic starting material

Authors Wiethoff K¹, Bader G¹

Institute 1 Sanum Kehlbeck GmbH & Co KG, Hoya, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601298

P13-2 Homeopathic treatment of herpes-virus (CyHV-1) infections in Koi carps with *penicillium glabrum* e-volumine-cellulae X4 and *grifola frondosa* e-volumine-cellulae X4

Authors Jörns L¹, Wiethoff K¹

Institute 1 Sanum Kehlbeck GmbH & Co KG, Hoya, Germany

DOI 10.1055/s-0037-1601299

P13-3 Retrospective case series study on homeopathic treatment of Alopecia areata done at Dr. Batra's trichology department

Authors Yasmeen GHS¹

Institute 1 Dr Batra's Positive Health Clinic Pvt.Ltd., Trichology Department, Mumbai, India

DOI 10.1055/s-0037-1601300

Authors' Index / Namenverzeichnis

- A**
- Afanasieva M 70
 Agarwala RR 70
 Aguilar-Faisal JL 37
 Ali SS 18
 Ammon K von 66
 Amsler F 41, 72
 Anandan B 17
 Araujo C 2
 Arbour L 31
 Asbun-Bojalil J 37
 Aversa A 51
 Aversa AA 73
- B**
- Bader G 74
 Baitson E 51
 Banerjee A 53
 Banerjee T 18
 Barbas D 35
 Basu N 2
 Baumgartner S 3
 Behnke J 3
 Bellare J 70
 Bendhack D 4
 Bhakta Kawan B 4
 Bhattacharyya CK 71
 Bhattaram A 70
 Bichsel B 70
 Bindu S 71
 Blanchy A 5
 Bläuer F 5
 Botha I 70
 Brunelli W 6, 70
 Bündner M 6
 Burkart J 26, 74
 Buskin SL 74
- C**
- Cabo D 35
 Cachin Jus M 47
 Cachin-Jus M 72
 Cãmpora CN 6
 Carrillo Jr R 35
 Carrillo Junior R 7
 Chammah I 7
 Chandak K 8, 70
 Chandrakar N 70
 Charan MK 9
 Chattopadhyay R 70
 Chaukar S 70
 Chhatre L 9, 70
 Chong KCM 13
 Chowdhury A 70
- D**
- Dabbar BK 10
 Das AK 18
 De Bellis I 73
 de Toledo Cesar A 72
 Deb Das K 71
 Debdas K 18
 Dellmour F 10
 Dervisevic E 52
 Dhawale K 44
 Dietrich C 5
 Dinges M 11
 Doctor R 70
 Dorcsi-Ulrich M 12, 29
 Dorneles E 50
- E**
- Elahi F 71
 Eranki LS 38
- Erman E 51
- F**
- Fadiev A 73
 Fayeton S 12
 Feighelstein G 12, 13
 Fischer I 12, 29
 Flick R 14
 Fok YYY 13
 Foroni D 43
 Fraefel D 14
 Frass M 15, 16
 Frei H 15, 16
 Frei-Erb M 16, 66
 Frye J 21
 Fuchs J 16
- G**
- Gaertner K 16, 66
 Ganesh L 17, 61, 62
 García de Vallerotto ME 71
 Garoufali A 72
 Ghosh A 18
 Ghosh S 18, 71
 Ghosh TN 71
 Gieselmann W 18
 Girke M 63
 Goenka R 71
 Gosik MS 19, 35
 Guajardo Bernal GH 72
 Gupta G 71
 Gupta J 71
 Gupta R 19, 71
 Gupta S 19, 71
- H**
- Haddad M 20
 Haggemüller G 20
 Hait H 71
 Hande S 71
 Heinzler R 63
 Hernández-Campos ME 37
 Hildebrandt J 14
 Hohmann M 21
 Holzapfel K 20
 Hoover T 21
 Huang WL 71
 Hussain DT 22
- I**
- Ilyenko L 26
 Itamura R 22, 71
 Ivanis J 23, 72
- J**
- Jahn S 23
 Jansen JP 23
 Jindal K 24
 Joao Z 24
 Johnston L 66
 Jong MC 26
 Jörns L 74
 Jus MS 25, 41, 47, 72
 Jütte R 25
- K**
- Kalile R 35
 Kallakuri A 25
 Kane SG 70
 Kasana V 72
 Kaur H 34
 Keller G 25
 Keller T 26, 74
 Kholodova I 26
- Khurana A 9, 34
 Kienle GS 26
 Klement P 26, 74
 Klinkenberg CR 27
 Koch U 27
 Kohlrausch S 28
 Koley M 18, 71
 Kosmodemyanskiy L 28, 73
 Krishna Rao D 55, 72
 Krüger E 63
 Kruse S 12, 29
 Kulkarni A 70
 Kumar A 53
 Kumari S 53
 Kundi M 16
 Kundu T 30
 Kuzmina I 30
 Kyeremateng M 72
- L**
- Lee YCJ 13
 Leibundgut K 66
 Lilas T 72
 Lino R 35
 Lopez Lopez RJ 72
 López-Sánchez P 37
 Loutan G 31
 Lucae C 31
 Lüer S 66
 Lutz J 32
- M**
- Maglara A 72
 Maidannyk V 74
 Makkar SS 32, 33
 Malchow H 72
 Maldonado P 33, 72
 Manchanda AR 33
 Manchanda R 9
 Manchanda RK 34
 Manonmani S 61, 62
 Marino F 73
 Marino FV 72
 Marocco A 43
 Mastandrea M 43
 Master F 34
 Master R 34
 Mathie R 51
 Mathie RT 35
 Mazziotti di Celso S 43
 Melodia C 51, 73
 Mendes MF 35
 Meneses Moreno N 36
 Mey B 36
 Meyer-König P 72
 Mishra SK 37
 Mohan BS 72
 Mondal R 18
 Monterde-Coronel ME 37
 Mosley A 51
 Musco C 72
- N**
- Napolitano PC 43
 Nayak D 34
 Negro FE 72
 Nikumbh S 44
 Nyapati SR 38
- O**
- Obroi P 34
 Orfanos-Boeckel H 7
 Osokina L 39
 Othonos A 72

P

Padre A 39
 Pagadala M 40
 Panja S 71
 Pannek J 25, 40, 41, 72, 73
 Pannek-Rademacher S 41, 72, 73
 Pareek A 42, 73
 Pareek P 42, 43
 Paribello V 43, 51
 Patel DR 73
 Patel M 44
 Patel R 73
 Pfanzelt I 45
 Pfeiffer H 45
 Pirra RG 46
 Popov A 46
 Popov D 73
 Popova S 73
 Potgieter Steiner N 47
 Prolius A 48

R

Rajappan Nair S 73
 Rajendran ES 48
 Rajkovic M 52
 Ranga S 49
 Ravindranath M 38
 Reuter B 73
 Rezzani CM 49
 Righetti M 50
 Rios D 50
 Riverón Garrote M 50, 72
 Roberts R 51
 Rocco V 43, 51, 72, 73
 Rodriguez AA 51
 Rollnik JD 52
 Rosenecker J 12, 29
 Roy Chowdhury P 71
 Roy S 71
 Rusciano F 73

S

Sabatino G 73
 Sadhukhan SK 71
 Safran A 52
 Saha S 18, 71
 Sahani A 53, 73
 Sahani MK 53, 73
 Saine A 54
 Sánchez R 54
 Sarkar P 71
 Satya Mohan B 55
 Scheer A 55
 Schlegel G 7
 Schlingensiepen ID 56
 Schmidt JM 56
 Schönauer A 29
 Schroyens F 57
 Schuldt C 57
 Schule R 57, 73
 Scoccimarra S 58
 Scudieri R 43
 Seppan P 17
 Shah Y 58
 Sharma N 59
 Sharma P 71
 Shinde V 9
 Shukla P 59
 Signorini A 73
 Singh R 73
 Skrautvol K 60
 Sonntag D 74
 Spinedi D 60
 Srinivas I 55, 72
 Srinivasa Babu V 55, 72
 Stern L 61, 74
 Stoliarov A 61
 Sturza CM 74
 Suresh AK 70
 Suresh S 61, 62
 Surti M 44

T

Taneja D 9
 Tapakis L 72
 Temgire MK 70
 Teut M 63
 Thinesse-Mallwitz M 74
 Tiraspol'skiy I 63
 Tiwari SK 64
 To KLA 13
 Tomar S 64
 Tonsey DSD 65
 Tonsey R 65
 Torchetti L 16
 Torres R 65
 Tournier A 51, 65

V

Van Haselen R 21, 74
 Vermeulen F 66
 Verwer C 26

W

Wadhvani GG 74
 Weber S 26, 74
 Wein C 67
 Wendling D 68
 Wiethoff K 74
 Wurster J 68

Y

Yasmeen GHS 74
 Yiu LSS 13
 Yves M 69

Z

Zafeiriou V 69